28. März 1924.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Freitag, 28. März.
7.15 bis gegen 10.
D. 20.
La Traviata
Samstag, 29. März.
7.15—10.15:
E. 20.
König Johann

llig
mmer!
h, Altenbochum,
Wittenerstr. 93
ttenerstr. 50.

Bill. Mk.
leicht gefroren . . 0.55
igene Schlachtg. 0.90
Kotelette . . . 1.20
le andern Stücke ihne Unterschied 1.00
. . . . . 0.80
frierfleisch . . 0.50
chem Rindfleisch 0.90
aten 0.50
. . . . . 0.70
. . . . 0.50, 0.56
. . . . . 0.75
. . . . . 0.65
re 1.40
Schinkenspeck 1.80
aschweiger . . 1.20
. . . . . 0.60
. . . . . 0.60
. . . . . 1.00
. . . . . 1.80
. . . . . 1.00
. . . . 1.20, 1.60
. . . . . 1.80
. . . . . 2.00

Ermäßigung.
Preis für Milch
ng vom 29. März
a9179
r 1 Liter Vollmilch
„ Magermilch
„ Buttermilch
„ Vorzugs-
milch in
Stahlflaschen

Milchhändler wird
Butter zum Preise
n Mark und trink-
Eier zu 130 Mk.
gegeben.
8. März 1924.
Stadt Bochum
m. b. H.

Leihbuns.
Gemeindewirtschaft
ich Anfang April
1917
werber, die in
s eine 4-Zimmer-
Austauschwege zur
können und über
Billionen Mark
sich bis zum
schriftlich bei der
g Hordel melden.
27. März 1924.

man billig?
ut und fein?
und Schlachterei
Brückstraße 9
ialität
g u. Sonntag:

epfeffer und
erpothaft, a9186
it Sauerkraut.

ung!
erkäufer!
Mengen in
Zigarren
nd 62581
etten
isen mit vor-
ger Banderole.
tensachen!
Weg lohnt sich!
Tabakbörse
hmer Nachf.
Tel. 3736.

Nr. 76. Samstag, den 29. März 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 31. März bis 12. April 1200 Milliard. Mk. (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gubitz. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gubitz; für Oertliches und Handel: Adolf Peddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Flegel; für Letzte Nachrichten Rudolf Foest; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Schulreform in Preußen.

Zur Neuordnung des Volksschulwesens.

Berlin, 28. März.

Einem in der nächsten Ausgabe des Zentralblattes für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen zur Veröffentlichung gelangenden Erlasse des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 1. März dieses Jahres ist folgendes zu entnehmen:

Die geldliche Notlage von Staat und Schulverbänden zwingt zu Sparmaßnahmen auch auf dem Gebiete des Volksschulwesens, und zwar zunächst dazu, im Hinblick auch auf den Rückgang der Schulkinderzahl die Zahl der Schulstellen zu verringern. Diese gebotene Sparsamkeitsmaßnahme darf aber die zur Erhaltung unseres Volkstums ebenso notwendige Rücksicht auf die Lebensnotwendigkeiten unserer Schule nicht verletzen und sie durch sie gegebenen Grenzen keinesfalls überschreiten. Namentlich ist auf die besonderen Bedürfnisse der kulturell gefährdeten Landesteile angemessene Rücksicht zu nehmen. Die Verringerung der Schulstellen geht die Gemeinden und Schulverbände im stärksten Maße an, sowohl wegen der vielfach ihrer eigenen Betätigung zu dankenden Ausgestaltung des Volksschulwesens, wie auch wegen der jetzt besondere Rücksicht beanspruchenden geldlichen Lage der Gemeinden. Eine möglichst weitgehende Mitwirkung der Gemeinden bei der gebotenen Stellenverringerung ist daher erwünscht und zu fördern. In Abänderung aller entgegenstehenden Bestimmungen werden die Schulaufsichtsbehörden zunächst ermächtigt: Beschlüsse von Schulverbänden über Einziehung von Schulstellen zu genehmigen, wenn die auf eine Schulstelle entfallende Durchschnittszahl von Schulkindern in dem einzelnen Schulverbande und die auf eine Grundschulklasse entfallende tatsächliche Schülerzahl nach Einziehung der Stelle nicht mehr als 50 beträgt. Dabei sind technische und nur nebenamtlich beschäftigte Lehrkräfte nicht mitzuzählen. Bei einklassigen Schulen, d. h. Schulen mit einer Lehrkraft, wird in der Regel eine Einziehung der Stelle nicht möglich sein. Indessen ist auch hier zu prüfen, ob nicht eine Ersparung von Lehrkräften durch Aufhebung schwachbesuchter Schulen und andere Einschulung der Schulkinder erzielt werden kann. Zur Genehmigung der Einziehung einer solchen Stelle ist vorher die Zustimmung des Kultusministers einzuholen.

Der Erlaß erörtert dann die Voraussetzungen, unter denen ein solcher Abbau nur erfolgen darf (Rücksicht auf die Klassenbesuchszahlen, räumliche Verhältnisse, Wahrung der Bestimmungen über die konfessionellen Verhältnisse der Schule) und sagt weiter:

Das regelmäßige Arbeitsmaß der Lehrer und Lehrerinnen an mehrklassigen Schulen ist derart zu erhöhen, daß die Unterrichtszeit für die Lehrer und Lehrerinnen voll ausgenutzt wird, soweit ihre Leistungsfähigkeit es zuläßt. Das würde für Lehrer eine regelmäßige wöchentliche Stundenzahl bis 30, für Lehrerinnen bis 28 Stunden bedeuten. Sofern im einzelnen Falle eine Lehrkraft bei der Festsetzung des Stundenplans hinsichtlich der Erfüllung der von ihr zu erteilenden Pflichtstunden nicht voll ausgenutzt werden könnte, ist es zulässig, diese auch an Schulen gleicher Gattung in derselben Gemeinde (Schulverband) ohne besondere Vergütung zur Unterrichtserteilung anzuhalten. Die von dem Leiter eines Schulsystems mit sechs oder mehr aufsteigenden Klassen zu erteilenden Unterrichtsstunden werden auf wöchentlich mindestens 12 festgesetzt. Durch die Einziehung von Schulstellen wird eine erhebliche Zahl von Lehrkräften entbehrlich. Bei der Auswahl der Auszuscheidenden gelten die in der Personalabbauverordnung vom 8. Februar 1924 enthaltenen Grundsätze. Indessen muß dabei verhindert werden, daß nicht etwa in der Hauptsache der Lehrernachwuchs aus dem Schuldienst ausscheidet. Es ist vielmehr dafür Sorge zu tragen, daß ein angemessener Nachwuchs an Lehrkräften vorhanden bleibt und die Möglichkeit behält, sich ordnungsmäßig auszubilden.

Das Verfahren bei der Auswahl der Lehrkräfte bleibt der Regelung der Regierung überlassen.

Ein Erfolg der Deutschen in Estland.

Berlin, 28. März.

Die in den baltischen Staaten lebenden deutschen Minderheiten haben im Kampf um ihre kulturelle Selbstverwaltung in den letzten Tagen in Estland einen bemerkenswerten Fortschritt erzielt:

Zwischen den deutschen Abgeordneten und den meisten übrigen Parteien der estnischen Staatsversammlung wurde ein Uebereinkommen erzielt, das in Form eines Autonomieentwurfes vom Vorsitzenden der Staatsversammlung übergeben wurde und das man hofft, bis zum Herbst Gesetz werden zu lassen. Das Hauptgewicht legt der Entwurf auf die völlige Trennung der Kulturfragen von den politischen Forderungen der Deutschen. Zur Wahrung der kulturellen Interessen in den einzelnen Bezirken werden örtliche Kulturräte gewählt, die zusammen die zentrale Autorität der Autonomie, den Vertretertag, bilden. Zu dessen Aufgaben gehören u. a. die pädagogische und diktatische Leitung und Ueberwachung des gesamten Schulwesens der Minderheit, die Ausarbeitung des Schulnetzes, die Aufstellung und die Beschaffung der Mittel zur Ausgleichung des Gesamthaushalts für das Kultur- und Wohlfahrtswesen der Minderheit.

Die Frage der von den Deutschen erstrebten Einbeziehung der Wohlfahrtspflege in die Autonomie, die dem Widerspruch insbesondere der Estnischen Volkspartei begegnet, wird noch Gegenstand weiterer Verhandlungen sein.

Rhein- und Ruhrfragen im Unterhaus

Macdonalds Erwiderung auf Asquiths Fragen.

London, 28. März.

Im Unterhause beschäftigte sich Asquith mit der westeuropäischen Lage und richtete an die Regierung eine Anzahl Fragen, die sich zum Teil auf das Rhein- und Ruhrgebiet bezogen. Es wird darüber folgendes berichtet:

Asquith fragte, welcher Fortschritt in der Richtung auf die Vollendung der Berichte der Sachverständigen-Ausschüsse gemacht worden sei, wann diese Berichte vorgelegt würden, welcher Art das in Aussicht genommene Verfahren sei und wann die Berichte der Oeffentlichkeit zugänglich sein würden. Es bestehe ein neuer Gesichtspunkt in der Entschädigungsfrage, der in erster Linie das Ruhrgebiet und das Rheinland berühre. Zweifellos habe Macdonald den beachtenswerten Artikel in der „Times" gelesen, worin gesagt werde, daß örtliche Vereinbarungen mit Industrien der besetzten Gebiete getroffen worden seien, und worin zum Ausdruck gebracht worden sei, daß während die Sachverständigen-Ausschüsse versuchten, einen Plan für Entschädigungszahlungen aufzustellen, französische Organisationen im Rheinland und im Ruhrgebiet mit Tatkraft daran arbeiteten, die Entwicklung und Vervollständigung eines Systems zustande zu bringen, das, wenn es in Betrieb gesetzt werde, die besetzten Gebiete zu einer Art von besonderem Entschädigungsgehege machen würde. Es werde gesagt, daß die unter diesen Vereinbarungen vorgesehenen Sachleistungen durch eine Methode finanziert werden sollten, welche die Industrien der besetzten Gebiete so gut wie ganz ruinierten und es für sie unmöglich machen würde, mit dem übrigen Teil Deutschlands in Wettbewerb zu treten und welche die Fähigkeit des Reiches, als Ganzes seine Währung zu festigen, zunichte machen oder ernstlich beeinträchtigen würde.

Asquith bat Macdonald um Auskunft über den obenangeführten Aufsatz der „Times" und sagte, er wolle wissen, ob die darin gemachten Mitteilungen eine wahre Darstellung dessen seien, was im Rheinland vorgehe, ob er die Politik der französischen Regierung darstelle und welche Schritte Macdonald

zum Schutze der britischen Interessen

unternehme. Asquith fragte weiter, welcher Fortschritt im Ruhrgebiet gemacht worden sei, um die ausgewiesenen Einwohner zurückzuführen und politische Gefangene in Freiheit zu setzen. Sei irgendeine Veränderung zum Bessern oder Schlechtern in der Pfalz zu verzeichnen, seitdem der Bericht Clives eingetroffen sei? Ferner fragte Asquith, welches die Verpflichtungen der früheren Regierung seien, auf die Macdonald neulich Bezug genommen habe, als er erklärte, daß Lord Parmoor auf der Sitzung des Völkerbundrats bezüglich des Saargebiets zu kämpfen gehabt habe. Asquith verwies auf die Aussprache, die vor einem Jahre im Unterhause über diese Frage stattgefunden und die einen unangenehmen Eindruck hinsichtlich der Verwaltung zurückgelassen habe, die willkürliche Vollmachten ausübe, die in demokratischen Ländern unbekannt seien. Dies könne ein ernstes Hindernis für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund bilden. Asquith fragte, was von den britischen Vertretern auf der letzten Sitzung des Völkerbundsrats mit Bezug auf die Saarverwaltung getan worden sei, welche Haltung der britische Vertreter in der Sache der Saar-Gendarmerie eingenommen habe, die niemals zu wirksamem Bestehen gebracht worden sei, wie die Aussichten dafür seien und welche Unterstützung die Regierung dabei gegeben habe? Sich der allgemeinen Frage der Sicherheit zuwendend, nahm Asquith Bezug auf die in dem französischen Gelbbuch veröffentlichte Denkschrift des Marschalls Foch über die Neutralisierung des Rheinlands und sagte, eine gemeinsame internationale Garantie der Mächte, die dem Völkerbund angehörten, sei die einzige Grundlage, auf der die Frage der Sicherheit geregelt werden könnte.

Macdonalds Antwort.

Auf die Ausführungen Asquiths erwiderte Macdonald mit Beziehung auf die französischen und belgischen Wirtschaftsorganisationen im Rheinlande und im Ruhrgebiet und auf die Verhandlungen mit den deutschen Industriellen, daß die britische Regierung nach Prüfung dieser Abmachungen nicht zu dem Schluß gekommen sei, daß sie dem Versailler Vertrag zuwiderliefen; die Regierung wäre jedoch auf gewisse Versuche gestoßen, die darauf hinzuweisen schienen, daß diese Abmachungen den Anlaß zu einer Neuverteilung der Entschädigungen und einer erneuten Aufrollung der Entschädigungsfrage bilden sollten. Wenn dies der Fall wäre, so würde die englische Regierung gegen die Ausführung solcher Abmachungen unverzüglich Einspruch erheben. Weiter sagte Macdonald:

Die deutsche Regierung habe gewisse Steuergesetze erlassen, die sich normalerweise auch auf das Rheinland erstreckten. Diese Gesetze seien der Interalliierten Rheinland-Kommission vorgelegt worden. Sie habe lediglich darüber zu entscheiden, ob diese Gesetze in irgend einer Weise die Sicherheit der Besetzungstruppen gefährdeten. Obwohl ein Einwand in dieser Hinsicht nicht habe erhoben werden können, sei doch das Ansinnen gestellt worden, daß man die Anwendung dieser Gesetze auf das Rheinland verhindere, sie nach Gesichtspunkten prüfen müsse, welche die Rheinlandkommission in Erwägung zu ziehen keinen Anlaß habe. Die englische Regierung habe gegenüber derartigen Anregungen über ihre Stellungnahme keinen Zweifel gelassen. Was den zeitlich begrenzten Charakter der auf Grund des Versailler Vertrages eingesetzten Ausschüsse, besonders der Saarkommission betreffe, so halte die britische Regierung unbeirrt daran fest, daß die Ausschüsse im Interesse einer endgültigen und raschen Regelung auf die ihnen zugewiesenen Funktionen und Pflichten beschränkt werden müßten. Was die Gendarmerie und die französischen Truppen angehe, so sei es ganz klar, daß die französischen Truppen zu dem frühest möglichen Termin aus dem Saargebiet zurückgezogen werden sollten, daß sie aber nicht eher zurückgezogen werden könnten, als die Saargendarmerie an ihre Stelle trete.

Mit Bezug auf die französische Sicherheit erklärte sich Macdonald fest überzeugt, daß Frankreich durch irgendwelche Sonderabkommen niemals Sicherheit erlangen könne, da es Länder von irgendwelcher Bedeutung niemals zum Abschluß eines solchen Paktes gewinnen würde. Es habe keinen Zweck, Frankreich Garantien anzubieten, ohne ihm zu sagen, auf welche Kräfte sich diese Garantien gründeten. Die britische Regierung strebe nach der Garantie einer Gemeinschaft wie des Völkerbundes, da ein realer und wirksamer Standard von moralischen Garantien nur auf der Grundlage der Völkerversöhnung, der Schiedsgerichtsbarkeit und einer unparteiischen Rechtsprechung errichtet werden könne. Zum Schluß erklärte Macdonald, Asquith habe ganz recht mit der Bemerkung, daß Frankreich, Belgien und England sich entschließen müßten, Deutschland zum Eintritt in den Völkerbund zu gewinnen, wenn der Völkerbund seine Zwecke erfüllen solle.

Poincarés neues Kabinett.

Paris, 28. März.

Nach Lage der Sache war schon gestern nicht daran zu zweifeln, daß Poincaré, der alsbald nach seiner Betrauung mit der Neubildung des Kabinetts mit einer Anzahl führender Politiker in Besprechungen und Verhandlungen getreten war, binnen Kurzem in der Lage sein würde, ein neues Ministerium zusammenzustellen. Nunmehr liegt die neue Ministerliste vor; sie weist folgende Besetzung der einzelnen Portefeuilles auf:

Vorsitz und Aeußeres: Poincaré;
Justiz und Vizepräsident: Lefevre du Prey;
Inneres: de Felves;
Krieg: Maginot;
Oeffentliche Arbeiten: Le Trocquer;
Finanzen: Francois Marsal;
Handel: Loucheur;
Marine: Bokannowski;
Hygiene: Daniel Vinzent;
Unterricht: Henry de Jouvenel;
Landwirtschaft: Capus;
Befreite Gebiete: Louis Marin;
Kolonien: Oberstleutnant Fabry.

Havas zufolge traten die neuen Mitarbeiter Poincarés um 5½ Uhr im Quai d'Orsay zusammen. Lefevre du Prey war Landwirtschaftsminister im Ministerium Briand. Der Abgeordnete Capus, der das Landwirtschaftsministerium übernimmt, ist ein Bruder des verstorbenen Direktors des „Figaro" und des bekannten Dramatikers Alfred Capus. Er gehört der republikanisch-sozialen Fraktion an.

Wie das Büro Havas erfährt, erstreckten sich die gestern von Poincaré geführten Verhandlungen mehr auf die politische und parlamentarische Lage, als auf die Mittel, die Ministerkrise zu lösen. Die Besprechungen gaben Poincaré die Ueberzeugung, daß er in der Lage sei, binnen kurzem das neue Kabinett zu bilden. Jedenfalls hat Poincaré Millerand die leitenden Gedanken vortragen können, die er zur Geltung bringen will:

1. **Weitgehende Umgestaltung des ehemaligen Kabinetts. Nur vier oder fünf ehemalige Minister und drei Unterstaatssekretäre scheinen ihm angehören zu sollen.**
2. **Die aus Sparsamkeitsrücksichten nötig gewordene Herabsetzung der Zahl der Ministerien und Unterstaatssekretariate.**

Die Pariser Blätter beschäftigen sich eingehend mit der Lage. In einem Artikel des „Matin" heißt es: Als Poincaré demissionierte, sei er der Ansicht gewesen, daß die Existenz seines gesamten Kabinetts durch das Mißtrauensvotum der Kammer in Frage gestellt sei. Millerands Beweisführung aber und die Kundgebung in der Nachmittagssitzung am Mittwoch in der Kammer hätten ihn zu der Ueberzeugung gebracht, daß er die Krise werde meistern können. Der Ministerpräsident habe sich deshalb mit dem Gedanken einer Umgestaltung seines Kabinetts vertraut gemacht und, da er den Finanzminister allein nicht habe opfern wollen, sich dem im Laufe der letzten Wochen oft erörterten Plan der Bildung eines starken, aus wenigen Männern zentralisierten Ministeriums genähert. Poincaré habe über diese Möglichkeit eingehend mit Maginot und mit Le Trocqueur verhandelt, ohne, wie es scheint, ihre Ideen ganz anzunehmen.

Reform des Ehescheidungsrechtes.

Von
Rechtsanwalt **Walter Bahn**, Berlin.

Sehr oft wird der Anwalt in der Sprechstunde von scheidungsbereiten Klienten gefragt, ob die Scheidung jetzt leichter durchzuführen wäre als früher. Es ist schwierig, dies Begehren einfach mit Ja oder Nein zu beantworten, die schlechtesten Gesetze sind gut, wenn sie verständnisvoll angewendet werden, und die besten Gesetze versagen, wenn die Richter eine dagegengerichtete Tendenz verfolgen.

So ist es auch in Ehescheidungssachen. Die eine Kammer scheidet leicht, die andere schwer; vor der einen dauert ein Prozeß jahrelang, während ein Kläger, der glücklicherweise mit einem anderen Buchstaben anfängt und darum der Zuständigkeit einer andern Kammer unterliegt, nach zwei Monaten schon ein freier Mann ist. Bestimmte Kammern scheiden schon, wenn ein Zeuge die Aussage über Ehebruch verweigert, andere verlangen Zeugenmaterial.

Das Bürgerliche Gesetzbuch bedeutet allerdings einen starken Rückschritt gegen das Landrecht Friedrichs des Großen. Schon der lederne Juristenstil des ersteren kann sich nicht mit dem vollendeten Deutsch des letzteren messen, und materiell ist das Landrecht fortschrittlicher, obwohl es über hundert Jahre früher das Licht der Welt erblickt hat. Die Ideen der französischen und deutschen Materialisten befruchteten das Werk. Infolgedessen dominiert in ihm auch bei dem Eherecht die Vernunft. Auf das Bürgerliche Gesetzbuch hat das Zentrum mit seinen Ideen von der sakramentalen Heiligkeit der Ehe und ihrem unauflöslichem Charakter einen großen Einfluß ausgeübt. Während das preußische Landrecht bei kinderlosen Ehen eine freie Vereinbarung der Gatten über die Trennung gestattete und sogar auf einseitigen Antrag des einen Teiles die Scheidung erlaubte, behandelt das gegenwärtige Recht befinderte und unbefinderte Ehen gleich. Ein unverzeihlicher Mißgriff, der reformbedürftig ist. Warum zwei Gatten zusammenhalten, die nichts mehr verbindet, die mitunter sogar von glühendem Hasse gegeneinander erfüllt sind? Welche Fülle von Seelenqualen und sogar von Verbrechen erzeugt dieser Zustand!

Aus welchen Gründen kann nun eine Ehe geschieden werden? In erster Linie bei Ehebruch, aber nicht wenn der andere Ehegatte damit einverstanden ist. Im praktischen Leben spielt auf diesem Gebiet der Detektiv eine große Rolle, denn mitunter ist es nicht leicht den Beweis der Untreue zu liefern; nicht erforderlich ist das sogenannte flagrant delit, das heißt die Ueberraschung des ungetreuen Ehegatten mit einem anderen.

Auch „böswillige Verlassung" kann zur Scheidung führen. Hierbei schaut aber besonders der reaktionäre Pferdefuß hervor. Zunächst muß ein Urteil auf Wiederherstellung der häuslichen Gemeinschaft ergehen, und wenn danach der schuldige Teil „in böswilliger Absicht" die Rückkehr binnen einem Jahre nicht bewirkt hat, liegt ein Scheidungsgrund vor. Die Erschwerung der Ehetrennung liegt hier klar zutage. Die ganze Prozeßaktion war umsonst, wenn der verschwundene Ehegatte am letzten Tage der Frist für gut befindet, die häuslichen Penaten wieder aufzusuchen.

Eine Reform ist dringend nötig. Eine Oase in der Wüste des heutigen Rechts ist der § 1568 BGB. Danach ist Scheidung zulässig, wenn der andere Ehegatte „durch schwere Verletzung der durch die Ehe begründeten Pflichten oder durch ehrloses oder unsittliches Verhalten eine so tiefe Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses verschuldet hat, daß dem Ehegatten die Fortsetzung der Ehe nicht zugemutet werden kann. Als schwere Verletzung der Pflichten gilt auch grobe Mißhandlung."

An diesem Juristendeutsch bin ich unschuldig, darum habe ich das lange Satzungetüm in Gänsefüßchen gesetzt. Eine liberale Kammer kann mittels des Kautschukparagraphen fast jede Ehe scheiden. Auch schwere Beschimpfungen genügen. Schon manche Frau, die ihren Mann in leichtfertiger Weise beklatscht hatte, mußte ihre lose Zunge mit Auflösung der Ehe büßen, ebenso unverträgliche und zanksüchtige Frauen. Von männlichen Lastern kommt beharrliche Trunksucht, Verweigerung des Unterhalts, Prügeln der Ehefrau in Frage. Die Frau wiederum begibt sich in Gefahr, wenn sie die Wirtschaft gröblich vernachlässigt oder sich der Kindererziehung nicht gehörig annimmt. Grundlose Verweigerung der ehelichen Pflicht stellt einen Scheidungsgrund dar.

Die Beispiele ließen sich bei der Vielgestaltigkeit des Daseins ins Ungemessene vermehren, es fehlt dabei nicht an Tragikomischem. Zum Beispiel, wenn ein Gatte sich bei bestehender Ehe anderweit verlobt, was gar nicht selten vorkommt. Wer aus den sexuellen Vorgängen der Ehe allzu indiskret plaudert, kann vom Gericht als schuldig an der Zerrüttung des Verhältnisses erachtet werden, darum seien die Frauen gewarnt, sich allzu intim mit ihren Freundinnen zu unterhalten. Geisteskrankheit ist nur dann ein Scheidungsgrund, wenn sie während der Ehe mindestens drei Jahre gedauert und einen solchen Grad erreicht hat, daß die geistige Gemeinschaft aufgehoben, auch jede Aussicht auf Heilung ausgeschlossen ist, — eine harte Bestimmung und offenbar zur Erschwerung der Ehescheidung geschaffen, ein Martyrium für den gesunden Teil, der an einen solchen Kranken gekettet ist. Wird ein Gatte für den schuldigen Teil erklärt, so hat er üble Konsequenzen zu tragen, er verliert die Kinder und den Anspruch auf Alimentierung, was besonders hart die Frauen betrifft. Das gegenwärtige Recht ist viel zu mechanisch und zu wenig biegsam.

Wenn ein Mann seine Frau jahrelang betrügt und sie dadurch ebenfalls zur Untreue bringt, so wird trotzdem auch bei ihr Verschulden mit allen Folgen des Gesetzes angenommen. Die Regelung der Kindererziehung ist ganz und gar nicht zu billigen, mitunter ist der

schuldige Teil viel eher imstande, die Kinder zu brauchbaren Menschen zu machen, als der andere, der sich formal nichts hat zuschulden kommen lassen. Ganz unberechtigt ist es endlich, daß der geschiedene Gatte, auch wenn er nicht schuldig ist, sein Erbrecht verliert.

Das gesamte Eherecht ist in höchstem Grade reformbedürftig, hoffentlich blüht uns aber eine Umwälzung nicht auf Grund des Ermächtigungsgesetzes, unter dessen Herrschaft die Strafjustiz schon erheblich verschlechtert worden ist.

Politische Uebersicht.

+ **Im Hinblick auf die Frage des Reichsschulgesetzes,** mit der sich der nächste Reichstag zu befassen haben wird, hat der Reichsverband evangelischer Eltern- und Volksbünde (Reichselternbund), zur Zeit die größte Mitgliederorganisation auf evangelischer Seite, den verschiedenen politischen Parteien die nachstehenden Fragen zur Aeußerung vor der Neuwahl vorgelegt:

1. Sind Sie bereit, dafür einzutreten, daß das Elternrecht bei der Ausgestaltung des Schulwesens (Artikel 120, 146 Abs. 2 und 147 Abs. 2) zur vollen Geltung kommt?

2. Sind Sie bereit, für den Erlaß eines Reichsgesetzes zur Ausführung von Artikel 146 Abs. 2 der Reichsverfassung und für die sofortige Beratung dieses Gesetzes im neuen Reichstag einzutreten?

3. Sind Sie bereit, für die Anerkennung der Eigenart der evangelischen Schule (Bekenntnisschule) einzutreten, in der die Kinder zu lebendigen Gliedern der deutschen Volksgemeinschaft und der evangelischen Glaubensgemeinschaft erzogen werden?

4. Sind Sie bereit, einzutreten für die Sicherung der Eigenart der evangelischen Schule durch entsprechende Bestimmungen (Maßnahmen innerhalb der staatlichen Lehrerausbildung, Gestaltung der Lehrgänge und Lehrbücher, einheitliche Zusammensetzung des Lehrkörpers und sachgemäße Auswahl der Schulaufsichtsbeamten?

5. Sind Sie bereit, dafür einzutreten, daß der evangelischen Schule Gleichberechtigung mit den übrigen durch die R.-V. ermöglichten Schulen und volle Entfaltungsfreiheit reichsgesetzlich gewährleistet wird?

6. Sind Sie bereit, einzutreten, für reichsgesetzliche Sicherung gegenüber Ausführungsbestimmungen der Länder, die geeignet sind, das Elternrecht zu beeinträchtigen und die evangel. Schule in ihrem Bestand und Charakter zu gefährden?

7. Sind Sie bereit, dafür einzutreten, daß als Rechtslage im Sinne des Artikels 174 der Reichsverfassung, von der die Reichsschulgesetzgebung auszugehen hat, der Rechtszustand vom 1. Oktober 1918 gilt?

Die Antworten auf diese Fragen sollen seinerzeit der Oeffentlichkeit übergeben werden.

+ **Ein Ostausschuß der Deutschen Volkspartei.** Eine Reihe namhafter Persönlichkeiten der Deutschen Volkspartei hat sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengefunden, welche die planmäßige Behandlung der Ostmarkenfragen bezweckt. Die Vereinigung ist unter der Bezeichnung Ostausschuß dem geschäftsführenden Ausschuß der Gesamtpartei unterstellt worden, und zwar unter dem Vorsitz des Gesandten z. D. v. Kemnitz, Frankfurt a. d. Oder. Die Vereinigung, der hervorragende Führer des Deutschtums in den Ostprovinzen als Mitglieder angehören, beschäftigte sich bei Gelegenheit ihrer Gründung besonders mit der verzweifelten Lage der aus der alten deutschen Ostmark vertriebenen Flüchtlinge und ihrer Unterbringung, des weitern mit der polnischen Agrarreform, die nichts anderes als einen Schlag gegen das Deutschtum darstellt.

+ **Zu den Reichstagswahlen** wird aus Berlin berichtet, daß Generaldirektor Vögler in einem Schreiben dem Wahlkreise Westfalen-Süd mitgeteilt habe, er müsse zu seinem Bedauern im Augenblick auf eine Kandidatur für den Reichstag im Rahmen der Liste der Deutschen Volkspartei verzichten.

+ **Das bayerische Konkordat.** Der päpstliche Nuntius Monsignore Pacelli ist einer Münchener Meldung zufolge nach zehntägigem Aufenthalt in Berlin wieder in München eingetroffen, wo die Unterzeichnung des Konkordats zwischen der bayerischen Regierung und dem Heiligen Stuhl erfolgen wird. Kurz nach Ostern wird die dauernde Uebersiedlung des Nuntius nach Berlin erfolgen.

+ **Der badische Landtag** hat mit Mehrheit den Antrag auf Haftenlassung der kommunistischen Abgeordneten Bock und Unger, die im Zusammenhang mit den kommunistischen Unruhen 1923 wegen Verdachtes des Hochverrats verhaftet worden waren, auf die Dauer des Landtages angenommen.

+ **Völkisch-vaterländischer Block in Württemberg.** In Württemberg hat sich ein völkisch-vaterländischer Block für die Reichstags- und für die gleichzeitig stattfindende Landtagswahl gebildet, dem neben der völkischen und nationalen Vereinigung auch die Bürgerpartei (Deutschnationale Volkspartei) angeschlossen ist. Der Block stellt eine völkisch-vaterländische Einheitsliste auf, die als Spitzenkandidaten den bisherigen Reichstagsabgeordneten Bazille (Deutschnational) und Alfred Roth aufweist.

+ **Deutscher Protest in Warschau.** Nach einem Drahtbericht des deutschen Generalkonsulats in Posen haben dort im Anschluß an eine Protestversammlung wegen des in das polnische Vizekonsulat eingedrungenen Schusses etwa 300 Personen mit Pfeifen, Schreien und Absingen patriotischer Lieder demonstriert. Die deutsche Gesandtschaft in Warschau ist angewiesen worden, beim polnischen Außenministerium Protest einzulegen und Schutz für das deutsche Generalkonsulat in Posen zu verlangen.

Ruhrindustrie und Micum-Verträge.

Berlin, 28. März.

Hier fanden gestern Besprechungen zwischen der Sechserkommission des Bergbaulichen Vereins und der Reichsregierung über die Micumverträge statt. Diese Konferenz hatte das gleiche Ergebnis wie die mit den Arbeitnehmervertretern. Es wird dazu gemeldet:

Die Delegierten aus dem Ruhrgebiet erklärten, daß sowohl der Bergbau wie auch die Industrie des besetzten Gebietes weitere Lasten, die aus den Micumverträgen entständen, über den 20. April unmöglich übernehmen könnten. Die Sechserkommission legte der Reichsregierung ein umfangreiches Material über die bisherigen Leistungen des besetzten Gebietes auf Grund der Micumverträge vor. Die Besprechungen ergaben Einmütigkeit zwischen der Reichsregierung und den Vertretern der Ruhrindustrie.

Die Delegierten haben Berlin wieder verlassen und sind in das Ruhrgebiet wieder zurückgereist. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird sich die Ruhrindustrie in der kommenden Woche noch einmal mit den Micumverträgen beschäftigen.

Die Sachverständigen über Deutschlands Leistungsfähigkeit.

Paris, 28. März.

Der Dawes-Ausschuß beschäftigte sich in seiner gestrigen Vollsitzung mit der deutschen Zahlungsfähigkeit. Der „Petit Parisien" weiß darüber folgende Mitteilungen zu machen:

Deutschland wird ein Moratorium von drei Jahren erhalten. Während dieses Aufschubs soll es Sachlieferungen leisten. In welcher Höhe, darüber ist man sich noch nicht einig, weil das abhängig sein wird von dem Ergebnis der Anleihen zur Finanzierung der Sachlieferungen. Die Vorschläge im Ausschuß schwanken zwischen 400 bis 800 Millionen Goldmark jährlicher Sachlieferungen. Nach Abschluß des Aufschubs dürften jährliche Sach- und Barleistungen Deutschlands von 2,5 Milliarden für möglich erachtet werden, doch wird auch über diese Ziffer noch gestritten. Die Barzahlungen sollen durch direkte Ablieferung der Zölle und gewisser Steuern erfolgen (1,2 Milliarden), ferner durch die Zinsen von pfandfreien Industrie- und Landwirtschaftsobligationen (300 Millionen), sowie durch die Staatseisenbahnobligationen. Industrie und Landwirtschaft sollen zu diesem Zweck mit einer sechsprozentigen Hypothek von 10 Milliarden auf 40 Jahre belastet werden. Die deutsche Reichsbahngesellschaft soll mit 26 Milliarden Goldmark begründet werden, welche sich folgendermaßen zusammensetzen:

2 Milliarden Vorzugsaktien zugunsten der deutschen Regierung;

2 Milliarden Vorzugsaktien zugunsten der Reparationskommission;

11 Milliarden gewöhnliche Aktien zugunsten der deutschen Regierung;

11 Milliarden Vorzugsaktien zu 6 Prozent (5 Prozent Verzinsung, 1 Prozent Tilgung), die der Reparationskommission übergeben werden. Die Konzession dauert 50 Jahre.

Selbstverständlich werden alle diese Ziffern nur unter der Voraussetzung der wieder hergestellten wirtschaftlichen und administrativen Einheit Deutschlands in Vorschlag gebracht werden.

Uebereinstimmend melden die Morgenblätter, daß die beiden Sachverständigenberichte entweder Mittwoch oder Donnerstag kommender Woche der Reparationskommission überreicht werden. Die Mitglieder der Reparationskommission werden unter Vorsitz Barthous die Sachverständigen und Präsidenten beider Komitees, General Dawes und Mac Kenna, in feierlicher Sitzung empfangen. Die beiden Berichte werden darauf unverzüglich der Presse mitgeteilt werden.

Der Auftakt zum Volksparteitag.

Hannover 28. März.

Als Auftakt zum Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei sprach hier der Vorsitzende der volksparteilichen Reichstagsfraktion, Reichsminister a. D. Dr. Scholz in einer öffentlichen Versammlung über die Politik der Tat. Er zeigte in seinen Ausführungen, daß der deutsche Wiederaufbau niemals mit Worten, sondern nur mit der Tat erfolgen könne und daß gerade die Deutsche Volkspartei im Gegensatz zu einer ausgeprägten Schlagwortpolitik auf allen Gebieten der Politik eine ausgesprochene Politik der Tat betrieben habe. Den Nachweis seiner Behauptung sucht er durch den Hinweis auf die außenpolitische Entspannung der letzten Monate und auf die Stabilisierung der Währung durch Schaffung der Rentenmark, sowie auf den Ausgleich des Deutschen Reichshaushaltes zu erbringen.

Vor Beginn der öffentlichen Sitzung des Parteitages der Deutschen Volkspartei trat der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei in Hannover zu einer Sitzung zusammen. Die Versammlung fand im großen, mit schwarz-weiß-roten Fahnen und den Büsten Bismarcks, Bassermanns und Bennigsens ausgeschmückten Parkhaussaale statt und war aus allen Teilen des Reiches stark besucht. Anwesend waren 261 Vertreter. Als Vorsitzender des Zentralvorstandes erstattete Reichsaußenminister Dr. Stresemann ein kurzes Referat über die politische Lage und die Politik der Partei. Stürmischer Beifall folgte seinen Ausführungen. Daran schloß sich die Aussprache, die bis in die Abendstunden dauerte. Die Aussprache wurde in einem Geiste geführt, der bewies, daß die Mitglieder der Deutschen Volkspartei sich nicht nur Parteifreunde nennen, sondern es auch sind. Zur Gründung der Nationalliberalen Vereinigung wurde gegen vereinzelte Stimmen folgender Beschluß gefaßt:

Der Zentralvorstand stellt fest, daß politische Organisationen und ähnliche Verbindungen von Mitgliedern innerhalb der Partei möglich sind, soweit die Satzungen diese gestatten oder die zuständige Parteiinstanz sie ausdrücklich genehmigt. Politische Organisationen innerhalb der Partei sind nicht möglich.

Zu diesem Beschluß des Zentralvorstandes erklärten die anwesenden Mitglieder der Nationalliberalen Vereinigung folgendes: Die anwesenden Mitglieder der Nationalliberalen Vereinigung erklären, daß sie nach der vom Zentralvorstand festgestellten Einmütigkeit in den politischen Auffassungen bei ihren Freunden für die Ausführung des heutigen Beschlusses des Zentralvorstandes eintreten werden.

Der Eisenbahnerstreik in Stuttgart.

Stuttgart, 28. März.

Von der Reichsbahndirektion wird mitgeteilt, daß weiter in den Streik getreten sind die Arbeiter auf dem Westbahnhof in Stuttgart, in Feuerbach, auf dem Güterbahnhof in Unterkirchheim, auf dem Haupt- und Rangierbahnhof Heilbronn und die Güterarbeiter in Bietigheim. Der Betrieb wurde trotzdem überall aufrechterhalten.

Berlin, 28. März.

Seit gestern ist die technische Nothilfe nach Anforderung der Reichsbahndirektion Stuttgart in Stuttgart, Ludwigsburg, Heilbronn und Kornwestheim, das den größten Güterbahnhof Süddeutschlands hat, bei den Güterschuppen und in den Betriebswerkstätten eingesetzt worden. Der Betrieb wird überall aufrecht erhalten.

Verhaftung eines Deutschen in Petersburg.

Petersburg, 28. März.

In Petersburg ist der deutsche Reichsangehörige Fritz Erich Tömmler nach mehrstündigen nächtlichen Haussuchungen in seiner Wohnung verhaftet und in der Untersuchungsgefängnis übergeführt worden. Herrn Tömmler wird wirtschaftliche Spionage vorgeworfen, die offenbar darin gesehen wird, daß er sich als deutscher Kaufmann Informationen über die Möglichkeit nach geschäftlicher Betätigung der von ihm zu unterrichtenden deutschen Wirtschaftsverbände beschafft hat. Herr Tömmler ist ehrenamtlicher Vertreter der Frankfurter und der Kieler Messe, sowie verschiedener großer deutscher Wirtschaftsverbände.

Münchener Kundgebungen.

Für die Angeklagten im Hitler-Prozeß.

München, 28. März.

Hier kam es zu lebhaften Demonstrationen, bei denen die Angeklagten im Hitlerprozeß Gegenstand stürmischer Ovationen waren. Als die gestrige Verhandlung mit den Verteidigungsreden der Angeklagten beendet war, stürmte das Publikum auf die Angeklagten ein und drückte ihnen die Hände. Man reichte dem General Ludendorff und Hitler zahlreiche Blumensträuße. Besonders Ludendorff wurde am Eingange mit Hoch- und Heilrufen begrüßt. Auf der Straße hatten sich zahlreiche Hitlerleute versammelt, darunter viele junge Leute, die nach Hitler riefen. Dieser kam schließlich an das Fenster des Korridors, um sich seinen Anhängern zu zeigen. Er wurde mit Hochrufen begrüßt. General Ludendorff wurde während der Heimfahrt auf den Straßen von Menschenmengen gefeiert. Hinter dem Stacheldrahtverhau der Blutenbergstraße hatte sich eine dicht gedrängte Menschenmenge versammelt, die den General empfing. Zu Zusammenstößen mit der Polizei ist es nicht gekommen.

Putschdrohung.

A **München,** 28. März. (Eig. Drahtber.)

Die „Deutsche Presse", das Organ des völkischen Rechtsblocks in Bayern, fragt an der Spitze ihrer heutigen Ausgabe: „Welches ist unsere Aufgabe, wenn die Angeklagten (im Hitlerprozeß D. Red.) verurteilt werden?" und antwortet darauf: „Bei einer etwaigen, aber kaum zu erwartenden Verurteilung müssen wir darauf hinarbeiten, daß eine solche dem deutschen Rechtssinn unverständliche Tat mit leidenschaftlicher Kraft zurückgewiesen würde. Keine Gefahr wird uns abhalten können, diese Pflicht zu erfüllen, deren Erfüllung letzten Endes führen wird zur Befreiung unseres Volkes und Landes." Das stellt eine vollendete Drohung mit Putsch dar, sobald Hitler und seine Genossen verurteilt werden. In bayerischen Regierungskreisen nimmt man die Bedrohung nicht leicht, ist aber der Ueberzeugung, daß es der Staatsgewalt ohne Schwierigkeiten möglich sein wird, jede Ausschreitung schon im Keime zu ersticken. Alle Vorsichtsmaßnahmen sind zunächst einmal für den Dienstag getroffen. Die Blutenbergstraße wird noch schärfer als bisher von der Landespolizei abgeschlossen werden. Die gesamte Polizei wird in erhöhten Alarmzustand versetzt und die in München anwesende Reichswehr wird in den Kasernen bereit gehalten werden. — Die beiden völkischen Organe „Großdeutsche Zeitung" und „Deutsche Presse" sind wegen Aufforderung zu Gewalttätigkeiten im Zusammenhang mit den Strafanträgen im Hitler-Prozeß auf eine Woche verboten worden.

Die Londoner Streikbewegung.

London, 28. März.

Gestern abend kündigte der Premierminister an, daß die Regierung mit den streikenden Parteien verhandeln werde und daß die Konferenz heute fortgesetzt würde. Es scheint, daß eine gewisse Aussicht auf Einigung besteht. Macdonald erklärte, daß der Ausnahmezustand erlassen würde. Er hoffe jedoch, daß diese Maßnahme von keiner Seite als Drohung oder Provokation aufgefaßt werde.

Zu dem auf Freitag Mitternacht festgesetzten Untergrundbahnerstreik tritt jetzt eine Streikdrohung des Personals der elektrischen Vorortbahnen hinzu.

Unfall des österreichischen Handelsministers.

Innsbruck, 28. März.

Der Handelsminister Schürff machte in einem Automobil einen Ausflug nach Telfs. Infolge der schlechten Beschaffenheit der Straße stieß der Wagen mit einem Lastfuhrwerk zusammen. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert und die beiden Pferde des Fuhrwerks schwer verletzt. Der Minister und seine Begleitpersonen kamen ohne Schaden davon.

Eine Spionageaffäre in Karpatho-Rußland.

Prag, 28. März.

Nach Meldungen der tschechischen Presse ist in Ungvar, der Hauptstadt Karpatho-Rußlands, eine Spionage-Affäre aufgedeckt worden. Durch einen Offizier des Prager Generalstabs ist der Oberleutnant Czillik der Nachrichten-Abteilung des Landesmilitärkommandos in Ungvar verhaftet worden. Ihm wird zur Last gelegt, die militärischen Positionen in Karpatho-Rußland einer fremden Macht (allem Anschein nach an Polen und Ungarn) verraten zu haben. In diese Affäre ist auch ein Ungvarer Photograph verwickelt.

Fannys glückliche Ehe.

Von

Dora von Stockert-Meynert.

Fanny hatte einen leichten Tod. Nicht einmal die Wärterin konnte den Augenblick merken, in dem ihre Seele den Körper verließ, der ihr fünfunddreißig Jahre hindurch als Asyl zugemessen. Nun schwebte sie heimatlos und konnte sich nicht entschließen, ihr überwundenes Ich zu verlassen und wie ein ausgezogenes Kleid achtlos liegen zu lassen; obwohl eine Mahnung in ihr war, sich davon loszureißen, als von etwas Erfülltem und Abgetanem, mit dem nichts mehr anzufangen sei.

Verkörperte denn dieses gelblich-blasse, steinernkalte Ding, das da unter Spitzen und Blumen in dem silbergraugestrichenen Metallsarg vor ihm lag, noch in irgend etwas die schöne, heißblütige Fanny? Diese trübselige, blind gewordene Laterne, die der Tod schon mit dem allerersten Anhauch ausblasen konnte; die Blühende, scheinbar Unüberwindliche, in der solcher Lebenswille geglüht hatte, daß er über alle Gegenwart hinweg, die ihm kaum jemals anders als Hemmnisse erschienen, unaufhörlich den Erfüllungen einer hoffnungsbeladenen Zukunft entgegenstürmte?

Nein. Aber diese war es auch niemals gewesen. Sondern sie beide zusammen hatten für sich und die anderen jenes Fazit ergeben, das sie liebten und aufzogen, hätschelten und quälten, führten und gängelten, und schließlich doch mutterseelenallein ihrem Wesen und Schicksal überlassen mußten, wenn sie es noch so zutraulich „ihre Fanny" nannten.

Die tote Frau hier und das Unsterbliche an ihr, das ihr jetzt unsichtbar zu Häupten stand und sie betrachtete, obgleich sie wußte, daß sie längst fort sein sollte. Aber es fiel Fannys Seele so schwer, sich von ihrer Puppe zu trennen. Und so lange sie nicht durch die Hand des Ewigen hinweggewiesen wurde, war es ihr ja wohl auch noch vergönnt, hier zu weilen und von sich Abschied zu nehmen....

Wie merkwürdig, daß sie immer noch hübsch war. Sogar jetzt noch, als Leiche. Obwohl man ihr Scheitel gemacht hatte, die ihr nie standen....

Alle, die sie besuchen kamen, hatten es schon konstatiert, und ganze Bäche von Tränen waren darüber vergossen worden.

Oh, sie hatte alles genau verfolgt. Solange sie noch nicht völlig abgetan und unter dem Erdboden war, gehörte ja das Totsein gewissermaßen noch zu ihrer Rolle.

Jedes Wort hatte sie gehört, und kein Seufzer war ihr entgangen. Denn ihr Verstand hatte die Betäubung, die ihre Krankheit hervorrief, ganz abgeschüttelt und war nie frischer und klarer gewesen. Wie ein Licht leuchtete er in alles hinein. Als Fanny noch lebte, war sie nie so klug gewesen. Wahrscheinlich, weil sich in all diese Helligkeit jetzt nichts mehr von dem mischte, was man Gefühl nannte. Das mußte an die Wärme des Blutes gebunden gewesen sein. Vielleicht lag es überhaupt nur in seinem Klopfen....

Und Fanny hatte ein so raschbewegtes Herz gehabt. Seine Schläge gingen schneller als bei den meisten andern. Darum mochte sie wohl auch mehr als andere unter ihrem Gemüt gelitten haben. Wohl ihr, daß nun alles vorbei war. Nun war alles in ihr Ruhe und Klarheit und kein Begreifen mehr für den Schmerz. Auch nicht den der anderen. Wenn sie ihnen noch so aufmerksam zusah, wie sie weinten und die leergewordene Larve streichelten, die einstmals zu ihr gehört und so stolz getan hatte. Und auf die sie neugierig-kritisch herabsah, wie auf alles, was um sie vorging.

Welchen Jammer sie um sie anstellten! Sie hätte niemals geglaubt, daß ihre Verwandten so viel von ihr hielten. Erst gar ihr Gatte. Sie konnte nicht aufhören, sich zu wundern, wie ihn der Abschied von ihr so über die Maßen angreifen mochte. Am meisten überraschte es sie, daß er jedem wieder sagte: sie wären so glücklich miteinander gewesen! Miteinander? Sie kam fast um ihre Ruhe darüber.

Hatten sie denn überhaupt je miteinander, und nicht die ganze Zeit bloß nebeneinander gelebt? Und vom ersten Tag ihres Ehelebens an in verschiedenen Sprachen zueinander geredet, bis es ihnen begreifbar wurde, daß sie sich nie verstehen würden, und sie zu schweigen anfingen.

Das verzweiflungsvolle Schweigen zweier Sklaven, die an dieselbe Kette geschmiedet sind und nach Möglichkeit alle Bewegungen meiden, um nicht daran erinnert zu werden!...

Gott verzeih ihm! Fühlte er, was er sagte? Oder spielte er vor sich selbst Komödie? Diese ganzen endlos langen Jahre ihrer Gemeinsamkeit nannte er einen „einzigen wolkenlosen Tag"? Ja, war denn nicht hundertmal Zank und Hader zwischen ihnen gewesen? Konnte er das vergessen haben?

Oder hätte nur sie allein sich so elend gefühlt und bis an den Rand ihres Wesens voll Bitterkeit darüber, daß sie selbst den Sinn ihres Daseins zertrümmert hatte, indem sie sich um die Entwicklung aller ihrer Möglichkeiten und damit den Triumph restlo er Selbsterfüllung brachte durch ihre Wahl? Er wäre tatsächlich glücklich gewesen? Und hätte von alledem nichts bemerkt? Nicht an Enttäuschungen geschleppt und sich durch das Bewußtsein unverstandener, schlechtgelohnter Opferungen den Genuß froher Stunden vergällen lassen?

Sie suchte mit aller Kraft in seiner Seele zu lesen. War es möglich? Konnte das alles für ihn gewesen sein?

Oder war er nur so versöhnlich und von soviel edelmütigerer Treue gegen seine einstige Liebe als sie?

Qualvolle Unruhe ergriff sie, und scheuchte allen Frieden aus ihrer Klarheit.

Dann war er ja der Größere von ihnen, und sie hatte ihr Dasein an eine Lüge verzettelt. Denn — das, was sie besessen hatte, war ja dann Glück! ... Hätte wenigstens Glück werden können, wenn sie die Wahrheit erkannt hätte und das Gold, das auf ihrem Wege lag, statt sich eine Krone aus bunten Kieselsteinen zu machen und aufs Haupt zu setzen. Sie, die sich immer vorgeprahlt hatte, in ihren Innern Schätze zu bergen, warum hatte sie sie ihm nicht aufgedeckt und bis zum Letzten gegeben, da er doch der Nächste dazu gewesen war?, sondern einen Riegel davor geschoben und sie wie ein Geizhals aufgespart?

Wofür?... Für wann?... Für wen?...

Weh ihr! Närrin, die sie war! Verbrecherin!

Um ein h.

„Vater, hast du gesehn, Großmutter hat heute Teil mit th geschrieben. Ist Großmutter nicht in die Schule gegangen?"

„Doch, mein Junge; aber damals schrieb man das Wort noch so. Und hernach hat sie nicht mehr umgelernt. Das tun Frauen nicht gern."

„Dann ist Großmutter also ungebildet....?"

„Sag das lieber nicht so laut. Großmutter ist eine kluge Frau und eine Frau mit sehr fester Hand!"

„Aber Großvater ist doch gebildet, und auch er schreibt Teil mit th. Ich hab's neulich gesehn!"

„Bei Großvater ist das ein ander Ding. Der weiß, wie's heute geschrieben wird, aber er schreibt nicht so. Er tut's aus Opposition nicht. Als man damals die Rechtschreibung änderte, ließ man z. B. dem Thron sein th. Und wenn Großvater jetzt auch sonst das th beibehält, wahrt er darin dem Thron noch im besonderen die Treue."

„Wie meinst du das?.... Aber sieh nur, Vater, da steht dicht nebeneinander auf der Anschlagsäule das gleiche Wort einmal mit h und einmal ohne h geschrieben."

„Richtig: Otello und Othello."

„Ist das nicht derselbe Mohr, der da gemeint ist?"

„Doch. Aber einmal ist das Drama von Shakespeare, das andere Mal die Oper von Verdi!"

„Wo ist da nun die Bildung und wo die Treue?"

„Bildung und Treue sind diesmal zugleich beim h. Denn unseren deutschen Othello haben wir von Shakespeare empfangen. Und es ist treulos gegen diesen Germanen und es zeugt von ungebildetem Hausknechtatum, irgend einem Leierkastiano italiano zu Liebe gleich die gewohnte Rechtschreibung über den Haufen zu werfen."

„Zeugt es nicht gerade von Bildung, daß man sich in jedem besonderen Falle der besonderen Eigentümlichkeit des Dichters oder des Komponisten anpaßt?"

„Lieber Junge, das mag sein. Aber ich glaube, es ist bisweilen gebildeter, nicht allzu gebildet zu sein."

„Das will ich mir merken...."

„Merk du dir, was du in der Schule gelehrt bekommst. Eigene Rechtschreibung auch für Lebensregeln magst du dir zulegen, wenn du einmal ein ganzer Kerl geworden bist wie der Großvater!"

„Oder Theaterdirektor?"

„Davor möge ein gnädiges Schicksal dich bewahren!"

Semmelasmo.

Verordnungen der Besatzungsbehörde

Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 51

am Sonntag, den 30. März, nachmittags von 4—5 Uhr, auf dem Wilhelmsplatz in Bochum.

Programm:

„Victoire", mit Trommeln und Hörnern, von Krier.
Marche des Sultans von Allier.
„Coppélia", Selection, von Delibet.
A — „Pagane Louis XIII.", von Marietti.
B — „Chanton de Sienette", von Wattelle.
„Walzertraum", Fantasie, von Strauß.
„Le Drapeau", mit Trommeln, Hörnern und Trompeten, von Millot.

Der Chef der Musik: Gaudin.

Vor dem Urteilsspruch im Zeigner-Prozeß.

Leipzig, 28. März.

Am heutigen neunten Verhandlungstag erhält Dr. Zeigner das Schlußwort. Er gibt zunächst Auskunft über seine Einkommensverhältnisse und sagt, außer seinem Wartegeld beziehe er die gesetzlich vorgeschriebene Ministerpension. Zur Sache selbst führte Dr. Zeigner aus:

Er möchte noch einiges erwähnen, daß seines Erachtens durch seine Gegner nicht zutreffend dargestellt worden sei. Zunächst beziehe sich das auf den Fall Trommer. Hier hing alles vom Stande der Untersuchung ab. Ihm (Zeigner) wurden immer neben den Gnadenakten auch Sachakten vorgelegt. Ob das hier auch der Fall gewesen, wisse er nicht. Hätten sich aber diese Akten beim Ministerium befunden, so so seien sie ihm auch vorgelegt worden. Was den Fall Schmerler betreffe, so erblicke die Anklagebehörde in seinem Verhalten eine Amtshandlung. Infolge seines Aufsichtsrechts über die einzelnen Ministerien solle er nun dem Innenministerium eine Anweisung gegeben haben. An sich wäre es denkbar, daß er eine Amtshandlung hätte vornehmen können. Zum objektiven Tatbestand gehöre aber auch der subjektive. Das Gericht müsse die an sich denkbare Amtshandlung in den Bereich der Möglichkeit gezogen haben. Alle Personen, die in diesem Fall eine Rolle spielten, hätten bekundet und er selbst habe immer den Standpunkt vertreten, daß das, was er zugesagt habe, nicht eine Amtshandlung war, sondern eine Befürwortung. Wenn Schmerler zu irgend einer Zeit der Ansicht gewesen sein sollte, er (Zeigner) hätte in diesem Falle eine Amtshandlung vornehmen können, so habe er gar nicht die nötigen Kenntnisse, um dies beurteilen zu können. Eine Amtshandlung komme auch zeitlich gar nicht in Frage. Er (Angeklagter) sah Schmerler zum ersten Male am zweiten Ostertage; am übernächsten Tage führte er den neuen Innenminister in sein Amt ein. Wann hätte er da als Vorgesetzter des Innenministers eine Amtshandlung vornehmen sollen. Ob er am dritten Feiertage gearbeitet habe, wisse er nicht. Seine Frau wußte gar nicht, was es für eine Bewandtnis mit Schmerler habe. Seine Stellung brachte es mit sich, daß er von allen möglichen Leuten in Sachen angegangen wurde, die ihm offiziell nichts angingen.

Mit tränenerstickter Stimme versicherte Zeigner schließlich, er sei kein Strolch. Der Vorsitzende teilte mit, daß das Urteil morgen, Samstag, um 12 Uhr verkündet werde.

Die serbische Kabinettsbildung.

Paris, 28. März.

Einer Meldung des „Matin" aus Belgrad zufolge, wird in Kreisen der dortigen radikalen Partei angenommen, daß Pasitsch die Bildung eines Koalitionskabinetts unter Einschluß des rechten Flügels der demokratischen Partei, an dessen Spitze der frühere Minister Pribitschewitzsch steht, gelingen werde. Pribitschewitzsch hat an den Führer der demokratischen Parteien, Dawidowitsch, einen Brief gerichtet, in dem er erklärt, daß er und seine Freunde der gegenwärtigen Politik der demokratischen Partei opponieren. In parlamentarischen serbischen Kreisen erklärt man, daß, falls Pasitsch die Bildung des Kabinetts nicht zustande bringen sollte, der König Dawidowitsch damit beauftragen würde.

Die Kalifenfrage.

London, 28. März.

Reuter meldet aus Kairo: Eine Anzahl Ulemas, darunter die hervorragendsten mohammedanischen Rechtsgelehrten und Theologen, hielten Versammlungen ab, in denen eine Resolution angenommen wurde, in der festgestellt wird, daß der vormalige Kalif nicht mehr die Eignung für die Würde eines Kalifen besitze. Es wurde beschlossen, im März 1925 eine mohammedanische Konferenz nach Kairo einzuberufen, die entscheiden soll, wer zum Kalifen ernannt werden soll.

Kurze Mitteilungen.

Aus Rom wird gemeldet, daß die Verlobung des belgischen Kronprinzen mit der Prinzessin Mafalda, der Tochter des italienischen Königspaares, in den nächsten Tagen offiziell mitgeteilt werden soll.

*

Die Londoner „Times" meldet aus Tokio, daß der japanische Außenminister in einer Kabinettssitzung am 25. März mitgeteilt habe, Japan werde Sowjetrußland nicht anerkennen, bevor die zwischen beiden Ländern schwebenden grundlegenden Fragen nicht geregelt seien.

*

Ueber den Zweck der Nordpol-Expedition Amundsens wird mitgeteilt, daß er die Möglichkeit einer Flugverbindung zwischen England und seinem kleinasiatischen Besitz über den Nordpol erkunden solle.

*

Wie aus Prag gemeldet wird, kommt als Nachfolger des verstorbenen tschechoslowakischen Gesandten in Berlin, Tusar, in erster Linie der österreichische Handelsminister Dr. Fiedler in Betracht.

*

Der päpstliche Delegat Monsignore Testa ist in Saarbrücken eingetroffen.

Sport-Vorschau.

Fortsetzung der Endspiele um die westd. Meisterschaft in Bochum, Essen und Köln.

Wenn der launige Wettergott nicht wieder wie am ersten Kampftag um die Westdeutsche einen Strich durch die Rechnung der Fußballer macht — bis heute sieht's wenig verheißend mit dem Wetter aus —, so erledigen wir am Sonntag eine weitere Etappe zur Meisterschaft. Als spielfrei vorgesehen, mußten die am 2. März ausgefallenen Treffen neu festgelegt werden. Nach wie vor ist die Frage nach unserem kommenden Meister durchaus offen, man darf gespannt sein, wie sich der Knoten entwirren wird. Gegenwärtig liegt Turu Düsseldorf in Front. Ob sie jedoch gegenüber den Hauptkonkurrenten in den noch abzusolvierenden Spielen die Position wird halten können, steht einstweilen dahin. Morgen wird der Favorit vor der Bochumer Sportgemeinde im Stadion 48 an der Castroperstraße im Spiel gegen Kurhessen-Kassel sein großes Können demonstrieren. Obwohl es den Hessen bisher nicht beschieden war, entscheidend den Gang der Meisterschaftskampagne zu beeinflussen, zeugte doch ihr bisheriges ehrenvolles Abschneiden mit knappen Ergebnissen und der Elan ihrer Kampfesart von spielerischer Befähigung, so daß wir der Meinung sind, daß auch das Duell

Turu Düsseldorf — Kurhessen Kassel

die Gewähr guten Sportes gibt. Im System ihres Spieles grundverschieden, weist dieses Gegnerpaar in ihrer Kampfkraft große Differenzen nicht auf. Der ausgereifteren Technik der Düsseldorfer setzt Kassel ein ungekünsteltes, wuchtiges Longpassing entgegen. Lücke und Sieberg, die Schußgewaltigen im Angriff der Turu werden in einer guten Abwehr und einem vorzüglichen Hüter wie Gabel ein starkes Bollwerk finden. Nach tapferer Gegenwehr der Hessen erwarten wir die Rheinländer in Front.

Währenddessen stellt sich im Essener Stadion das Schwergewicht **Arminia Bielefeld** dem an zweiter Stelle liegenden **Duisburger Spielverein.** Die Gegner werden sich einen erbitterten Kampf liefern, dessen Ausgang zweifellos mit zur Lösung der Frage nach dem kommenden Meister beitragen dürfte. Der Ausgang ist unseres Erachtens offen. Arminia konnte jüngst in Gelsenkirchen nur wenig überzeugen. Zeigt die wiederum ohne Dünker, eine der Hauptwaffen des Sturms, antretende Westfalenelf nicht mehr, so wirds böse, denn Spielverein kämpft mit Ambition. Ein von gleichem Schwung wie gegen Schwarz-weiß getragener Behauptungswille könnte den Arminen das Heft entwinden. Warten wir ab.

Abseits von diesen genannten Treffen geht in Köln die Begegnung der **Sportfreunde Siegen** gegen die **Sp. Vg. Rheydt** vonstatten, dessen Ausgang man mit weniger Interesse entgegensieht. Der Vertreter des Rheingaues spielte bisher eine wenig rühmliche Rolle, während die energische Südwestfalen-Elf einen guten Ruf erwarb. Noch am letzten Sonntag hatte Turu hart um den Erfolg zu kämpfen. Die Gegner werden sich im Felde ein gleichwertiges Spiel liefern, dessen Ausgang die größere Durchschlagskraft der Westfalen entscheiden wird.

Mit Rücksicht auf diese Großkämpfe herrscht in den Austragungsorten Spielverbot. In der **Ruhrgauliga** stehen zwei Spiele auf der Tagesordnung, die in Dortmund ausgetragen werden. Alemannia wird gegen Union Gelsenkirchen kaum etwas zu bestellen haben, während der V. f. B. Dortmund nicht jeglicher Chance ledig der Sp. Vg. Langendreer 04 entgegentritt, ohne jedoch etwa beide Punkte halten zu können. In der **Hellwegkreisliga** fallen sämtliche Spiele aus, auch das auf 11 Uhr morgens angesetzte „Lokalderby" der Germania — Westfalia. In der **B-Klasse** erwartet der S. C. Hordel die Lehrmannschaft des T. S. V. Bochum.

Der Endkampf um die **Süddeutsche Meisterschaft** sieht folgende Paare: 1. F. C. Nürnberg — F. S. V. Frankfurt, Stuttgarter Kickers — Borussia Neunkirchen, Mannheim Waldhof — Fp. Vg. Fürth. Die Meisterschaftskämpfe des Verbandes **Mitteldeutscher Ballspielvereine** nehmen mit der ersten Zwischenrunde ihren Fortgang.

Im **Boxen** tritt der B. S. K. 19 Bochum am Sonntag abend im Schützenhof mit seiner dritten diesjährigen Veranstaltung vor die Oeffentlichkeit. Gegner ist „Faustkämpfer" Dortmund, eine bekannte Mannschaft, die in den Verbandsmeisterschaften merklich hervorgetreten ist. Von größtem Interesse ist zweifelsohne der Fliegengewichtskampf Ossowski (Faustkämpfer), der neue Fliegengewichtsmeister, gegen Grigat, Bochum, der wegen einer Verletzung an den Meisterschaftskämpfen nicht teilnehmen konnte. Da Grigat Meisterschaftsfavorit war, wird der Kampf den wahren Meister, wenn auch nur inoffiziell, herausbringen. Außerdem kämpfen im Hauptkampf um die Verbandsschwergewichtsmeisterschaft Schönewolf, Kurhessen Kassel (177) und der vorjährige Meister Sander, Hagen (176). Da dieser Kampf bis zur Entscheidung geht und seit langem Schwergewichte in einem Bochumer Ring nicht gestanden haben, außerdem die Kurhessenmannschaft nachmittags in Bochum Fußball spielt, wird dieser Kampf sicher Würdigung finden. c.

Gehsport.

Herne-Bochum-Herne.

Das internationale 25-Kilometer-Laufen und Gehen Herne-Bochum-Herne wird in diesem Jahre am 21. September zum zweiten male durchgeführt werden. Den Auftakt bildet der Frühjahrswaldlauf am 6. April. Für diese Veranstaltung, die über 5 Kilometer führt, haben die namhaftesten Sportsleute Westdeutschlands bereits ihre Meldungen abgegeben. Der Lauf ist offen für Senioren, Junioren und Anfänger. Für Jugendliche beträgt die Strecke 2 Kilometer. Start 3 Uhr nachmittags Restaurant Hülshoff, Bahnhofstraße 13. Nachmeldungen werden noch bis Mittwoch, den 2. April d. J., durch den Obmann Krüger, Herne, Lönsstraße 47, angenommen.

Radsport.

Eröffnungsrennen auf der Essener Radrennbahn.

Am 30. März eröffnet die Essener Radrennbahn ihre Pforten. Wer die Bahnanlage in ihrem heutigen Gewand sieht, ist erfreut über ihr gutes Aussehen. Die Tribüne ist mit neuem Anstrich versehen. Die Umwehrung ist in Ordnung gebracht. Sportrestaurant und Fahrfläche sind vollständig instandgesetzt. Die Rennbahnleitung ist auch bemüht, sofort bei Eröffnung guten Sport zu bieten. Es werden Dauerrennen hinter großen Motoren über 10, 30 und 40 Kilometer zum Austrag gebracht. Hierfür sind fest verpflichtet: Der Weltrekordmann Franz Krupkat, der Sieger des Breslauer und 12. Berliner Sechstagerennens und 2. im 11. Berliner Sechstagerennen, mit seinem Schrittmacher Meichsner, der hier allbeliebte Europameister Artur Stellbrink mit Geppert. Jean Weihs hinter seinem Schrittmacher Jungeburth, sowie der Meisterfahrer von Holland Blekemolen mit dem Schrittmacher Schadebrodt. Zur Vervollständigung des Programms finden Fliegerrennen statt.

Neues aus aller Welt.

Zum Unwetter in Süditalien.

Die Todesziffer steigt.

Die Zahl der Opfer soll nach den neuesten Meldungen 107 betragen. Die italienischen Kriegsschiffe fahren die Küste entlang, um Ueberlebende aufzunehmen.

Zur Unwetterkatastrophe bei Amalfi melden die Blätter, daß infolge der weiter andauernden Regengüsse die Erdbewegungen an der Küste noch nicht zum Stillstand gekommen sind. In den von dem Unglück betroffenen Gegenden stürzten weiter zahlreiche Häuser in sich zusammen. Die Zahl der Opfer wächst ständig. Die Touristen, die sich in den Gasthof der Kapuziner geflüchtet hatten, sind nur mit knapper Not dem Tode entronnen. Kurz nachdem sie aus dem Speisesaal des Hotels von Nationalmiliz erlöst worden waren, stürzte die Saalecke ein.

Die längs der Küste ausgeschickten Schiffe kehren wieder zurück und landen zahlreiche Opfer der Katastrophe, die im Seminar von Amalfi untergebracht werden, wo ihnen die erste Hilfeleistung zuteil wird. Bei einem Einsturz eines Hauses in Bettica Maggiore wurden 6 Personen getötet. In Marina Prajano wurden 18 Personen getötet. In Bettica Minore wurden 20 Häuser zerstört und 65 Menschen getötet. In Amalfi zählte man 5 Tote.

Der König von Italien ist auf seiner Reise nach Amalfi in große Lebensgefahr geraten. Wenige Minuten vor Eintreffen des königlichen Sonderzuges in Teano erfolgte dort ein großer Erdrutsch auf die Gleise des Bahndammes. Im letzten Augenblick gelang es, den Zug zum Halten zu bringen. Der König setzte seine Reise im Automobil weiter fort.

In Berlin sind von dem deutschen Konsul in Neapel Nachrichten über die Wetterkatastrophe in Süditalien eingetroffen. Deutsche befinden sich nicht unter den Verunglückten. Der Botschafter in Rom und der deutsche Konsul in Neapel haben der italienischen Regierung und den zuständigen Stellen das Beileid der deutschen Regierung ausgesprochen.

*

Absturz eines Kampfflugzeuges. Nach einer Reutermeldung ist über Honolulu ein Kampfflugzeug brennend abgestürzt. Drei Insassen wurden getötet, einer schwer verletzt.

Die Weltreise der englischen Flieger. Die englischen Flieger sind aus Lyon Donnerstag nachmittag 5.45 Uhr in Civita Vecchia eingetroffen. Sie setzten Freitag ihre Reise nach Rom fort.

Raserei der Liebe. In München, Augustastr. 7, erschoß der Geschäftsführer Zerr wegen Abweisung seiner Liebesanträge seine Arbeitgeberin, die 54 Jahre alte Frau Brilmayer, und deren 15jährige Tochter. Er übergoß die beiden schwerverletzten Frauen mit Aether und zündete sie an. Nach vollbrachter Tat übergoß er sich selbst mit Aether und setzte sich in Brand. Im letzten Augenblick schoß er sich außerdem nach zwei Kugeln in den Kopf. Im schwerverletzten Zustand wurde der Mörder ins Krankenhaus gebracht.

Die eigene Frau ermordet? Die Polizei in Hamburg verhaftete den Markthelfer Biskup, der unter dem dringenden Verdacht steht, seine Ehefrau in der Wohnung ermordet und die Leiche bei Seite gebracht zu haben. Trotz eifriger Nachforschungen konnte die Ermordete bisher nicht gefunden werden. Biskup bestreitet, die Tat begangen zu haben.

Elbehochwasser. Infolge der Schneeschmelze sind, wie aus Dresden gemeldet wird, die Elbe und ihre Nebenflüsse in raschem Steigen begriffen. Die Elbequais und die am Wasser gelegenen Lagerplätze müßten geräumt werden, ebenso in Pirna, Neisse und den anderen Elbeplätzen. Der Pegelstand der Elbe in Dresden betrug heute vormittag nahezu 3 Meter über Null. Von den übrigen Plätzen wird ein weiteres langsames Steigen des Wasserstandes gemeldet. Auch die Mulde und die Neisse führen Hochwasser.

5 Kinder verbrannt. In der Nacht zum 27. 3. brannte das Anwesen des Landwirts Cordes in Melkengrode bei Wittmund (Ostfriesland) vollständig nieder. 5 Kinder im Alter von ½ bis 10 Jahren sind in den Flammen umgekommen. Die Eltern waren zu einer Feier nach Wittmund gefahren. Als das Feuer von den Nachbarn bemerkt wurde, war nichts mehr zu retten. Das Vieh und das gesamte Mobilar sind mitverbrannt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Das geplante Direktorium.

Eine Debatte im Staatsrat.

Berlin, 29. März.

Der preußische Staatsrat beschäftigte sich in seiner Freitagsitzung zunächst mit einer förmlichen Anfrage der Sozialdemokraten über die Beteiligung preußischer Beamten, Mitglieder des Landtages und des Staatsrates, so des Freiherrn von Gayl, an einem geplanten Direktorium. Dr. Weinberg (Soz.) legte Verwahrung dagegen ein, daß diese Anfrage zur Beratung gelangt, ehe sich die Regierung zur Beantwortung bereit erklärt oder die Beantwortung abgelehnt hat. Er verwies sodann auf die von Hitler gemachten Aussagen über ein geplantes Direktorium, das aus Minoux, von Gayl und von Oppen bestehen sollte. Von Gayl (Arbeitsgemeinschaft) erklärte, der Gedanke, daß nach dem Zusammenbruch des Kabinetts Stresemann ein Direktorium mit diktatorischen Befugnissen regieren sollte, sei allgemein gewesen. Er selbst habe davon, daß er an dem Direktorium teilnehmen sollte, zum ersten Male Ende Oktober oder Anfang November durch die Lektüre des „Vorwärts" und der „Vossischen Zeitung" erfahren, die eine Meldung der „Münchener Zeitung" abgedruckt haben, daß das Direktorium gebildet werden solle, aus Minoux, von Oppen und von Gayl. Am Tage darauf aber sei eine weitere Meldung aus München gekommen, wonach eine Versammlung der vaterländischen Verbände das Direktorium einstimmig abgelehnt habe, weil es mit dem Chef der Heeresleitung zusammenarbeiten sollte. Er sei mit Generaldirektor Minoux einmal in Ostpreußen zusammengekommen bei Verhandlungen mit dem Stinneskonzern. Zwischen Herrn von Oppen und Minoux bestanden nicht die geringsten Beziehungen. Es sei jedoch wohl kaum anzunehmen, daß, wenn die erwähnte Behauptung zutrifft, sich die Genannten nicht vorher ein Programm gemacht hätten und dazu hätten sie doch zusammenkommen müssen. Nach kurzer Debatte über den Gegenstand der förmlichen Anfrage stimmte der Staatsrat noch einem Notetat zu, erklärte seine Zustimmung zu den Ausführungsbestimmungen zum Schutzpolizeibeamtengesetz in der Fassung des Hauptausschusses und vertagte sich dann bis zum 10. April.

Berlin, 29. März.

In der gestrigen Sitzung des Preußischen Staatsrats erklärte Freiherr von Gayl, daß der Reichspräsident selbst damit umgegangen sei, ein Direktorium zu wählen, in dem Noske, Südekum und zwei andere Männer sitzen sollten. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, entspricht diese Behauptung auf keinen Fall den Tatsachen.

Kahr, Lossow und Seisser reisen nach Korfu.

A München, 29. März. (Eig. Drahtber.)

Kahr, Lossow und Seißer sind gestern nachmittag nach dem Süden abgereist. Das Reiseziel soll Korfu sein. Wenn auch das Ermittelungsverfahren gegen sie noch nicht endgültig niedergeschlagen sei, so bestehe doch nach Auffassung der Staatsanwaltschaft keine Veranlassung, das Verbleiben der Genannten im Lande zu fordern.

Die Miete im April.

Berlin, 29. März.

Der preußische Wohlfahrtsminister hat die Miete für April dahin festgesetzt, daß der Verwaltungskosten- und der Betriebskostenzuschlag unverändert bleiben, während der Zuschlag für laufende Instandsetzungskosten von 12 auf 15 Prozent erhöht wird. Zu diesen Sätzen kommt noch die Hauszinssteuer hinzu, die am Dienstag im Unterausschuß des preußischen Landtages festgesetzt werden soll.

Das Hochverratsverfahren gegen Gräfe.

A. Berlin, 29. März. (Eig. Drahtber.)

Zu der Einleitung einer Voruntersuchung wegen Hochverrats gegen den deutschvölkischen Reichstagsabgeordneten v. Gräfe erfahren wir, daß der Untersuchungsrichter beim Staatsgerichtshof, Dr. Richter, in den nächsten Tagen nach Berlin kommen wird, um zunächst hier die notwendigen Vernehmungen durchzuführen. Dabei dürfte es sich sehr bald herausstellen, ob sich das Hochverratsverfahren nur auf seine Beteiligung an dem bekannten Demonstrationszuge der Hitlerleute mit General Ludendorff und Hitler an der Spitze am Morgen des 9. November in München bezieht oder ob man sich auch auf die Beteiligung des deutschvölkischen Führers an den Vorbereitungen des Hitlerputsches beziehen will. Bekanntlich ist Herr v. Gräfe am Morgen des 9. November, also erst nach den Ereignissen im Bürgerbräukeller eingetroffen und hat sich dann unverzüglich in das sogen. Hauptquartier der Hitlerleute begeben. Es ist damit zu rechnen, daß der Ausfall des Urteils im Hitlerprozeß nicht ohne Einfluß auf das Hochverratsverfahren gegen Gräfe bleiben wird.

Schlägerei im Mecklenburgischen Landtag.

Schwerin, 29. März. (Eig. Drahtber.)

Im Mecklenburgischen Landtage kam es gestern zu einem Zusammenstoß zwischen dem früheren Landwirtschaftsminister Stier und dem deutschnationalen Chefredakteur Söffing, in dessen Verlauf Stier seinem Gegner einige Ohrfeigen verabfolgte. Die Angelegenheit, die noch den Ehrenrat beschäftigen wird, hatte eine stürmische Auseinandersetzung zwischen Stier und den Deutschnationalen zur Folge. Stier ist der einzige Abgeordnete der Wirtschaftlichen Partei im Landtage, der bis vor kurzem Landwirtschaftsminister war.

Schweres Unglück am Bahnhof Gußstahl.

Bochum, 29. März.

Ein schweres Unglück, das leicht noch hätte schlimmere Folgen haben können, ereignete sich heute nacht in der zwölften Stunde am Eisenbahnübergang des früheren Bahnhofes Gußstahl. Die Alleestraße herauf kam im raschen Tempo ein Lastkraftwagen der Dortmunder Kronenbrauerei und soll gegen die heruntergelassene Schranke gefahren sein, diese mit sich reißend. In demselben Augenblicke brauste ein aus der Richtung Wanne kommender Güterzug heran, erfaßte das Automobil und schleifte es etliche Meter mit fort. Die am Bahnübergang stehende Laterne wurde umgerissen, ebenso wurde das Bahnhofsgeländer weggerissen und der Lastkraftwagen stürzte mit seinem Hinterteil die Unterführung hinab. Sofort nach dem Zusammenstoß gab der Zugführer Gegendampf und brachte den Zug etwa 20 Meter weiter zum Stehen. Der Chauffeur des Lastkraftwagens wurde getötet, eine andere Person verletzt. Ein sofort nach dem Bekanntwerden des Unglücks eintreffendes starkes Polizeiaufgebot sperrte die Unfallstelle ab und leitete die nötigen Hilfs- und Aufräumungsarbeiten ein.

Hauptversammlung der Emschergenossenschaft.

s. Essen, 28. März.

Heute nachmittag fand im Hauptgebäude der Emschergenossenschaft die diesjährige Genossenschaftsversammlung statt. Der Vorsitzende, Landrat a. D. zur Nieden, gedachte vor Beginn der geschäftlichen Verhandlungen der beiden seit der letzten Genossenschaftsversammlung verstorbenen Mitglieder, des Grafen Westerholt und des Geheimrats Beyerenorg. Aus dem vom Baudirektor erstatteten Bericht ist folgendes zu entnehmen. Die letzte Genossenschaftsversammlung hat vor 2 Jahren stattgefunden. Im vorigen Jahre mußte sie wegen der erregten Zeitläufte ausfallen. In der ersten Zeit des Berichtsabschnitts hat die Genossenschaft hinsichtlich der Geldbeschaffung mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, die vor allen Dingen die sprunghafte Geldentwertung bereitete. Hinzu kam die Besetzung. Der Mangel an Baumaterialien, die Abschließung des besetzten Gebiets, die Unsicherheit der Geldtransporte und ähnliche Umstände behinderten die Fortsetzung der Bauarbeiten wesentlich. Gleichwohl ist es gelungen, über 1500 Erwerbslose auf den Bauten unterzubringen. Im Uebrigen wurden die Arbeiten bis auf das dringendste Maß beschränkt, und im Wesentlichen wurden nur solche Arbeiten ausgeführt, deren Finanzierung gesichert war. Im Allgemeinen ist aber im Bereiche des ganzen Genossenschaftsgebietes während der beiden letzten Jahre immer noch verhältnismäßig viel gebaut worden, wie der Redner im einzelnen an den ausgebauten Bachläufen bei Bottrop, Gladbeck, Dortmund, Hörde, Wattenscheid, Bochum, nachwies. Insgesamt beträgt die Länge der in dem Berichtsabschnitt regulierten Bäche 30 Kilometer. Der Baudirektor führt dann weiter aus, daß namentlich auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge und des Wohnungsbaues sehr umfangreiche Arbeit geleistet worden ist. Für das Jahr 1924 ist ein Betrag von 2 500 000 Goldmark für Bauausführungen vorgesehen. Die sachlichen Ausgaben, die im Voranschlage des Jahres 1914 89 000 Mark betrugen, belaufen sich heute auf 140 000 Goldmark. Die persönlichen Ausgaben sind gegenüber einer Summe von 669 000 Mark im Jahre 1914 auf 1 080 000 Goldmark gestiegen. Unterhaltung und Betrieb sämtlicher Anlagen stehen im Voranschlage 1924 mit einer Summe von 1 010 000 Goldmark. Nachdem der Baudirektor die einzelnen Posten des Haushaltsplanes für 1924 erörtert hatte, wurde der Haushaltsplan nach kurzer Debatte mit einer geringfügigen Aenderung in der vom Vorstand unterbreiteten Fassung einstimmig angenommen. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde eine ganze Reihe von Wahlen vorgenommen.

Dies und das.

Essen, 29. März. Nach einer früheren Anordnung der Besatzungsbehörde sollen die örtlichen Polizeiverwaltungen in dem neubesetzten Gebiet, soweit sie bisher von staatlichen Beamten ausgeübt wurden, auf die Gemeindeverwaltungen übergehen. Die Durchführung dieser Anordnung ist nunmehr von dem Kommandeur der 77. Division, General Jacquemot, bestimmt worden. Dementsprechend hat der Oberbürgermeister der Stadt Essen im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern die Polizei in dem Bezirk des bisherigen staatlichen Polizeipräsidiums Essen (Stadt- und Landkreis) übernommen.

Internationales Schachturnier

(Privatkabelmeldung.)

Neuyork, 28. März.

Die neunte Runde brachte dem gegenwärtigen Weltmeister Capablanca einen weiteren Punkt, da er gegen den jugendlichen ukrainischen Meister Bogoljubow siegte. Der Tschechoslowake Réti besiegte den französischen Champion Janowski. Doktor Lasker, der im Vordergrunde des Interesses der ganzen Schachwelt steht, erzielte gegen den genialen amerikanischen Großmeister Marshall Remis; ebenso der polnische Star Dr. Tartakower gegen den jungen Russen Aljechin. Der Kampf des Engländers Yates gegen den Ungarn Marocsy wurde abgebrochen und soll demnächst ausgetragen werden.

In unserer

Spezial-Betten-Abteilung

finden Sie eine hervorragend große Auswahl in Bettwaren und Bettstellen von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung :-: Nachstehend einige Beispiele unserer großen Leistungsfähigkeit:

Gute **Kopfkissen** von 7.50 an

Gute **Oberbetten** von 28.00 an

Solide **Steppdecken** von 19.50 an

Prima **Daunendecken** von 83.00 an

Metall- **Bettstellen** von 12.50 an

Kinder- **Bettstellen** von 22.50 an

Kinder-Holz- **Bettstellen** von 35.00 an

Auflege- **Matratzen** von 17.00 an

Kinder- **Matratzen** von 8.50 an

Reform- **Unterbetten** von 17.50 an

Wir bringen in unserer Kleinmöbel-Abteilung:

Bücherschränke solide Ausführungen von 39.50 an.

Peddigrohr-Garnituren 1 Bank, 2 Sessel, 1 Tisch von 95.00 an

Weisslack-Garnituren 1 Bank, 2 Sessel, 1 Tisch von 95.00 an

Verkauf im 4. Stock. Die Preise verstehen sich in Billionen-Mark.

Gebrüder

ALSBERG

Aktiengesellschaft / Bochum.

Wieder eröffnet!
Dr. R. Schorlemmer's Sanatorium. AR2
Spezial-Kuranstalt für Erkrankungen von Magen — Darm — Speiseröhre — Herz — Leber - Gallenblase — Niere und Bauchspeicheldrüse — für Gicht — Zucker u. sonstige Stoffwechselkranke. Mast- und Entfettungskuren.
Bad Godesberg a/Rh.
Tel. 24. — Prospekt.

Moderner **Sechssitzer-Personenwagen** da überzählig, preiswert zu verkaufen. Anfragen unter L. K. 52 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Karl Heinrich a9411
Kartoffel-Großhandlung
Kreuztal i. W., Tel. 91 * Witten-Ruhr
Anfragen nach Kreuztal erbeten

Autogen-Schweißwerk
Reparatur-Werkstatt für Maschinen, Kraftfahrzeuge, Fahrräder Ottostr. 127, gegenüb. Milchhof. Tel. 611.
Schweißen aller Metalle, Anfertigen neuer Motorrad- und Fahrradrahmen. Reparatur zerbrochener Räder unter Garantie. Emaillieren, vernickeln, Fahrrad-Erfahrteile

Kl., w. Herd mit Rohr, Petroleumsteh. u. Hängelampe Meff. Garm. bill. z. verk. Hildegardstr. 38 II.

1 Zimmerofen, 1 Gasherd mit Tisch, all. guterhalt., bill. zu verk. Lüdenstr. 18, p. r., a. Südp.

Versteigerung!!
Am Dienstag, d. 1. April 24, vorm. 11 Uhr, werden im hiesigen Freiladegleis (a9199
2 Wagen Zement und Kalk
32 000 Kilo
öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung versteigert.
Güterabfertigung Bochum-Nord.

Für Erholungsbedürftige
und Nervös-Erschöpfte: Frühjahrskur im Kurhaus Hofheim am Taunus bei Wiesbaden. Behaglich eingerichtet, vorzügl. Verpflegung, mäßige Preise. Prospekte durch Dr. M. Schulze-Kahleyss.

Dieses **Schulatlas** für höh. Lehranst., Gr. Ausg., w. neu, zu verk. Wittenerstr. 114 1. E. l. gr. aus.

Schönes, weißes **Volkskleid** für ja. Mädchen v. 15—16 J. zu verkaufen. (1011 Alsenstr. 19, 3. E. r.

Kostet der Besitz eines Automobiles Geld oder verdient es Geld?

Wie ist es möglich, daß in den U. S. A. auf jeden 9. Staatsbürger und in Deutschland erst auf jeden 600. Staatsbürger ein Automobil gerechnet wird? Amerika ist das reichste Land der Erde, und trotzdem versteht Amerika seine Zeit auszunutzen.

Zeit ist Geld! Deutschland hat einen Krieg verloren, es ist daher das ärmste Land der Erde und muß noch, für andere zahlen. Um so mehr muß jeder Deutsche versuchen, seine Zeit auszuwerten.

Zeit ist Geld! Das Tempo unserer geschäftlichen Leistungen muß schneller werden. Der **Aga** gibt Ihnen die Möglichkeit, **Zeit,** die Sie mit langsamen Verkehrsmitteln vergeuden zur Erreichung eines Nutzeffektes zu sparen.

Zeit ist Geld! Der **Aga** beschleunigt den Pulsschlag Ihrer gesellschaftlichen und geschäftlichen Tätigkeit
Der **Aga** versetzt Sie in die Lage, Zeit und Raum mit einem Schlage aufzuheben.
Der **Aga** rettet Hunderte von Millionen Minuten für produktive Arbeit.
Der **Aga** ist ein Instrument Ihres Berufes. Seine Zuverlässigkeit, verbürgt durch die Einfachheit und Genauigkeit seiner Konstruktion, läßt Sie alle persönlichen Aergernisse vergessen.

Zeit ist Geld! Verlangen Sie heute noch Angebot durch

LL4

Fahrzeug-Werke Lueg Bochum u. Essen
Fernspr. Bochum 104, 107, 115. GEGR. 1868 Fernsprecher Essen 7632, 7633.

Bochumer Nachrichten.

Zick-Zack.

Nach der alten Väter Sitte. — Das Maiabendfest in sozialer Aufmachung. — Zeitgenössische Typen. — Immer schneidig!

„Wä geiht met, wä geiht met, noa Harpen?" So locken wieder die Trommler und Pfeifer mit den blauweißen Mützen. Wer macht den Maischützen-Zug ins Bockholt wieder mit? Zehn Jahre sind seit dem letzten Ausmarsch nach Harpen verflossen, zehn lange, ereignisreiche Jahre, die das deutsche Volk auf dem Gipfel höchster, den Erdball in Staunen setzender Kraftentfaltung sahen, aber auch in tiefster Not, in bitterstem Leid. Harter Druck lastet noch auf uns, die Sorgen wollen nicht weichen. Und da sollen wir das Maiabendfest feiern? wird mancher fragen. Ich meine: ja, wir wollen es feiern nach der alten Väter Sitte, denn was die Väter liebten, das lieben wir auch. Aber wenn wir es feiern, dann wollen wir es nicht tun, um ein müßiges Vergnügen zu haben, wir wollen damit einen guten Zweck verbinden und 1000 Kinder am Vorabend des Maitages speisen; wollen in die alten Schläuche ererbter Sitten, überlieferter Gebräuche hineingießen sozialen Geist, wie er der Gegenwart frommt. Mancher wird einwenden: Diese Kinderspeisung ist ja ganz nett, aber das andere ist alter Firlefanz. Die so sprechen, kennen nicht die innere Bedeutung alter Volksfeste. Wir Westfalen haben wie kaum ein zweiter Volksstamm altem Brauchtum unsere Liebe bewahrt, und wir Bochumer haben das Maifest wohl schon begangen, ehe neben der alten Dorfschaft ein Reichshof erstand. Denn die Sitte, am Vorabend des Maitages einen saftgrünen, blattgeschwellten Baum aus dem Wald zu holen und ihn auf freiem Platze aufzustellen, damit die Jugend froh ihn umtanze und den Winter endgiltig austreibe, reicht in graue germanische Vorzeit zurück. An dieser Sitte hielt man fest, als das Christentum Eingang gefunden und den Wotanskult verdrängt hatte, alles Eifern der Kirche gegen den alten Brauch war vergeblich. Es kam darüber öfter zu Streitereien, aber das Volk ließ sich den poetischen Maitag nicht nehmen. Wie sehr es daran hing, zeigt ja die Historie unseres Bochumer Maiabendfestes. Zur Zeit der großen Dortmunder Fehde hatte die Bochumer Junggesellenschaft dem Grafen Engelbert von der Mark, dem Landesherrn, freiwillig Hilfe geleistet und ihm zu einem Erfolge über den mächtigen Gegner verholfen. Der streitbare Recke zeigte sich dafür dankbar, indem er — zugleich ein kluger Politiker — auf den Wunsch der Junggesellen das Maifest sanktionierte und ihnen das Recht gab, alljährlich am Vorabend des Maitages einen Eichenbaum aus dem ihm gehörigen Bockholt bei Harpen zu holen. Seit 1388 fand nun alljährlich am Walpurgistage der Ausmarsch nach Harpen statt; er unterblieb nur in den Zeiten längerer Kriegswirren, an denen die Vergangenheit leider reich genug war. Nach den napoleonischen Kriegen wurde das erste Schützenfest 1814 am 19. Oktober gefeiert, dann 1829, nachdem die Junggesellenschaft in dem Schützenverein aufgegangen war. An dem Maifest hielten die Junggesellen unverbrüchlich fest. Glanzvoll verlief die 500-jährige Jubelfeier im Jahre 1888, die wegen des Todes der beiden ersten Hohenzollernkaiser erst im Herbst stattfand. So wurde das Maiabendfest Jahr um Jahr begangen bis zum Ausbruch des Weltkrieges. Und heuer soll es seine Wiederauferstehung erleben.

Wir stehen im Wahlkampf. Erbittert ringen die Parteien miteinander. Da soll das Maiabendfest uns zeigen, daß wir — so verschieden unsere Anschauungen sein mögen über Staats-, Sozial-, Wirtschafts-, Gemeindepolitik, über Fragen der Weltanschauung — alle Glieder eines Gemeinwesens sind, daß wir zueinandergehören, aufeinander angewiesen sind, daß die Liebe zur Heimatstadt, zum Vaterlande uns verbinden soll, daß es etwas Schönes ist um alte gute Sitten, die man nicht preisgeben soll, da in ihnen ein tiefer Sinn liegt und eine heilige Kraft, die die Menschen einander näher bringt. Auf unsere alte Kraft wollen wir uns zurückbesinnen, in der Väter Sinne hegen und pflegen rechte Bürgertugend und wahren Bürgersinn. So vieles trennt die Menschen heute — besinnen wir uns auf das, was uns eint. Denn nur in der Einigkeit gedeiht die Wohlfahrt des Ganzen. So gedacht das Maiabendfest 1924: da werde ich mitmachen.

*

Vor den Schranken des Gerichts standen an vier Tagen zwei junge Männer von hier, die als Typ unserer Zeit anzusprechen sind. Erfüllt von Selbstbewußtsein, das bei einem krankhaft gesteigert erschien, nicht ohne eine gewisse Intelligenz, doch beseelt von dem Drange, auf mühelosem Wege reich zu werden, in der Wahl der Mittel daher bedenkenfrei. Wäre die Sache geglückt, dann hätten sie Anwartschaft gehabt auf den Erfolg von Glücksrittern — so aber fehlte es ihnen an Mitteln, das Phantasiegebäude der Firma stürzte ein, nichts blieb als das glänzende Aushängeschild. Aber — auch das ist ein Merkmal unserer Zeit — der stolze Titel ließ selbst die Reichsbank in Berlin hereinfallen, täuschte sonst kritische Männer. Der Schein gilt oft mehr als das Können; es urteilen Wenige so wie der alte Fritz, der zu seinem Neffen, der sein Nachfolger werden sollte, sagte: Suche nicht mehr zu scheinen als du bist — sei stets mehr, als du scheinst. Namen und Titel, die klingen, werden leicht höher bewertet, als gediegenes Können und gewissenhafte Leistungen. Bis — nun bis sich zeigt, was hohl war. So ging es den beiden „Direktoren", die sich und andere über ihre Unzulänglichkeit getäuscht und nun die Schwere des Gesetzes auf sich nehmen mußten. Der Prozeß wird hoffentlich das Gute haben, manche Leute zur Einsicht zu bringen.

*

Schattenbilder unserer heutigen Zeit zu zeichnen, fällt nicht schwer. Wer die sittlichen Notstände — mit verursacht durch die traurigen Wohnungs- und Erwerbsverhältnisse — erfassen will, der gehe einmal zum städtischen Säuglingsheim in Hamme. Wieviele unschuldige Kindlein büßen für die Sünden ihrer Eltern. Was gibt es doch für leichtsinnige junge Menschen! Spricht es nicht Bände, wenn eine junge Mutter, nach dem Vater des Kindes gefragt, zur Antwort gibt, sie kenne ihn nicht. Habe ihn auf einem Maskenball kennen gelernt und beide seien maskiert gewesen. Später habe man sich nicht mehr gesehen. Und das frivole Mädchen nennt sich noch stolz eine „kesse Mutter"! Zeigt das nicht eine erschreckend laxe Moral? Und das Säuglingsheim beherbergt wohl stets 60 Kinder, die keinem Ehebund entsprossen sind. Und gar manche der armen Wesen tragen Merkmale an sich des wüsten Lebens derer, die sie der öffentlichen Wohlfahrtspflege überlassen. Wahrlich, den Eltern und Erziehern erwächst die heilige Aufgabe, die Jugend besser zu überwachen, zu strengerer Pflichtauffassung zu erziehen. Es müssen aber auch alle Hebel angesetzt werden zur Beseitigung sozialer Mißstände, soweit die zeitigen, besonders ungünstigen Verhältnisse dies irgend ermöglichen.

*

In Elternkreisen herrscht eine gewisse Aufregung über den Beschluß, an den höheren städtischen Schulen nicht mehr als eine gewisse Zahl Schüler aufzunehmen, sodaß über die Hälfte der Schüler, die sich angemeldet haben, nicht angenommen wird. Um so dringender ist es, daß die Aufbauschule eingerichtet wird, damit die Lernbegierigen, die sich eine vertiefte Bildung aneignen wollen, dazu die Möglichkeit haben. Wenn unser Wirtschaftsleben den alten Stand zurückerobern will, müssen wir Qualitätsarbeit leisten. Dazu bedarf es gut geschulter Kräfte. Man ersticke also nicht den Lerneifer wegen finanzieller Bedenken. Lieber spare man an anderer Stelle als an der Ausbildung der kommenden Generation. Wir brauchen tüchtige Köpfe und geschickte Hände, um unserem Volke den Wiederaufstieg zu ermöglichen.

*

Daß es verboten ist, innerhalb der Räume des Theaters zu rauchen, sollte man eigentlich wissen — aber es gibt Unwissende nicht nur unter den Leuten, die selten einmal den Tempel Thaliens betreten. Uebel erging es einem Herrn, der nach Schluß der Vorstellung kurz vor dem Ausgang sich rasch eine Rauchnudel anzünden wollte, als ein Uniformierter ihn „anblies": „Wissen Sie nicht, daß hier nicht geraucht wird?" Der Gefragte verneinte und meinte dann mit ruhigen Worten: „Das hätten Sie mir auch höflicher sagen dürfen." Worob er sistiert wurde. Jawoll, Schneid hammer. Aber merschtendeels da, wo er nicht so angebracht ist.

Gottlieb vom Tippelsberg.

ö. **Unsere Straßenbeschaffenheit.** Nachdem in letzter Zeit Regenwetter eingetreten ist, kann man in unserer ehemals sauberen Stadt gleich kostenfreie Moorbäder nehmen. Dieses trifft besonders für die Querstraße und verschiedene Straßen unserer Stadt zu. Auch die Zugänge zum Neumhof möge man durchschwimmen. Bochum hat genügend Erwerbslose, die auch mal gern wieder verdienen möchten. Kann man sie nicht zu Ausbesserungsarbeiten gebrauchen?

Die Lohnforderungen der Bergarbeiter.

Die Frage der Belastung des Ruhrbergbaues durch die Micumverträge dürfte nach den Besprechungen der Unternehmer und Arbeiter mit der Reichsregierung noch dadurch aktuell werden, daß die vier Bergarbeiterorganisationen eine neue Lohnerhöhung von 30 Prozent ab 1. April 1924 beantragen werden. Die Verbände verweisen darauf, daß es ausgeschlossen ist, die Ruhe im Industriebezirk aufrecht zu erhalten, wenn die Löhne nicht eine wesentliche Aufbesserung erfahren. Die jetzige Lebenshaltung der Bergleute gebe zu den größten Bedenken Anlaß, und diese Bedenken würden noch vergrößert durch die anhaltende Steigerung der Lebenshaltung und die bevorstehende gewaltige Steigerung des Mietzinses. — Seitens der Bergarbeiterverbände wird mitgeteilt: Die von den Bergarbeiterverbänden angemeldete Lohnforderung vom 30 Prozent ab 1. April konnte keinem mit den sozialen Verhältnissen an der Ruhr Vertrauten überraschend kommen. Seit Mitte November haben im Bergbau wiederholt Lohnkürzungen stattgefunden. Der Gesamtdurchschnittslohn je Schicht betrug vom 26. 11. bis 10. 12. 5,25 Goldmark, vom 11. 12. bis 31. 12. 4,62 Mark und ab 1. 1. 1924 4,20 Mark, dazu kommt ein Siebentel für die Mehrarbeit, so daß danach der Gesamtdurchschnittslohn 4,80 Mark ausmacht. Durch die Neugestaltung der Lohnforderung durch Schiedsspruch vom 12. März sollte keine Aenderung in der Höhe des Gesamtdurchschnittslohnes eintreten; eine Nachrechnung ist aber mangels Kenntnis des Anteils der einzelnen Lohngruppen in der Gesamtbelegschaft nicht möglich. Schon anläßlich der Schiedsverhandlungen brachten die Arbeitnehmer das Verlangen nach einer 25prozentigen Lohnerhöhung vor, ohne jedoch damit durchzudringen. Die jetzigen Löhne bewegen sich erheblich unter den Friedenslöhnen, die an der Ruhr im Durchschnitt 5,60 Mark betrugen. Dagegen sind die Lebenshaltungskosten, selbst wenn man nur den amtlichen Index zugrunde legt, höher als vor dem Kriege. Zu berücksichtigen ist noch, daß die Barbeträge, die die Bergarbeiter schließlich ausbezahlt bekommen, beträchtlich vermindert werden durch die höheren Einkommensteuern und die stark gestiegenen Gefälle. Hinzu kommt die bevorstehende enorme Mietpreissteigerung. Die Erhöhung der Miete trifft den Arbeiter, weil sein Einkommen vom allgemeinen Preisniveau weit nach unten abweicht, viel stärker als die volle Miete der Vorkriegszeit. Die Verbände befürchten ein Verkümmern der Arbeitskraft unter diesem schweren, materiellen und sozialen Druck und sind bestrebt, durch einen begründeten Lohnausgleich die darin liegenden Gefahren zu mindern. Daß auch die Unternehmer sich solchen Erwägungen nicht verschließen, zeigt ein Anschlag der Verwaltung auf Zeche Präsident in Bochum vom 22. März, in dem es heißt: „Die durch den Schiedsspruch festgesetzten Löhne bleiben zum großen Teil hinter den von uns für diesen Monat festgesetzten Löhnen zurück. Die Verwaltung erklärt sich jedoch entgegenkommenderweise bereit, die von ihr festgesetzten höheren Löhne bei zufriedenstellender Arbeitsleistung der einzelnen Arbeiter bestehen zu lassen." Mit 850 Kilogramm Förderereffekt, wie er in dem bekannten Rundschreiben der Sechserkommission von den Unternehmern angegeben wurde, dürfte wohl die Leistung allgemein als befriedigend angesehen werden und auch damit eine Erhöhung der Löhne rechtfertigen.

Stadt- und Landkreis-Notgeld aufgerufen! Der Landrat des Kreises ruft das Notgeld des Landkreises bis 15. April zur Einlösung auf. Man beachte die Bekanntmachung, wenn man sich vor Schaden schützen will.

Geschiedene Mädchen und Frauen. Das Frauenheim in Wengern an der Ruhr und das Frauenasyl in Ummeln treiben die gleiche Arbeit: Fürsorge für sittlichgefährdete und entgleiste Frauen und Mädchen, für welche wegen ihres vorgeschrittenen Alters die staatliche Fürsorgeerziehung nicht mehr in Betracht kommt. Die armen gescheiterten Mädchen, die sich jetzt dort befinden, sind in der Mehrzahl, wenn auch nicht frei von persönlicher Schuld, Opfer der Kriegs- und Nachkriegszeit. Sehr viele von denen, die sich jetzt dort befinden, waren Schulkinder damals oder kaum aus der Schule entlassen, ohne Erziehung aufgewachsen, sich selbst überlassen in den entscheidenden Lebensjahren und zu einer Zeit, wo der Erwachsene sich kaum behaupten konnte, sind viele von ihnen steuerlos und hemmungslos dahingerissen worden, bis ihr Lebensschiff an den überall drohenden Klippen scheiterte. Ihnen kann noch geholfen werden. Wer die Kosten der Anstaltsaufenthalte mit decken helfen will, sende eine Gabe an Pastor Israel in Münster, den Vorsteher der evangel. Asyle und Frauenhülfe von Westfalen Postscheckkonto Köln 97100.

Die Sprachenfrage an unsern höheren Schulen.

Widersprechende Ansichten.

In der 1. Beilage zu Nr. 74 des „Bochumer Anzeiger" vom 27. ds. Mts. behauptet der Verfasser des Aufsatzes „Französisch oder Englisch als Anfangsunterricht in den höheren Schulen in Bochum" entweder aus Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse oder weil er der Oeffentlichkeit keinen anderen Grund für seine Darlegungen bieten kann, daß nur wenige Anstalten in Preußen statt Französisch als erste Fremdsprache Englisch eingeführt hätten. Tatsächlich haben aber in einer Reihe von Provinzen des unbesetzten Preußen nahezu die Hälfte aller Anstalten entweder schon Ostern 1923 Englisch statt Französisch eingeführt oder sie nehmen diese Umstellung mit Beginn des neuen Schuljahres vor. Zweifellos wären bereits noch mehr höhere Schulen des unbesetzten und auch des besetzten Gebietes diesem Beispiel gefolgt, wenn nicht vielerorts die Personalfrage Schwierigkeiten machte, da häufig nicht genügend Lehrkräfte für Englisch vorhanden sind. Daß trotz dieser Schwierigkeiten, die ja im unbesetzten Gebiet gleichermaßen bestehen, im besetzten Gebiet nur wenige Anstalten die Umstellung vorgenommen haben, ist sehr zu bedauern. Teilweise mögen hier für den Augenblick praktische Erwägungen mitspielen. Eine Reihe rein sachlicher Gründe sprechen für Englisch statt Französisch als grundständiger Sprache:

1. Mit Englisch (und daneben Spanisch, das zweifellos als zweite Pflichtsprache zweckmäßiger wäre als Französisch) kommt ein Deutscher durch die ganze Welt.

2. Als verwandte germanische Sprache ist Englisch bedeutend leichter zu lernen als Französisch, namentlich für den rheinisch-westfälischen Dialekt.

3. Das formale Bildungsmoment der französischen Grammatik, das so häufig als vorteilhaft angeführt wird, kann nur dort erleichternd wirken, wo dem Beginn des französischen Unterrichts das Lateinische vorausgeht. Im übrigen ist auch hier zur exakten logischen Durchbildung die Mathematik und nicht die französische Grammatik. Wenn schon eine Grammatik bei der formalen Durchbildung mithelfen soll, dann kann es die deutsche Grammatik besser wie irgend eine andere.

Die meisten Lehrer des Englischen haben sicher schon längst den Augenblick herbeigesehnt, wo diese rein sachlichen Gründe sich einmal allgemein durchringen und zu einer Umstellung führen. Solche rein sachlichen Erwägungen sind auch Ostern 1923 in erster Linie für die Einführung des Englischen maßgebend gewesen, nicht etwa die Ruhrbesetzung, die erst unserem in dieser Hinsicht zu schwerfälligen und am unrechten Platze konservativen Geiste den Anstoß dazu gab.

Es wäre sehr zu bedauern, wenn diejenigen höheren Lehranstalten Bochums, die zu Ostern 1923 das Englische als erste Fremdsprache eingeführt haben, diesen Schritt im neuen Schuljahr wieder rückgängig machen wollten. Die Schwierigkeiten, die die Personalfrage einer Umstellung an manchen Anstalten heute noch bereitet, werden sich bei einigem guten Willen in kurzer Zeit überwinden lassen, so daß hoffentlich noch mehr Anstalten des besetzten Gebietes aus den angeführten sachlichen Erwägungen heraus bald dem Beispiel der anderen folgen werden.

Es wäre sehr zu begrüßen, wenn die Elternbeiräte und die Eltern einmal zu dieser Frage ernstlich Stellung nähmen, da gerade sie an der zweckmäßigsten weltwirtschaftlichen Ausbildung ihrer Kinder das Hauptinteresse haben. Bedenkt man, daß Bayern, Württemberg, die Hansastädte neben den preußischen Provinzen sich überwiegend auf Englisch eingestellt haben, so wird die generelle Umstellung im unbesetzten Deutschland in ganz kurzer Zeit folgen müssen. Würde das besetzte Gebiet diesem Beispiel dann nicht folgen, dann würden zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet für die Freizügigkeit Schwierigkeiten entstehen und das besetzte Gebiet schulorganisatorisch isoliert werden. Eine solche Isolierung wäre aber mindestens ebenso schlimm wie die vor einiger Zeit drohende Währungsabsonderung.

*

Ein Vater sendet uns folgende Zuschrift:

Der in der Donnerstags-Ausgabe des „Bochumer Anzeiger" erschienene Artikel über „Französisch oder Englisch als Anfangsunterricht in den höheren Schulen in Bochum" ist wohl allen Eltern, die Kinder auf den unteren Klassen einer der beiden Oberrealschulen haben, aus dem Herzen geschrieben. Mit großer Besorgnis haben sie damals die Einführung des Englischen als Anfangsfremdsprache betrachtet. Was soll aus den jetzigen Quintanern werden, wenn sie während der ganzen Schulzeit nur einmal sitzen bleiben? Sie können doch nicht in eine Klasse kommen, in der schon mehrere Jahre Englisch unterrichtet ist: es bleibt in einem solchen Falle den Eltern nichts weiter übrig, als ihr Kind von der Schule zu nehmen und es auf einer auswärtigen Schule unterzubringen, sofern sie wirtschaftlich hierzu in der Lage sind. Da die meisten Eltern aber unter den heutigen Verhältnissen die Kosten hierfür nicht aufbringen können, ist den Kindern die Möglichkeit genommen, ihre Ausbildung zu vollenden, obwohl zwei Oberrealschulen am Platze sind. Es ist auch nicht einzusehen, warum gerade die Bochumer Schulen zu den Ausnahmen zählen sollen, in denen Englisch als Anfangsfremdsprache unterrichtet wird. Die jetzt vorliegende Schwierigkeit läßt sich

Käte Gernsbachs Ehe.

7) Roman von **Margarete Elzer.**

Einigermaßen hatte Dieter sich in seines Vaters Haus eingerichtet, als die fünfte Stunde herankam. Damrong besorgte Tee in das Arbeitszimmer des Verstorbenen. Er richtete ihn an für zwei Personen. Noch geschäftig beim Zubereiten fand ihn Direktor Holm.

Für ihn waren andersfarbige Individuen nicht besser als die Hunde, mit einem brutalen Fußtritt kommandierte er dem erschrockenen Damrong:

„Scher' Dich raus! Melde mich Deinem Herrn!"

Damrong ging folgsam, aber Holm hatte seit diesem Augenblick einen ergrimmten Feind.

Nach wenigen Minuten kam Dieter in das Zimmer.

„Ihre Pünktlichkeit läßt nichts zu wünschen übrig — Herr Direktor."

„Ich hoffe, Sie werden auch sonst mit mir zufrieden sein!"

„Sie sind unerwartet liebenswürdig!"

Feiner Spott zuckte um Dieters Mund. Es bereitete ihm ein unangenehmes Gefühl, den Mann, der ihn vor zwei Jahren hochfahrend und unliebenswürdig behandelt hatte, jetzt voll Dienstbereitschaft und diskreter Ergebenheit zu sehen. Es weckte etwas in seiner Natur, was ein Erbteil seines Vaters sein mußte, ein Hang, den verhaßten Mann sein Uebergewicht fühlen zu lassen. Er bot Holm Platz an und nötigte ihn zu einer Tasse des vorzüglich bereiteten Tees. Dieter eröffnete dann die Debatte:

„Vor allen Dingen möchte ich wissen, ob mein Vater ein Testament hinterlassen hat."

„Gerade darüber kann ich Ihnen keinen Bescheid geben. In seinen Geschäftspapieren fand sich nichts dergleichen. Vielleicht in seinem Privatnachlaß."

„Wie stellen Sie sich nun unsre gegenseitige Stellung vor?"

„Ich bitte Sie, vorläufig meine Dienste anzunehmen, alles andere wird sich finden."

„Ich spiele mit offenen Karten, Herr Direktor."

Dieter zog den Brief Holms an Liung Hai aus der Tasche. Holm erkannte den Brief sofort. Jetzt galt es, Dieter mit etwas den Mund zu versiegeln; sonst kam es in dieser Stunde schon zum offenen Bruch.

„Vor allen Dingen erlauben Sie mir, Herr Gernsbach, Ihnen Mitteilung von meiner Verlobung zu machen!"

Holm war seine List gelungen. Dieter war von dem gefährlichen Thema abgelenkt. Die Nachricht von Holms Verlobung band ihm die Hände.

Wenn Dieter Holm jetzt unvorbereitet entließ, konnte ein unschuldiges Menschenkind mit betroffen werden. Es mußte sich eine mildere Form finden lassen. Es widerstrebte Dieter, als erste Handlung in der Heimat einem fremden Menschen Kummer zu bereiten.

„Sie haben sich verlobt?"

„Ja, vor einigen Monaten schon. Mit Fräulein Käte Wachmann. Im Herbst wollen wir heiraten."

Eine kleine Pause entstand. Dieter schob mit zitternden Fingern den Brief wieder in seine Rocktasche. Holm ahnte nicht, was in Dieter vorging. Die Nachricht von der Verlobung war Dieter wie ein Stich in das Herz gegangen. Käte Wachmann, die kleine, süße, blonde Käte! Arme, kleine Käte! Seine immer geübte eiserne Selbstzucht kam ihm auch in diesem Augenblick, da er die Frau, die er von ganzem Herzen liebte, gerade an Holm verlieren mußte, zustatten. Wie wenig ahnte Holm, daß er dem bloßen Namen seiner kleinen Braut viel, sehr viel zu danken hatte!

Wenn Dieter schon ein fremdes Mädchen nicht betrüben wollte, wieviel weniger Käte Wachmann! Immer noch wie in der längst vergangenen Zeit löste der Name der blonden Käte Wachmann eine unbeschreiblich wehmütige, freudige Stimmung in Dieter aus.

Jetzt sah er Holm groß an, dann zeigte er auf seine Rocktasche:

„Nehmen Sie mein Stillschweigen über diesen Brief an Stelle eines Glückwunsches, Herr Direktor!"

Wenn Dieter in diesem Augenblick ein Mensch von seinen eignen Qualitäten gegenübergestanden hätte, dann wäre die Szene anders ausgegangen. Holm biß sich wohl auf die Lippen, aber er neigte dankend in feiger Angst stillschweigend den wohlfrisierten Kopf.

Holm legte dann eine dicke Aktenmappe für Dieter nieder und sagte hastig ablenkend:

„Hier sind alle wichtigen Papiere, genaue Aufzeichnungen unserer glänzenden Handelsbeziehungen. Wenn Sie sich mit dieser Materie vertraut gemacht haben und den Nachlaß des verehrten Verstorbenen gesichtet haben, darf ich eine Benachrichtigung erwarten, wann ich Ihnen die Oberleitung des Hauses, mit einer kleinen Feier verbunden, übergeben darf."

„Ich werde Ihnen die Nachricht zukommen lassen."

Eine stumme Verbeugung der beiden Herren, Holm verließ, ein wenig blasser, als er gekommen war, das Zimmer seines neuen Chefs.

Ein solches Pech, daß der Brief an Liung Hai seinem jungen Chef in die Hände fallen mußte! Holm zerbiß sich in wütendem Aerger darüber die Lippen blutig. Dieter Gernsbachs klaren, hellen Augen hatte Holm angesehen, daß alle Versuche, den Brief diplomatisch zu erklären, schmählich an Dieters Voreingenommenheit gescheitert wären. Er konnte nichts tun, um den üblen Eindruck aus der Welt zu schaffen. — Ein Narr war Dieter Gernsbach aber doch! Holm hätte eine solche Chance, einen unbequemen Gegner zu erledigen, jedenfalls ganz anders genutzt! Er hätte die Maus nicht aus der Falle gelassen. Ein höhnisches Lächeln über den sentimentalen Herrn Chef verzerrte Holms Gesicht. Wie wenig ahnte er, was Dieter bewogen hatte, den Brief unbenutzt, ja unerörtert zu lassen! Wie wenig wußte Holm von dem vornehmen Verantwortungsgefühl, das sich drei-, viermal besann, ehe es einen Unschuldigen für die Schuld eines andern mitzuleiden zwang! Wenn Holm in diesem Augenblick nicht mit der Nachricht seiner Verlobung dazwischengekommen wäre, wäre seine Begegnung mit Dieter Gernsbach ganz, ganz anders verlaufen.

Dieter war, nachdem Holm ihn verlassen hatte, träumend in seinem Sessel sitzengeblieben. Käte Wachmann! Von allen jungen Mädchen war ihre Erscheinung ihm stets am eindrucksvollsten gewesen. Sie war ein liebes Mädel, so ganz nach seinem Herzen! Er hätte sie sich gut an seiner Seite denken können. Vorbei! Zu spät! Die kleine, blonde Käte nahm einen anderen! Und band ihm damit die Hände. Bei allen Maßnahmen, die er in Zukunft betreffs Holms zu treffen hatte, immer würde dem ein liebes, blondes Mädchen mit süßen, blauen Augen als Schutzengel zur Seite stehen. Dieter konnte um dieser blauen Mädchenaugen willen nicht so rigoros mit Holm verfahren, als es sonst unbedingt der Fall gewesen wäre.

Endlich riß sich Dieter von seinen Gedanken los und ging mit Energie an das Werk. Er wollte Holm keinen Tag länger als nötig die Oberleitung der Siam-Handelscompagnie belassen. Vor allen Dingen wollte Dieter den Nachlaß seines Vaters durchforschen, ob sich ein Testament fand. War keins vorhanden, dann konnte Dieter seine Handlungsweise Holm gegenüber einrichten, wie er wollte. Ein paar Stunden vergingen Dieter in eifrigem Forschen. Er fand eine Unmenge Papiere, auch Briefe seiner Mutter, endlos viel Rechnungen, Quittungen, Briefe fremder Frauen, aber kein Testament.

Nach diesem für ihn befriedigenden Ergebnis machte er sich an die Arbeit, die Holm ihm ins Haus getragen hatte.

Dieter war ein andauernder und energischer Arbeiter. Er schonte seine Kräfte nicht, und wenn Damrong nicht treu für pünktliche, nahrhafte Mahlzeiten gesorgt hätte, wäre sein Herr jedenfalls bald zusammengebrochen.

In der Hälfte der Zeit, die Holm für die Bearbeitung des Materials in Betracht gezogen hatte, meldete sich Dieter bei ihm telephonisch an.

Das wurde ein schwerer Tag für Direktor Holm. Dieter fühlte ihm so nach, was dieser Tag für Direktor Holm bedeutete, daß er ihm fast leid tat.

Vorsichtig und diplomatisch hatte sich Holm erkundigt, ob Dieter ein Testament gefunden hatte. Er hatte die Antwort Dieters, daß dieses nicht der Fall sei, mit bewunderungswürdiger Fassung ertragen.

Wie wenig aber ahnte Dieter, daß, da er den Kampf in Anstand beendet wähnte, Holm erst zum Angriff vorgehen würde.

Wie sich sein Verhältnis zu Holm gestalten würde, wußte Dieter noch nicht. Aber mit Holm gemeinsam zu arbeiten, war ihm auch unmöglich, ebenso unmöglich, wie Holm plötzlich aus seinem Dienst in einem nahen Seebad, dem reizenden kleinen Z., zu verleben. Von dort war er im Notfall schnell in Hamburg. Seine durch die angestrengte Arbeit und die Aufregungen angegriffenen Nerven waren seinen Angestellten gegen-

sehr leicht beheben, wenn Ostern wieder das Französische als Anfangsfremdsprache eingeführt wird, und auch die jetzigen Sextaner Ostern wieder mit dem Französischen beginnen; bei Wiedereinführung des Französischen ist Letzteres unbedingt notwendig, da sonst die jetzigen Sextaner als einzige Klasse mit Englisch als Anfangssprache völlig aus dem Rahmen der Schule herausfallen. Die Eltern der Schüler haben das Vertrauen zu der Lehrerschaft und den Kuratorien der Oberrealschulen, daß diese nur das Wohl der ihnen anvertrauten Kinder im Auge haben, und daß sie dieselben nicht der Möglichkeit aussetzen wollen, eventuell ihre Ausbildung nicht vollenden zu können.

::: **Der Abbau bei den Schulen.** Die Stadtschuldeputation schreibt u. a.: In verschiedenen „Eingesandt" in den Zeitungen ist behauptet worden, daß die Aufhebung des Haushaltungsunterrichts in den Volksschulen als besondere Sparmaßnahme geplant worden sei. Diese Darstellung ist nicht richtig. Es ist vielmehr schon vor zwei Jahren in der Volksschuldeputation aus den Reihen der Mitglieder heraus angeregt worden, den Haushaltungsunterricht in den Volksschulen fortfallen zu lassen, einmal, weil nur eine verhältnismäßig geringe Zahl an dem Unterricht teilnehmen kann, dann aber auch, weil nicht genügend Schulküchen zur Verfügung stehen und endlich vor allem, weil nach Gründung der Mädchenberufsschule fast sämtliche Schülerinnen, die aus den Volksschulen hervorgegangen sind, den Haushaltungsunterricht nunmehr in der Berufsschule erhalten, wodurch der Unterricht in der Volksschule überflüssig geworden ist. Die Verhandlungen darüber haben sich längere Zeit hingezogen. Die Beschlüsse auf Aufhebung sind aber jetzt gefaßt worden, weil die vorhandenen Schulküchen, deren Zahl durch die Besetzung verschiedener Schulen noch geringer als früher geworden ist, kaum für den Unterricht in der Berufsschule ausreichen, sodaß ein Doppelunterricht sowohl in der Berufsschule wie in der Volksschule nicht durchgeführt werden kann.

(.) **Prüfungsgelder an höheren Schulen** Es laufen Gerüchte um, als würden die von der Stadt in diesem Jahre bei den Aufnahmeprüfungen erhobenen Gebühren den mit der Prüfung betrauten Lehrern zufließen. Selbstverständlich ist diese Annahme völlig irrig; die Prüfung rechnet zu den normalen Dienstobliegenheiten des Lehrers, für die eine besondere Vergütung nicht bezahlt wird.

= **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Johann Hammerschlag, Marktstr. 48, feiern morgen Sonntag, 30. März, das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

ü. **Eine gefährliche Ecke.** Freitag mittag wäre an der Kreuzung Humboldt- und Alleestraße bald wieder ein Zusammenstoß eines Motorradfahrers mit einem Lastauto erfolgt, jedoch die Geistesgegenwart beider Fahrer verhinderte ein größeres Unglück. Wir hoffen nicht, daß der Polizeiposten an dieser Ecke eingezogen ist.

× **Herabsetzung der Straßenbahnfahrpreise.** Von Dienstag, 1. April, ab tritt bei den Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen eine weitere Ermäßigung unserer Fahrpreise ein. Sie betragen für eine Teilstrecke M. 150 Milliarden, zwei Teilstrecken M. 200 Milliarden, drei Teilstrecken M. 300 Milliarden, vier Teilstrecken M. 350 Milliarden, fünf Teilstrecken M. 400 Milliarden, sechs bis sieben Teilstrecken M. 450 Milliarden, acht bis zehn Teilstrecken M. 500 Milliarden, zehn bis dreizehn Teilstrecken M. 600 Milliarden. Wochen-, Zeit- und Schülerkarten sind ebenfalls entsprechend ermäßigt.

e. **Ein „Bochumer Volkshaus" am Moltkeplatz.** Der Zentralverband christlicher Bauarbeiter, Verwaltungsstelle Bochum, hat die Gastwirtschaft Schulte-Sutum, Moltkeplatz 3, erworben und eröffnet unter dem Namen Bochumer Volkshaus heute abend 6 Uhr das neu hergerichtete Lokal. (Siehe Anzeige.)

○ **Rahmentarif für die Angestellten der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie.** Gestern fanden in Essen Verhandlungen der Angestellten-Gewerkschaften mit den Arbeitgeber-Vertretern der nordwestlichen Gruppe über den neuen Rahmentarif statt. Eine Einigung konnte nicht erzielt werden über die Urlaubsfrage. Die Verhandlungen wurden daraufhin abgebrochen. Sie werden vermutlich baldigst vor dem Schlichter wieder aufgenommen.

÷ **Von der Preisprüfung.** Laut amtlicher Mitteilung wurde der Metzger Otto D. vom Schöffengericht wegen Preistreiberei mit 50 Goldmark bestraft. D. hatte Gefrierfleisch, welches er mit 95 Milliarden Mark das Pfund eingekauft hatte, mit 160 Milliarden Mark wieder verkauft. Die Preisprüfungsstelle hielt den geforderten Aufschlag von 68 Prozent für zu hoch.

rh. **Zentral-Verband der Invaliden und Witwen Deutschlands.** Die Rechtsschutzzentrale Bochum sandte am 11. März an den Landeshauptmann eine Eingabe. Sie wurde wie folgt beantwortet:

„Die Gleichstellung von Minderbeschädigten auf Grund des § 8 des Schwerbeschädigten-Gesetzes vom 12. Januar 1923 erfolgt durch die Hauptfürsorgestelle im Einzelfalle nach Prüfung der vorliegenden besonderen Verhältnisse. Eine allgemeine Gleichstellung sämtlicher Minderbeschädigten kann nicht erfolgen. Das ist auch nicht der Zweck des § 8. Den für die Gleichstellung in Frage kommenden minderbeschädigten Unfallverletzten muß anheim gestellt werden, erforderlichenfalls einen Gleichstellungsantrag bei der zuständigen amtlichen Fürsorgestelle einzureichen. Wir machen jedoch darauf aufmerksam, daß die Gleichstellung bei der augenblicklichen Arbeitsmarktlage der Schwerbeschädigten nur in den allerdringendsten Fällen erfolgen kann, da sonst die berufliche Versorgung der eigentlichen Schwerbeschädigten gefährdet ist."

** **Kurze Tageschronik.** Es ist vorgekommen, daß zurückgestellte Lernanfänger durch Privatunterricht für das zweite Schuljahr vorbereitet werden. Diese können nur in das zweite Schuljahr mit Genehmigung der Regierung und laut ärztlichem Zeugnis, daß der Klassenunterricht gesundheitsschädlich auf das Kind wirkt, eingeschult werden. Das Kind soll die Grundschule (vier Jahre) besuchen. — Der Kriminalassistent St. hier wurde wegen gewisser Verfehlungen im Amte in Untersuchungshaft gezogen. — Aus Volksschulkreisen wird mitgeteilt, daß die neuen Lesebücher für das dritte und vierte Schuljahr vor Pfingsten nicht zu haben sein werden.

Vereine — Versammlungen — Vergnügungen.

= **Neuaufführung im Stadttheater.** Am Donnerstag, den 3. April, abends 7¼ Uhr, geht das fünfaktige Lustspiel Shaws „Pygmalion" in Szene. Der klassische Titel des Werkes bezieht sich auf die griechische Sage, nach welcher der jugendliche Bildhauer Phgmalion sich in sein Werk, das alabasterne Bildnis eines schönen Mädchens, sterblich verliebte, dem schließlich auf sein Bitten die Liebesgöttin Leben einhauchte. Im Lustspiel verliebt sich der Sprachlehrer Higgins in das kleine Straßenmädchen Eliza aus der Londoner Vorstadt, das sich durch seine Sprachhilfe zur vollendeten Darstellerin einer Herzogin erhebt. Die Rolle Elizas liegt in den Händen des Fräulein Krahn, den Sprachlehrer spielt Herr Willi Busch. Die Spielleitung besorgt der Oberspielleiter Eugen Herbert-Kuchenbuch.

= **Chorkonzert „Jesus aus Nazareth".** Auf das Sonderkonzert am Montag, den 31. März, abends 7½ Uhr, im Stadttheater, das eine abermalige Aufführung von „Jesus von Nazareth", biblisches Oratorium von Gerhard von Keußler, unter Mitwirkung des städtischen Musikvereins, der städtischen Singschule und des städtischen Orchesters bringt, sei nochmals hingewiesen. Es war möglich, die beiden Solisten Maria Philippi und Ludwig Heß, die in der ersten Aufführung mitwirkten, wieder zu gewinnen. Das Konzert steht unter Leitung von Rudolf Schulz-Dornburg.

Ь **Jubelkonzert von „Schlägel und Eisen".** Der M.-G.-V. „Schlägel und Eisen e. V." Bochum kann in diesem Jahre auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Gleichzeitig ist damit verknüpft das seltene Ereignis, daß sein Chormeister Musikdirektor R. Hoffmann ununterbrochen 25 Jahre die künstlerische Leitung des Vereins inne hat. Dieses doppelte Jubiläum gedenkt der Verein am 24. und 25. Mai zu begehen. Zwei große Konzerte sollen im Brennpunkte der Feier stehen. Während der erste Tag große Orchesterwerke mit Männerchor, u. a. „Helgoland" von Bruckner, zum 100. Geburtstag des Meisters, „Lobgesang" von Professor Otbegraven und die gewaltige Faustsinfonie von Franz Liszt, kommt am zweiten Tag der a-capella-Gesang zu Ehren. Die zum Vortrag gelangenden Chöre sind dem Verein von namhaften Komponisten zu seinem Jubiläum gewidmet und werden erstmalig gesungen. Das gesamte Städt. Orchester und bedeutende Solisten, u. a. Otto Nebbert, Hamburg, und Fritz Scherer von der Wiesbadener Oper, werden der Feier einen würdigen Rahmen geben. Das traditionelle Charfreitagskonzert des Vereins findet an diesem Tage im Schützenhof unter Mitwirkung des hervorragenden Dortmunder Madrigalchores unter Leitung des Staatlichen Musikdirektors Holtschneider statt. Das Nähere wird noch im Anzeigenteil bekannt gegeben.

○ **Passionskonzert des Christuskirchenchors.** Das Abendkonzert in der Christuskirche am 1. April ist ganz auf die Passionszeit eingestellt. Es gelangen Kompositionen von Bach, Händel und Reger zur Aufführung, die sich alle dem Leitgedanken unterordnen: „Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen." Besonders sei auf die Choralkantate „Meinen Jesum laß ich nicht" von Max Reger aufmerksam gemacht. Neben dem Gemischten Chor wirken in dieser Kantate mit: Solovioline (Oskar Kirmse), Solobratsche (Fritz Ludwig), Solosopran (Hilde Dahlhaus), Knabenchor des Gymnasiums und Orgel (Hermann Schneck). Aus dem „Messias" werden einige Chöre und die wundervolle Altarie: „Er ward verschmähet" (Hedwig Seegers) aufgeführt. Einige Solovorträge der genannten Künstlerinnen und Künstler werden das Programm ergänzen. Der Reinertrag ist für das notleidende Alter bestimmt, sodaß der Besuch schon allein aus diesem Grunde aufs allerwärmste zu empfehlen ist.

= **Konzert der Bläservereinigung für Kammermusik.** Von dem Standpunkt ausgehend, daß dem Volke neben der Aufführung von Bühnen-, Chor- und Orchesterwerken auch das Gebiet der Kammermusik im Interesse der Kunsterziehung nicht vorenthalten werden darf, hatte die Bochumer Leitung der „Freien Volksbühne" die Bläservereinigung des städtischen Orchesters zur Veranstaltung eines Kammerkonzerts gebeten. Die Wahl der Kompositionsgaben war auf Mozarts taufrisches Quintett in Es-Dur, Beethovens B-Dur-Flötensonate und das romantische Sextett des Münchener „Lobetanz"-Schöpfers Thuille gefallen. Da das eine wie das andere Werk der ungezwungenen melodischen Linie und einschmeichelnden Harmonisation huldigt, konnten sich die Hörer ohne geistige Anstrengung dem ganzen Zauber ihrer Tonsprache hingeben. So war das Konzert ein erquickendes Bad fürs Gemüt. Die ausführenden Künstler Otto Schneeberg (Flöte), Johannes Berg (Oboe), Arthur Fischer (Klarinette, Max Uhlein (Fagott), Claus Voß (Waldhorn) und Werner Ladwig (Klavier) spendeten die reizvollen Sachen in ausgeglichenem Zusammenspiel, dem technische Sauberkeit, feingefeilte Plastik und gesunde Blutwallung eigen waren. M. V.

□ **Ein Vortrag über den Rundfunk.** Dr. P. Lertes entwickelte an Hand von Lichtbildern (die so sehr erwünscht gewesenen Experimente mußten aus bekannten Gründen unterbleiben) Donnerstag abend im Vereinshause den Stand des Rundfunkwesens in Deutschland. Die Entstehung des Rundfunks auf Grundlage der Entdeckung der elektrischen Wellen darf man als bekannt voraussetzen und was drahtlose Telegraphie und drahtlose Telephonie ist, weiß heute wohl schon Jeder, haben ja früher hier entsprechende Vorführungen stattgefunden, — es sei nur an die Veranstaltungen im Kaufmännischen Verein erinnert. Während des Krieges stand das deutsche Funkspruchwesen auf der Höhe. Und die Großstationen Nauen, Königswusterhausen usw. sind weltbekannt als die umfangreichsten ihrer Art, stehen sie doch in Verbindung mit der ganzen Welt. Einen Blick in ihre großartigen Einrichtungen zu tun, ist immer ein Vergnügen, und diese Freude wurde den zahlreichen Hörern gestern verschafft. In Bezug auf den Unterhaltungsrundfunk ist in der Nachkriegszeit das Ausland außerordentlich fortgeschritten. Deutschland blieb infolge der sonderbaren Haltung der Telegraphenverwaltung damit vollständig zurück, wenn es auch den Börsenrundfunk und die Nachrichtenübermittelung bereits eingeführt hatte. Nun soll auch da endlich Bresche gelegt werden. Hoffentlich ist es wahr! Man kann es fast glauben, daß jetzt ein anderer Wind weht, denn soeben wird gemeldet, „daß sich die Reichspostverwaltung zur Herabsetzung der Rundfunkgebühren entschlossen habe. Voraussichtlich wird für die Teilnehmer des Rundfunks vom 1. April ab eine Gebühr von monatlich nur 2 Mark eingezogen werden. Das bedeutet eine Herabsetzung der bisherigen Gebühren um fast zwei Drittel. Für alle bis zum 15. April sich freiwillig meldenden Radio-Zaungäste soll Straffreiheit zugesichert werden". Gegenüber Amerika, England und Frankreich steckt bei uns das allgemeine Radiowesen noch in den Anfängen. Sobald er aber von seinen Fesseln befreit sein wird, dürfte auch in Deutschland eine ganz neue Blüte des Funkwesens sich entwickeln, deren Früchte noch gar nicht abzusehen sind. Den Vorführungen im Großen steht noch das Fehlen eines guten Lautsprechers entgegen, der besser ist als das Grammophon, aber auch diese Schwierigkeit wird sicherlich überwunden werden. Man folgte den Bildern und wertvollen technischen Erläuterungen des Redners mit großer Spannung, wenn sie auch für den, der sich bisher wenn auch nur theoretisch über das Rundfunkwesen unterrichtete, kaum viel Neues bringen konnten. Aus Flugschriften ersah man, daß auch in Bochum die Fachleute wie Radiointeressenten bereits zu sammeln beginnen, freilich steht einer aktiven Tätigkeit noch das bekannte Verbot entgegen. Aber wenn die Freigabe erfolgen wird, dürften das „Lehrgeld" einstweilen die Anderen bezahlt haben.

::: **Eine 12jährige Violin-Virtuosin in Bochum.** Anita Malkin, Amerika, die 12jährige Violinkünstlerin, befindet sich augenblicklich auf einer Kunstreise durch Deutschland, sie tritt am 2. und 3. April in Bochum im Bunten Theater auf. Sie gab bereits in Berlin mehrere Wohltätigkeits-Konzerte, u. a. eins unter der Leitung der amerikanischen Gesandtschaft. Der Vater des Wunderkindes ist der bekannteste Cellist Amerikas, und unter seiner Leitung begann die Kleine ihre Studien im Alter von fünf Jahren. Schon mit acht Jahren gab sie in Amerika große Solo-Konzerte. Bei einem ihrer größten Konzerte in Chicago vor 5000 Zuhörern wurde ihr von Kunstfreunden eine Tarisio-Vergonzi-Violine im Werte von 6000 Dollar überreicht. Anita Malkin wird hier das Mozart-Konzert A-Dur Rondo Capricciosa - Saint Saëns, Melodie - Glück, La Chasse - Cartier - Kreisler, Fileuse - Popper spielen. Ferner singt die bekannte Berliner Konzertsängerin Jolun Helfferich-Kalnsah Lieder von Brahms, G. Mahler, Hugo Wolff, Enken und Peter Cornelius. Als Begleiter am Flügel ist Wilhelm Scholz-Berlin verpflichtet worden.

□ **Heinrich Schlusnus in Bochum.** Deutschlands gefeiertster Sänger Heinrich Schlusnus von der Berliner Staatsoper wird am kommenden Freitag mit seinem ständigen Begleiter Dr. Felix Günther, Berlin, am Flügel erstmalig in Bochum im großen Parkhaussaale einen Lieder- und Arienabend geben. Der große Sangesmeister, welcher sich auf einer großen Konzertreise durch Rheinland-Westfalen befindet, wurde am letzten Mittwoch und Donnerstag in Hagen und Essen von Tausenden Besuchern in noch nie dagewesener Weise gefeiert. In Hagen, wo der große Künstler zum ersten Male sang, war die große Stadthalle bis auf den letzten Platz besetzt. Der große Essener Saalbau war ausverkauft. Der Vorverkauf der Karten zu dem Bochumer Konzert beginnt am Montag in der Buchhandlung Hengstenberg, Kortumstraße 16, sowie in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6. (Siehe Anzeige.)

× **Klaviermatinée.** Die Bücherstube Severin ladet zu einer Klaviermatinée für Mittwoch, den 9. April 1924, abends 8 Uhr, im Kammermusiksaal des Parkhauses Bochum ein. Fräulein Charlotte Springer, eine hochbegabte Schülerin Privatprofessor Ruoffs, München, die schon bei ihrem ersten Auftreten in der Oeffentlichkeit die Aufmerksamkeit der Musikliebhaber auf sich lenkte, wird mit einem klassisch strengen Programm eine Probe ihres Könnens geben. Zum Vortrag gelangen Werke von Händel, Brahms und Schumann. Näheres ist aus der Anzeige ersichtlich.

○ **Der Theater-Verein „Bunte Bühne"** (gegr. 21) veranstaltet am Sonntag, 30. März, zum letzten Male im Ev. Vereinshaus zum Besten der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz einen Operettenabend. Gespielt wird die mit großem Beifall aufgenommene Studentenoperette „Das Mädel vom Deckarstrand". (Siehe Anzeige.)

÷ **Neues Operettentheater.** Im Neuen Operettentheater findet Sonntag abend eine einmalige Aufführung des Schwankes „Der Preisboxer" von Mitgliedern des Essener Stadttheaters statt. (Siehe Anzeige.)

× **Parkhauskonzert.** Das morgige Parkhaus-Nachmittagskonzert wird vom Städt. Orchester ausgeführt und steht unter Leitung von Konzertmeister Rudolf Loos. Das Konzert beginnt um 4 Uhr.

Vom Büchertisch.

Im Turm-Verlag W. H. Lange in Göttingen erschien soeben eine Schrift des Oberregierungsrats Professors Dr. jur. Boldt über das höchst aktuelle Thema der Hypothekenaufwertung, Mietsteuern und Besteuerung der Geldentwertungsgewinne (Preis 1,20 Mark). Der Verfasser empfiehlt eine Erhöhung der Aufwertungssumme und sofortiges Eintreten einer angemessenen Verzinsung.

Du und dein Kind.

Aphorismen.
Von
Oskar Klein.

Versetze dich in seine Anschauung, aber verlange nicht von ihm, daß es sich in die deinige versetze.

Freue dich mit ihm, aber begehre nicht, daß es mit dir trauern soll.

Verlange von zehn Jahren nicht tausend Wochen.

Erlaube nicht abends, was du morgens verboten hast.

Sorge, daß dein Kind deinen Unwillen mehr fürchtet als die Strafe.

Strafe dein Kind nicht lächelnd.

Vergiß nie, daß deine Kinder einst den ihrigen von dir erzählen werden.

Und wisse, daß dein Kind dir einst die Grabschrift schreiben wird.

Wetterbericht.

der Wetterdienststelle Essen vom 28. März 1924.

Das ozeanische Teiltief ist gestern ostwärts abgezogen. Das Barometer ist aber fortgesetzt im Steigen begriffen, so daß wir am Samstag und Sonntag wohl noch mit trüber Witterung, aber mit keinem erheblichen Niederschlag zu rechnen haben.

Edelster Deutscher Weinbrand
Scharlachberg Meisterbrand
Weinbrennerei Scharlachberg A.-G. Bingen a. Rh.
Vertreter: Willy Rügge, Bochum.

über eine hinreichende Entschuldigung. Er verlangte von Holm vorläufig nur, daß ihm als Herrn offiziell das Bureau seines Vaters eingeräumt werde als äußeres Zeichen seiner Macht. Gelegentlich dieser Erörterung teilte er Holm seinen Reiseentschluß mit, eine Nachricht, die Holm sehr unangenehm überraschte. Wenn Dieter jetzt reiste, konnte Holm ein unauffälliges Auffinden des Testaments in dem Geheimfach nicht mehr bewerkstelligen. Wieder wurde die Entscheidung über seine Zukunft auf Wochen oder Monate verschoben. Es war zum Verzweifeln!

Der Tag seiner feierlichen Uebernahme seiner väterlichen Firma war für Dieter gekommen. Er nahm auf einem Rednerpult Platz, das für ihn bereitgehalten war, und sprach kurz und kernig zu den Anwesenden:

„Ich danke Ihnen für Ihr vollzähliges Erscheinen! Ich hoffe, Sie werden Ihre dem Hause Gernsbach bisher bewiesene Treue auch mir beweisen! Ich werde die Firma in ehrendem Andenken an meinen Vater in seinem Sinne weiterzuführen versuchen. Ich bitte, mich nur noch einige Wochen zu entschuldigen. Der jahrelange Aufenthalt in den Tropen, die übereilte Reise und viele schwere Stunden und Gemütsbewegungen haben meine Nerven so aufgerieben, daß ich mich außerstande fühle, schon jetzt meinen verantwortungsreichen Posten anzutreten. Er braucht einen ganzen Mann und gesunde Kräfte. Herr Direktor Holm wird in meiner Abwesenheit die Geschäfte weiterführen! Ich danke Ihnen!"

Mit freundlichem Lächeln grüßte Dieter die Leute, die sich einer nach dem andern aus dem Zimmer schoben.

Dieter verabschiedete sich von Holm.

„Es tut mir leid, Ihre Hilfe noch in Anspruch nehmen zu müssen. Für dringende Fälle bin ich in Z. zu erreichen. Ich kann von da in einem Tag in Hamburg sein."

Sehr kühl und reserviert reichten sich die beiden Herren die Hände. Holm wußte von dem alten Arzt der Gernsbachs, daß Dieters Zustand wirklich ganz ernsthaft bedenklich war. Dieter konnte keine Nacht schlafen und hatte sich den alten Herrn kommen lassen, daß er ihm ein Schlafpulver verschrieb. Der Arzt hatte ihm dringend Luftveränderung empfohlen und ihm selbst das kleine Seebad Z. vorgeschlagen. Von den Aufregungen, die die Uebernahme der Firma erforderte, war Dieter so ermattet, daß er sich selbst sagte: Es ist besser, ich gönne mir jetzt eine Erholung, als ich breche im Herbst zusammen. Meine unüberwindliche Abneigung gegen ein Zusammenarbeiten mit Holm ist eigentlich auch ein Symptom meiner strapazierten Nerven.

Damrong sah seinen heimkehrenden Herrn mit seinen mandelförmigen Schlitzaugen hingebungsvoll an. Dieter befahl ihm kurz, erschöpft in einen Sessel sinkend:

„Packen, Damrong, wir reisen!"

„In die Heimat?"

„Nein, Du armer, dummer Kerl! Aber an das Meer, an das unendliche Meer!"

„An das Meer von Bangkok?"

„Du kannst es nennen, wie Du willst, Damrong! Es hängt zusammen, ist ein großes, unendliches, unerforschliches Ganzes mit vielen verschiedenen Namen; aber doch immer das Meer. An seiner Küste sind wir der Heimat immer näher. Sein Atmen ist überall das gleiche, und wenn Du die Augen träumend schließt, dann wird Dir sein Rauschen klingen, als sei es Bangkoks Meer, das mit seinem tiefen, gleichmäßigen Atmen Siams Küste bespült."

Damrong hatte mit feuchten Augen zugehört. Dieters weiche, träumende Stimme war heilend auf sein grimmes Heimweh gefallen.

Damrong packte seines Herrn Sachen. Am andern Morgen stand das Auto Dieters vor dem Hause. Dieter hatte wieder die Nacht nicht geschlafen. Schlecht gelaunt bestieg er, von Damrong treu gefolgt, den Wagen, und fort ging die Fahrt.

*

Käte Wachmann führte ein ganz zurückgezogenes Leben in Z. Von allen offiziellen Veranstaltungen hielt sie sich zurück. Sie machte keine Bekanntschaften. Es wagte sich auch von den Oberen des Seebades kein einziger an sie heran. Am Morgen nahm sie ihr Seebad. Das war für sie außer den spärlichen Augenblicken, die Nachricht von ihrem Verlobten brachten, die einzige Abwechselung des ganzen Tages. Sie ging nie ohne Frau Lukassen aus. Die beiden Damen hatten sich in ihrer stillen Zurückgezogenheit inniger aneinandergeschlossen. Käte war dankbar für die Liebe der älteren Frau, um so dankbarer, als ihr Verhältnis zu Alfred Holm seit dem Tag von Wachmanns Zusammenbruch eine merkliche Abkühlung erfahren hatte. Holm hatte es dem verarmten Mädchen gegenüber nicht mehr so nötig, den artigen Bräutigam zu spielen. Und Käte hatte seit jenem Tag eine suchende Empfindlichkeit Holm gegenüber. Es hielt ihn wie sie eigentlich nur noch die Angst vor dem Eklat zusammen. Käte war zum Nachdenken gekommen, und ihr Glück, ihre Liebe hatten seither an strahlendem Glanz eingebüßt. In spärlicher Holm auf ihre mehr pflichtmäßigen als zärtlichen Briefe antwortete, desto mehr wuchsen sie auseinander. Die kluge Frau Lukassen ahnte die Kämpfe Kätes — sie rührte nie mit einem Wort daran, ließ Käte nur doppelt liebevoll Schonung angedeihen, für die Käte von Herzen dankbar war.

Ein strahlend heller, windbewegter Tag lag über dem kleinen Bad, als Dieters Auto mit kurzem Ruck am Hotel hielt. Ein Auto, dem ein hübscher, eleganter Herr mit einem mongolischen Diener entstieg! Für diesen Tag war jedenfalls gründlich für Gesprächsstoff in dem kleinen Bad gesorgt. Der Fremdling nahm im Kurhotel Wohnung. Das wurde einwandfrei durch Abladen der Koffer festgestellt.

Wenn Käte nicht mutterseelenallein mit Frau Lukassen in ihrer Villa gewohnt hätte, dann hätte auch sie die eifrigen Debatten über den für das kleine Bad Z. fürstlich auftretenden Neuankömmling anhören müssen. So blieb sie in völliger Unkenntnis dieses fabelhaften Ereignisses.

Dieter gefiel das kleine Bad an sich sehr gut, nur die Neugier der Badegäste war ihm unbehaglich, doppelt unbehaglich bei seinem gereizten Zustande.

Am Abend machte er noch eine Promenade auf die weit ins Meer hinausgehende Landungsbrücke. Die Luft strich erfrischend über seine Stirn. Sie tat seinen erschöpften Nerven so gut, daß er sich entschloß, den lästigen Badegästen auszuweichen und am Strand entlang noch einen tüchtigen Marsch zu machen.

Mit schnellen Schritten verließ er die Brücke. Er sah die vielen verheißend lächelnden Mädchengesichter nicht, die sich in Freude dem neuen Badegast zuwandten.

Erst am Strand, im weichen Sand, fern von den anderen Badegästen, fühlte sich Dieter so recht von Herzen wohl.

Er wanderte immer der untergehenden Sonne zu, die ihm hier im Norden reiner, jungfräulicher schien als unten in Bangkok. Wenn sie dort in das Meer ging, dann hatte sie den Menschen aufgepeitscht zu Wünschen und tollkühnen Erwartungen. Die Sonne, die jetzt unterging, ging träumend und wiegte die Sinne in stille, friedvolle Träume ein.

Dieter war so in Gedanken gewandert, daß er gar nicht merkte, wie weit fort er von der kleinen Kolonie gekommen war. Er war jetzt schon rechtschaffen müde und machte sich nun, langsam schlenkernd, auf den Rückweg.

Dicht vor dem Eingang der kleinen Villenkolonie lag abgesondert noch ein einsames, kleines Haus. In gerader Linie von diesem Haus stand am Strand dicht am Wasser ein Strandkorb, aus dem leise verträumtes Singen einer wohltönenden Frauenstimmer klang.

Dieter ging der Stimme nach. Er schlich sich in plötzlich erwachtem Uebermut an den Korb und sah dann unvermutet hinein.

Ein erschreckter Aufschrei brach das melodische Summen ab.

Dieter griff an den Hut:

„Verzeihung!"

Ein blonder Kopf neigte sich in trotzig gewährter Versöhnlichkeit. Die junge Dame stand auf und ging mit schnellen, elastischen Schritten davon. Oben vom grünen Dünengras leuchtete, mondlich umflossen, ihre schlanke Silhouette.

Dieter stand wie träumend.

Käte Wachmann!

Wie als jungem Schüler, so klopfte ihm das dumme Herz bei der unerwarteten Begegnung, und festliche Freude wollte in ihm aufsteigen, jäh getötet von Kätes Fremdheit und von der inneren Stimme, die an ihre Verlobung gemahnte. Sie kannte ihn nicht mehr.

Die Trauer, die statt der Festesfreude nun in sein Herz einzog, tat nicht weh! Sie war kühl und lind wie der Abend um ihn her.

Käte hatte sich furchtbar erschrocken. Sie hatte dem dreisten Fremdling sehr böse sein wollen und hatte doch nichts getan, als ihn mit stummem Gruß stehenzulassen.

(Fortsetzung folgt.)

Statt Karten

Oswald Curbach
und Frau Hedie
geb. Kortmann
Vermählte

Bochum, den 29. März 1924
Pieperstr. 33

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied heute nacht um 1 Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Berginvalide

Heinr. Schöpe

im Alter von 57 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Heinr. Schöpe.

Stiepel, Querenburg, Bochum, Winz-Baak, Hattingen, Weitmar u. Vollmarstein, d. 27. März 1924.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 30. März 1924, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Stiepel, Brüderstraße 51, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Allen denen, welche aus Versehen keine Nachricht erhalten, diene diese als solche. 62607

Nachruf!

Durch das Hinscheiden des Herrn

Studienrats

Professor Wilhelm Stentrup

hat die städtische Schulverwaltung einen schweren Verlust erlitten. Nach langjähriger treuer Arbeit als Mitglied des Lehrerkollegiums der Oberrealschule I an der Goethestraße hatte der Verstorbene im Oktober vorigen Jahres als Stellvertreter die Leitung dieser Anstalt unter besonders schwierigen Verhältnissen übernommen. Trotzdem er schon damals schwer unter seiner Krankheit zu leiden hatte, hat er mit vorbildlicher Pflichttreue das übertragene Amt bis kurz vor seinem Tode verwaltet. Seine große Gewissenhaftigkeit und sein gewinnendes Wesen haben ihm dabei die Hochachtung der Verwaltung erworben, die ihm stets ein dankbares Gedenken bewahren wird.

Bochum, den 28. März 1924.

Der Schulausschuß für die höheren Schulen der Stadt Bochum. LM26

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute nachmittag 1½ Uhr unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Witwe Luise Brinkmeier

geb. Schrader

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach kurzer Krankheit im Alter von fast 78 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hordel, Unser-Fritz Eickel, Bochum IV, den 27. 3. 1924

Die Beerdigung findet am Montag den 31. März, 4 Uhr nachm. vom Sterbehause Schulstraße 4 aus statt Trauerfeier ½ Stunde vorher im Hause.

Allen denen, die keine besondere Nachricht erhalten, dienen diese als solche. 62595



KÖLNER MESSE
11.–17. MAI 1924



Nach 30jähriger Abwesenheit von der Heimat erhielten wir heute die traurige Nachricht aus Amerika (Alaska), daß es Gott in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen hat, am 22. Februar 1924 unseren innigstgeliebten Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel den

Fabrikbesitzer

C. B. Meyer

im Alter von 49 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Alle diejenigen, die den Verstorbenen und sein liebes Wesen gekannt haben, werden unseren Schmerz ermessen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frdr. Krause und Frau
Emma geb. Meyer, Weitmar
Witwe August Peppmöller
Hulda geb. Meyer, Weitmar
Otto Menke und Frau
Amanda geb. Meyer, Weitmar
Witwe Wilhelm Meyer
geb. Quelle, Weitmar
Heinrich Meyer
Alaska (Nord-Amerika)
und Kinder.

Weitmar, den 27. März 1924.

Statt besonderer Anzeige.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom liebsten was man hat, muß scheiden.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, unsern lieben Sohn, unsern guten Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Enkel, meinen lieben Bräutigam

Herrn

Hans Goßmann

nach langem schwerem Leiden, im Alter von 28 Jahren heute morgen um 2 Uhr zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Familie Ww. Christian Goßmann, Mia Horstmann als Braut.

Bochum, Weitmar, Wattenscheid, Hersfeld und Marl, den 27. März 1924.

Die Beerdigung findet am Montag, den 31. März 1924, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Wiemelhauserstr. 51, aus statt. 62596

Vornehmste u. größte Ehe-Vermittlung empf. seine Beziehg. z. Akadem., Fabrik., Kaufleut. u. Landwirten. Verbindung. im ganzen Deutsch. Reich.
Fortuna
Mülheim - Ruhr,
Kettwiger Str. 35. Tel. 1605.
B. Anfrag. Rückporto.

Beff. Handw., ev., 39 J., vermög., f. Damenbek. im Alt. v. 30—35 J., zwecks baldiger
Heirat
Zuschr. u. J M 62571 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Besserer Kaufm. wünscht
Einheirat
in Geschäft. Diskret. Ehrensache.
Ang., mögl. mit Bild u. U S 62671 a. d. Geschst. d. Ztg.

Beamt., in angen. Stell. d. Gruppe 7, kth., 28 J., anf. Erschein., sucht die Bekanntsch. e. nur geb. Dame aus gut. Familie zw. spät.
Heirat.
Vertr. Zuschr. unt. B E 62700 an die Gesch. dies. Ztg.

Ord., strebs. Mädchen, Mitte 20er J., w. a. d. W. Bek. e. kath. Herrn (Beamter od. Geschäftsm.) zwecks Heirat.
Diskr. verl. u. zug. Ernsta. Ang. u. W B 62693 an die G.

Mittw. abend von Schulstr. Boch. bis Bärenb. Portem. m. Geldbeutel verl. B. a. Bel. abz. Weitmar, Bahnstr. 5.

Verloren
Der große
blonde Herr
d. Samstag nachm., 22. 3., auf d. Königstraße um Annäher. ersucht, w. freundl. um e. Lebenszeich. geb. Ang. u. H B 62606 a. d. Geschst. d. Ztg.

Warne jeden,
m. Frau Mar. Jabzinski geb. Karwatt, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. (62686
Julian Jabzynski, Feldsieverstraße 39.

Familien-Nachrichten
Geboren. Knaben: Fr. A. Weber (M. Carstanjen), Duisburg.
Verlobte: Herta Feh mit Kurt Haver, Mülheim. Margarete Heidemann mit Eduard Kierl, Bielefeld. Th. Rauschoff mit O. Heinemann, Paderborn und Aachen.
Vermählte: Kurt Laporte mit Liesel. Schukard, Barmen.
Gestorben: Felix vom Hövel, 55 J., Essen. Heinr. Brennemann, 50 Jahre, Bielefeld.

Heirats-Gesuche
Ja., anständ. Herr, Beamtensohn, ev., gel. Landw., 25 J., s. m. ev. Dame i. A. v. 20—24 J. in Verbind. zu tr. zw. sp.
Heirat.
Am liebst. Einheir. in kl. Landwirtsch., Gärtnerei od. Fuhrwesen. Angeb. mit Bild, w. a. W. sof. zurücks. w., u. B B 62723 an die Gesch. Diskretion Ehrens.!
Reiche Ausländerinnen u. verm. deutsche Damen w. gl. Heirat. Herr., a. o. Verm., gibt diskr. Nachf. Stahren, Berlin 113. Stolpische Straße 48.

Getrag. Anzug mit gestreift. Beinkleid, Kleider, Schuhe u. Hüte billig zu verk. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 62636.

Krätzurgan beseit. sofort unauffäll., mild, unschädl., Jucken u. fast alle Hautleid. Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19. Auch Vers.

Lieferung von Nußkohlen Anthracit Koks ferner Autotransporte
jeder Art führt prompt aus
Kohlengroßhandlung
Gustav Tamp
Steinstraße 28. Telephon 2299

Erste Bochumer Beerdigungsanstalt
Fritz Träger
Schützenbahn 14 (gegenüber d. Warenhaus) Tel. 1285
Uebernahme sämtlicher Angelegenheiten für Erd- und Feuerbestattungen. Ueberführungen von und nach allen Orten. Trauerdekorationen. Größtes Lager in allen Sorten Särgen, sofort lieferbar.
Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Versicherungsvereins.

Auf Kredit
liefert an jedermann
Damen-Kleider
Kostüm-Röcke
Damen-Kostüme
Damen-Mäntel
Herren-Anzüge
Mod. Schlüpfer
Gummimäntel
Herm. Liebau
Obere Marktstr. 38a I. Etg.
Bochum.
Geringe Abzahlung! Kleine Anzahlung!

Landschafts-Gärtner
empfiehlt sich 62689
zur Ausführung sämtlicher Frühjahrsgartenarbeiten.
Dauerpflege wird übernommen.
Otto Wolf, Marienstraße 26.

Maß-Anzüge und Covercoats
liefert zu günstigen Preisen. (62659
Kircher, Bochum, Adolfstr. 21.

1 weißes Kleid, Röcke u. Bluf. f. 14- bis 15j. Mädch., bl. Joppe m. W. f. 14- bis 15j. Knab., 1 P. H.-Schnall.-Schuhe 43, 1 P. wasserdichte Schnür-Arbeitssch. 43 u. versch. and. zu verk. od. gegen gute Kohlen zu vertausch. Nortstr. 8, part.

Größerer Posten
Gummisohlen
bekannte, strapazierfähigste Marke, wegen Aufg. dies. Artikels günstigst abzugeben.
Gefl. Rückfr. unt. O W 62656 an die Geschst. d. Zeitung.

Fahrräder
erstklassig, nur mit Torpedo-Freil. und Continental-Bereif. kauf. Sie z. äußerst billig. Preisen sowie erstkl. Motorräder bei (62494
Scherzeck,
Kronenstr. 1. Fernruf 2713.

Geb. Dame sucht für Osterferien evtl. **Reisegesellschaft** nach Italien.
Ang. u. R F 62722 an die Gesch. d. Z.

Kaufm. Privatschule von M. Pyra
Rottstr. 37 a. Bahnübergang
Gegr. 1894
Teleph. 1364
Unterricht in Stenographie, Maschinenschreib. (15 der gangbarst. Systeme) Buchführung (einf., dopp., amerk.) Schönschreib.

VAUEN

Die Qualitäts-Bruyére-Pfeife

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig
In der 202 Bände umfassenden Sammlung
Meyers Klassiker-Ausgaben
sind neu oder in neuer Bearbeitung erschienen:

Brentano, herausgegeben von M. Preitz	3 Bde.
Gogol, herausgegeben von A. Luther	2 Bde.
Keller, herausgegeben von M. Nußberger	8 Bde.
Lermontow, herausgegeben von A. Luther	1 Bd.
Meisterwerke der russ. Bühne, v. A. Luther	1 Bd.
Puschkin, herausgegeben von A. Luther	2 Bde.
Schiller, hrsg. v. L. Bellermann, Gr. Ausg.	15 Bde.
Shakespeare, herausgegeben von A. Brandl	10 Bde.
Storm, herausgegeben von Th. Hertel	6 Bde.
Turgenew, herausgegeben von A. Luther	1 Bd.

Jeder Band in Leinen geb. 5 Goldm., in Halbleder geb. mit Goldoberschnitt 9 Goldm. — Nach dem Ausland gilt 1 Goldm. = 1.25 Schweizer Fr.

Vollständige Verzeichnisse der Sammlung gegen Rückporto kostenfrei

Chemische Fabrik Walther Bosch
G. m. b. H. / Telephon 19 / Bochum
bietet an ab Fabrik Hermannshöhe 20:
Amerik. Autobenzin 0.730/0.740. **Autoöl-Raffinat** 6—7. **Wasserstoff und Sauerstoff. Technische Oele und Fette** aller Art für die Maschinenschmierung zu den billigsten Tagespreisen sofort lieferbar.

Mertens

Schulstrümpfe sind unübertroffen.
Gute Qualitäten der Zeit entsprechend billig!
Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstr. 39
Erstklassiges Spezial-Geschäft

Einmaliges Angebot

von ganz besonders vorteilhafter Ware.

Tricothemden

mit Einsatz, Sommerware,

Serie I	Serie II	Serie III
2.60	3.50	4.25

Oberhemden

Ia. Percal, mit 2 Kragen, moderne Streifen,

7.50

Preise in Billionen-Mark.

Gebrüder Abraham

Bochum Heinrichstr. 2

Möbel Auf Kredit! Möbel

LT3

erhält jedermann.

Einzel-Möbel. Bettstellen, Kleiderschränke, 3teil. Küchen-Büfetts m. Messingvergiasung, Waschkommoden m. Spiegelaufsatz, Eimerschränke, Tische, Stühle, Spiegel, Ledersofas, Matratzen, Anrichten, Nachtkonsolen.

Kleine Anzahlung! **Kompl. Küchen u. Schlafzimmer.** Geringe Abzahlung!

Möbelhaus M. TOLCZINER

BOCHUM, Obere Marktstraße 38a :-: Fernsprecher 698

Lungenkranke trinkt Apotheker von Lühmanns Lungenheiltee. Seit Jahrhundert. bew. Hausm., in neuest. Zeit v. erst. med. Autorität. erpr. u. warm empf. Wirkung wunderb. Bazill. schwind. i. Auswurf. Appetit. Gewicht, Befinden heben Aich. In Paketen und in Millen. Depot: Alte spotheke, Bochum, Parktplatzecke.

Sommersprossen! Ein einfach., wunderbares Mittel teile gern jedem kostenlos mit. (A23 Frau M. Poloni, Hannover-B 71 Edenstr. 30A.

Sonderangebot in echten Verbindungsstücken

Perserbrücken wie Schirwan, Beloudschistan, Mossul, in verschiedenen Größen . . . . Stück 1.18, 1.50, 1.85

Gardinen-Spezial-Haus, Bochum, Bongardstraße 5.

Gardinen, Teppiche, Dekorationen in bekannt guten Qualitäten zu billigsten Preisen! LL15

Auf bequeme **Teilzahlung**

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Kleiderschränke
Waschkommoden
Bettstellen, Matratzen
Nachtkonsolen
Küchenbüfetts
Eimerschränke
Tische und Stühle
Vertikos
Trumeauxspiegel
Schreibtische
Bücherschränke
Flurgarderoben
Herde | **Sofas**

Koloman Kohn

Bochum, Brückstr. 32.

Die Rechenmaschine

Mercedes-Euklid

mit pat. selbsttätiger Division,

mit selbsttätigem Wagensprung, mit selbsttätiger Kurbelsperrung, mit leichtem, stossfreiem Gang, mit durchgehender Zehner-Übertragung bis zur höchsten Stelle in beiden Ergebniswerken.

spart Zeit u. Arbeitskräfte

Man verlange unverbindlich Drucksachen u. Aufklärung, durch

Bürobedarfs - Gesellschaft
Theodor Heß & Co.

Bochum Friedrichstraße 22 und **Dortmund** Westenhellweg 77

Achtung! Wiederverkäufer!

Gewaltige Mengen in **Tabake, Zigarren** und **Zigaretten** 62581

zu Fabrikpreisen mit vorschriftsmäßiger Banderole.

Nur Markensachen!

Der weiteste Weg lohnt sich!

Westfälische Tabakbörse
Ludwig Böhmer Nachf.
Rottstraße 51. Tel. 3736.

Hervorragende Neuheiten in gerahmten **Bildern** aller Art. Farbige Kupferdrucke Radierungen und Heliochroms. Spezialität **Schlafzimmerbilder** LC5 in vornehmer und stilgerechter Einrahmung. Reichste Auswahl. Ermäßigte Preise. Neuheiten in Kunstblättern.

Mummelthey'sche Centralbuchhandlung
Bochum, Obere Marktstraße 31
Telephon 3968.

Besonders preiswertes Angebot!

		Bill. Mk.
Anzüge	aus sehr dauerhaften Stoff. modern gearbeitet, in großer Auswahl . .	19.50
Hosen	schöne Streifen, feldgrau, Manchester engl. Leder und Buxkin	4.50
Reithosen	Cord, Manchester, Buxkin . .	4.95
Gummimäntel	. . . . .	19.50
Hemden	Einsatz, Normal, Biber, Macco .	2.95
Grüne Sporthemden	nur	3.95
Kräftige Jagdstiefel	m. geschl. Lasche, Ia Rindleder . .	12.50
Sonntagsschuhe	Ia Rindbox	8.50
Grubenschuhe	Ia Rindleder, nur . . .	8.50
Kinderschuhe	Ia Qualität, nur	4.50
Damen-Halbschuhe	nur	5.95

Blau-Leinen- und Drell-Anzüge, Ledergamaschen L.St.12

Stopper's Gelegenheitskäufe

Bochum, Mariensfr. 31

Sämtliche Waren werden ohne Aufschlag gegen Anzahlung reserviert.

Drähte verzinkt und roh, Stacheldraht, Drahtgewebe und Drahtgeflechte aller Art für Berghau, Landwirtschaft, Bau Industrie kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung.

Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
Unter den Linden 28-30

Frisch eingetroffen **Eier** frisch zum Ganzkochen (62421 10 Stck. 1 Billion

Seelmanns Spezial-Geschäft, Konja- u. Rottstr.-Ecke.

Trunksucht ist heilbar. Verbess., wirkl. unschädl. Mittel „Rex". (A23 Hannover 19 Postschließfach 141.

G. erh. fl. Hand-Waschmasch. für 12 Bill. zu vk. Berafir 75, pt., zwerm. ich,

---

Germania-Versicherung Stettin

Garantiefonds 750000 Goldmark. Feuer-Versicherung. — Einbruch-Diebstahl-Versicherung. — Unfall-Versicherung. — Haftpflicht-Versicherung. — Lebens-Versicherung. Goldmark-Ersatzversicherungen mit Anrechnung von Papiermark-Versicherungen. Näheres durch die zuständige Vertretung. — Bewährte Spezial-Organisatoren und Platzvertreter für alle Branchen wollen Bewerbungen einreichen an

Germania-Versicherung, Stettin, Paradeplatz 16. A115



OPEL-Fahrräder genießen Weltruf. Drum wähle der Kenner nur **Marke**

Das beste in Qualität u. Ausführung.

Wilhelm Jung
Trankgasse 13. Tel. 2479.



50 Jahre Brauns'sche Farben für den Haushalt!

Neuheiten zum Färben ohne Kochen:

„Citocol" die Stoffarbe in Tablettenform zum Auf- und Umfärben von Wolle - Baumwolle - Seide etc.

„Wilbrafix" die Blusenfarbe in Kugelform zum Auffrischen verblasster Farbe ohne auf Baumwolle-Seide-Leinen.

„Wilbra" Lederfarbe macht Schuhe u. Lederwaren aller Art wie neu

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften!

Wilhelm Brauns G.m.b.H. **Quedlinburg**

Holländ. Käse waggonweise

direkt ab Holland. LW47
Tel. 1505 holl. Käse Imp.-haus Tel. 1505
Jos. Fober, Aachen, Heinrichsallee 3.

Magerkeit



Schöne volle Körperform. durch unser „Hegro" Kraftquelv. in 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Ärztlich empfohlen. / Streng reel. Viele Dankschreiben. Preis: Karton mit Gebr.-Anw. 2.50 Mark.. **Neue Apotheke,** ochum, Friedrichstr. 29

Wer Stoff hat?

Liefere **Anzüge, Coverkoats etc.** mit guten Zutaten und garant. gutem Sitz von 30.– Billionen Mark an innerhalb 14 Tagen. Eigene Stoffe vorrätig.

– Annehmestelle **Rohde, Metzstraße 17.** Annehmen jeden Dienstag. – Zahlungs-Erleichterung gestattet. 62306

Kunst-Strickdecke neu, 1.80 gr., f. 30 Bill. zu verkaufen. Fürstenstr. 5. 4.

Großer **Kinderwagen** zu verkaufen. (62657 Bessemerstr. 43a.

Lumpen kg. 120 Milliarden

Bernhard Meyer vorm.

Jos. Levy

Bahnhofstr. 13 b. Telephon 2094

Parkettböden

werden prompt u. bill. instand gesetzt

Christian Burger,

Erstes Bochumer Spezial-Geschäft für Parkett- und Stabfußböden. 61673

Kronenstraße 15. Fernsprecher 749.

Kessel-Ofen

zum Kochen von Wäsche, Viehfuttter usw., in allen Größ., preiswert ab Lager lieferbar.

Gebr. Rumberg, Bochum

Luisenstraße 12 Fernruf 570/3545.



---

1 Waggon

prima vollfette Original-Gouda-Käse

trifft Montag ein. Anfragen von Großhändlern erbeten an

GEORG AUG. DOLLE, Bochum, Telephon 2513

Generalvertreter der Fa. Gebr. Reintjes, Cleve, Gouda, Leeuwarden, Huisberden u. Mosteiten.

Aus dem Gerichtssaal.

Zuchthaus für Einbrecher.

r. **Bochum**, 28. März.

Vor dem hiesigen Schöffengericht fand heute die Verhandlung gegen den Arbeiter Fritz Kochanowski aus der Maxstraße statt, der im Dezember und Januar mehrere hiesige Geschäfte heimsuchte. Er hat in einer Nacht nicht weniger als vier Schaufenster zertrümmert und Waren entwendet, so bei Kaminski, Viktoriastraße, bei Trummel, Kaiserstraße, bei Ohlig und Montz, Bahnhofstraße, und im Goldwarengeschäft Koch, Friedrichstraße. Bei letzterem Einbruch ist er von Beamten der blauen Polizei ertappt, verfolgt, endlich eingeholt und festgenommen worden. K. ist trotz seiner Jugend schon erheblich vorbestraft, sodaß das Gericht auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannte.

*

Sa. **Stockum**, 28. März. Die Strafkammer verurteilte den Arbeiter Dutz und den Bergmann Reimann von Stockum wegen Plünderns, ersteren zu 5 Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe, Reimann zu 8 Monaten Gefängnis. Beiden Verurteilten wurde bezüglich der Freiheitsstrafe Strafaussetzung gewährt bei Zahlung von 100 und 200 Goldmark.

Sa. **Langendreer**, 28. März. Vor der Sonderstrafkammer hatten sich die Hauer Friedrich Seeger, Vollmann von Werne und Ludwig David aus Langendreer wegen Landfriedensbruch zu verantworten. David hat als Mitglied der Streikkommission in einer Belegschaftsversammlung der Zeche Mansfeld bei Langendreer aufgefordert, nach Witten zu ziehen, um den dort im Streik befindlichen Arbeitern zu helfen, da gemeldet war, daß der dort gebildete Selbstschutz eingegriffen habe. Etwa 500 Mann zogen denn auch nach Witten, darunter Voltmann. Die Strafkammer sprach Seeger frei, belegte David mit 10 Monaten und Ernst Vollmann mit 9 Monaten Gefängnis, letzterem wurden 3 Monate der Untersuchungshaft angerechnet. Es wurde ihnen Strafaussetzung zugebilligt für den Rest der Strafe.

Neues aus aller Welt.

Feingold-Hypotheken- und Darlehnsschwindel.

Die Berliner Kriminalbehörde deckte eine umfangreiche Hypotheken- und Darlehens-Schwindel-Organisation auf, die unter Ausnutzung der außerordentlichen Kreditnot des deutschen Mittelstandes in verschiedenen deutschen Großstädten Hypothekenbank-Vertretungen unterhielt und von hier aus ihre Opfer vornehmlich in Kreisen der kreditsuchenden Geschäftswelt und des Landbaues fand. Die Hauptzentralen dieser Organisation befanden sich in Berlin und in Zürich. Leiter des Unternehmens war der wegen zahlreicher Betrügereien schwer vorbestrafte, früher vorübergehend in Essen und zuletzt in Berlin wohnhafte Makler Strünkerth. Strünkerths Unteragenten verschafften sich durch Anzeigen, zum Teil durch ausländische Zeitungsausschnittbüros die Adressen von Darlehen suchenden Firmen oder Geschäftsleuten, mit denen dann Strünkerth auf Briefbogen mit hochtönenden Firmenangaben, wie „Deutsch-Schweizerische Hypothekenbank", „Internationale Feingoldbank", „Grundstücks-Kredit- und Darlehensbank", „Feingold-Hypothekeninstitut" usw. in Verbindung trat. In den betreffenden Schreiben an die Darlehenssuchenden wurden Feingold-Hypotheken aus Privathand zu verhältnismäßig günstigen Bedingungen angeboten. Der Vermittler beanspruchte für sich eine Provision von 1 bis 2 Prozent. Vorbedingung für die Eröffnung der Darlehensverhandlungen bildete jedoch genaue Auskunft über die Art des Objektes und sachmännische Taxe durch einen Vertrauensmann des Hypothekeninstituts. Für diesen Zweck wurden Reisespesen dritter Klasse ab Berlin sowie die Reisespesen und Tagegelder des Taxators gefordert. Meist beliefen sich diese im voraus zu bezahlenden Gebühren auf insgesamt 80 bis 100 Mark. Tatsächlich erhielten die Darlehensuchenden den Besuch des Taxators. Dieser war jedoch meist der Leiter einer Unterzentrale, die sich beispielsweise für Westdeutschland in Düsseldorf befand. Nach einiger Zeit erhielten die Kreditsucher den Bescheid, daß aus Gründen der unsicheren innen- und außenpolitischen Lage, vor allem wegen der ungewissen Regelung der Reparationsfrage, eine Beleihung des betr. Objektes vorläufig nicht erfolgen könne, doch sei unmittelbar nach Gründung der Goldwährungsbank bestimmt mit einer Darlehensgewährung zu rechnen. Zahllose Kaufleute im Ruhrgebiet sind auf diese Weise den raffinierten Schwindeleien der Betrügerorganisation zum Opfer gefallen. Strünkerth, ein erst 26 Jahre alter Mensch, der in Berlin auf großem Fuß lebte, wurde in der Nähe von Krefeld festgenommen. Mit welchem Raffinement dieser jugendliche Betrüger gearbeitet hat, geht daraus hervor, daß er eine Kleineisenindustrie-Unternehmung bei Hagen sowie eine angesehene Textilfabrik in Krefeld um hohe Vermittlungsprovisionsgelder schädigen konnte.

Der Fall Erna Warz. Die Untersuchung gegen die frühere Krankenschwester Erna Warz hat folgenden Tatbestand ergeben: Sie ist ein uneheliches Kind und stammt aus kleinsten Verhältnissen. Ihre Mutter war Stellenvermittlerin 1914; während ihrer Tätigkeit als Hilfsschwester bei einer Unfallstation lernte sie ihren späteren ersten Mann Heinrich Körner kennen. Trotz ihrer großen Erfolge bei Männern ist Erna Warz keineswegs hübsch zu nennen. Sie ist bereits früher einmal wegen Diebstahls mit Gefängnis bestraft worden. Eine der Hauptzeugen, das Dienstmädchen Anna Roche, das längere Zeit bei der Familie Körner in Stellung war, auch noch als Heinrich Körner die Krankenpflegerin geheiratet hatte, ist jetzt in Danzig und dort vom Richter vernommen worden. Eine Anzahl Briefe, die die Verhaftete mit dem Mädchen gewechselt hat, sind beschlagnahmt worden. Sehr belastend sind die bisherigen Aussagen des Mädchens. In den letzten Tagen vor ihrem plötzlichen Tod soll sich die alte Frau Körner öfters bei ihr beschwert haben: Die Speisen hätten einen bitteren Beigeschmack. Als Erna Warz ihrer bewußtlosen Schwiegermutter noch eine Morphiumspritze gab, soll sie dem Mädchen auf dessen Frage erklärt haben: Lassen Sie mich nur machen, sie stirbt dann leichter. Die Untersuchung hat aber nicht nur die ohnehin Verdächtige, sondern auch eine andere Person überaus schwer belastet. Dr. Weiermiller, der Erna Warz auch das Morphium verschaffte, hat in sämtlichen vier Todesfällen die Totenscheine ausgestellt. Da außerdem die Angeklagte zeitweilig bei dem Arzt wohnte und die Vermutung naheliegt, daß sie in näheren Beziehungen zu ihm gestanden hat, erscheint Dr. Weiermiller durch den Tatbestand stark belastet. Bis zum Ende der Untersuchung ist er daher vom Dienst beurlaubt worden. Schwer ins Gewicht gegen Erna Warz fällt noch die Aussage des Dienstmädchens, sie habe ihr eine hohe Geldbelohnung in Aussicht gestellt, „wenn alles glücken sollte".

Eine merkwürdige Wanzenart. Bei den Forschungen, die Dr. Edward Jacobson über die Insektenwelt im Innern von Java anstellte, kam er auch einmal an einen von Bambus dicht umstandenen Tümpel. Es fiel ihm bald auf, daß das Ufer des Gewässers mit zahlreichen toten Ameisen bedeckt war, zwischen denen die Larven und ausgewachsenen Tiere einer ihm bisher unbekannten Wanzenart träge herumkrochen. Er bemerkte bald, daß jedes Mal, wenn eine lebende Ameise derjenigen Art, deren Kadaver den Boden bedeckte, herankam, sie von einer Wanze aufgehalten wurde und nach kurzer Zeit das gleiche Schicksal erlitt wie ihre Kameraden. Da er an seinem Standort wegen seiner ungünstigen Stellung genauere Beobachtungen nicht machen konnte, nahm er kurz entschlossen von beiden Tiergattungen je einige Exemplare mit nach Hause, um sie dort in Ruhe zu untersuchen. Hier zeigte sich, daß die kleinen Ameisen ein Opfer ihrer Naschhaftigkeit wurden. Sie lieben nämlich alle Süßigkeiten außerordentlich, und es gibt sogar eine große Zahl von Ameisenarten, die sich kleine Cocciden und Aphiden, z. die Blattläuse, in ihren Nestern des süßen Saftes wegen als Haustiere halten. Brachte er in einem Gefäß eine Wanze und eine Ameise zusammen, so blieb die Wanze unter Absonderung einer süßlich riechenden Flüssigkeit still auf dem Boden liegen. Das unglückliche Opfer wurde durch den Duft der Ausscheidung herangelockt und näherte sich der Wanze. Diese richtete sich nun auf und entwickelte aus ihrem Hinterleib ein kleines Haarbüschelchen, das voll eines süßen, klebrigen Saftes war. Die Ameise ging nun ganz nahe an diesen Duftbüschel heran und begann die Süßigkeit abzulecken. Unterdessen nahm die Wanze ganz vorsichtig Kopf und Brust des naschhaften kleinen Insektes zwischen ihre Vorderbeine, ohne vorher fester anzupacken. Kurze Zeit darauf traten plötzlich bei der Ameise Lähmungserscheinungen ein, die auf das in der Ausscheidung der Wanze enthaltene Gift zurückzuführen sind; sie ließ sich, ohne sich zu wehren, von dieser fest packen, wurde von ihr getötet und ausgesogen.

Die Unglücksstraße. Aus Lohr am Main wird folgende abenteuerliche Geschichte eines verhängnisvollen Autounglücks gemeldet: Auf der Fahrt nach Neustadt sauste ein Auto des Fabrikanten Naegele aus Neustadt eine Böschung hinunter und überschlug sich. Naegele und eine Dame aus Gambach wurden getötet. Ein junger Mann trug schwere Verletzungen davon. Als dann ein Bierwagen an der Unfallstelle vorbeifuhr, scheuten die Pferde vor den Trümmern und gingen durch. Der Knecht stürzte vom Wagen und wurde überfahren. Mit gebrochenen Beinen mußte er ins Krankenhaus gebracht werden. Darauf sollte das Auto von einem Kraftwagen abgeschleppt werden. Dessen Führer sprang aber zu früh ab und zog sich eine schwere Kniebeschädigung zu. Er mußte sich ebenfalls ins Krankenhaus begeben.

Folgenschwere Theaterpanik. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: Während einer Vorstellung im Boavista-Theater in Sao Paulo senkte sich plötzlich das Dach des Gebäudes. Unter den Zuschauern entstand eine wilde Panik. Alles flüchtete nach den Ausgängen, wobei zwei Personen totgetreten und viele verwundet wurden.

Englisches Lob für deutsche Seeleute. In der gesamten englischen Presse wird das Verhalten der Besatzung des deutschen Dampfers Heimdahl bei dem Zusammenstoß mit einem japanischen Frachtdampfer rühmend hervorgehoben. Obwohl die Heimdahl selbst schwer beschädigt war, bemühte sich die Besatzung doch, mit zwei Booten möglichst viele der Ueberlebenden des gesunkenen Frachtdampfers zu retten. 25 Matrosen des japanischen Dampfers haben den Tod bei dem Zusammenstoß gefunden; die Geretteten wurden nach Dover gebracht.

Wieder ein Todesurteil. Der Händler Erich Weiß, der in seiner Wohnung die Krankenpflegerin Plettig ermordet und dann die Leiche in der Nähe des Friedhofes in Reinickendorf bei Berlin verscharrt hatte, wurde wegen Mordes zum Tode verurteilt.

Aus und mit dem Publikum.

Im Ruhrrevier macht wiederum
Ein Gespenst hier so die Runde;
Dies ist den Knappen doch zu dumm,
Sie danken für diese Kunde.

In der Presse macht eine Nachricht die Runde, daß der Zechenverband mit den vier Bergarbeiter-Organisationen in den nächsten Tagen über den sogenannten Manteltarif verhandeln wird. Hierbei soll über das Deputatkohlenquantum „beratschlagt" werden. Es ist eine beschämende Tatsache, wenn man bei diesem schon so knapp bemessenen Quantum Hausbrandkohle noch selbiges verringern will, und zwar auf 60 Zentner für das Jahr. Ehedem hatte der Bergmann das Recht, pro Monat einen Wagen Deputatkohlen zu beziehen. Jetzt hat man das Quantum auf neun Wagen für die meisten Bezieher reduziert; nur die sogenannten kinderreichen Familien erhalten 10—11 Wagen. Ehedem war es Usus auf den meisten Zechen, daß der Bergmann sich seine Hausbrandkohle selbst vor seiner Arbeit füllte; da hatte er wenigstens den Vorteil, daß die Kohle „rein" war. Wenn man heuzutage das Pech hat, die Hausbrandkohle aus unreinen Flözen zu bekommen, dann überschätze ich nicht, wenn da statt 90 Zentner nur 70 sind. Die meisten Familien der Bergarbeiter sind kinderreich und benutzen eine 3—4-Zimmerwohnung, und der Bergmann will doch auch nicht frieren, so hält er Herd und Ofen im Winter in Feuerung. Da muß es doch verständlich sein, daß man da mit dem jetzt schon so knapp bemessenen Quantum sparsam umgehen muß. So kann man nur sagen, daß das geplante Vorgehen des Zechenverbandes ein ungerechtfertigtes Verlangen ist!

Mehrere Bergleute.

*

Neuer Pächter auf Burg Blankenstein.

Nachdem vor ungefähr Jahresfrist die Verpachtung der Wirtschaft auf Burg Blankenstein ohne Berücksichtigung der Bochumer Bewerber an einen Essener Unternehmer erfolgte, wird jetzt bekannt, daß in den letzten Wochen abermals eine Neuverpachtung dieser Wirtschaft an einen Kölner Bewerber stattfand, ohne wiederum frühere Bewerber von hier oder nächster Umgebung weiter zu beachten. Wenn auch letztere vielleicht statt mit großem Unternehmungsgeist, dafür aber mit ruhiger Ueberlegung an eine Sache herangehen, so bieten sie doch in anderer Hinsicht jedenfalls mehr Gewähr dafür, daß sie auch unter schwierigen Verhältnissen aushalten und nicht bei Nacht und Nebel ihre Position verlassen, um der Stadtverwaltung die weitere Sorge allein zu überlassen. Solches dürfte wohl bei länger hier ansässig gewesenen Bewerbern nicht so leicht der Fall sein. Wenn nun auch der vorgekommene erwähnte Fall durch die augenblicklichen Zeitverhältnisse, wo mit einer besonderen Frequenz der Burg Blankenstein wohl vorderhand nicht zu rechnen sein wird, entschuldbar ist, so gibt es der Stadtverwaltung doch keine Veranlassung zu der geheimnisvollen Behandlung des Falles. Sollte man bei der für die Verpachtung in Frage kommenden Stelle unserer Verwaltung eine so geringe Meinung von der Leistungsfähigkeit der hiesigen Bewerber haben oder befürchtet man vielleicht einen zweiten Reinfall, vor dessen Folgen man die hiesigen bewahren will? Die Vergangenheit manchen Unternehmens hat mehrfach bewiesen, daß es erst beim dritten Anhub gelungen ist, die Sache rentabel zu gestalten. — Sei dem nun, wie es wolle. Bei Verpachtung städtischer Besitzungen darf wohl die Brügerschaft nicht allein wünschen, sondern erwarten, daß mit offenen Karten gespielt wird. Denn wenn die Stadtverwaltung zu einem Emporarbeiten der ansässigen Gewerbetreibenden selbst keine Gelegenheit bietet, braucht sie sich auch über ein Verkümmern der Unternehmungslust nicht zu wundern.

Kein Reflektant.

*

Die neuen Beamtengehälter.

Im gleichen Sinne, wie in der gestrigen Nummer der Deutsche Beamtenbund, kritisiert eine Zuschrift aus Kreisen höherer Beamten das wochenlange Gegacker, das die Pressemitteilungen der Regierung über die „Erhöhung" der Beamtengehälter anstimmten, wobei aber verschwiegen wurde, daß die Ortszulagen für das besetzte Gebiet um 20 Prozent gekürzt wurden. Trotz der neuen Mietsteigerung! Aufklärende Schritte beim Reichsfinanzministerium sind eingeleitet — hoffentlich bringen sie dem besetzten Gebiet, das so manche Täuschung hat hinnehmen müssen, vollen Erfolg. -lm-


bei Rheumatismus, Reißen, Ischias, Neuralgie, Folgeerscheing. von Gicht u. Influenza: einfach mit Salit einreiben! Ueberraschende Wirkung. In allen Apotheken: Tube 1 Bill. Flaschen zu 1.20 Bill. und 2 Bill.

Krautkopfs gestrickte Kinderkleidung

Unübertroffen in Qualität und Haltbarkeit.

Achten Sie beim Einkauf auf Marke Krautkopf.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Sonntag, den 30. März 1924.

Sammlung für das Frauen- u. Mädchenheim in Wengern und das Ev. Frauenasyl in Ummeln, in den Einsegnungsgottesdiensten f. bedürftige Konfirmanden.

Christuskirche. 9.45: Einsegnung, Bokkamp, mit Feier des hl. Abendmahls. Vorbereitung Samstag nachmitt. 4 Uhr. 3: Taufstunde, Winnacker.

Lutherkirche. 9.30: Einsegnung, Glebe, mit Feier des hl. Abendmahls. Vorbereitung Samstag nachm. 4 Uhr. 2.30: Kindergottesdienst, Glebe.

Pauluskirche. 8.30 Uhr: Einsegnung, Schneider, mit Feier des hl. Abendmahls. Vorbereitung Samstag nachmittag 4.30. 12.15: Kindergottesdienst, Krämer. 3: Prüfung, Hentschel. Freitag 8: Passionsgottesdienst mit Abendmahl, Schirmacher.

Friedenskirche. 9.30: Einsegnung, Schirmacher, mit Feier des hl. Abendmahls. Vorbereitung Samstag nachm. 4. 3: Prüfung, Klose.

Johanniskirche. Mittwoch 5: Masur. Passionsandacht, Schneider.

Krankenhauskapelle. 9.30: Winnacker.

Bibelstunden. Mittwoch 8: Rottstraße. Donnerstag 8: Lehrsaal Friedenskirche und Vereinshaus. Freitag 8: Bergstraße 46.

Bochum-Hamme. Kirche: 8.30: Früh- und Kindergottesdienst, Hilker. 10: Konfirmation und Abendmahl, Heyder. 2: Taufstunde, Eberth. Freitag 8: Passionsandacht mit Abendmahl, Eberth. **Wegescheid:** 10: Gottesdienst, Eberth. 11.15: Kindergottesdienst. Freitag 8: Passionsandacht, Heyder. **Kirchl. Gemeinschaft:** Sonntag 5 und Donnerstag 8: in Overdyck.

Hofstede-Riemke. 9: Konfirmation der Konfirmanden des 1. Bezirks mit Beichte und Abendmahl, Mühge. 3.30 Uhr: Taufstunde. 4: Versammlung der Neukonfirmierten in der Kirche. Freitag 5.30: Passionsgottesdienst, Mühge. Freitag 8: Vorbereitung.

Jungm.-Verein, Donnerstag 8: Bibelbesprechung.

Melanchthon. 10: Abendmahl, Beichte Samstag 4. 2: Kindergottesdienst und Taufen. Freitag 8: Passionsgottesdienst. Im Melanchthonsaal: Sonntag 8: Evangelisation. Mittwoch 8: Bibelstunde. Freitag 8: Vorbereitung.

Wiemelhausen (Petri). 10: Reckert. 11.15: Kindergottesdienst. 12: Taufen. Mittwoch 4: Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag 6: Passionsgottesdienst.

C. V. j. M.-Gemeinschaft. Mittwoch 8: Bibelstunde.

Jung-C. V. f. j. M., Ottostraße 14. Donnerstag 8: Bibelstunde.

Jung-C. f. j. M., Rottstr. 85. Donnerstag Bibelstunde. Sonntags siehe Ottostraße 14.

Gerthe. 10: Konfirmation. Anwwe. In Anschluß: Beichte und Abendmahlsfeier. 12: Taufen. Mittwoch 7: Gemeinschaftsstunde. Freitag 7: Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag 8: Passionsandacht.

Wattenscheid, Friedenskirche. 8: Frühgottesdienst, Keinath. 10: Hauptgottesdienst, Bonne (Konfirmation). 2: Kindergottesdienst, Müller. 3: Taufen, Bonne. 4: Prüfung der Konfirmanden, Müller. — **Alte Kirche.** 9: Masur. Gottesdienst, Mückeley. — **Kapelle zu Höntrop.** 9.30: Hauptgottesdienst, Kuhlmann. 2: Kindergottesdienst. — **Ev. Krankenhaus.** 10: Hauptgottesdienst, Geck. — **Evang. Schule zu Leithe.** 10: Hauptgottesdienst, Keinath. Freitag 6: Passionsgottesdienst in der Alten Kirche, Müller. — Amtswoche: Bonne.

Harpen. 10: Konfirmation, Paulmann. 11.15: Kindergottesdienst. 12: Taufstunde. 3: Prüfung der Konfirmanden, Leich. Freitag 6: Passionsgottesdienst und Abendmahl, Leich.

Gottesdienst-Ordnung der katholischen Gemeinden.

Sonntag, den 30. März 1924.

Propsteikirche. 6. 6.45. 8 Messen. 9 Schulmesse. 10 lit. Hochamt. 11 Messe. 2.30 Christenlehre. Andacht. Freitag nachm. 5 Fastenpredigt. Andacht.

St. Marienkirche. 6. 7.15 Messe. 8.30 Messe mit Predigt. 9.30 Hochamt. 11 Messe. 2.30 Kreuzweganandacht. Donnerstag abend 8 Fastenpredigt. Andacht.

Kreuzkirche. 7 Messe. 9.30 Hochamt mit Predigt. 4 Fastenandacht. Predigt. Freitag 6 Kreuzweganandacht.

St. Josefskirche. 6.30 Messe. 7.30 und 8.45 Messe mit Predigt. 10 Hochamt m. Predigt. 11.15 Messe. 2.30 Christenlehre. Fastenandacht.

St. Meinolphuskirche. 6. 7 8 Messen. 9 Schulmesse. 10 Hochamt mit Predigt. 11.30 Messe. 2.30 Kreuzweandacht. 6 Fastenpredigt.

Klosterkirche. 5. 6. 7: Messen. 8 Singmesse mit Predigt. 10.30 Messe m. poln. Predigt. 4.55 Rosenkranz. 5,15 Predigt und Andacht. 7 Rosenkranz. 7.25 Predigt. Andacht. Dienstag und Freitag 6.30 Kreuzweganandacht.

St. Antoniuskirche. 6.30 u. 8: Messe 9.30 Hochamt. 11 Messe. 2.30 Christenlehre. Fastenandacht.

Herz-Jesu-Kirche. 6.30. 8 Messen. 9.45 Hochamt mit Predigt. 11.15 Messe. 2.30 Christenlehre. Andacht.

St. Johanneskirche. 7. 8. 9: Messen 10 Hochamt mit Predigt. 3 Andacht.

St. Liboriuskirche. 7.30 Messe. 9.30 Hochamt mit Predigt. 2.30 Fastenandacht.

Bochum-Riemke. 6.15 Messe. 7.15 Messe mit Predigt. 8.30 Messe für die Polen. 9.30 Hochamt mit Predigt. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Kreuzweganandacht. Freitag ab 5.30 Fasten-Andacht. Predigt.

Altenbochum. 6 Beichte. 6.30 Kommunion. 7. 8. 9 Messen. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre. Andacht. Freitag 5 Fastenandacht. Pred.

Laer. 6.30 Beichte. 7.30 Messe. 10 Hochamt. 2.30 Kreuzweganandacht.

Weitmar. 6.30 Messe mit Gesang. 8 Messe mit Predigt. 9 Kindermesse. 10 Hochamt. 11.15 Messe. 2 Kreuzweganandacht. 3.30 Christenlehre. 4.30 Fastenpredigt.

Eickel-Holsterhausen. 7 Messe. 8. 9 Messe mit Predigt. 10 Hochamt. 2.30 Fastenandacht.

Stiepel. 7: Frühmesse. 9.30: Hochamt mit Predigt. 2.30: Andacht.

Weitmar-Nord. 7 Messe. 9.30 Hochamt mit Predigt. 2.30 Kreuzweganandacht.

Langendreer. 7, 8.30 Messen. 10.15 Hochamt. 2.30 Rosenkranzandacht. 5 Fastenpredigt. Andacht. Freitag 5.30 Kreuzweganandacht. — Bonifatiuskirche. 7.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt. 6 Fastenandacht. Predigt.

Eickel. 6. 7 Messe. 8 Messe im Krankenhaus. 8.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre. Andacht. 5 Fastenpredigt. Andacht.

Hordel. 6.30. 8 Messe. 9.15 Schulmesse. 10 Hochamt. 2.30 Fastenandacht.

Hiltrop-Bergen. 7.30 Messe. 10 Hochamt. 2.30 Andacht.

Harpen. 7.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt. 3 Andacht.

Gerthe. 7. 8.30. 9.30 Messen mit Predigt. 10.45 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre mit Andacht.

O.-Dahlhausen. 7.30 Messe. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

U.-Dahlhausen. 7. 8.30 Messe. 10 Hochamt mit Predigt. 3 Andacht.

Linden-Dahlhausen. 7.30 Messe. 9 Messe mit Predigt. 10.15 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Hattingen. 7 Messe. 8 Messe mit Predigt. 9 Schulmesse. 10 Hochamt mit Predigt.

Röhlinghausen. 6.30. 8 Messe. Austeilung der Kommunion. 9 Messe für die Polen. 10.15 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Sevinghausen. 7.15 Messe. 10 Hochamt. 2.30 Andacht.

Welper. 7.30 Messe. 10 Hochamt. 2.30 Andacht.

Werne. 6.45. 8.15 Messen. 10.15 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Blankenstein. 7.30 Messe. 10 Hochamt. 2.30 Andacht.

Höntrop. 6.30 Messe. Austeilung der Kommunion. 7.15 Messe mit Predigt. 9.45 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Günnigfeld. 6.10. 7.30 Austeilung der Kommunion. 6.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Sonstige Gemeinden.

Baptistengemeinde, Immanuelskirche, Hermannshöhe 21. Vorm. 9.30 u. nachm. 4: Predigt, Prediger Fleischer. 11: Sonntagsschule. Mittwoch 8: Gebetsandacht.

Weitmar-Bärendorf, Hammer Str. 8a. 9.30: Andacht. 11: Sonntagsschule. Donnerstag 8: Bibelstunde.

Bochum, Robertstr. 93. 11: Sonntagsschule. Daenstag 8: Andacht.

Laer, Hellweg 10. 10: Sonntagsschule. Dienstag 8: Andacht.

Weitmar-Mark, Bergstr. 56. 9.30 und 3: Predigt. Prediger Possekel. 11: Sonntagsschule. Mittwoch 7: Bibelstunde.

Freie ev. Gemeinde. 9.30: Erbauungsstunde. 11: Kindergottesdienst. 6: Predigt. Dienstag 8: Bibel- und Gebetstunde.

Ev.-luth. Gemeinde Bochum, Bergstraße 52. 10: Konfarmation u. Feier des hl. Abendmahls. Die Beichte ist um 9.30 Uhr. Superintendent Ziemer.

Ev. Gemeinschaft, Auferstehungskirche, Alleestraße 48. 9.30: Entlassung der Konfirmanden. 11: Sonntagsschule. 6: Prediger Richter. 7.30: Jugendverein.

Altkathol. Gemeinde Bochum. 10 Uhr: Deutsche Messe mit Predigt in der Johanniskirche. Pfarrer Engel.

Propheten im Lande!

PINGUIN Cigaretten gelten, weil unübertrefflich!

Generalvertretung und Fabriklager:
W. Höltermann, Bochum,
Maltheserstraße 9 * Telephon 1080

Friedrich Reitzig G.m.b.H., Bochum Bahnhofstraße 30.

Das Haus für feine Wohnungs-Einrichtungen

bringt erstklassige, künstlerische und gediegene Möbel von der elegantesten bis zur einfachsten Ausführung zu den billigsten Preisen, sodaß jeder in der Lage ist, sich wirklich geschmackvoll einzurichten.



L. Schmiedeknecht
Wittenerstr. 40–42 u. 36 Bochum
Telefon 3681 gegründet 1871



Pfaff-Nähmaschinen

unübertroffen in Qualität.

Billige Preise bei kulanten Zahlungsbedingungen.

Allein-Verkauf **A. Wolters**
Friedrichstraße 9, Telephon 1161.

Möbel vollständige Einrichtungen sowie Einzel-Möbel, Herde

gegen bequeme An- und Abzahlung liefert

Möbelhaus J. Rath
Bochum, nur Brückstr. 51

LR32

Klein's **Plüschsofa** mit Mahagonie-Umbau u. evtl. 2 Sessel zu verk. Besicht. 2 bis 3 Uhr. (62724 Farnstraße 60.

Flachwagen mit Verdeck, 50 Ztr. Tragkraft, preisw. zu verkaufen. (62664 Wirtschaft Eggert, Herner Str. 270.

Sitzliegewagen ohne Verd. und c. weiß. Boilekleid a. bill. zu verk. (62605 Elisabethstr. 31, 3. Et.

1 Strickmaschine bill. zu verk. (62632 Maarbrückerstr. 48, 1. Etage rechts.

Klavier jun. kauf. gef. Ang. m. Preis u. E K 61534 an die Gesch.

Fahrrad fast neu, zu verk. Krüger, Dorstenerstr. 38.



Kinderwagen
Promenadenwagen
Sportwagen
Korbmöbel aus prima Peddigrohr

kaufen Sie zu herabgesetzten Preisen im

Etagen-Geschäft

Alfred Scheidemann, Bochum,
Kaiserstraße 57, nur II. Etage, neben Handelshof.

Gemeinnützige

Möbelstelle

des Landkreises Bochum

Bochum, Kaiserstraße 5, Nähe Wilhelmsplatz.

Um trotz der allgemeinen Not es jedermann zu ermöglichen, sich bei Bedarf **gute** Möbel zu beschaffen, haben wir unsere bisherigen Zahlungserleichterungen noch bedeutend günstiger gestellt. Unser Unternehmen ist nicht mit den üblichen Abzahlungsgeschäften zu vergleichen. – Wir führen ein ständiges Lager in:

Wohnzimmern **Kleinmöbel**
Schlafzimmern **Herden** **Chaiselongues**
Küchen **Sofas**

und sind unsere Preise **konkurrenzlos billig.** **Jede Lieferung geschieht ohne Kosten franko Haus.**

Reichstags- und Gemeindewahlen 1924.

Die Wählerliste (Wahlkartei) der Stadt Bochum liegt vom 30. März bis 13. April einschl. während der Zeit von 8½ bis 12½ Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags — Sonntags nur vormittags — im städt. Verwaltungsgebäude, Maltheserstraße 14b, Zimmer Nr. 1 und 2 zu jedermanns Einsicht offen.

Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Wählerliste (Wahlkartei) können bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei uns schriftlich angezeigt oder zur Niederschrift gegeben werden.

Die Wahlberechtigten werden von der erfolgten Eintragung in die Liste benachrichtigt. LM26

Bochum, den 27. März 1924.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. betr. Wahlen.

Die Bürgerlisten der Gemeinde Gerthe für die Wahlen zum Reichstage, zur Gemeinde-Vertretung und Amtsversammlung liegen vom 30. März bis einschließlich 13. April cr., nachmittags von 3—6 Uhr (an Sonn- u. Feiertagen vormittags von 10—12 Uhr) im Amtshause, Zimmer 1, zu jedermann Einsicht offen.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dieses bis einschließlich 13. April bei der Gemeindeverwaltungsbehörde in Gerthe, Amtshaus Zimmer 1, schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben.

Soweit die Richtigkeit der Behauptungen nicht offenkundig ist, sind die Beweismittel beizubringen.

Reichstagswähler ist, wer am Wahltage Reichsangehöriger und 20 Jahre alt ist.

Wahlberechtigt zu den Kommunalwahlen sind alle über 20 Jahre alten **reichsdeutschen** Männer und Frauen, die seit **ununterbrochen** 6 Monaten ihren Wohnsitz in der Gemeinde haben.

Wahlberechtigt ist **nicht:**

1. Wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft oder wegen geistiger Gebrechen unter Pflegschaft steht.
2. Wer die bürgerlichen Ehrenrechte nicht besitzt.

Gerthe, den 27. März 1924.

Der Gemeinde-Vorsteher:
Mette.

Reichstags- u. Kommunalwahlen.

Die Wählerliste der Gemeinde Altenbochum zu den bevorstehenden Wahlen liegt im hiesigen Amtshause, Wittenerstraße 6, fünfzehn Tage lang und zwar vom 30. März bis einschl. 13. April 1924 während der öffentlichen Dienststunden — Sonntags vormittags von 9—10 Uhr — zu jedermanns Einsicht aus.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum 13. April 1924 bei dem Unterzeichneten schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben. Soweit die Richtigkeit seiner Behauptungen nicht offenkundig ist, hat er für die Beweismittel beizubringen. LA4

Altenbochum, den 28. März 1924.

Der Gemeindevorsteher:
Beckort.

Reichstags-, Gemeinderats- u. Amtsversammlungswahl.

Für die Zeit vom 30. März bis 13. April 1924 liegen die Wählerlisten in den Gemeindebüros Hordel, Riemke und Bergen während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen. Es liegt im Interesse jedes Einzelnen, rechtzeitig nachzusehen, ob er in der Liste aufgeführt ist; Einsprüche sind nur in der genannten Zeit möglich. LA7

Hordel, Riemke, Bergen, d. 27. März 1924.

Die Gemeindevorsteher von

Hordel:	Riemke:	Bergen:
Arens.	Freimuth.	Breitenbach.

Neues Tischgrammophon Marke Odeon, dunk. Eiche, m. Platt. u. Plattenkasten, **Fahrrad, Küchenstehuhr** zu verkaufen. (62655 Schmitz, Schmechtingstr. 4, 1. Etage, Toreing.

1 fast neue Bettstelle mit Spiralfedermtr. 1 rotes Plüschsofa, 1 großer Mahagonispiegel und 1 Eckmantelstuck prw. zu vk. (62726 Beethovenstr. 16, 1. Etg. links.

Amt Weitmar.

Reichstags- und Gemeindeverordnetenwahl 1924.

Die Wählerlisten der Gemeinde Weitmar liegen vom 30. März 1924 bis einschließlich 13. April 1924 während der Zeit von 9—12 Uhr vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags (Sonntags, Mittwochs und Samstags nur vormittags) in dem hiesigen Amtshause, Zimmer 2, zu jedermanns Einsicht offen.

Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Wählerlisten können bis zum Ablauf der Auslegungsfrist in dem hiesigen Amtshause, Zimmer 2, schriftlich angebracht oder zu Protokoll gegeben werden.

Die in die Liste eingetragenen Wahlberechtigten werden durch Zustellung eines Ausweises von der erfolgten Eintragung benachrichtigt.

Weitmar, den 27. März 1924.

Der k. Amtmann:
König.

Bekanntmachung betr. Wahlen.

Die Bürgerlisten der Gemeinde Harpen für die Wahlen zum Reichstage, zur Gemeinde-Vertretung und Amtsversammlung liegen vom 30. März bis einschließlich 13. April cr., nachmittags von 3—6 Uhr (an Sonn- und Feiertagen vormittags von 10—12 Uhr) in der Verwaltungsstelle Harpen zu jedermanns Einsicht offen.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dieses bis einschließlich 13. April bei der Gemeindeverwaltungsbehörde in Harpen schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben.

Soweit die Richtigkeit der Behauptungen nicht offenkundig ist, sind die Beweismittel beizubringen.

Reichstagswähler ist, wer am Wahltage Reichstagsangehöriger und 20 Jahre alt ist.

Wahlberechtigt zu den Kommunalwahlen sind alle über 20 Jahre alten reichsdeutschen Männer und Frauen, die seit ununterbrochen 6 Monaten ihren Wohnsitz in der Gemeinde haben.

Wahlberechtigt ist nicht:

1. Wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft oder wegen geistiger Gebrechen unter Pflegschaft steht.
2. Wer die bürgerlichen Ehrenrechte nicht besitzt.

Harpen, den 27. März 1924.

Der Gemeinde-Vorsteher: Kannenberg.

7 J 1347/23

In der Strafsache

gegen

1) den Bergmann Johann Sauerbrei aus Bochum, geb. daselbst am 24. Februar 1897, verh.,
2) den Bergmann August Risse aus Bochum, geb. daselbst am 13. Oktober 1894, verheiratet gewesen,

wegen verbotener Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände hat die 1. Strafkammer des Landgerichts in Cleve am 18. Februar 1924 für Recht erkannt:

Der Angeklagte Sauerbrei wird wegen verbotener Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände (Eier) zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten und zu einer Geldstrafe von 100 Billionen, hilfsweise für je 5 Bill. zu 1 Tag Gefängnis verurteilt.

Der Angeklagte Risse wird wegen verbotener Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände (Eier) zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten und zu einer Geldstrafe von 30 Billionen, hilfsweise für je 5 Bill. zu 1 Tag Gefängnis und wegen Vergehens gegen § 137 Str.-G.-B. zu einer Geldstrafe von 50 Bill., hilfsweise für je 5 Bill. zu je 1 Tag Gefängnis verurteilt. a9308

Beide Angeklagte werden zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Cleve, den 24. März 1924.

Der Oberstaatsanwalt.

Sofort ab Lager lieferbar:

Betonstützen, Gerüststangen, Dielen 1½", Bauholz, Spalierlatten, Eichenrundholzpfosten, Eisenbahnschwellen, Asphalt, Backkalk, Zement, gußeis. Spül- und Klosettbecken.

Otto Weber, Baustoffgroßhdlg., Altenbochum, Dorfstr. 38. — Fernr. 2106.

Wir eröffnen

wertbeständige Sparkonten

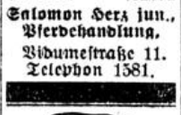
(Goldmarkeinlagen)

zu zeitgemäßen Zinssätzen. Einzahlung und Rückzahlung in Papiermark nach dem jeweiligen letzten Dollarmittelkurs der Berliner Börse. 1 Dollar = 4,20 Goldmark. Besondere Bedingungen stehen in unsern Geschäftsräumen zur Verfügung.

Städtische Sparkasse Bochum. **Amtssparkasse Bochum.**

Pferd zugfester Pony, zu verkaufen. (62601 Blücherstr. 10.

Gute Arbeits- und Ackerpferde zu verk. (62692 Salomon Herz jun., Pferdehandlung, Vidumestraße 11. Telephon 1581.



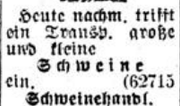
Erhalte heute eine Sendung (62592 **Schweine** Auf Wunsch Zahlungserleichterung. F. Löring, Hofsteder Str. 153.



Eine Sendung **Schweine** erhalten. (62590 B. Breiing, Hunscheidtstr. 26.



Erhalte heute eine Sendung **Schweine** Karl Grafedick, Weitmar, Wiemelhauserstr. 9, b. 3. Karl Friedr.



Heute nachm. trifft ein Transp. große und kleine **Schweine** ein. (62715 Schweinehandl. Möller, Bochum, Hunscheidtsfeld, Wasserstraße 68, Telephon 3134.

Ein noch fast neuer **Marktstand** mit Wage, Wachstuch u. Handwagen bill. zu verk. (62721 Boch., Rottstr. 35 II. Eing. Humboldtstr.

Eiserne, zusammenklappbare **Markt-buden** patentamtl. geschützt, stets vorrätig, bequem u. sturmsicher. Preis 35 Bill. Mk. Marktbudenbau F. Orfgen, Wattenscheid, Chausseestr. 18.

Gut erhaltener **Flachwagen** 30 Ztr. Tragkraft, mit Patentachsen, abzugeben. (62727 Weitmar, Friedrichstraße 8.

Eimerschränke, Chaiselongue, 1tr. Kleiderschr., Sofatisch gibt priv. ab Rehling, Wilhelmstr. 12.

Küchenstühle, Lehnbank, Wohnz.-Stühle, großer Schrank gibt billig ab Rehling, Wilhelmstr. 12.

Kleiderschrank Küchenbüfett Schreibtisch zu verk. Rehling, Wilhelmstr. 12.

J. Thomas & Co.

Bochum, Friedrichstr. 12.

Herren- und Burschen-Anzüge und Paletots

Damen- und Mädchen-Bekleidung

Nessel, Hemdentuch, Bettzeug Feder-Betten, Kleider-Stoffe

Auf Wunsch **Zahlungs-Erleichterung** gestattet!

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 3, Abs. 1, Ziffer 1 des Ausführungsgesetzes zur Maß- und Gewichtsanordnung vom 30. Mai 1908 (R. G. Bl. 349) wird hierdurch bekannt gemacht, daß für die Gemeinde Weitmar eine **Nacheichung der Maß- und Wiegegeräte** wie folgt abgehalten wird:

1. Am 4., 5., 7., 8., 9., 10. und 11. April 1924 für den nördlichen Gemeindeteil bis zum Anschlußgleise der Zeche „General" in der Wirtschaft Sigger, Weitmar, Schulstraße 65.

2. Am 14., 15., 16., 17. und 19. April d. J., für den übrigen Gemeindeteil in der Wirtschaft Glahn, Weitmar, Marktstraße 38.

Zur Einlieferung ihrer Meß- und Wiegegeräte, welche in den Morgenstunden bis 10 Uhr in gereinigtem Zustande und an den einzelnen Eichtagen zu erfolgen hat, sind verpflichtet: sämtliche innerhalb des Amtsbezirks Weitmar wohnhaften Gewerbetreibenden, die Landwirte, sobald sie beim Absatz ihrer landwirtschaftlichen Produkte die Ergebnisse von Meß- und Wiegegeräten einer Preisbestimmung zu Grunde legen, die Konsumvereine, auch wenn sie nur an Mitglieder Waren absetzen und schließlich die Großhandlungen und Fabrikbetriebe, wenn Meß- und Wiegegeräte entweder zur Preis- oder Arbeitslohnberechnung Verwendung finden. (LA6

Gleichzeitig wird noch darauf hingewiesen, daß die Einziehung der Eichgebühren am Eichtage selbst und im Eichlokale erfolgen wird.

Weitmar, den 18. März 1924.

Die Amtsverwaltung.

Der k. Amtmann: gez. König.

Fahrräder

nur erste Marken.

Ersatzteile Gummi

Große Auswahl. Billige Preise.

Reparaturen

an Fahrrädern und Motorrädern prompt und fachgemäß.

A. Wolters
Friedrichstraße 9, Telephon 1161.



GILKA LIKÖRE allen voran

Generalvertr.: Emil Hedermann, Dortmund, Hausmannstr. Telephon 9226.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Stinnes Petroleum-Interessen.

Die Londoner „Financial Times" bringen längere Ausführungen über die Bedeutung der zwischen Stinnes und dem Allrussischen Petroleumsyndikat abgeschlossenen Vereinbarung, welche Stinnes vorläufig für ein Jahr dem Monopolverkauf russischen Benzins und Schmieröls in Deutschland, Skandinavien und in der Tschecho-Slowakei sichert. Die „Financial Times" weisen darauf hin, daß es sich bisher nur um einen vorläufigen, noch nicht ratifizierten Vertrag handelt. Stinnes hat sich kontraktlich verpflichtet, innerhalb eines Jahres 55 000 Tonnen Benzin und 70 000 Tonnen Schmieröl abzunehmen. Der gesamte deutsche Erdölverbrauch wird für das Jahr 1924 auf 900 000 Tonnen geschätzt. Die Stinnes-Unternehmung einschließlich der Stinnesschen Schiffahrtsbetriebe haben einen Jahresbedarf von ungefähr 15 000 Tonnen, so daß Stinnes nur ungefähr 100 000 Tonnen abzusetzen braucht, also nur den achten Teil des gesamten deutschen Jahresverbrauchs. Die deutsche Erdölindustrie erzeugt jährlich 40 000 Tonnen. Die hauptsächlichsten Petroleumverkaufsorganisation in Deutschland, die deutsche Erdöl- (Diskontogesellschaft) und die deutsche Petroleumgesellschaft (Deutsche Bank) bezogen ihren Petroleumbedarf vor dem Kriege von eigenen Petroleumquellen in Rumänien, Polen und Rußland. Infolge des Krieges gingen diese ausländischen Petroleum-Industrieunternehmungen verloren. Die Verkaufsorganisationen der deutschen Erdöl- und der deutschen Petroleumgesellschaft blieben jedoch etwa intakt. Angesichts der Unmöglichkeit mit den beiden großen Petroleum-Welttrustes, der Standard-Oil und der Royal Shell zu konkurrieren, schlossen die beiden deutschen Petroleumgesellschaften eine Vereinbarung, um ihren Petroleumbedarf von den beiden Trusts zu beziehen. Die Verkaufspreise werden nach dieser Vereinbarung von der Standard Oil und der Royal Shell festgesetzt. Im Kampf um die Beherrschung des deutschen Petroleummarktes versuchte Stinnes zunächst die Mehrheit der Anteile der beiden deutschen Petroleumgesellschaften in seine Hände zu erhalten, ein Versuch, der bekanntlich mißglückt ist. Die Transaktion mit dem Allrussischen Petroleumsyndikat ins Benehmen gesetzt unternes gehandhabtes Mittel zu beurteilen, um einen Druck auf die beiden großen Gesellschaften auszuüben. Es sei daran erinnert, daß bereits Ende 1923 die Verhandlungen zwischen der Sowjetregierung und den beiden deutschen Petroleumgesellschaften über die Uebertragung des Verkaufsmonopols für russische Erdölprodukte sehr weit gediehen waren. Stinnes hat sich jedoch mit dem Allrussischen Petroleumsyndikat ins Vernehmen gesetzt unter Ausnutzung der schlechten Beziehungen zwischen dem Allrussischen Petroleumsyndikat und der Sowjet-Regierung. Vom besonderen Interesse ist die in dem mit Stinnes abgeschlossenen Kontrakt vorgesehene Regelung der Preisfrage. Stinnes zahlt den bei Abnahme des Petroleums festgesetzten Hamburger Marktpreis, sodaß er vor den Nachteilen eines evtl. Konkurrenzkampfes der Standard Oil und der Royal Shell gesichert ist. Immerhin muß bei der Bewertung der Transaktion zwischen Stinnes und dem Allrussischen Syndikat im Auge behalten werden, daß noch ungefähr ⅞ des gesamten deutschen Petroleumbedarfs durch die Standard Oil und der Royal Shell geliefert werden müssen, so daß nach wie vor diese beiden Welttrusts den deutschen Petroleummarkt beherrschen.

*

Gasquellen im Ruhr- und Emschergebiet.

Von W. Zimmermann (Recklinghausen).

Durch einen Aufsatz des Herrn Dr. Ing. Imhoff von der Emschergenossenschaft aufmerksam geworden, nahm ich Gelegenheit, die Gasquellen in der Nähe von Essen unter seiner wertvollen Führung zu besichtigen. Diese neue Art der Gasgewinnung und Versorgung ist so interessant, daß sie gewiß allgemeinem Interesse begegnen dürfte.

Die Gasquellen sind die Abwässeranlagen (Emscherbrunnen) der Emschergenossenschaft, wie solche an der Stadtgrenze in Recklinghausen-Süd und Recklinghausen-Ost nahe der Zeche „Blumenthal" liegen. Der Schlamm der Abwässer, der sich dort ablagert, ist der gasbildende Bestandteil. Das Gas, welches sich im Schlamm durch Zersetzung entwickelt, steigt in Form von kleinen Blasen durch das Wasser unter eine Betondecke, die an einer Stelle eine Oeffnung hat, in dieser Oeffnung hängt eine Blechglocke, unter der sich das Gas sammelt. Von der Glocke aus wird es vollkommen gebrauchsfertig durch Rohrleitungen, die die verschiedenen Glocken mit einander verbinden, zum Teil direkt in das Stadtrohrnetz oder in nahe liegende Gasbehälter der Stadt Essen abgeleitet. Die kleinen Gasfabriken, so könnte man sie auch bezeichnen, sind so einfach, daß sie kaum Bedienung und keinerlei Reinigungsapparate erfordern, denn das Gas enthält weder Schwefelwasserstoff noch sonst verunreinigende Bestandteile. Nach Dr. Imhoff kann man bei gut eingearbeiteten Klärbrunnen auf folgende Zusammensetzung rechnen:

Methan	80 v. H.
Kohlensäure	20 v. H.
Wasserstoff	—
Stickstoff	0—8 v. H.

Daraus geht hervor, daß das Gas überaus wertvoll ist, denn der edelste Bestandteil Methan befindet sich in dem Gas aus Kokereien oder Gasanstalten nur zu etwa 35 Prozent vor.

Der Heizwert, der aus dem hohen Methangehalt erklärlich ist, beträgt bis 9000 Wärmeeinheiten, wohingegen der Heizwert des Gases aus Gasanstalten oder Kokereien zwischen 4800 und 5200 Wärmeeinheiten schwankt. Die Stadt Essen bezieht das Gas zu einem etwas geringeren Preise als das Gas aus den Kokereibetrieben, neuerdings schweben noch Verhandlungen, gleichen Preis zu zahlen, was in Anbetracht des hohen Heizwertes immer noch sehr vorteilhaft ist.

Im Recklinghauser Gebiet liegen drei Kläranlagen, die unter normalen Umständen etwa 250 000 Kubikmeter Gas bringen, was einem Monatsgasbedarf der Stadt entspricht. Ob die Anlagen zugunsten der Stadt ausgenutzt werden können, ist eine Rentabilitätsfrage, die noch näher geprüft wird.

Von anderen Kläranlagen kommt der Transport in Stahlflaschen in Frage, der aber nicht unrentabel erscheint, denn wenn wie in Recklinghausen mehrere Kläranlagen in erreichbarer Entfernung liegen, kann eine transportable Kompressoranlage zur Füllung der Stahlflaschen benutzt werden, es wäre also nicht nötig, für jede Anlage eine besondere Kompressorstation einzurichten. Man sieht hieraus, daß der Gasausnutzung zu Licht- und Heizzwecken eine beachtenswerte Konkurrenz entstanden ist, denn die Städte könnten nach augenblicklichen Verhältnissen selbst unter Berücksichtigung des hohen Heizwertes kaum mehr als 5 Pfg. pro Kubikmeter anlegen.

Noch einen anderen interessanten Vorgang hatte ich Gelegenheit zu beobachten. Ein schwedischer Gelehrter war dabei, aus Torf und Sägemehl Methan zu erzeugen, was aber nur durch Impfung mit dem Schlamm der Kläranlage möglich ist; er hat festgestellt, daß die Gaserzeugung am besten bei einer Temperatur von plus 25 Grad vor sich geht und mindestens einen Zusatz von 10 Prozent Schlamm erfordert, wenn die Gasbildung vor sich gehen soll. Der Schlamm wurde vermittels eines im Freien aufgestellten, durch Elektromotor getriebenen Apparates fortwährend in Bewegung gehalten, denn nur auf diese Weise kann eine Gasausbeute erzielt werden, die prozentual derjenigen der Kläranlagen gleich ist.

*

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	28. März Geld	28. März Brief	27. März Geld	27. März Brief	Höchst Stand	Münzparität
Holland	Guld.	1%	155,36	156,14	155,61	156,39	1625	1.75
Argentinien	Pes.	2%	1,405	1,415	1,405	1,415	1396	1.70
Belgien	Frank	2%	18,35	18,45	18,25	18,35	199	0.80
Norwegen	Kron.	2%	57,56	57,64	57,56	57,64	638	1.120
Dänemark	„	1%	66,63	66,97	66,63	66,97	758	1 120
Schweden	„	2%	111,22	111,78	111,22	111,78	1137	1.125
Italien	Lire	1%	18,25	18,35	18,25	18,35	192	0.81
England	Pfund	1%	18,055	18,145	18,055	18,145	18354	20.45
Amerika	Doll.	1%	4,19	4,21	4,19	4,21	4189	4.20
Frankreich	Frank	1%	23,24	23,36	23,04	23,16	231	0.80
Schweiz	„	1%	72,71	73,09	72,62	72,98	750	0.81
Spanien	Pes.	2%	54,46	54,75	54,46	54,64	550	0.80
Deutsch-Oest.	Kron.	3%	6,18	6,22	6,18	6,22	62	0.80
Polen	Mark		—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	1%	12,36	12,44	12,21	12,29	125	0.851
Ungarn	„	100%	6,38	6,42	6,38	6,42	220	0.188

Die Notizen verstehen sich für Buenos Aires, London, New-York für eine Einheit, Amsterdam, Brüssel, Kopenhagen, Christiania, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag für 100 Einheiten Wien und Budapest für 100000 Einheiten.

* **Berlin teilweise belebt und behauptet.** Bei Beginn des Effektenverkehrs am Freitag zeigte sich ein entschieden überwiegendes Angebot. Aus den Kaufaufträgen sieht man die Nachwirkungen der gestern zum Schluß eingetretenen Ermattung. Später wurde die Haltung wieder fester unter dem Einfluß der Zeitungsmeldungen, nach denen zum 1. April eine Ermäßigung des Umsatzsteuerstempels vorgenommen werden soll. Deswegen soll zwischen Bankvertretungen und den maßgebenden Regierungsstellen eine Vereinbarung dahin zustande gekommen sein, daß der Aktienumsatzstempel für Kundengeschäfte und Effektenprovision für Aktien auf die Hälfte und der Stempel für Händlergeschäfte auf ein Drittel herabgesetzt werden soll. Die Erholungen gingen aber über einen bescheidenen Umfang nicht hinaus. Das Geschäft wurde nach vorübergehender teilweiser Belebung namentlich in Petroleumaktien, Schiffahrts- und Bankwerten recht still. Der Kursstand konnte sich aber im allgemeinen behaupten. Die Devisenkurse wurden in unveränderter Höhe festgesetzt.

* **Dortmunder Börse,** 28. März. Die heutige Börse hatte unter dem Eindruck der Düsseldorfer Versammlung einen schwachen Besuch aufzuweisen. Das Geschäft war äußerst gering und die Kurse wiesen wenig Veränderungen auf. Man hörte von Kohlenkuxen Diergardt 4500—5000, von Kohlenaktien Adler-Kohle 15,5—16,5, Karl Friedrich 3,25—3,75, Beckerkohle 9,5 bis 10, von Kaliaktien Adlerkali 28—29,5, Friedrichshall 34—37, Krügershall 8—9, Niedersachsen 5,75—6,25, von unnotierten Industrieaktien nannte man Sichel 9—9,5, Kabel Rheydt 9,5—10, Dortmunder Hansabrauerei 21—23, Dortmunder Ritterbrauerei 19—21, Dortmunder Zement 850—950, Gebr. Funke 6,25 Geld.

h. **Ausfall der Düsseldorfer Börse.** Am gestrigen Börsentage fand eine Versammlung statt, in der über den im Kuxenverein von den an der Dortmunder Börsenversammlung beteiligten Mitgliedern der Düsseldorfer Börse eingebrachten Antrag auf Zurücknahme des bekannten Verpflichtungsscheines, der von den meisten Firmen über den 1. April hinaus verlängert wurde, beraten wurde. Es fand nur ein vorbörslicher Handel im Freiverkehr statt. Man hörte Kurse mit guter Grundtendenz. Die Verhandlungen nahmen den ganzen Nachmittag in Anspruch, so daß die eigentliche Börsenversammlung ausfallen mußte. Bei dem Verpflichtungsschein handelt es sich bekanntlich darum, daß die in Düsseldorf am Verkehr teilnehmenden Firmen weder an der gleichzeitig stattfindenden Dortmunder Börsenversammlung teilnehmen dürfen, noch dorthin Aufträge weiterleiten dürfen. Die Dortmunder Bankenvertreter wandten sich gegen diesen Verpflichtungsschein und bezweifelten die Durchführbarkeit eines solchen Schrittes, da eine Reihe Düsseldorfer Mitglieder zu einer Haltung verpflichtet würden, die andere Mitglieder des Vereins schädige.

*

Vom Geldmarkt.

* **Die Börsenumsatzsteuer.** Die Beratungen zwischen den Vertretern der Bankwelt und dem Reichsfinanzministerium über die Frage der Ermessung der Börsenumsatzsteuer haben, wie die „Voss. Ztg." erfährt, gestern zu dem Ergebnis geführt, daß der Aktienstempel der Kundengeschäfte auf die Hälfte, das heißt, von 3 Prozent auf 1½ Prozent, ermäßigt wird, bei gleichzeitiger Herabsetzung der Effektenprovisionssätze ebenfalls auf die Hälfte des bisherigen Satzes, also auf 1 Prozent des Wertes der Aktie. Der Händlerstempel soll um ein Drittel, nämlich von 6 pro Mille auf 4 pro Mille ermäßigt werden.

*

Bankwesen.

* **Eröffnung der Golddiskontbank Mitte April.** Die Gründungsarbeiten für die Golddiskontbank sind, der „Voss. Ztg." zufolge, nunmehr soweit gefördert, daß das Institut etwa Mitte April seine Tätigkeit aufnehmen dürfte. Das deutsche Konsortium, das die eine Hälfte der Aktien der Bank in Höhe von 5 Millionen Pfund Sterling übernommen hat, setzt sich aus rund 140 Banken und Bankhäusern mit ihren zahlreichen über ganz Deutschland zerstreuten Filialen zusammen. Die Berliner Stempelvereinigung ist an der Uebernahme mit 56 Prozent beteiligt. Ueber den Emissionskurs der Aktien steht noch nichts Endgültiges fest.

b. **Deutsche Bankgründung in Holland.** Die holländische Staatscourant veröffentlicht jetzt die Gründungsurkunde der N. V. Bank van L. Behrens & Söhne in Amsterdam, bekanntlich eine Gründung des Hamburger Bankhauses L. Behrens & Söhne. Das Aktienkapital beträgt 10 Millionen Gulden.

*

Aus den Industriegesellschaften.

* **Schwedische Bestellungen bei Krupp.** Die Firma Krupp hat aus Italien und Schweden bedeutende Bestellungen auf kinematographische Vorführungsapparate, die zu Unterrichtszwecken in den öffentlichen Schulen dieser Länder verwendet werden sollen, erhalten.

d. **Aus der Automobilindustrie.** Bei der vor kurzem in München abgehaltenen bedeutenden Tagung des Deutschen Automobilhändler-Verbandes, Reichsverband für Kraftfahrzeuge und Bedarf, wurde Herr Friedrich Oscar Lueg, Inhaber der Fahrzeugwerke Lueg (Vertreter der Benz- und Agawerke) zum Vorstandsmitgliede gewählt.

* **Hochwertiger Zement.** Auf der Versammlung der Deutschen Portland-Zementfabrikanten, welche unter großer Beteiligung der Wissenschaft, der Behörden und des Auslandes am 25. und 26. März in Berlin stattfand, erregte am meisten Interesse die Aussprache über die Herstellung von hochwertigem Zement. Dieser, welcher bereits nach wenigen Tagen hohe Festigkeiten erlangt, scheint mit berufen zu sein, das Bauen zu beschleunigen und dadurch zu verbilligen. Die Vorträge und Diskussionen zeigten, daß die deutsche Zementindustrie sich nicht nur bereits theoretisch mit dieser für die Allgemeinheit so wichtigen Frage befaßt hat, sondern daß sie auch bereits praktisch zur Herstellung eines hochwertigen Zements übergegangen ist. Eine Festsetzung besonderer Normen unterblieb im Hinblick darauf, daß erst genügend Erfahrungen mit diesem neuen Material gesammelt werden müßten, dessen Verwendung weniger für allgemeine als Sonderzwecke in Frage kommen dürfte.

*

b. **Ruhrkohle für Schweden.** Die schwedischen Staatseisenbahnen haben für die Monate April, Mai und Juni die Lieferung von 70 000 Tonnen Kohle vergeben. Während 50 000 Tonnen auf die englische Kohlenindustrie entfallen sind, hat die Ruhrkohlenvereinigung den Auftrag zur Lieferung von 20 000 Tonnen erhalten zu einem Preise von 32 sh 6 d je Tonne cif Stockholm. Es handelt sich hier um die erste größere deutsche Kohlenlieferung nach Schweden in den letzten Jahren. Die deutsche Kohlenausfuhr nach Schweden, die im Jahre 1913 beispielsweise 350 000 Tonnen ausmachte, war infolge des Weltkrieges mehr und mehr ins Stocken geraten. 1922 wurden nur geringe Mengen Koks dorthin ausgeführt. Englische Blätter äußern anläßlich des Wiederauflebens der deutschen Konkurrenz in Schweden ernste Befürchtungen.

*

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.
(Preise in Billionen!) Berlin, 28. März 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	169—174	Raps	3.00—3.10
Roggen märk.	136—140	Viktoriaerbsen	26,00—27,00
Sommergerste	163—185	Kleine Erbsen	16.00—17.00
Hafer märk.	120—126	Futter-Erbsen	13.50—14.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	15,50—16,50
Mais, La Plata		Seradella alt	13.50—15.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	11.50—11.60
Weizenmehl 1)	24,50—26,75	Leinkuchen	22.00—23,00
Roggenmehl 1)	20,50—23,25	Trock. Schnitzel	9.20
Weizenkleie 1)	10.60—10.80	Torfmelasse	8,20—8.40
Roggenkleie 1)	8.30—8,40	Kartoffelflocken	19.00

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Das überwiegend kleine Angebot hatte heute am Produktenmarkt eine Festigung der Haltung zur Folge. Die Mühlen zahlten mitunter für Weizen höhere Preise. Roggen wurde verschiedentlich nach Mitteldeutschland und auch für hiesige und andere Mühlen gefragt. Die Preisforderungen blieben aber teilweise zu hoch. Von Gerste wurde ein Posten gute Braugerste umgesetzt. Hafer war fest bei weiterer Nachfrage für die Küste und den Konsum. Von Futterartikeln war Kleie vermehrt gefragt und wurde viel umgesetzt. Für die anderen Futterartikel war das Geschäft ruhig.

* **Die Oberpostdirektion zur Frankfurter Messe.** Messeausstellern, die auszustellende Waren in Postpaketen nach Frankfurt (Main) versenden, wird tunlichst frühzeitige Absendung anempfohlen, damit pünktliches Vorliegen der Pakete in Frankfurt (Main) sichergestellt ist.

*

Preisnotierungen für Metalle in Berlin am 28. März.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz:	Gold-M. f. 1 kg
Elektrolytkupfer (wirebars), prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	131.25
Notierungen des Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Raffinadekupfer 99/99 3% loko Gross-Berlin	1.20—1.22
Originalhüttenweichblei, a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0,66—0,67
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0,64—0,65
dto. Preis der Zinkhütten-Vereing.	—
Remelted. Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	0.58—0.60
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	—
Zinn, Banka-, loko Hamburg od. Gross-Berlin	5.00 5.10
Zinn, Straits u. Billiton	5.00—5.10
Australzinn	5.00—5.10
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamb. od. Gross-Berl.	4.85—4.95
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Gross-Berlin	2.30—2.40
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	0.90—0.95
Silber in Barren 900% fein	93.00—94.00

Togal
hervorragend bewährt bei:
Gicht, Rheuma, Ischias, | Grippe, Hexenschuß, Nervenschmerzen.
Togal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Ausgezeichnet bei Schlaflosigkeit. — In allen Apothek. erhältl. Best. 64,3% Acid acet. salic, 0406% Chinin, 12,6% Lit. ad. 100. Amyl.

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von Drosse & Tewes, Bankgeschäft, Bochum.
Berlin, 28. März 1924.
Alles in Billionen.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	5.25	5.5
„ Spinn.	1.3	1.12
Accumulator. Ha	36.75	38.75
Adler Portlandz.	9.—	10.—
AdlerhüttenGlas	15.—	15.—
Adler & Oppenh.	107.—	110.—
Adlerwerke	3.—	3.12
A.-G. für Anilin	15.75	16.12
„ Bauausführ.	1.2	1.2
„ für Verkehr	44.75	42.—
Alexanderwerk	4.—	3.9
Allg. Elektr.-Ges	11.12	11.62
„ „ V.-Akt	4.5	4.75
„ Häuserbau	3.4	3.4
Alsen Zement	57.—	55.—
Amme Giesecke	4.5	4.7
Ammendorf. Pap	6.—	6.—
AngloCon.Guano	33.6	36.—
Anh. Kohlen-Akt.	23.25	28.—
Ankerwk. Hgstb.	38.—	38.—
Annabg.Steingut	31.5	32.—
Annen.Gussstahl	20.5	20.5
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	24.75	24.—
Augsb.-Nürnb. M	32.—	35.—
Bad.Anil.Sod.-W	19.—	19.6
Balcke Maschin.	9.5	9.3
Baroper Walzw.	31.—	31.—
Basalt-Akt.-Ges.	14.5	15.75
Bast & Co.	12.75	12.—
Bay. Spiegelglas	10.5	10.4
Bedburg Wollind	—.—	21.—
Bemberg J. P.	24.—	20.—
Bendix Holzbear	7.9	7.1
Berg C. Eveking	41.25	42.—
Berger J., Tiefb.	6.12	6.5
BergmannElekt.	17.—	20.75
Berl.-Anh.Masch	11.5	11.75
„ Bautzener	1.87	2.—
Berl. GubenHutf.	31.75	31.75
„ Holzkompt.	16.8	17.9
Berl. Masch. Bau	16.—	16.—
Berth. Messing	13.5	14.75
BerzeliusBergw.	9.6	10.25
Beton-u.Monierb	1.9	2.1
Bielef.Mech.Web	—.—	45.—
BingMet. Nürnb.	4.6	4.7
Bismarckhütte	55.—	—.—
Bochum. Gussst.	58.—	—.—
Büddingh.,Reim.	2.5	2.8
Bühler & Co., G.	45.25	46.—
BösperdeN.Walz.	9.25	9.5

Braunk. u. Brik.	28.5	28.5
Braunsch. Kohle	35.—	35.—
Breitenb.Portld.	5.25	5.—
Brem.Besigh.Öl	25.—	27.5
„ Linoleum	15.—	16.—
„ Vulkan	74.5	74.5
„ Wollkämm	90.—	90.—
Brown Bro.&Co.	—.—	—.—
Büchner-Werke	5.75	6.5
Buderus Eisen	19.4	20.1
Busch, Lüdensch	9.—	9.—
„ Wagg.V.-A.	11.25	12.25
ButzkeMetallind	12.5	11.5
Byk-Guldenwke.	4.37	4.25
Calmon Asbest	1.75	1.8
Capito & Klein	47.25	45.5
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
CarolineBraunk.	79.—	79.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	28.—	26.—
Chem. Buckau	77.—	76.—
„ Griesheim	15.9	16.5
„ Grünau	14.75	13.9
„ Ind. Gels.	92.—	90.—
„ v. Heyden	6.—	6.7
„ Weiler	15.1	16.5
„ Albert	59.—	58.5
Chillingworth	3.7	3.6
Concordia	51.—	50.—
„ Spinn.	4.2	4.6
Consolidation		
Contin. Cautsch.	8.75	9.6
DaimlerMotoren	5.—	4.87
Delmenhorst Lin	15.5	14.75
Dessauer Gas	28.25	20.12
D.-Atl. Telegr.	20.5	22.—
D.Babc.&Wilcox	38.—	—.—
Dtsch-Luxemb.	47.75	50.25
Dtsche. Asphalt	8.5	8.—
„ Eisenb.Sig	5.8	6.2
„ Erdöl	58.75	59.4
„ Fenstergl.	2.2	2.2
„ Gussstahl	7.—	7.—
„ Jute-Spinn	39.—	37.—
„ Kabelwerk	2.—	2.1
„ Kaliwerke	47.25	49.—
„ Msch.-Fab	8.1	8.62
„ Schachtbau	89.—	89.—
„ Spiegelgl.	19.—	20.—
„ Steinzeug	11.—	11.3
„ Tel.u.Kab.	4.—	3.9
„ Wollwaren	7.2	7.5
„ Eisenh.	6.87	7.5
DippeMaschinen	2.4	2.4

Donnersmarckh.	130.—	121.—
Dörffler Oskar	4.40	4.80
Dresdner Gard.	5.60	4.00
Dürener Metallw	94.—	92.75
Dürkopp-Werke	22.50	23.75
Düsseld. Eis.-B.	13.—	14.50
„ Eisenh.	27.—	27.—
„ Kammgarn.	72.—	72.—
„ Masch.	8.75	6.50
Dyckerh. & Wid.	5.50	5.70
Dynamit Nobel	8.30	8.60
Eckert Maschin.	20.—	19.—
Egestorff Salzw.	14.—	13.25
Eintracht Kohl.	61.—	61.—
Eiseng. Velbert	15.75	15.75
Eisenmatthes	4.90	4.90
Eisenwerk Kraft	23.—	—.—
Elberfeld. Farb.	18.60	18.75
„ Kupfer	3.10	3.60
Elektra, Dresden	1.40	1.40
Elektr.Lieferung	17.75	18.50
Elekt.Licht u.Kr.	11.12	11.50
Eliteworke	1.90	1.80
Els.-Bad. Wolle	17.50	20.—
Enziger-Werke	18.—	19.—
Erdmannsd. Sp.	33.50	33.—
Erlang. Baumw.	14.—	16.—
Ernemann-Werk	3.25	3.40
Eschweiler Berw	81.—	77.—
Essener Steink.	50.—	52.—
Exzelsior Fahrr.	6.—	6.—
Faber Bleistift	15.12	14.50
Fafnirwerk	5.—	5.—
Fein-Jute-Spinn.	18.—	19.—
Feldmühle Pap.	6.60	6.90
Felten & Guill.	30.—	31.75
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	37.—	37.—
Flöth. Maschinen	15.50	17.50
Fraustädt. Zuck.	25.75	25.75
Freund. Masch.	21.50	22.50
Friedrichsh. Kali	38.—	36.—
Froebeln Zucker	11.—	11.—
Fuchs Waggon	1.90	1.90
Gaggenauer	6.50	6.75
Ganz Ludwig	1.50	1.50
Gebhard & Co.	8.90	9.—
„ & König	49.50	45.—
Geisweider Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	57.25	57.50
„ Gussst.	20.—	25.—
Genschow & Co.	25.12	27.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	11.—	12.—
Gerresheim.Glas	44.—	45.—
Ges.f.elektr.Unt.	17.75	18.—
Gildemeister&C.	57.—	57.—
Girmes Joh. & C.	17.50	19.50

Gladbacher Text	5.—	5.50
„ Woll	26.50	27.—
Gladenbeck H.	1.50	1.75
Glauziger Zuck.	22.—	23.40
Glockenstahl	11.75	12.50
Goedhart Gebr.	22.50	22.25
Goldschmidt Th.	15.90	17.50
Görlitzer Wagg.	5.75	6.60
Gothaer Waggon	4.—	4.30
Grevenbr. Masch	13.50	14.10
Gritzner Masch.	30.—	30.—
Grün & Bilfinger	15.10	16.30
Gruschwitz Text.	5.70	5.60
Gutmannh. Mas.	9.75	10.—
Haberm. & Guck.	3.—	2.75
Hackethal Draht	3.50	3.30
HallescheMasch.	20.—	20.60
Hamb.Elektr.-W.	5.75	5.90
Hammersen F.H.	16.25	16.40
Hannov. Masch.	—.—	95.—
„ Waggon	16.50	16.50
Hansa-Lloyd	1.75	1.87
Harb. Gummi Ph.	9.10	9.10
Harkort Bergw.	14.90	13.50
„ Brückb.	32.—	37.50
Harp. Bergbau	70.—	71.—
Hartmann Mas.	7.25	7.90
Heckmann C.	66.90	65.—
Hedwigshütte	30.—	30.—
Hein,Lehm.&Co.	7.10	7.70
Held & Francke	1.60	1.75
Hemmoor. Zem.	53.—	49.—
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	15.25	17.—
Hille	3.—	2.10
Hilpert. Masch.	7.—	7.75
Hindrichs Auffer	11.25	11.25
Hirsch, Kupfer	38.50	38.50
Höchster Farbw.	15.80	16.80
Hoesch Stahlw.	48.50	49.—
Hoffm. Stärke	4.20	4.20
Hohenlohe-Wer.	37.50	39.—
Holzmann Phil	4.—	3.90
Horch & Co.	14.—	14.50
Hotelbetr.-Ges.	50.—	47.75
Howaldtswerke	25.50	25.50
Höxt.-Godelheim	28.—	28.—
Hubert. Braunk.	44.—	49.50
Humboldt-Masch	25.—	26.75
Humboldtmühle	2.00	2.80
Hupfeld Ludwig	4.50	4.50
Hutschenreut. C.	9.25	10.—
Hüttenw. Kayser	53.—	53.—
Ilse Bergbau	25.—	26.87
Industrie Bau	2.50	2.50
Jeserich A.	3.80	3.80
John Schrn.	8.40	7.—
Junghaus Gebr.	10.—	11.—
Jüdel Max	8.50	8.—
Jülich Zucker	20.—	21.—

Kahla Porzellan	14.87	14.37
Kahlbaum O.A.F.	26.—	26.50
Kaiserkeller	—.—	—.—
Kaliw. Aschersl	17.75	18.87
Kalker Maschin.	46.50	48.75
Kammerich-Wk.	51.—	50.—
Kapler Maschin.	8.25	8.90
Karlsruh. Masch.	5.20	5.40
Kasseler Feders	24.50	24.50
Kattowitzer Bg.	42.50	41.—
Kellner Walter	1.90	2.—
KeulaEisenhütte	13.60	12.—
Kirchner	22.—	23.75
Klauser Spinn.	21.—	23.—
Klöcknerwerke	47.75	47.50
Kohlmann Stärk.	34.50	35.—
Kohlendestillat.	94.—	96.—
Köln-Neuess. Bg.	51.—	49.—
„ -Rottweiler	8.62	9.12
Köln. Gas u. Elek.	3.75	4.20
Kölsch Walzeug.	23.—	24.—
König Wilhelm	128.—	128.—
Königszelt	28.40	27.—
Kontinental As.	15.50	15.50
Kont. Wass.	28.—	28.—
Körbisdorf. Zuck	124.—	134.—
Körting Gebr.	10.—	11.—
Körtings Elektr.	13.10	14.—
Kostheim Cellul.	15.30	15.50
Krauss & Co.	7.50	8.10
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	9.50	10.—
KronprinzMetall	28.—	27.—
Küppersbusch	36.25	33.50
Lahmeyer	14.—	15.60
Laurahütte	16.—	10.50
Leonh. Braunk.	30.—	31.—
Leoppoldgrube	9.—	9.25
Lindes Eismasch	7.75	8.20
Lindström Carl	19.75	20.—
Lingner Werke	21.—	20.—
Lingel Schuhf.	3.90	3.70
Linke Hofmann	29.—	29.25
Loewe Ludwig	48.—	47.75
Lorenz C.	6.50	6.75
Luckau & Steff.	3.10	4.40
Lüdensch. Met.	4.60	5.50
Lüneburg.Wachs	38.60	42.—
Luther Masch.	4.40	4.40
Magd. Allg. Gas	4.50	4.75
„ Bergwerk	87.—	86.—
Magdeb. Mühl.	5.50	5.—
Magirus C. D.	3.12	3.—
Malmedie & Co.	27.—	27.—
Mannesm.-Röhr.	40.62	42.—
Mansfeld. Bergb.	10.50	11.20
Mariekons.Berg.	65.50	68.—
Marienh.Kotzen.	9.10	9.25
Mars Portland .	—.—	—.—
„ Westf.Bw.	—.—	—.—
Masch. u. Kranb.	5.30	5.60

Maschin. Baum	40.50	43.—
„ Buckau	9.30	9.50
„ Kappel	20.50	22.50
Maximiliansau	8.10	8.90
Mech.Web. Lind.	10.75	11.90
„ „ Sorau	27.—	28.—
„ „ Zittau	8.90	8.50
Megnin Butzb.	29.75	29.75
Mayer Dr.	1.60	1.60
Meyer Kaufm.	17.—	18.70
Miag	1.40	1.40
Mimosa	4.50	4.87
Mix & Genest	5.25	5.50
Motoren Deutz	27.—	29.50
Mühle Rüningen	3.75	3.75
Mülheim. Bergw.	95.—	95.—
MüllerSpeisefett	14.50	14.—
National Autom.	3.50	3.50
Neckarsul. Fahr.	6.50	6.50
Neptun-Schiff	4.75	4.75
Nitritfabrik	6.10	6.10
Nordd. Gummi	1.—	1.20
„ Wollkäm.	50.—	54.90
Nordd. Steingut	33.—	32.—
Nürnb. Herkom.	7.25	7.—
Oberschl. Eis.-Id	25.50	27.50
„ Kokswerke	57.50	58.75
Oecking Stahlw.	60.—	60.—
Ohles Erben	3.75	4.—
Oppelner Zem.	14.50	15.—
Orenst. & Kopp.	18.75	20.50
Osnabr. Kupfer	22.—	23.—
Ottenser Eisen	7.25	7.50
Panzer	23.50	22.—
Phoenix Bergb.	35.25	36.25
„ Braunkohlen	40.—	36.—
Pintsch Julius	55.—	52.—
PlauenerSpitzen	7.—	7.50
„ Tüll	14.50	14.75
Pöge Elektr.	3.25	3.50
Pöge V. 2.	2.40	2.40
Polyphonwerke	6.—	5.25
Pongs Spinnerei	7.25	8.—
Porta Union Wf.	—.—	—.—
Prestowerke	12.10	12.—
Rasquin Farbw.	10.60	11.50
RathgeberWagg.	8.50	9.25
Rauchw. Walter	2.90	3.20
Ravensb. Spinn.	—.—	—.—
Reichelt Metall	13.—	13.—
Reisholz Papierf.	14.—	14.50
Rhein. Braunk.	35.50	37.—
„ Cham.	80.—	80.—
„ Elektrizität	11.50	13.—
„ Gerbstoff	—.—	—.—
„ Metallw.	—.—	—.—
„ Metallw. V.	10.—	10.75
„ Möbelst.	4.60	5.10

Rhein. Nassau Bg	80.—	87.15
„ Spiegelgl.	40.—	42.—
„ Stahlwk.	41.—	33.50
„ W. Kalkw.	40.—	37.—
Rh.-W. Sprengst.	7.10	7.25
„ „ Zement	34.—	34.—
Rhenania	8.25	9.—
Rheydt Elektro.	7.—	7.—
Riebeck Montan	—.—	—.—
Riedel J. D.	8.75	8.75
Riehm S. & Söhn	4.—	4.50
Roddergrube	110.—	110.—
Rombach. Hütte	22.50	24.90
Rosenthal. Porz.	56.—	54.—
Rositzer Braunk.	24.50	29.—
„ Zucker	41.—	42.75
Rückforth Sprit	1.60	1.40
Rütgerswerke	17.80	17.90
Sachsenwerk	3.—	2.90
Sächs.-Thür. Ptl.	12.—	11.75
„ Waggon	5.60	5.75
„ Webstuhl	10.60	10.70
SalzdetfurthKali	26.—	27.50
Sarotti Schokol.	1.90	2.12
SauerbreyMasch	7.40	7.50
Scheidemandel	29.37	29.75
Schering Chem.	50.—	50.—
Ernst Schiess	37.—	34.—
Schles. Cellulose	6.50	6.75
„ Leinen-Kr.	8.25	8.50
Schls.Portl.Cem.	15.—	14.50
Schlossf. Schulte	—.—	41.—
Schneider Hugo	7.80	7.75
Schöller Eitorf	99.50	100.—
Schöndorff Gebr.	5.80	6.25
Schönwald Porz.	13.90	13.50
Schött Hermann	27.—	30.—
Schubert & Salz.	11.10	12.—
Schuckert & Co	39.10	39.75
Schwelmer Eisen	83.75	82.—
Seck Mühlenbau	3.70	3.76
Seebeck Schiff	19.75	20.—
Segall Strumpfw	3.50	3.10
Siegen Sol. Guss	2.90	2.87
Siemens Elek. B.	17.40	18.—
„ Glas	23.—	23.75
„ &Halske	43.—	43.—
Sinner A.-G.	10.50	10.50
Sonderm. & Stier	1.40	1.40
Spinn. Renn.	48.—	48.—
Stadtberg. Hütte	33.—	36.—
Stahl & Nölke	19.75	21.—
Stassfurt, chem.	40.—	45.—
Stett.Cham.Didi.	36.—	34.—
„ Vulkan	26.75	26.25
Stödieck & Co.	82.50	82.—
StöhrKammgarn	78.25	78.—
Stöwer Nähmas.	24.—	25.50
Stolberger Zink	41.75	39.25
Tack & Co.	4.25	4.75
Tafelglas	8.30	8.—
Tecklenborg Sch	15.—	16.50

Teichgräber	3.40	3.50
Telephon Berlin	6.20	6.25
Thale Eis., St.-Al	—.—	—.—
Thomee Werdohl	—.—	46.50
Thürl's Oelfabrik	8.50	9.25
Tietz Leonhard	4.25	4.30
Tittel & Krüger	33.75	33.75
Triptis	23.—	18.25
Triton-Werke	3.80	4.—
Tuchfab. Aachen	6.10	7.—
Tüllfabrik Flöha	32.25	32.25
Union, Bauges.	2.10	2.20
„ Stett.chem.	19.25	19.—
„ Werkzeug	14.50	12.50
„ Giesserei	11.—	9.50
Varziner Papier	8.25	8.50
Ver.Berl.Frkf G.	4.40	4.70
Vr. ch. Charlott.	20.—	20.—
„ Dt. Nickelw.	25.90	26.90
„ Dt. Petrol ab.	—.—	—.—
„ Flanschen	—.—	—.—
„ Glanzst. Elb.	61.—	61.—
„ Kohlen A.-G..	51.—	49.50
„ Metall Halle	17.75	18.—
„ Port. Schlm.	—.—	—.—
„ Schmirg. & M.	13.40	13.40
„ Thür. Metall	12.—	12.—
„ Zepp. & Wiss.	115.—	121.—
Viktoriawerke	3.60	3.75
Vogel, Telg.-Dr.	2.90	3.—
Vogtländ. Masch.	3.25	3.50
Vorwärts-Sp. B.	64.—	63.—
Vorwohler Pl.-C.	32.—	33.—
Wanderer-Werk	12.—	11.90
Warsteiner Gr.	15.50	15.50
Wasserw. Gelsk.	45.25	44.—
WegelinA., Russl.	5.80	6.80
„ & Hübn.	6.50	7.—
Wernsh. Kammg.	12.25	13.—
Wersch. Weissh.	98.—	100.—
Weser A.-G.	14.—	16.—
Wessel Ludwig	19.75	20.—
Westeregeln	23.50	24.87
WesteregelnV.Z.	—.—	—.—
Westfal.Dinnend	8.—	11.25
Westf. Draht, H.	70.10	70.—
„ Eisen u. Draht	20.75	23.—
„ Kupfer	8.—	8.—
Wickinger Zem.	25.50	25.50
Wickrath Leder	—.—	—.—
Wieler & Hartm.	20.—	19.25
Wilke Dampf	17.—	18.—
Wissner H. Met.	14.—	14.50
Wittener Gussst.	36.—	34.—
Wittkop, Tiefbau	9.—	9.—
Wolf R.	10.50	10.60
Zeitzer Maschin.	44.50	42.—
Zellstoff-Verein	2.60	2.50
„ Waldhof	13.—	12.75
Zimmerm.-Werk	1.62	2.—

Deutsche Staatsanleihen.

5% Dt. Reichsanl.	0.97	0.97
4% „ „	0.530	0.530
3½% „ „	0.310	0.309
3% „ „	1.000	0.960
Dtsche Sparp.-A.	0.151	0.150
4% Pr. kons. Anl.	0.340	0.350
3½% „ „ „	0.301	0.350
3% „ „ „	0.455	0.460

Eisenbahnaktien.

Schantungbahn	1.37	1.25
Südd. Eisenbahn	39.—	38.25

Schiffahrts- und Kolonialwerte.

Deutsch-Austral	38.—	40.—
Hamb.-Amerika	31.10	32.50
„ -Südamer.	40.25	42.50
Hansa Dampfsch	15.25	16.50
Nordd. Lloyd	7.12	7.40
Otavi-Minen	31.75	31.50

Bankaktien.

Bank el. Werte	8.75	9.50
Bank f. Brau-Ind	—	—.—
Barmer Bankver	3.75	3.50
„ Kreditb.	0.70	0.62
Berl. Handels-G.	40.25	41.75
Comm.- u. Priv.	5.87	6.12
Darmstädt. u. National-Bank	10.90	12.—
Deutsche Bank	11.70	12.25
Disconto-Comm.	13.75	14.20
Dresdner Bank	6.50	6.80
Ess. Credit-Anst	4.10	3.90
Leipz.Cred. Anst	—	—.—
Mitteld. Creditb.	2.50	2.60
Osnabr. Bank	2.10	2.10
Ostbank f. Hd.	1.90	2.—
Pr. Bod.-Credit	2.40	2.40
P. Centr.-B.-Cr.	2.60	2.90
Pr. Pfandbr.-B.	7.90	7.40
Reichsbank	31.—	33.—
Rh.Westf.Bod.C.	5.10	5.10
Wstd. Bod.-Cr.-A	3.75	3.25

Brauereiaktien.

Boch. Viktoria	10.25	10.75
Dortm. Aktien	22.—	21.50
Dortm. Union	30.—	29.50
Engelhardt-Brau	29.12	29.—
Glückauf Gels.	15.50	17.50
Isenbeck	—.—	31.—
Müser Langendr.	35.—	—.—
Schlegel-Scharp.	16.—	15.—
Wicküler Küpper	46.—	50.—

Einladung

zum Eintritt in die

Deutschnationale Volkspartei

Nur noch wenige Wochen, und in der Hand der deutschen Wähler und Wählerinnen wird es liegen, durch den Stimmzettel die großen Koalitions- und geschäftstüchtigen Kompromißleute mit ihrer rückgratlosen Schaukelpolitik wieder in der Versenkung verschwinden zu lassen, aus der sie zum Schaden des Reiches und der Länder aufgetaucht sind. Ein Gutes haben sie gehabt: In deutlichster Vergnschaulichung haben sie es selbst dem Dümmsten klar gemacht, daß es „„so"", d. h. mit Phrasen und mit Lavieren nicht geht. Kommt es zur Wahl, dann bedenke Jeder, daß aus dem Wahlrecht die Wahlpflicht erwächst. Übe sie jeder Deutsche gewissenhaft aus nach der Mahnung Fichtes:

„. . . . und handeln sollst Du so, als hinge
„von Dir und Deinem Tun allein
„das Schicksal ab der deutschen Dinge,
„und die Verantwortung wär' Dein!"

Diese Verantwortung ist groß und schwer und wächst mit der Not des Vaterlandes. Wir müssen, um das Gefühl derselben in uns recht lebendig zu machen und zu stärken, bevor wir zur Wahlurne schreiten, unsere traurige Lage ins Auge fassen, müssen uns vergegenwärtigen:

daß der ehrliche Deutsche, daß der Mittel-, Beamten- und Arbeiterstand bettelarm geworden sind,
daß Bankpaläste, Vergnügungsstätten, Weindielen, Bars neu erbaut oder neu eingerichtet wurden, aber viele deutsche Familien obdachlos sind oder in Mansarden und Kellern hausen,
daß statt Religion dem Volke ein seichter, gehaltloser Materialismus gelehrt wird,
daß durch Schundliteratur, durch die Forderung und Betätigung der freien Liebe usw. ein vielleicht nicht wieder gutzumachender sittlicher Schaden angerichtet worden ist, sodaß es fast scheint, als ob man auf diese Weise das Volk entnerven und widerstandslos machen möchte,
daß als bester Befähigungsnachweis für Beamte das Parteimitgliedsbuch gilt,
daß deutsche Kultur mit Füßen getreten wird,
daß deutsche Vereinigungen verboten wurden, internationale Verbände sich dagegen des besonderen Schutzes der Regierung erfreuen.

Die Deutschnationale Volkspartei hat in Wort und Schrift die Politik der Novemberleute mit ihrem Anhang bekämpft. Bei den kommenden Wahlen hast Du, deutsches Volk, es in der Hand, ihr zur Macht zu verhelfen, damit sie Ordnung schaffe und deutsche Art und Weise durch sie wieder zu Ehren kommen. Der Marxismus, diese große „Wohlfahrts"lüge, die parlamentarischen Auswüchse, sie müssen verschwinden; der roten Internationale und den Moskowitern muß durch Stimmenmehrheit gezeigt werden, daß wir Deutschen von den Segnungen einer Diktatur der Straße nichts wissen wollen.

Ein wirtschaftlich, geistig wie sittlich starkes Deutschland gilt es zu schaffen! Wir rufen dazu alle auf, die ernstlich gewillt sind, daran mitzuarbeiten in dem Sinne:

Alles für das teure Vaterland, nichts für den Einzelnen!

Wir bedürfen hierzu auch der Mitarbeit der deutschen Frau, gleichberechtigt und geschätzt in ihrer Erwerbstätigkeit, anerkannt in ihrem Beruf als Frau und Mutter, gesichert in ihrem politischen Recht.

Auch bei der republikanischen Staatsverfassung läßt sich das deutschnationale Ordnungsprogramm durchführen. Nicht die Frage, ob Monarchie oder Republik darf für uns im Vordergrunde stehen. Das Wichtigste sei für uns, daß der rechte Geist sie alle beseele, die befähigt und berufen sind, an der Erneuerung des Vaterlandes mitzuwirken.

Die Deutschnationale Volksparei allein ist durch Ausnahmegesetze, Zwangswirtschaft, Kompromisse und Paktieren mit den Revolutionsgrößen nicht vorbelastet. Sie will in einer wahren Gemeinschaft aller völkisch, christlich und sozial Gesinnten zu dem schönen Ziele hinführen, das in folgenden Worten kurz und allgemein bezeichnet sei:

Deutschland soll wieder ehrlich werden und gleichberechtigt und geachtet dastehen;
Schule und Kirche sollen Charaktere auf christlicher Grundlage bilden;
Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollen in gegenseitigem Verständnis und gemeinschaftlicher Arbeit die deutsche Wirtschaft wieder aufbauen.

Um an dessen Erreichung zu ihrem Teil tatkräftig mitzuarbeiten, wird die Deutschnationale Volkspartei, ihren bisherigen Grundsätzen getreu, nach wie vor für folgende Forderungen und ihre Erfüllung eintreten:

Bekämpfung der marxistischen Völkerbeglückungslügen;
Aufhebung aller Ausnahmegesetze, Versammlungsverbote und Presseknebelung;
Entstaatlichung der Kirche, nicht aber Entchristlichung des Volkstums, Sicherstellung des Rechtes auf die konfessionelle Schule;
Beschränkung des Beamtenabbaus auf diejenigen Beamten, deren Befähigungsnachweis nur das Parteimitgliedsbuch ist, Beseitigung der Futterkrippenwirtschaft;
Bekämpfung der Wucherer, Schieber und Schlemmer;
Aufhebung jeglicher Zwangswirtschaft und der Wohnungsamtsessel;
Schaffung eines lebensfähigen deutschen Mittel-, Beamten- und Arbeiterstandes;
Aussöhnung zwischen Arbeit und Kapital, Gesundung der Wirtschaft als durchaus notwendige Grundlage einer gesunden Währung;
Schutz des wirkliche Werte schaffenden Kapitals, der Arbeitsstätten und der Arbeitswilligen;
gerechte Steuerverteilung, hauptsächlich laufende Steuern aus den nach Kräften zu steigernden Erträgen der Wirtschaft, aber keine Wegsteuerung der Kapitalsubstanz.

Treten Sie als Mitkämpfer in unsere Reihen ein!
Werben Sie in Ihren Bekannten- und Freundeskreisen für unsere Sache!
Jede **Lauheit**, jede **Wahlträgheit**, jede **Zersplitterung** und **Eigenbrödelei** nützt der roten Internationale und **verlängert unser** sittliches und wirtschaftliches **Elend.**

Darum:
alle völkisch, christlich und sozial Gesinnten findet Euch zusammen in einer wahren Gemeinschaft, in der

Deutschnationalen Volkspartei!

Deutschnationale Volkspartei
Ortsgruppe Bochum
Kanzlei: Kanalstr. 48 / Fernruf 1694
Sprechstunden: Werktags: 4–7 Uhr

Bitte auszufüllen und einzusenden an:
Deutschnationale Volkspartei
Ortsgruppe Bochum
Bochum, Kanalstr. 48

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur Ortsgruppe Bochum der
deutschnationalen Volkspartei

Bochum, den _____ 192__.

Vor- und Zuname: _____

Stand: _____

Wohnung: _____straße Nr._____

Ob zur Wahlarbeit bereit? _____

Der Arbeitsmarkt im Bochumer Anzeiger Januar 1923/24.

(Ein Beitrag zur Frage der statistischen Verwertbarkeit der Zeitungsanzeigen.)

Von **Albert Lassek**, Altenbochum.

Die auf diesen Blättern zum erstenmal zur Darstellung kommende Untersuchung des Arbeitsmarktes sieht ihre vornehmste Aufgabe darin, zu prüfen, ob aus der statistischen Verwertbarkeit der im „Bochumer Anzeiger" enthaltenen Anzeigen über Stellenvermittelung ein mehr oder weniger getreues Bild der Bewegung, die der Monat Januar 1924 (im Gegensatz zum Monat Januar 1923) auf dem Bochumer Arbeitsmarkt hervorgebracht hat, entwickelt werden kann. Inwieweit der „Bochumer Anzeiger" mit seinem Stellennachweis die Erscheinungen des Arbeitsmarktes im Monat Januar 1924 und 1923 widerspiegelt, sollen neben sachlichen Ausführungen in der Hauptsache die von mir in primitiver Beobachtung ermittelten Ziffern beweisen, die trotz der im Rahmen eines Zeitungsaufsatzes notwendigen rohen Erfassung des Materials besser ein Qualitätsurteil über das Ergebnis der angestellten Untersuchungen abgeben, als nur rein theoretische Erwägungen.

a) **Die Methode der Untersuchung.**

Die besondere Struktur des Zeitungsstellenmarktes erfordert von vornherein eine grundlegende Methode als Prinzip der gesamten Untersuchung. Die einzelne Stellenanzeige bezieht sich in der Regel auf eine einzige Stelle (Einzelanzeige). Auf dem Markt der offenen Stellen werden aber oftmals in derselben Anzeige mehrere Arbeitskräfte derselben Art zugleich verlangt (Mehrzahlanzeige). Einzelne Anzeigen kehren sogar mehreremale wieder. Um dem Gesamtbild die Verschärfung zu geben, bin ich daher in der Weise vorgegangen, daß ich das betreffende Inserat der Zahl der angebotenen oder gesuchten Arbeitskräfte gemäß registriert habe. Wo Zahlenangaben fehlten, habe ich „einige" = 2, „mehrere" = 3 und „eine größere Anzahl" = 6 gesetzt. Die Anpreisungen von Fachschulen und Lehrinstituten habe ich völlig ausgeschieden, da es sich hier nicht um Arbeitsgesuche handelt. Der Lehrstellenmarkt ist durch die Berufsgruppe 20 in Tafel 4 (Lehrlinge aller Berufsarten) veranschaulicht.

b) **Die Terminologie der Untersuchung.**

Auf dem Arbeitsmarkt als das Angebot von und die Nachfrage nach Arbeitskräften sind im allgemeinen drei Verhältnisse gegeben: das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage, zwischen Angebot und Vermittelung, zwischen Nachfrage und Vermittelung. Die beiden letzteren Verhältnisse scheiden in vorliegender Untersuchung von selbst aus, da sich an Hand der Zeitungsinserate die Vermittelungsarbeit des „Bochumer Anzeigers" nicht feststellen läßt.

Die auf dem Arbeitsmarkt sich anbietenden Arbeitskräfte erscheinen für die gesamte Untersuchung als das Grundlegende: erst das Angebot von Arbeitskräften, dann die Nachfrage nach Arbeitskräften. Was Angebot und was Nachfrage ist, mußte auch in der vorliegenden Untersuchung nach einheitlicher Terminologie zum Ausdruck kommen. Die Ausdrücke Stellenangebot und Arbeitsuchender sind vermieden, ähnlich wie die Ausdrücke Auftrag statt offener Stelle aus der Statistik verschwunden sind. Angebot und Nachfrage nennt man deutlicher stets Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage, wobei ich unter Arbeitsangebot die Stellenbewerber und unter Arbeitsnachfrage die offenen Stellen verstanden wissen will. Da ferner die volkswirtschaftliche Gunst nicht immer Marktgunst ist, so spreche man in Ansehung günstiger oder ungünstiger Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt auch deutlicher von Arbeitsgunst und Arbeitsungunst des Arbeitsmarktes.

A.

Die Inanspruchnahme des „Bochumer Anzeiger" zwecks Stellenvermittlung überhaupt.

Das Interesse am Zeitungsstellenmarkt erstreckt sich zunächst allgemein auf die Frage, inwieweit eine Inanspruchnahme des „Bochumer Anzeiger" zwecks Stellenvermittlung überhaupt vorliegt. Gefragt wird: wieviel männliche und weibliche Arbeitnehmer, wieviel Arbeitgeber und Stellenvermittler haben zwecks Stellenvermittlung im Monat Januar 1924 und 1923 inseriert? Eine Antwort geben die in den Tafeln 1 und 2 veranschaulichten Zahlenbilder. Die zuerst folgende Tafel 1, die auch als Grundlage der weiteren Untersuchung anzusprechen ist, erstreckt sich mit ihrem Zahlenmaterial in Form der addierten Wirklichkeitszahlen.

Tafel 1:

Januar	Arbeitnehmer				Arbeitgeber				Stellenvermittl.			
	m.	w.	zus.	%	m.	w.	zus.	%	m.	w.	zus.	%
1924	33	113	146	13	266	874	1140	84	8	12	20	3
Darunter offene Anz.	12	37	49	33	143	731	874	75	—	—	—	
geh. Anz.	21	76	97	67	123	143	266	25	8	12	20	100
1923	83	210	293	15	607	1180	1787	82	10	12	22	3
Darunter offene Anz.	21	57	78	32	472	1145	1617	90	1	—	1	1
geh. Anz.	62	153	215	68	135	35	170	10	9	12	21	99

Die Gesamtzahl der von mir im „Bochumer Anzeiger" während des Monats Januar 1924 und 1923 (letztere Ergebnisse stets in Klammern gesetzt) belänft sich nach den Ergebnissen der Tafel 1 auf 1306 (2102) Inserate. Die Stellenanzeigen des Monats Januar 1924 sind gegenüber denen des Monats Januar 1923 um 796 Inserate zurückgegangen. Das ist ein erstes Zeichen der gegenwärtigen Arbeitsungunst des Arbeitsmarktes.

Es haben im übrigen innerhalb eines Monats 146 (203) Arbeitnehmer den Zeitungsstellenmarkt in Anspruch genommen, wovon 33 (83) Inserate auf männliche und 113 (210) Inserate auf weibliche Arbeitnehmer (Stellenbewerber) entfallen. Es überwiegen somit die Anzeigen aus den Kreisen der weiblichen Arbeitnehmer mit 80 (127) Anzeigen. Die Verhältnissetzung ergibt, daß auf 1 männlichen Stellenbewerber im Monat Januar 1924 = 3 weibliche Stellenbewerber, im Monat Januar 1923 = 2 weibliche Stellenbewerber entfielen. Ein charakteristisches Merkmal für den Drang des weiblichen Geschlechts zwecks Beschaffung von Erwerbsmöglichkeiten. Vergleicht man die Gesamtanzeigen der Arbeitnehmer zu den Gesamtinseraten überhaupt, so ergibt dies einen Anteil von 13 (15) Prozent.

Die Arbeitgeber sind mit 1140 (1787) Stellenanzeigen (offene Stellen) an den Gesamtinseraten beteiligt. Das ergibt gegenüber den Anzeigen der Arbeitnehmer ein prozentuales Verhältnis von 13 (15) Prozent: 84 (82) Prozent. Auffällig ist bei diesem Verhältnis die starke Nachfrage und das schwache Angebot. Das Ueberwiegen der offenen Stellen erklärt sich dadurch, daß sich die Stellenbewerber sehr wenig der Annonce bedienen, Bei den Arbeitnehmern ist die persönliche Umschau nach Arbeit vielmehr eine alte Gepflogenheit. Dagegen können die Arbeitgeber nicht erst darauf warten, ob geeignete Arbeitskräfte bei ihnen vorsprechen. Zum andern werden die Stellengesuche durch die Vermittlungsarbeit der privaten und öffentlichen Arbeitsnachweise eingeschränkt. Der entscheidende Grund für das Ueberwiegen des Stellenangebots ist vor allem aber dadurch begründet, daß der Arbeitgeber von Haus aus besser in der Lage ist, sich des Zeitungsinserats vorteilhaft zu bedienen. Er verfügt über die notwendigen Mittel, die Annoncenkosten zu bestreiten. Anders der Stellensuchende, dem es in der Zeit der Arbeitslosigkeit schwer fällt, die Anzeigenkosten zu bestreiten.

Der Anteil der Arbeitgeberanzeigen an den Gesamtinseraten betrug 84 (82) Prozent. Die Arbeitgeber haben vorwiegend weibliches Personal gesucht.

Durch Stellenvermittler wurde der Zeitungsstellenmarkt des „Boch. Anzeiger" mit 20 (22) Anzeigen in Anspruch genommen. Im Verhältnis zu den Gesamtinseraten ergibt dieses einen nur kleinen Anteil von 3 (3) Prozent.

Bemerkenswert ist die Neigung, die Stellenbewerbung (also das Arbeitsangebot in Form der geheimen Anzeigen (Chiffre-Anzeigen) zu veröffentlichen. Insgesamt wurden durch Arbeitnehmer 97 (215) geheime Anzeigen veröffentlicht; das macht 67 (68) Proz. der Gesamtinserate der Arbeitnehmer aus. Während 21 (62) der männlichen Personen die geheime Anzeigen benutzten, beliebten weibliche Personen mit 76 (153) Anzeigen auf diesem Wege Bewerbungen aufzugeben. Geringer waren im Verhältnis zu der Zahl der Anzeigen die von den Arbeitgebern aufgegebenen geheimen Anzeigen, die 266 (170) betrugen.

Tafel 2.

Tag	Januar 1924				Januar 1923			
	Ang.	Nachf.	zus.	%	Ang.	Nachf.	zus.	%
Montag	4	25	29	9,8	8	48	56	10,6
Dienstag	6	37	43	15,6	10	65	75	15,2
Mittwoch	9	53	62	21	15	87	102	20,5
Donnerst.	7	40	47	16	11	70	81	16,7
Freitag	6	36	42	13,5	12	73	85	17,7
Samstag	10	63	73	24,1	13	79	92	19,3
Wöchentl. Durchschn.	42	254	296	100%	69	422	491	100%
Davon männlich	11	62	73	25	23	141	164	33
weiblich	31	192	223	75	46	281	327	67

Die Betrachtung der statistischen Ergebnisse an den verschiedenen Wochentagen, zu der die vorangestellte Tafel 2 hinüberleitet, läßt auch hier wichtige Merkmale in den Durchschnittszahlen der Inanspruchnahme des Zeitungsstellenmarktes im „Bochumer Anzeiger" erkennen. Unter den einzelnen Wochentagen sind der Mittwoch und der Samstag wohl diejenigen Tage, die die meisten Stellenanzeigen aufzuweisen haben. Die Erfahrung, daß in der Ruhe des Sonntags die Zeitungen am eingehendsten gelesen werden und Anzeigen daher größere Beachtung finden, läßt gerade den Samstag für die Aufnahme von Stelleninseraten besonders geeignet erscheinen.

II. Teil.

B.

Das Arbeitsangebot und die Arbeitsnachfrage im besonderen.

Die statistische Betrachtung des Arbeitsangebots und der Arbeitsnachfrage im Rahmen des Zeitungsstellenmarktes des „Bochumer Anzeigers" ist durch Tafel 3 durch Wirklichkeitszahlen veranschaulicht. An Hand der Wirklichkeitszahlen kann die Durchschnittssetzung oder die Verhältnissetzung der verschiedenen Zahlenbilder nachgeprüft werden.

Tafel 3.

Januar	Arbeitsangebot				Arbeitsnachfrage			
	m.	w.	zus.	%	m.	w.	zus.	%
1924	38	108	146	11	285	875	1160	89
	Gesamtanzeigen: 1306; Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage = 1:8; Verhältnis zwischen männl. u. weibl. Personen = 1:3.							
1923	96	197	293	14	604	1205	1809	86
	Gesamtanzeigen: 2102; Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage = 1:6; Verhältnis zwischen männl. u. weibl. Personen = 1:2.							

Die Gesamtzahl der während des Monats Januar 1924 bezw. 1923 festgestellten Stellenanzeigen beläuft sich auf 1306 (2102) Inserate. Das Arbeitsangebot umfaßt davon insgesamt 146 (203) Stellenbewerber. Die Arbeitsnachfrage umfaßt von der Gesamtzahl der Anzeigen 1160 (1809) offene Stellen. Von dem so erlangten summarischen Bild wäre nun zu den Einzelbildern überzugehen, denn neben diesen Wirklichkeitszahlen ist das jeweilige Verhältnis der Arbeitsmarkterscheinungen lehrreich.

Aus dem Verhältnis zwischen Arbeitsangebot 11 (14) Prozent und Arbeitsnachfrage 89 (86) Prozent ergibt sich, daß der Arbeitsnachfrage im Zeitungsinserat die führende Stelle zukommt; in weit geringerem Maße ist die Beteiligung des Arbeitsangebots. Das insgesamte Verhältnis von Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage kommt in der Weise zum Ausdruck, daß von 100 Anzeigen auf das Arbeitsangebot gleich 11 (14) Anzeigen und 89 (86) Anzeigen auf die Arbeitsnachfrage entfällt. Eine weitere Untersuchung über die Andrangs- und Anforderungsziffer ergibt, daß in der männlichen Abteilung auf 100 offene Stellen 13 (16) Stellenbewerber, in der weiblichen Abteilung 12 (16) Stellenbewerberinnen entfallen. Umgekehrt kamen auf 100 Stellenbewerber in der männlichen Abteilung 825 (608) offene Stellen, in der weiblichen Abteilung 863 (602) offene Stellen.

Betrachten wir den Anteil von Männer- und Frauenarbeit am Zeitungsinserat, so entfallen von den 1306 (2102) Gesamtanzeigen 323 (700) gleich 25 (33) Prozent auf männliche, 983 (1402) gleich 75 (67) Prozent auf weibliche Personen. Während im Verhältnis zu den Gesamtanzeigen am Arbeitsangebot das männliche Geschlecht mit 38 (96) Inseraten gleich 2.8 (4,7) Prozent, das weibliche Geschlecht mit 108 (197) Anzeigen gleich 8,2 (9.3) Prozent beteiligt ist, liegen die Verhältnisse bei der Arbeitsnachfrage noch viel krasser. Den Hauptanteil aller Inserate stellt hier das weibliche Element mit 875 (1205) Anzeigen gleich 66,5 (57,3) Proz., demgegenüber die männliche Arbeitskraft nur mit 285 (604 Anzeigen gleich 22,5 (28,7) Prozent vertreten ist. Im Monat Januar 1924 war das Verhältnis zwischen Männer- und Frauenarbeit wie 1:3; im Monat Januar dagegen 1:2.

Die berufliche Gliederung der Stellenanzeigen durch die Tafel 4 zeigt, daß die einzelnen Berufsgruppen sehr verschieden abschneiden. Das wird man ohne weiteres erwartet haben und auch in den nachfolgenden Zahlenbildern bestätigt finden.

Tafel 4.

Berufsgruppe *)	Januar 1924				Januar 1923			
	m.	w.	zus.	%	m.	w.	zus.	%
1	11	18	29	2,5	1	4	5	0,2
2	—	—	—	—	5	—	5	0,2
3	—	—	—	—	5	—	5	0,2
4	9	—	9	0,5	137	—	137	6,5
5	12	6	18	1,2	6	4	10	0,4
6	18	39	57	4,2	2	13	15	0,6
7	2	8	10	0,6	12	3	15	0,6
8	13	—	13	0,8	5	—	5	0,2
9	6	—	6	0,3	20	—	20	0,8
10	9	48	57	4,2	9	2	11	0,5
11	37	79	116	10,9	20	47	67	3,2
12	9	—	9	0,5	92	—	92	4,4
13	18	3	21	2,4	19	1	20	0,8
14	15	4	19	1,5	23	2	25	1,2
15	6	—	6	0,3	91	—	91	4,3
16	67	47	114	8,3	33	59	92	4,4
17	13	51	64	4,9	27	53	80	3,8
18	26	628	654	49,2	56	1.075	1.131	54,5
19	5	4	9	0,5	3	2	5	0,2
20	16	14	30	2,5	43	24	67	3,2
21	23	34	57	4,2	86	113	199	9,6
22	8	—	8	0,5	5	—	5	0,2
Januar 1924	323	983	1.306	100%	700	1402	2102	100%

*) Berufsgruppe 1: Landwirtschaft, Gärtnerei und Forstwirtschaft; 2: Bergbau und Hüttenwesen; 3: Industrie der Steine und Erden; 4: Metallverarbeitung, Industrie der Maschinen und Apparate; 5: Chemische Industrie; 6: Textilindustrie; 7: Papierindustrie; 8: Lederindustrie; 9: Holzgewerbe; 10: Nahrungs- und Genußmittelgewerbe; 11: Bekleidungsgewerbe; 12: Braugewerbe; 13: Vervielfältigungsgewerbe; 14: Künstlerische Berufsarten; 15: Maschinisten, Heizer, Fabrikarbeiter; 16: Handelsgewerbe (auch Reisende umfassend); 17: Gast- und Schenkwirtschaft; 18: Sonstige Lohnarbeit und häusliche Dienste; 19: Freie Berufsarten; 20: Lehrlinge aller Berufsarten; 21: Büropersonal; 22: Versicherungsgewerbe.

Der Umfang, in dem die einzelnen Berufsgruppen an dem Gesamtergebnis beteiligt sind, läßt sich durch die Prozentzahlen feststellen. Schon bei einem oberflächlichen Durchstreifen der Zahlenreihen erkennt man, daß auf bestimmten Teilgebieten des Zeitungsstellenmarktes eine stärkere Inanspruchnahme aufzuweisen ist. Einen breiten Raum füllt der Stellenmarkt für hauswirtschaftliches Personal (Berufsgruppe 18) aus. Man erkennt bei näherer Durchsicht auch die gegenwärtig ungünstigen Berufsgruppen.

Die Untersuchung könnte noch erweitert werden. Es muß aber hierauf wegen Raummangel verzichtet werden.

Nach den kurzen Studien und Beobachtungen leuchtet es aber jedem ein, daß der Zeitungsstellenmarkt als Untersuchungsobjekt geeignet und der Stellenmarkt des „Bochumer Anzeiger" zu intensiver, individueller Behandlung der Stellenvermittlung notwendig ist.

Brief-Kasten

Unzufriedene. Die Nachrichten über die Aufwertung der Sparkassengelder in verschiedenen Städten haben sich leider bei näherer Nachprüfung als völlig unwahr herausgestellt. Man muß sich auch einmal die Lage der Sparkassen vorstellen. In Bochum würde die Sache etwa so liegen: Vor dem Kriege betrugen die Hypotheken etwa 75 Prozent der Passiva bei den Sparkassen, heute dagegen vielleicht 5 Prozent, alles andere ist schon 1922 und 1923 zurückgezahlt. Die übrigen 25 Prozent der Passiva bestehen aus Reichs- und anderen Anleihen, die in 50 Jahren vielleicht aufgewertet wirden. Wovon sollen die Sparkassen aufwerten? Sie haben kein Vermögen als die Steuerkraft der Gemeinden. Für Bochum kämen für den Rest noch immer 40—50 Millionen Goldmark in Frage, die aus Steuern aufgebracht werden müßten. Die Frage, wie die Finanzdezernenten der Städte und Gemeinden solches aufbringen sollen, ist leider noch nicht gelöst. Es steht demnach die Aufwertung im Jahre 1932 noch nicht auf sehr starken Füßen.

Th. W. Hypotheken werden aufgewertet mit 15 Prozent, können aber vor 1932 nicht zurückgefordert werden. Von Sparkassen-Guthaben werden zunächst nur die Mündelgelder aufgewertet, von dem dann übrig bleibenden Vermögen die anderen Einlagen. Daß hierfür aber kein Geld da sein wird, beweist Ihnen der schon oben erwähnte Dortmunder Artikel.

M. K. 2797. Es ist Rechtsstudium erforderlich. Meldung beim Auswärtigen Amt in Berlin, wo Näheres zu erfahren ist. Ferner finden Sie in den Buchhandlungen entsprechende Literatur.

E. H. 19. Nicht druckreif. Das Gedicht liegt zur Abholung bereit.

G. K. Wegen des polnischen Geldscheins wenden Sie sich am besten an eine Bank. Ob sich der Umtausch lohnt, ist eine große Frage. Er wird Ihnen wohl keine große Freude mehr machen.

B. H. 88. Zu 1: Ja. Es handelt sich um Ausstattungen im Sinne der §§ 2050. 1624 B. G. B., die bei der Auseinandersetzung auszugleichen sind. Lebte der Vater in fortgesetzter Gütergemeinschaft mit den Kindern und kommt jetzt nur die mütterliche Hälfte zur Auseinandersetzung, so sind die Ausstattungen nur zur Hälfte zur Ausgleichung zu bringen. § 2054 das. Zu 2: Wenn der Vater, wie anzunehmen, in fortgesetzter westf. Gütergemeinschaft mit den Kindern lebt, braucht er sich gar nicht mit den Kindern auseinanderzusetzen, die Kinder können daher ihr mütterliches Erbteil von ihm nicht verlangen. Nur bei einer Wiederverheiratung muß er schichten. Zu 3: Maßgebend ist der Wert am Tage der Auseinandersetzung. Die Sprechstunde steht jedermann offen.

Abwechslung
in der täglichen Suppe
bieten die guten
MAGGI's Suppen
Erbs mit Speck | Ochsenschwanz
Reis mit Gemüse | Rumford
Eier-Nudeln | Kartoffeln
Gersten | Pilz u. s. w.
Achtung auf den Namen MAGGI und die gelbrote Packung!


LM 14

Bronchiol-Tabletten
das führende deutsche Hustenpräparat.

Bei lästigem Husten
raten wir Ihnen Sagitta-Bonbons zu nehmen. Lösen den Schleim, lindern die Schmerzen. In allen Apotheken erhältlich, stets vorrätig: Einhorn- und Alte Apotheke, Bochum (Marktplatz). Sagittawerk, G. m. b. H., München S. W. 2.


Nachahmungen weise zurück!
Pallabona-Puder
reinigt und entfettet das Haar auf **trockenem** Wege, macht es locker und leicht zu frisieren, verleiht feinen Duft. Zu haben in Friseurgesch., Parfümerien, Drogerien oder von Pallabona-Ges., München 39/Sta.

Selten günstiges Oster-Angebot!

Damen-Mäntel schicke moderne Formen, aus gutem Donegal 29.75, 21.00, 12.90
Jacken-Kleider aus guten engl. Stoffen, moderne Formen 48.00, 39.00, 18.50
Jacken-Kleider aus gutem reinwollenen Gabardine und Cheviot 79.50, 49.00, 28.75
Damen-Mäntel aus prima Tuch, auch in weiten Größen 48.00, 39.00, 29.75
Taillen-Kleider aus reinwollenem Cheviot . . . 28.00, 21.00, 14.50
Röcke aus guten engl. Stoffen, auch Frauengrößen 8.80, 5.90, 3.50
Röcke aus prima reinwollenen Stoffen, in marine und schwarz 16.50, 11.25, 5.90
Blusen prima Perkal und Wolle 9.50, 7.90, 5.25
Große Auswahl eleg. Damen-Konfektion zu billigen Preisen.
Beachten Sie bitte unsere Fenster! Bochums erstes Spezial-Geschäft für Damen-Bekleidung Preise verstehen sich in Billionen-Mark!
E. & R. Lazarus ★ Bochum, Hochstr. 11.

Offene Stellen

Männlich

Fabrikation! Neuer Erwerb Neues Leben!
Ich liefere seit 40 Jahren komplette Einrichtungen, klein und groß, sowie meine eigenen Fabrikationsverfahren der gangbarsten täglichen Verbrauchsartikel der chem.-techn. und Seifenbranche. Stets Neuheiten. Auch Fertigfabrikate zum Vertrieb und Export. Katalog gratis. 1192
R. Fallnicht, Eidelstedt 77 b. Hamburg.

Tüchtiger
Reise-Vertreter
zum Vertrieb a9191
feiner Fleisch- und Wurstwaren
und besserer Käsesorten
von leistungsfähigem Hause gesucht.
Off. u. H. H. 10 an die Geschäftsstelle der Freiburg. Ztg., Freiburg, Bez. Hamburg.

Mannfakturwaren- u. Konfektionsgeschäft stellt noch einige fleißige u. ehrliche verh.
Herren
zum Besuch der Privatkundschaft ein. Stellung dauernd u. angenehm. Gefl. Angebote unt. G.E. 62426 a. d. Geschst. d. Ztg.

Großhandlung i. Barmer Artikeln
sucht
tüchtigen, gut eingeführten
Vertreter.
Nur ehrliche, seriöse Herren wollen sich melden. AB3
Angebote unter 8123 an die Ann.-Exp. **A. Baumgarten, Barmen.**

Eine im besetzten Gebiet gelegene
Kaffee-Großrösterei
sucht einen geeigneten
Platzvertreter
für Bochum.
Gertrein & Co.
Kaffee-Großrösterei, Langenberg Rhdl.

Von chem. techn. Großhandlung
wird je ein bei dem Kleineisen- und Werkzeughandel und Mineral-Oel-Konsumenten wie Autowerkstätten, Industrie etc. vers.
Vertreter
bei Fixum, Provision gesucht. Kundenkreis vorhanden. Ang. von nur wirklich zielbewußten Kräften, 25 bis 30 Jahren, die das Arbeitsfeld Bochum, Essen, Gelsenkirchen genau kennen, unt. P. W. 62703 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Für unsere Abteilung Knaben-Konfektion
suchen wir eine
tüchtige Kraft
(Dame oder Herr).
Es wollen sich nur solche Kräfte melden, die längere und erfolgreiche gleiche Tätigkeit nachweisen können. LB46
Borgzinner & Co.

Knaben-Konfektion.
Für unsere Abteilung Kinder-Konfektion suchen durchaus tüchtige selbständige
Verkäuferin.
Herren-Konfektion.
Jüngerer
II. Verkäufer
gesucht. Es kommen nur Leute aus der Branche in Frage.
Off. mit Bild und Gehaltsansprüchen unt. L. Sch. 50 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger Konstrukteur
welcher schon Büropraxis in Transportanlagen, wie Becherwerke, Gurtbandanlagen, Eisenkonstruktionen hat, zum möglichst baldigen Eintritt
gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften, Referenzen unter L W. 47 a. d. Gesch.

Für das kaufm. Büro einer kleineren Maschinenfabrik wird
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen mit Lebenslauf unter N. N. 9431 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Handelsfirma mit Fabrikläger der Lebensmittel-Branche sucht geschäftsgew. Herrn als
Teilhaber
Ang. mit Angabe d. bish. Tätigk. u. d. verfügb. Kapitals unter P M 62716 an die Gesch. d. Z.

Existenz.
Zur Ausbeutung e. gut. Idee wird e. gewandter Teilhaber mit ca. 1200 Bill. Mark Kapital gesucht.
Ang. u. P H 62572 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Aushachtungsarbeiten
in Akkord zu vergeben. (LM4
Baubureau, Vödestraße 31.

Buchhalter(in)
firm i. Bilanz, Buchhaltung, Korrespondenz u. Maschinenschreib., b. techn. Großhandl. sof. ges. Ang. u. begl. Zeugniss. u. K L 9300 a. d. Geschst. d. Ztg.

Maler und Anstreicher lehrling
gesucht. (62687
Hilbert, Bismarckstr. 12.

Benachbarte Groß-Brennerei, Likörfabrik und Weinhandlung
sucht für den Bezirk Bochum einen mit der Branche vertrauten
Vertreter
Es wollen sich nur eingeführte Herren melden unter G. B. 62091 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Angesehene rhein. Weingroßhandlung, Brennerei und Likörfabrik über 100 Jahre alt, mit nur erstklassigen Erzeugnissen sucht einen bei der Wirtekundschaft und Feinkosthäusern bestens eingeführten
Vertreter
gegen hohe Provision
für Bochum und Umgegend.
Angebote unter V. W. 9149 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Für eine bürgerl. **Wirtschaft** t. e. Nachbargemeinde wird zur sofort. pachtweisen Uebern. tüchtiger **Pächter** gesucht, d. über die nöt. Barmitt., Fachkenntn. u. e. Tauschwohn. v. mindest. 4 Zimm. in Boch. verfügt.
Ang. u. L Sch 52 a. d. Geschst. d. Ztg.

Schneider-Geselle
gesucht auf Hosen o. Uniform-Großstück. 62352) Laer, Wittener Str. 91 II.

Cellist
gesucht für guteingespieltes Liebh.-Klavierquartett. (62403
Ausk. b. H. Zwarg, Friedenstr. 16.

Ordl. Laufjunge
gesucht. (62604
Bäckerei Dieckhoff, Grabenstr. 31.

Technische Großhandlung sucht zum sofortig. Eintritt einen
Büro-lehrling
aus achtb. Familie.
Ang. erb. u. K L 9430 an die Geschst. dieser Zeitung.

Vertreter! Uhr mit Rad.-Licht Bill. 4, Uhr w. echt Gold, 3 Deck., Bill. 12 frei Nachn. P. Holster, Breslau Bu 539.

2—3 tüchtige **Polsterer** auf Leder-Klubmöbel u. ein Lehrling sof. gesucht. (62701
K. Diemel, Spez.-Werkstatt für mod. Klub- u. Ledermöb., Antoniusstraße 1 a.

Evang., unverh. **Kesselwärter** z. 1. April gesucht. Nur solche, d. schon Dampfkessel bedient haben, wollen sich melden. (a9433
Augusta-Kranken-Anstalt.

Kräftiger **Vermessungstechniker-Lehrling** mit guter Handschr. gesucht. (62648
Landmesserbureau Sudhoff, Dorstener Str. 3.
Montag: Vorstelltag

Lehrling
von achtbar. Eltern mit guter Auffassungsgabe und la Zeugn. f. e. Eisen- u. Werkzeuggeschäft gesucht. Selbstgeschr. Ang. u. G B 62391 an die Gesch. d. Z.

Weiblich

Wir suchen für unser Zweiggeschäft in Dortmund eine jüngere LB34
Kunstgewerblerin
als Verkäuferin
oder **Tapisseristin.**
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten an
Toni Beielstein, Werkstätten für Textilkunst Bochum

Wir suchen für sofort
tüchtige junge Dame
für Registratur und Korrespondenz.
Kraftwagen-Handels-Ges. m. b. H.
Wittenerstraße 102.

I. Arbeiterinnen
für Atelier
gegen hohe Bezahlung gesucht.
Geheeb, Bongardstr. 5 I.

Mädchen können das Fein- u. Glanzbügeln ordentlich lernen. (62578
Frau Milde, Kaiserstr. 28.

Anständ., ehrlich., fleißiges **Mädchen** vert. in all. Hausarb., für kl. Haush. z. 1. April bei gut. Lohn, Verpfleg. gesucht. Gute Zeugn. u. zu Hause schlaf. Hattingerstr. 22.

Ein ordentliches **Mädchen** welch. selbst. kochen kann, sofort gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Gute Zeugnisse erforderlich.
Capell, Goethestraße 20.

Für ruh. Privathaushalt (3 Personen) ehrl., sauberes **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. (62670
Frau Felsenthal, Kl. Spitzberg 1, 1. Etage.

Tücht., gelernte **Stickerin** gesucht. (62570
Beielstein, Friedrichstr. 8.

Ein tüchtiges **Dienstmädchen** auf sofort gesucht.
Königstraße 27, Restaurant.

Suche für meine Tochter, d. z. Ostern die Lehre beendet. Stelle als (62471
Verkäuferin
in Lebensmittelg.
Frau Damm, Westenf.-Wattensch., Höntroper Str. 64.

Damen
finden freundl. Aufnahme. (2W49
Dorn Witte, Heb., Dortmund, Hohestraße 231. Fernruf 3800.

Kräft., ehrliches **Halbtagsmädch.** sof. gesucht. (62696
Friedrikastr. 38.

Fürs Land wird ein tüchtiges **Mädchen** d. auch melk. kann, sofort gesucht.
Näh. Jägerstr. 4, 1. Etage. (62579

Tüchtige Näherin sof. gesucht. (62577
Gerthe, Castroper Straße 141.

Suche für meinen Haushalt ein tücht., ehrliches (a9306
Mädchen
gute Behandl., gut. Lohn.
Frau Walter Lutz, Brückstr. 14.

Mädchen
für halbe Tage vormittags gesucht.
Westfälische Str. 31, 2. Etage.

Zum 15. April suche ich ein selbständiges, tüchtiges **Köchenmädchen** oder eine **Stütze** gegen gute Bezahlung. Gute Zeugnisse Bedingung.
Frau Oscar Lipper
Linden a. d. Ruhr Königstr. 36

Ich suche zum 15. April oder früher e. **Zweitmädch.** mit gut. Zeugnissen „Frau Bergschuldirektor Professor Heise.

Sehr perfekte Hotel-Köchin
die auch im Backen und Einmachen bewandert ist, nicht unter 30 Jahren, gesucht. Eintritt 1. oder 15. Mai d. Js. Angeb. an
Frau Louis Volke
Hotel zum Fürsten von Waldeck,
Willingen
(Waldeck).

Perfekte **Buntstickerin** gesucht. (LSch12
Bochumer Fahnenfabrik Scheer, Metzstraße.

Zum baldig. Eintritt tüchtige **Kontoristin** keine Anfängerin gesucht.
Bewerbung. mit Zeugnisabschr. unt. O J 9196 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ehrlich., fleißiges **Halbtagsmädch.** sofort gesucht.
Clemensstr. 28 III, r.

Ein nicht unter 20 Jahren altes, tücht. **Haus- und Küchenmädchen** zum sofort. Eintritt gesucht. Hoh. Lohn wird zugesich. Familienanschluß.
Näh. zu erfragen **Frau van de Sand,** Altenmarkt 5.

Zuverläss., älteres **Morgenmädchen** sofort gesucht.
Altenboch., Wilhelmstr. 3. (62614

Mädchen
gesucht f. landwirtschaftl. Haush. für alle Arbeit.
Laer b. Bochum, Wittener Str. 17.

Prop., fleißiges **Mädchen** gesucht. (62610
Bürgergesellschaft, Wilhelmstr. 9.

Ordentliches **Mädchen** f. vorm. ges. (62609
Frau Schüren, Helenenstr. 26.

Ein ehrl., tüchtig. **Mädchen** für ein. kl., besser. Haush. ges. Vorst. Sonntag nachmittag erwünscht. Zu erfrag. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 62643.

Suche für sof. ein durchaus tüchtiges **Alleinmädchen** w. perf. kochen kann, Waschfrau steht zur Verfügung. Zu erfragen (a9174
Ottostr. 2, 2. Et. r.

Zum 1. April f. ich ein erfahr., kinderliebes (62593
Mädchen
für kl. Haushalt, w. zu Hause schlafen kann. Mit Zeugniss. vorzustellen.
Frau J. Asbrock, Wranaellstr. 30.

Sauberes **Morgenmädchen** sofort gesucht.
Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 62437.

Näherin
ält., geb. Frl., in kl., rub. Haushalt, wo sie d. Hausarb. mitübernimmt, zum 1. 4. ges. Familienanschluß.
Ang. u. M B 62586 a. d. Geschst. d. Ztg.

Stütze,
w. vers. kochen kann u. Hausarb. übern., geg. hohen Lohn gesucht. Gute Zeugn. erforderl. (a9434
Berastraße 85.

Tüchtige **Putzfrau** gesucht. (a9432
Wahmann, Clemensstr. 5.

Fleißiges, zuverlässiges (a9305
Zweitmädchen
mit guten Zeugniss. für jetzt oder später gesucht.
Frau Schüler, Kanalstr. 62.

Ord., zuverlässig. **Mädchen** gegen guten Lohn gesucht. (LK36
Kaufmann, Kortumstr. 7, 2. E.

Ein ordentliches, sauberes (62725
Mädchen
für dreiv. od. ganze Tage gesucht.
Frau Hugo Schatz, Ob. Marktstraße 38.

Das Publikum
bemißt die Größe und die Güte eines Geschäfts nach seinen Inseraten. Sorgen Sie daher für eine gute u. würdige Ausstattung Ihrer Inserate.

Stellen-Gesuche

Männlich

Handlungsgehilfe strebs., 22 J., sucht nach 2j. Tätigk. im Bergbau (a9423
Vertrauensstellung als Lagerist u. Expedient in flott. Lebensmittel en gros.
Angeb. erbitt. G. Herzog, Wattenscheid Bernardstr. 18.

Junger verheirat. Mann sucht
Stellung
gleich welcher Art.
Ang. u. Z Z 61420 an d. Gschst. d. Z.

Aelt., alleinstehender Mann sucht **Haushälterin** am liebst. Ostpreuß. Z. erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 62594.

Jg. Schlosser
23 J., sucht sich in seinem Fach zu verändern, am liebst. i. Autobranche.
Ang. u. S W 62573 a. d. Geschst. d. Ztg.

Erfahr. Kaufmann, 45 J. alt, ledig, lange Jahre gereist, sucht
Reisetätigkeit
Branche gleichgült.
Ang. erb. u. U B 62699 an die Gesch. dieser Zeitung.

Erfahr. Metzger sucht Stellung.
Ang. u. H G 62698 an die Gesch. d. Z.

Jg. Mann, 16 J. alt, sucht Stelle als kaufmännischer
Volontär
Vorbildung vorha.
Ang. u. P L 65432 an die Gesch. d. Z.

Sämtliche **Reparaturen** an (LW25
Fahrräder
Motorräder
Nähmaschinen
werden sachgemäß, schnell und sehr preisw. ausgeführt.
Gerhard Paefgen
Maarbrückerstr.- u. Humboldtstr.-Ecke.
Großes Lager in Fahrradbereifungen.
Telephon 2832.

Maurer-Arbeit.
Alle Reparaturen sow. Umbauten werden bei billigster Preisberechn. sachgemäß ausgeführt.
Ang. u. O P 62467 a. d. Geschst. d. Ztg.

Weiblich

Bess. gebild. Frl. f. Stell. a. Hilfe u. z. Empfang am 1. April b. e. Arzt od. ähnl. Ang. u. R M 62603 a. d. Geschst.

Jg. Witwe ohne Anh. m. etw. Verm. sucht s. an einem rentabl. Gesch., gl. w. Art, zu beteilig. Ang. u. E S 62509 a. d. Geschst. d. Ztg.

Frau sucht (62649 Wäschestellen.
Zechenstr. 27, 1. E.

Jg. Mädchen, erf. in der Lebensmittelbranche, sucht Stellung als
Verkäuferin
Ang. u. O B 62631 an die Gesch. d. Z.

Anfert. sow. Aenderung eleg. u. einfacher (62612
Damen- und Kindergarderoben
b. billigst. Berechn.
Frau Theisen, Dorstener Str. 94.

Ihr Hut
wird geschmackvoll unter Verwendung Ihrer alten Rutaten auf neue Form gearbeitet.
Schnell und billig. Mühlhause, Bongardstraße 9, gegenüber Tonh.)

Erstklassige **Schneiderin** fert. eleg. Garder. außer dem Hause.
Sedanstr. 1, 3. E., l.

Nehme n. Leib- u. Stärkewäsche, Spez. **Oberhemden,** zum **Waschen u. Bügeln** an. Glasstraße 18, 3. Etage. (62688

Zu vermieten

Ladenlokale

Ladenlokal
2 große Räume, geeign. f. alle Zwecke, zu verm. (62713
Mühlenstr. 44.

Werkstatträume
350 Q.-Mtr. groß, für Lager geeign., eingeschl. Hofraum, 250 Q.-Mtr. groß, zu verm. (62627
Vierhausstr. 35.

Möbl. Zimmer
Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten mit voller Pension zu verm. (62635
Kortumstr. 5, 1. E.

Nähmaschinen-Reparaturen
all. Systeme u. Berufszweige w. schnell u. billig ausgeführt
Karl Eichstädt, Nähmaschinen-Mechaniker,
Bongardstr. 5, 1 E. Eingang Grabenstr.

Möbl. Zimm. m. od. o. Pens. z. vm. Z. erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 62580.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten abzugeben.
Ang. u. L R 62634 a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
Freundlich **möbl. Zimmer** von sol. Herrn gesucht. Bettwäsche f. gestellt werd. Zentrum der Stadt bevorzugt.
Ang. u. M Z 62680 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ladenlokal
mit dah. 1. Zimmer a. 2.-3.-W. z. tausch. Ang. u. O W 61494 an die Gesch. d. Z.

Wir suchen für e. unserer Herren ein **möbl. Zimmer**
Borgzinner & Co., Bongardstr. 2—4.

Guterh. **Kinderhimmelb.**, 140×170, m. Matr. u. Fußteil f. 30 Bill. z. vk.
Jungmann, Weitmar-N. Hammerst. 2

Fast neuer **Gasherd** preiswert zu verkaufen. (62634
W. Brinkmann, Alleestr. 90, 2. Etg.



Knorr Erbswurst vorzüglich

Gaub. Schlafstelle mit Mittag frei. 62617) Ringstr. 8².

1—2 nur anst. jg. Leute find. g. Kost u. Logis N.-Pr.-Mgt. Borgholzstr. 26, 1. Eing.

Reparaturen von Uhren u. Goldwaren macht prompt und billig
Max Pander
Herner Str. 9.

Sämtl. Maler- und Anstreicherarbeiten sowie Möbelanstrich w. gut u. bill. ausgeführt. Zu erfr.
Wahle,
Kronprinzenst. 9, 3. I.

Lagerist, verh., 24 Jahre, sucht Stellg. in Eisen- o. Elektrobranche usw., a. als Platzmeister o. Reisender.
Ang. u. L T 6254 a. d. Geschst. d. Ztg.

Miets-Gesuche

Bochumer Firma sucht geräumiges
Ausstellungs - Lokal
und
Büro-Räume
in bester Lage zu mieten oder zu kaufen. Offerten unter C. H. 14000 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ladenlokal
in verkehrsreicher Straße der Altstadt
sofort zu mieten gesucht.
Angebote unter L. H. 30 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

In der Innenstadt gegen zeitgemäße Miete
Ladenlokal
zu mieten gesucht.
Wilhelm Jung, Trankgasse 18.
Telephon 2479.

Kleineres Ladenlokal
mit zwei anschließenden Zimmern, sowie Mansarde in Ehrenfeld für Lebensmittelgeschäft sehr passend, gegen eine 4 bis 6-Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Angebote unter J. S. 62495 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Büro u. Lagerraum
zu mieten gesucht.
Angebote unter R. I. 62576 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Werkstatt oder passender Raum
für Automobil-Reparaturbetrieb gesucht. Angebote unter W. M. 62598 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gut möbl. Zimmer
in besserem Hause für eine meiner Damen zum 1. April gesucht.
Hermann Buschhoff,
Hochstraße 25.

Wohnungen

Wer überl. Brautpaar
3 Zimmerwohnung
in ruhigem Hause?
Ang. u. O W 62404 a. d. Geschst. d. Ztg.

Wohnungstausch!!
Biete 2 übereinanderlieg. abgeschl. Wohnung., je 3 Z., je 2 Balk., je Speiser. u. sonst. Zubeh.
Suche dagegen 6- b. 7-Zimm.-Wohn., abgeschl. Etage, mit Bad u. sämtl. Zub.
Ang. u. G B 62599 a. d. Geschst. d. Ztg.

2 sch., gr. Zimmer, 1. Etg., gegen 2—3 Zimmer zu
tauschen gesucht.
Königstr. 15 I, 1. E.

4 Zimmerwoh.
abgeschl., Friedhofstraße, gegen
5 Zimmerwoh.
zu tauschen gesucht.
Ang. u. J K 62685 an die Gesch. d. Z.

Tausche 4-Z.-Wohn. gegen 3-Z.-Wohn., **Umg. Moltkemarkt od. Bochumer Ver.**
Ang. u. T G 62708 an die Gesch. d. Z.

Tausch 3-Z.-Wohn. **Boch. V.** gegen 3-Z.-W. m. St. Gehrmann, Metzstr. 13.

Ladenlokale

Ladenlokal
mögl. mit Zimmer, gleich wo gesucht.
Ang. u. V K 62440 an die Gesch. d. Z.

Auto-Garage
zu mieten gesucht.
Angeb. mit Preis erb. u. H J 9427 an die Gesch. dies. Ztg.

Sol., ja. Mann s. möbl. Zimmer oder bess. Schlafstelle ohne Kost.
Ang. u. B K 62584 a. d. Geschst. d. Ztg.

Jung. Kaufm. s. **möbl. Zimmer** im Zentrum der Stadt. Wäsche kann gestellt werden.
Ang. u. G F 62591 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche für einen meiner kaufmännischen Beamten für möglichst bald
möbl. Zimmer
Carl Hofmann, Viktoriastr. 5—5a, Fernspr. 1850/1851.

W. edeld. Famil. übersl. üsing. Brautpaar einf. möbl. o. auch leer. Zimmer, Wäsche u. Federbetten k. gestellt werd.
Ang. u. S K 62626 an die Gesch. d. Z.

Händler sucht zum 1. od. 15. April einfaches, sauberes,
möbliertes Zimmer
Schriftl. Angebote unter L L 62567 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wir suchen für unser Personal
möblierte Zimmer
Ang. an (a9429
Richard Jacobi, Hermannshöhe 10.

Zu verkaufen

Geschäftshaus
Nähe Moltkepl., Einfahrt, Hofraum, 24 Zimmer, für 10 000 Bill., bei 6000 Bill. Anzahlung zu verk.
Ang. u. E H 62498 a. d. Geschst. d. Ztg.

Haus
in Bochum, 22 Z., ist billig zu verkauf. Anzahl. 3000 Bill.
Ang. u. R M 62602 a. d. Geschst. d. Ztg.

Herrschaftlich. Wohnhaus
in best., ruh. Lage d. Stadt zu verkauf. Anzahl. 15 000 Bill.
Ang. u. B A 62652 a. d. Geschst. d. Ztg.

1 guterhalt. Lehnbank,
1 großer Gaskocher mit Ständer,
1 Mantelstock,
1 P. weißl. Mädch.-Schuhe Größe 35 billig zu verkaufen.
Z. erkr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 62672.

Starke, saubere Küchenstühle und Wohnzimmerstühle billig bei Schrudde, Bochum, Roonstraße 37, Nähe Marienstr.

Ratenzahlung
neue und gebr. Möbel, Sofas, Chaiselongues usw.
Möbelhaus Ittmann
Marienstr. 29 Tel. 3222

Brautleute!
Bessere, stabile
Küche
nebst Herd m. Auff., Gash., Sofa, Schneidertisch u. s. Gegenstände billig zu verkaufen. (62615
Gustavstr. 8, bei Schuchert, 3. St., r.

Sie kaufen
Möbel aller Art
gut und billig zu den günstigsten Zahlungsbedingungen im (LM34
Möbelhaus Poss
Wilhelmstraße 5.

Umzugshalber
zu verkauf.: Elektr. Lampen, Läuf., Sofa, Blumenkrippe m. Blumen, Bild., Tisch m. Doppelplatte, Bügelstuhl, Sitzbadew., Einkochgläser, komb. Herd, Kochtöpfe. 62409) Wittenerst. 55 2. Etage.

Eine gute, solide **Küche** bill. zu verk. (62468
J. Wilke, Dahlhaus. Hasenwinkelerstr. 89

Tausche eine gut erhaltene **Küche** gegen gut eingespielte **Geige**
Angeb. u. L B 21 a. d. Geschst. d. Ztg.

Brotmaschine und Schweineträge zu verkaufen. (62616
Ringstr. 8².

Guterh., kompl. Schlafzimmer mit 1.80 Mtr. Spiegelschrank, e. kompl. Küche mit Herd sehr preiswert zu verkauf.
Bahnhofst. 12, 2. E.

Schlafzimm., Küche und Herd zu verkaufen. (62583
Boch., Kl. Roonstraße 13, 3. Etg.

Kleiderschr., Bettstelle m. Mtr. und Wasch. m. Spiegel bill. zu verk. (62642
Stahl, Johannisterstraße 12, Hinterh.

Neues eichenes **Herrenzimmer** kompl., weg. Platzmangel zu verkauf. Besichtig. Sonntag 10—12 Uhr, Montag nachm. 2—3. (62658
Kaiserstr. 47, pt.

Gebr., Al. Gaskocher m. Plüschdecke, Tisch, ebenso tadell. erh. Gasbackhaube preisw. zu verkauf. 62637) Dergstr. 82 I.

Eis. Bettstelle m. Matr. u. schw. Kleid zu verkaufen. Gablenzstr. 25, 3.

Eine weiße (62645 Kinderbettstelle (Holz) billig zu vk. Lindenstr. 4, 1. E., l.

Gr. Küchenschrank Kirschb., zu verk. Feldsieperstr. 108, 3. Etg., l. (62608

Möbel
aller Art
auf Kredit
liefert an jedermann
mit geringer An- und bequemer Abzahlung
Kochherde.
Bochumer Möbelheim
Bochum
Wilhelmstraße 3a.

Hypotheken
in größeren Beträgen für Fabriken, Geschäftshäuser und nur erstklassige Wohnhäuser zu vergeben.
Anfragen, die streng vertraulich behandelt werden, unter B. A. 62651 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Musik-Instrumente
jeder Art,
Musik-Unterricht
in allen Fächern,
Musikalien
in grosser Auswahl,
Sprechmaschinen
in allen Ausführungen,
Schallplatten
mit modernen u. klassischen Stücken,
Teilzahlung gestattet.
Saiten, Ersatzteile und Reparaturen.
Bochumer Musik-Zentrale
Rottstr. 46 Teleph. 1178.

Ich stelle zum Verkauf:
1 OPEL-Damenmotorrad
1,6 PS, mit Beleuchtung und Hupe, LP25 **Bill.-M. 490.–**
1 EVANS-Leichtmotorrad
1½ PS, mit elektr. Dynamobeleuchtung u. „Spezial-Evans-Huppe" **Bill.-M. 475.–**
1 RAPID-Leichtmotorrad
2 Zylinder, ca. 1½ PS **Bill.-M. 500.–**
Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Fahrrädern, Nähmaschinen** und **einschlägigen Zubehörteilen.**
Gerhard Paefgen / Bochum
Ecke Maarbrücker- u. Humboldtstr.

Kompl. Küche und Schlafzimmer zu verkaufen. (62678
Ehrenfeldstr. 57, 3. Etage.

Klein., weiß-braungezeichnetes **Wachtelhündchen** zu verkaufen, (62682
Roonstr. 33, 2. E., l.

Lumpen
kg. 120 Milliarden
Bernhard Meyer vorm.
Jos. Levy
Bahnhofstr. 13 :: Telephon 2094



...bel

Art
...redit
...dermann
An- und be-
...bzahlung
...ierde.

...umer
...heim
...raße 3a.

...theken
...für Fabriken, Ge-
...erstklassige Wohn-
...eng vertraulich be-
...B. A. 62651 an d.

...trumente
...Art,
...nterricht
...Lächern,
...alien
...Auswahl,
...schinen
...führungen,
...latten
...sischen Stücken,
...gestattet.
...und Reparaturen.
...mer
...Zentrale
...Teleph. 1178.

...n Verkauf:
...torrad
...chtung und Hupe,
Bill.-M. 490.–
...torrad
...Dynamobeleuchtung
...uppe" Bill.-M. 475.-
...torrad
...PS Bill.-M. 500.–
...h mein reichhaltiges
..., Nähmaschinen
...abehörteilen.
...en / Bochum
...u. Humboldtstr.

...klein., weiß-braun-
...zeichnetes
...Wachtelhündchen
...verkaufen. (62682
...roonstr. 33, 2. E., l.

...pen
...illiarden
...per vorm.
Levy
Telephon 2094

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Samstag, 29. März:
7.15—10.15. E. 20.
König Johann
Sonntag, 30. März:
3—6.30.
Bühnenvolksbund
Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung
7.30—10.
Außer Vormiete:
Heitere Länze
Karten auch für Nichtmitglieder sind noch an der Kasse zu haben.
Montag, 31. März:
7.30—10.15.
Außer Vormiete:
Sonderkonzert.
Jesus aus Nazareth
Dienstag, 1. April:
7.30—10.30 — D. 21
König Johann
Mittwoch, 2. April:
7—10.30. — A. 20.
Die Zauberflöte
Donnerstag, 3. April:
7.15 bis gegen 11.
Zum ersten Male!
In Neueinstudierung und Einrichtung!
B. 20.
Pygmalion
Komödie in 5 Akten v. Bernhard Shaw.
Freitag, 4. April:
7.15—10.45. E. 21.
Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung
Samstag, 5. April:
7.15—10.15.
Zum ersten Male!
C. 21.
Der Barbier von Sevilla
Sonntag, 6. April:
7—10.
Zum ersten Male!
In neuer Einstudierung und Einrichtung!
Außer Vormiete:
Der fliegende Holländer
Montag, 7. April:
7.30—10.30.
Freie Volksbühne.
König Johann

Neues Operetten-Theater
Rottstraße 29
Telephon 534.

Sonntag, 30. März abends 7½ Uhr:
Einmaliges Gastspiel
von Mitgliedern des Essener Stadttheaters.
Hans Kaiser
in der Hauptrolle,
Der Preisboxer. LN8
Schwank in 3 Akt. von Blumenthal und Kadelburg.
Vorverkauf ab Sonntag nachm. 4 Uhr an der Theaterkasse.

Wiegekarten
liefern
rasch und billig
Johann Brendow & Sohn, a8341
Spez.-Fabrikation für Wiegekarten,
Dbg.-Ruhrort.
Telefon 6339.

Nerven, Rheuma, Ischias usw.
heilt wie allgemein bekannt der elektro-galvanische
Heil-Apparat Wohlmuth.
Verleihen u. Verk. Heil-Institut Knauf, Königstr. 20.

Fahrrad, fast neu, verk. (62057 Krüger, Dorstener Str. 38.

Plüschsofa, Vertiko, Trumeauspieg.
billig abzugeben. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
A. Rosenthal
Brückstraße 18.

Wohltätigkeits-Vorstellung
zum Besten der freiw. Sanitätskolonne vom roten Kreuz 1893.
Sonntag, den 30. März im Evgl. Vereinshaus, Mühlenstr.:
„Das Mädel vom Neckarstrand".
Operette in 3 Akten v. C. Siber. — Musik v. M. Vogel.
ff. Kostüme. Zum letzten Male. Gr. Orchester.
Spielender Verein: **„Bunte Bühne", Bochum.**
Anfang 8 Uhr. Einlaß 7 Uhr.
Karten ab 5 Uhr im egl. Vereinshaus zu haben.
Die Spielleitung.

Tonhalle
Pola Negri
ist ganz gewaltig in dem großen
Ernst Lubitsch-Film:
Die Flamme
Fesselndes Drama nach dem Roman von Hans Müller in 6 Akten.
Die zweifellos beste Leistung des deutschen Meisterregisseurs
Ernst Lubitsch.
Die Hauptdarsteller:
Yvette . . . . . Pola Negri
Adolphe . . . . Herm. Thiemig
Gastow . . . . Alfred Abel
Weitere Darsteller:
Hilde Wörner — Jacob Tiedke
Ferd. v. Alten — Max Adalbert.
Ort der Handlung:
Paris 1860.
Aufführungszeiten:
5¼ Uhr | 8 Uhr
Leute aus Wärmland.
6 Akte nach einem schwedischen Gesangsschauspiel von F. A. Dalgren.
Im humoristischen Teil:
Falk
als Don Juan.
Groteske in 2 Akten. LT1
Morgen Sonntag 3 Vorstellungen
½3 Uhr 5½ Uhr 8 Uhr.

Restaurant Freitag
Ecke Rott- und Friedrichstraße.
Morgen Sonntag, ab 6 Uhr:
Erstkl. Künstler-Konzert.
Beste bürgerl. Küche. Ausgezeichn. Mittagstisch.
Reichhaltigste Abendkarte. 62585
Sorgfältige und gute Zubereitung.
Ausschank von Dortm. Ritter-Bier. Münchener Kindl-Bräu.

Bochumer Volkshaus
Moltkeplatz Nr. 3
heute Samstag, abends 6 Uhr eröffnet.

Buntes Theater in der Tonhalle
Der Schluß der Wintersaison 1923/24
Nur noch Samstag und Sonntag:
900 Volkstümliche Preise
Milliarden auf allen Plätzen!
Das große Weltstadtprogramm. LT1a

Bücherstube W. Severin G. m. b. H.
Kammermusiksaal des Parkhauses Mittwoch, den 9. April:
Klavier-Konzert
Charlotte Springer, München.
Vortragsfolge: Händel: Chaconne G-dur, bearbeitet von Kwast; Brahms: Rhapsodie G-moll op. 72,2 Ballade G-moll op. 118,3; Schumann: Dacidsbündlertänze op. 6; Brahms: Rhapsodie H-moll op. 79,1.
Karten im Vorverkauf zu Bill. 4.—, 3.— und 2.— in der Bücherstube Severin, Bongardstrasse 27 und an der Abendkasse. a9428

4. Niederrheinische Messe in Wesel
(unbesetztes Gebiet)
veranstaltet von der Stadt Wesel u. der Niederrheinischen Handelskammer Duisburg-Wesel, Duisburg-Ruhrort
10.-14. April 1924
Ausstellung für Handel und Industrie, zugleich Export-Messe (Holland). 20 000 qm Nutzfläche. Wichtigster Eisenbahnknotenpunkt und Rheinhafen an der holländischen Grenze.
Beginn am 10. April 1924
Auskünfte durch
das Messeamt Wesel.
Die Herbstmesse findet statt vom 14.—18. August 1924.

MEISTER-KONZERT
Deutschlands gefeiertster Sänger
Heinrich **SCHLUSNUS**
I. Bariton der Staatsoper Berlin
mit **Dr. Felix Günther,** Berlin, am Flügel
gibt am **Freitag, den 4. April im gr. Parkhaussaal**
einen Lieder- und Arienabend
Karten 4 bis 6 Bill. Mk. bei Hengstenberg, Kortumstr. 16 u. Wicharz, Kortumstr. 6

M.-G.-V. „Gußstahlglocke", Bochum.
Morgen, nachmittags 5 Uhr a9283
KONZERT
im Evangelischen Vereinshause, Mühlenstr.

Auf zur Herner-Straße
Haltestelle Schmechtingstraße
Große Volksbelustigung
Seibels Schiffschaukel u. Pferdekarussell
Schäfers Verlosungshalle
Sonntag und folgende Tage im Betrieb.

Stauder-Bierstuben, Hattingerstr. 31
62669 Inh.: Paul Albracht.
Samstag und Sonntag, ab abends 6 Uhr:
Großes Künstler-Konzert
unter gütiger Mitwirkung des Doppelquartetts „Sängertreue".

Wiemelhausen!
Kartoffeln
Industrie
Odenwälder blaue
Saat- u. Speisewaare gelbe Steckrüben
Hans Meyer, Marktstr. 88.

Industrie-Pflanzkartoffeln
Odenwälder blaue Pflanzer, gelb- und weißfl. Eßkartoffeln empfiehlt (LS9
Ed. Holzapfel, Alleestr. 129 I. Toreinfahrt. Telephon 617.

Futterkartoffeln
gesunde Ware, rote Futtermöhren, Stroh, Wiesenheu billigst (LS9
Ed. Holzapfel, Alleestr. 129 I. Toreinfahrt. Telephon 617.

Achtung! Für Gärtner!
Einige 100 Ztr. frisch., kurzgeschnitt. Tannengrün sof. lieferbar.
Zuschr. a. H. Burkhardt, Kupferdreh (Rhld.), Bahnhofstr. 90

Gutes **Wiesenheu**
billig abzugeben. Ztr. 4 Billionen. Ruppel, Altenbochum, Steinkuhlstr. 37.

Flachwagen
25 Ztr. Tragkr., zu kaufen ges., od. gegen Kastenwag., 25 Ztr. Tragkr., z. vertauschen. (62575
Anton Hengst, Linden-Ruhr, Königstraße 21. Tel. 726 Hattingen.

Kurzgedeckter **Flachwagen**
45 Ztr. Tragkr., z. vertauschen od. gegen leicht. Kastenwag. zu vertauschen. Daf. Pferdedünger abzugeben. (62638
Kronprinzenstr. 8. Fernruf 1818.

Kleiner, fast neuer Korbwagen
bill. zu verk. (62597
Ottostr. 7, 3. Et., l.

Tonhallen-Bierrestaurant
Ia. Mittagstisch im Abonnement:
750 Milliarden LT1a.
Prima Schlegel Bier
Original Pschorr hell u. dunkel

Kaiserau Bochum
Morgen
LK3.
Nachmittags Konzert
Kaffeekonzert

Sonntag den 30. März
findet in meinem Lokale Weitmar, Roon- u. Schützenstr. Ecke, ein öffentl.
Tanzkränzchen
statt, wozu frdl. einladet
Der Wirt Reker.

Metropol-Theater Bochum, Alleestraße 61. 62675
Sonntag, den 30. März 1924
Groß. Vorstellung
der Hansi-Truppe, sowie Auftreten der Gebrüder Scharman, Patter-Kraft-Akrobaten. Anfang 4 Uhr.

Linie 3 Wiemelhausen „Unter den Linden".
Morgen, Sonntag, den 30. März cr., ab 4 Uhr:
Oeffentl. Ball.
5 Mann Streich-Musik.
Es ladet freundlichst ein
Wirt Bergmann.

Rest. Viktoria-Saal
K. Krumme, Bochum 5
Hiltroperstraße 13
Sonntag, den 30. März 1924
Konzert u. Tanz
Eigene erstkl. moderne Hausmusik (Wagner).
Eintritt 300 Milliarden.
(Kein Bandoneo) a9303

Reichshallen
Aeltestes Varieté am Platze.
Jeden Sonntag neues Programm.
Prima Kräfte. Größte Abwechselung.
Mit besonderen Einlagen:
E. Jackler,
Akrobat u. Parterre-Springer. Lawinensturz.
Mister Liebert, Antipoden-Spiele.
Anfang 4 u. 8 Uhr. Volkstümliche Preise

Müller's Bierstuben
Bahnhofstraße 37
Billige Preise
Mittag- u. Abendtisch
Reichhaltige Speisenkarte
Täglich wechselnde Spezial-Gerichte

Auf nach Kepper Bochum 5
Sonntag, den 30. März 1924
gr. Bockbier-Fest-Dauerball
mit Konzerteinlagen und Ueberraschungen.
Musik: „Band.-Orchester-Friedensklänge" (25 Musiker.)
Anfang 4 Uhr. 62647 Eintritt 300 Mill.

Westfälischer Hof * Bochum
LW.43
Alleiniger Ausschank des weltberühmten
Münchener Hofbräu.
Münchener Hofbräu hell, (vollmundig und reinschmeckend) / Münchener Hofbräu Märzen, an Qualität unübertroffen / Münchener Hofbräu Bock, abgelagert und süffig / Pilsener Urquell, Bürgerliches Brauhaus Pilsen / Bochumer Viktoria-Pilsener.
Vorzügliche Küche.
Reichhaltige Speisekarte.
Große Auswahl in 11er, 15er, 17er, 21er
Natur-Weine.
Münchener Flaschenbier in unbegrenzter Haltbarkeit zu haben. Fernr. 211.

Restaurant Heinr. Hanefeld
Bochum-Wiemelhausen.
(Straßenbahn-Linie 3).
a9401
Sonntag, 30. März 1924
Tanz.
Streichorchester.
Anfang 4 Uhr.

Auf nach Wiemelhausen!
Am Sonntag, den 30. ds. Mts., findet in meinem Lokale Wiemelhauser-Straße Nr. 414 62674
großer Ball
statt. / Hierzu ladet freundlichst ein
Emil Becker, Wirt.

LB27.
„Bochumer Hof"
die behagliche Bürger-Gaststätte
Sonntag ab 4½ Uhr
erstklassiges
Künstler-Konzert
Spezial-Ausschank von Doppelbock.

Auf zur Ww. Viktor Schulte,
Dorstener- und Blücherstrassen-Ecke!
Sonntag nachmittag:
Grosses Künstler-Konzert.
Kein Bieraufschlag.

Restaurant zum Jägerhof
Wiemelhauserstr. 102 / Inh.: H. Grewel
Sonntag, 30. März, nachm. 5 Uhr
Künstler-Konzert
unter Mitwirkung des Doppel-Quartetts Schubert. 62660
Eintritt frei! Eintritt frei!


Privat-Tanzunterricht
in allen gewünschten Tänzen für einzelne Personen, sowie kleinere und größere Zirkel erteilen wir zu jeder Zeit ungeniert in unserem Privat-Saal. 62...
Rödigers Tanzinstitut,
Bochum, Rottstraße 74. Tel. 1814.

Bad Bertrich das milde **Karlsbad.**
1888
Magen-, Darm-, Leber-, Gallenleiden. Gicht, Rheuma, Frauenkrankheiten.
Kurzeit 1. Mai–1. Okt.
Volle Pension von 4.— Bill. Mark an.
Zu Hauskuren Bertricher Bergquelle.
Prospekte d. d. Badeverwaltung.
Bezirk Koblenz, Stat. Bullay.
Automobilverbindung und Landauer.

Autogen Schweiß- u. Schneidwerk 62710
Balke & Comp.,
Büro Bochum, Dibergstr. 36, Telephon 1172
repariert Schreibmaschinen, Fahr- und Motorräder. — Hartlöten.

Fein. Sonntags-Anzug billig zu verk. Ehrenfeldstraße 3, 1. Etg., r. (62476

Weiß mell. Mischlingshund zu verk. (62619 Bochum 5, Verlorenstr. 49.

Anzüge

			Billionen
für Herren, beste Verarb., Ia. Stoffe	49.00,	39.00,	**29.00**
für Burschen	39.00,	29,00,	**24.00**
für Kinder	15.00,	12.00,	**6.50**
für Konfirmanden	39.00,	29.00,	**24.00**
Gummi-Mäntel	39.00,	29.00,	**19.00**
Covercoats, prima		59.00,	**49.00**

Schuhe

			Billionen
Herren-Rindbox	12.00	9.80,	**8.50**
Burschen-Rindbox, Fahlleder		9.80	**8.90**
Damen-Halbschuhe	9.80,	7.00.	**5.60**
Damen-Halbschuhe, Lack	17.00,	16.50,	**10.80**
Kinder-Schuhe, Gr. 27—30	8.60,	6.80,	**4.60**
Kinder-Schuhe, Gr. 31—35	8.90,	7.00,	**5.20**
Kinder-Schuhe, Gr. 20—26	5.60,	3.75,	**2.60**
Gruben-Schuhe	10.40,	9.50,	**8.50**

Pantoffeln, Turnschuhe billigst.

Hosen

			Billionen
für Herren und Burschen	12.50,	9.50, 6.50,	**4.50**
Hemden	4.50,	3.40,	**2.95**
Unterhosen	4.50,		**3.50**

Ferner:
Blaue Arbeitskleider, Manchester, Engl. Leder-, Loden-Joppen zu unerreicht billigen Preisen.

Partiewaren Klausner, Bochum, Brückstraße 54.

Westdeutscher Spielverband

Um die

Westdeutsche Meisterschaft.

Sonntag, den 30. März 1924:

„Turu"-Düsseldorf

gegen

Kurhessen-Cassel

im Stadion T. u. Sp.-V. Bochum.

Anstoß: 3 Uhr.

Vorher:

Spiele der unteren Mannschaften

Achtung! Achtung!

Betriebsratswahlen in der Metallindustrie.

Die christlichen Arbeiter wählen bei der Betriebsratswahl 4066

auf der Rombacher Hütte Liste Nr. 1
„ „ Stahlindustrie „ „ 2
„ dem Bochumer Verein „ „ 3

Auf der Rombacher Hütte wird Samstag, den 29. u. Montag, den 31. März, auf dem Bochumer Verein und auf der Stahlindustrie am Dienstag, den 1. April 1924 gewählt.

Christliche Arbeiter! Auf zur Wahl!

Keiner bleibe zurück! Auf jede Stimme kommt es an!

Christliches Gewerkschaftskartell.

Schülerhündin, mit Stammbaum, sehr wachsam, zu verk. Fr. Becker, Ottostr. 24. (62681

Kauf-Gesuche

Ziegen u. Schafe zum Schlachten sowie alle Sorten **Felle** kauft laufend **Meyer,** Grabenstraße 20. Fernruf 2697.

Gebr. Klavier gegen bar gesucht. Ang. u. V K 62441 an die Gesch. d. Z.

Kaufe verdorbene **Fette** wie Margarine, Schmalz usw. zur Seifenfabrikation. Müller, Humboldstr. 48, I.

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Ang. u. S T 62672 a. d. Geschst. d. Ztg.

1 bis 3 Familienhaus im Ehrenfeld o. am Stadtpark zu kaufen gesucht. Tauschwohnung im Ehrenfeld in sch. Lage vorhanden. Ang. u. F S 62629 an die Gesch. d. Z.

Unterricht

Ingenieurschule Technikum Altenburg Sa.-A. m. b. H. (Staatskommissar) **Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau.** Preisw. Verpfleg. i. Studierendenkas. Progr. a. Wunsch

Musik- u. Orchester Schule Merkert Boch., Brückstr. 43. Grdl. Unterricht f. Violine, Klavier, Laute, Mandoline.

Lauten- u. Mandol.- Einzelunterricht. Panse, Jakobstraße 17.

Stick-Unterricht weist und bunt erteilt (62358 Therese Panse, Jakobstr. 17.

Bau-, Maschn.- u. Elektrotechnik w. ausführl. gelehrt einschl. all. Hilfswissensch. a. Mathematik, Konstruieren usw. Interess. woll. sich briefl. wend. u. S B 62600 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Geprüfte **Sprachlehrerin** erteilt engl., franz. und italien. Sprachunterricht. Anfr. unt. U 65432 a. d. Geschst. d. Ztg.

Pianistin erteilt erstklassigen **Klavierunterricht** Anfr. unt. Z 65432 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gründlicher **Unterricht** in **Buchführung** bis z. Bilanzsicherheit. Honorar mäßig und in Raten zahlbar. Ang. u. E Z 9309 a. d. Geschst. d. Ztg.

Wer gibt Handw. abends Unterricht in Buchführung und sonstigen in Frage kommenden Faktor. betr. Meisterprüf.? Ang. u. F W 62720 an die Gesch. d. Z.

Aufruf des Notgeldes der Stadt Bochum.

Das mit Genehmigung des Herrn Reichsministers der Finanzen von dem Magistrat der Stadt Bochum ausgegebene **Notgeld wird** hiermit **zur Einlösung aufgerufen.** Der letzte Einlösungstermin wird auf den

15. April 1924 festgesetzt.

Nach diesem Tage besteht kein Anspruch auf Einlösung von alsdann noch im Umlauf befindlichen Notgeldscheinen der Stadt Bochum mehr.

Die Einlösung erfolgt durch sämtliche städt. Kassen, insbesondere durch die **Stadthauptkasse** und die **Städt. Sparkasse** während der üblichen Geschäftszeit.

Bochum, den 28. März 1924.

Der Magistrat.

VORTRAG mit Lichtbildern

Stil der Gegenwart!

Neue Gestaltung in Kunst u. Technik

Dienstag, 1. April 1923, 8 Uhr abds.

PARKHAUS

Karten: 3.—, 2.—, 1,— Bill.-Mk., Schüler: 500 Mill.-Mk. an der Abendkasse und im Vorverkauf: Bücherstube Severin, am Rathaus, Pianohaus Marks, Kaiser-Wilhelmstr., Kunstausstellung Kunst und Wirtschaft, Bongardstr. 15 (Ecke Hochstr.)

Nähmaschine versenkbar, Schranknähmaschine, **Motorrad** 1.5. 2.5, 3.5 PS. **Fahrräder** gebraucht und neu, priv. zu verk. (62684 Joh. Nieður jun., Helenenstr. 6, Nähe Alleestr., Glockenav.

Ein Kurier- **Einbaumotor** neu, billigst zu verkaufen. (LB4 Michael Paefgen, Am Kaiser Friedrich-Platz.

Nähmaschine gebraucht, noch gut nähend, sehr billig abzugeben. (LB4 Michael Paefgen, Am Kaiser Friedrich-Platz.



Gramola!

Das Musik-Instrument der vornehmen Häuslichkeit!

Instrumente, die in technischer und künstlerischer Bedeutung sowohl, als auch in äußerer Formenschönh. unerr. dastehen, in großer Auswahl eingetroffen.

Grammophon-Platten erster Künstler sowie alle modernen Tanzplatten stets vorrätig.

A. Wolters, Friedrichstrasse 9.

Landkreis Bochum.

Notgeld - Aufruf!

Das mit Genehmigung des Herrn Reichsministers der Finanzen zur Behebung der Zahlungsmittelnot in der Zeit vom August bis November 1923 vom Kreisausschuß des Landkreises Bochum zur Ausgabe gelangte Notgeld wird zur **Einlösung aufgerufen.** Den **letzten** Einlösungstermin setze ich auf den

15. April 1924

fest. Nach diesem Tage besteht kein Anspruch auf Einlösung von alsdann noch im Umlauf befindlichen Notgeldscheinen des Kreisausschusses mehr. Die Einlösung erfolgt durch die auf den Wertzeichen angegebenen öffentlichen Kassen sowie durch die Kreisrechnungsstelle (Kreishaus) Eingang Scharnhorststraße, Zimmer 8/9.

Bochum, den 29. März 1924. LK7

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Stühmeyer, Landrat.

Box-Sport-Klub 1919, Bochum

Sonntag 6 Uhr im Schützenhof

Entscheidungs-Kampf um die Schwergewichtsmeisterschaft Westf.-Hessen

Schönewolf, Kurh.-Cassel — Sander, Hagen

Außerdem kämpfen Piotrowski, Grigat, Scholzen, Siebert, Kampel, Kühn, Hartmann gegen Faustkämpfer Dortmund.

Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof

Wir zeigen den amerikanischen Großfilm

Zwei Waisen im Sturme der Zeit!

Ein Revolutionsdrama in 2 Teilen.

12 Akte. 12 Akte.

Ein Meisterwerk Griffith's der bekanntlich der beste Regisseur Amerikas ist.

Dazu

Larry Semon im fidelen Gefängnis

Groteske in 2 Akten.

BUNTES THEATER

(STÜHLREIHEN)

Mittwoch, 2. April / Donnerstag, 3. April
8 Uhr abends, Einlaß 7 Uhr

Violine **KONZERT-ABEND** Gesang

ANITA MALKIN, AMERIKA!

Das 12jährige Wunder auf der Violine.

Mozart-Konzert A-dur / Rondo Capricciosa / Saint Saens Melodie-Glück, La Chasse-Cartier-Kreisler, Fileuse-Popper.

JOLUN HELFFERICH - KALNSAY, BERLIN!

Lieder v. G. Mahler, Brahms, Eyken, H. Wolff, P. Cornelius.

Am Flügel: Wilhelm Scholz, Berlin

Eintrittspreise: Terrasse 3 Bill., Saal 2 Bill., Schülerkarten 1 Bill. Vorverkauf: Hengstenberg, Buchhandlung, Wicharz, Musikalienhandlung, Kortumstraße.

Auf zum Wiesental

Sonntag nachm. ab 4 Uhr findet in meinem Saale Drusenbergerstr. **Tanz** statt. / Es ladet hierzu ein der W*i*r*t ff. Streichmusik

Bochumer Hof

Heute Samstag und Sonntag

„Schlachtfest"

Wellfleisch, Schlachtplatten und Ia. Wurst, nach thür. Art, aus eigener Schlachtung zu mäßigen Preisen. LB27.

** Es ladet ein: **B. Heske** **

Modern, bdl. Tuchmant. 35 B., f. n. Divandecke 20 Bill. zu verk. Bahnhofstr. 6, 3. Etg. lks.

Schw. Samtjl. 46, h. D.-Schuhe 41 u. Bild m. Gl. u. M. 1.15×1 M. b. z. vk. Agnesstr. 20 I.

Bauschutt kann gekippt werd. Meldung (62714 Telephon 3267.

Original-Opel-Räder

zu konkurrenzlos billigen Preisen!

Stabile Herrenräder 120 Bill. Mark
Elegante Damenräder 130 Bill. Mark

Gerhard Paefgen,
Humboldt- u. Maarbrückerstr.-Ecke.

Photo-Apparate Reißzeuge

sind praktische Geschenke für erfolgreiche Schüler!

Klappkameras 9×12 von 15.00 Bill. an
Solide Reißzeuge von 1.25 Bill. an

Wegener & Hamer
Kortumstraße 8.

Chemisch-technisches Laboratorium und Beratungsbüro

Dr. P. Güttes

von der Handelskammer und Gerichten in Bochum vereidigter und öffentlich angestellter Sachverständiger.

Wittenerstr. 18 **Bochum** Telephon 738

Probenahmen, Untersuchungen, Gutachten, Betriebskontrolle, Beratung in allen chemisch-technischen Fragen für Industrie, Handel und Gewerbe. LU39

Das Auge rechts oder links gerichtet

erblicken Sie das

Bochumer Hosenhaus,

Aug. Kurze, Hernerstr. 6, Haltestelle Kortländer Linie 2 und 6 mit seinen billigen Preisen in nur Fasson-Hosen.

Anfertigung nach Maß in allen Preislagen.

Korbmöbel

aus Ia. Peddigrohr und Weide, ***Sessel, Bänke u. Tische*** *in unerreicht großer Auswahl. Reizende, geschmackvolle Ausführung, zu den billigsten Preisen. In* ***Kinder-, Promenaden- und Klappwagen*** *bringen wir neueste Modelle erster Fabriken, wie Brennabor, Naether usw. Ferner empfehl. wir* ***Korb-, Bürsten- u. Holzwaren*** *in reicher Auswahl. Reparaturen in eigener Werkstatt. Gegründet 1850.*

H. Möllmann,
Bochum, Mühlenstraße 6.

Aus Nachbarschaft und Provinz.

Aus dem Landkreis Bochum.

Die Riemker Vöde.

Wie Alt-Bochum, so besaß auch Riemke in alter Zeit eine sogenannte Vöde. Das Wort ist gleichbedeutend mit Viehweide. Die Vöde war Gemeindebesitz, Allmende. Die Bochumer Vöde erstreckte sich etwa vom Schlachthof an der Herne- und Vödestraße bis zum Zentralgefängnis, hatte also einen sehr großen Umfang. Das Gelände ist zumteil noch heute in städtischem Besitz (Stadtpark, Männerheim, Asyl an der Castroperstraße, Friedhof an der Blumenstraße usw.). Die Vöde wurde in der Regel vier bis sechs Jahre als Heide benutzt, dann wurde das Land wieder gepflügt und bestellt, bis nach einigen Jahren der Boden wieder ausgesogen war. Man ließ ihn ruhen und durch weidendes Vieh bedüngen. Von rationeller Ackerwirtschaft kannte man früher wenig. Wie die Bochumer Vöde, so wurde auch die Riemker Vöde bewirtschaftet. Sie umfaßte etwa 100 Maltersheid (1 Malter = 12 Scheffel), gehörte überwiegend zum Amte Bochum, zumteil zum Gericht Strünkede und stand zur Hälfte den Bewohnern des Dorfes Herne, zur Hälfte denen der Bauerschaft Riemke zur Benutzung zu. Der Boden war sumpfig, viel mit Heidekraut bewachsen. Auch Wachholdersträucher sah man viel, die sonst in hiesiger Gegend nicht vorkommen. Hier ist die Hülse der charakteristische Strauch, während der Wacholder mehr das Sauerland bevorzugt und z. B. in dem Dorfe Riemke im Hönnetal das Dolomitplateau oberhalb Platthaus bedeckt. Die Riemker Vöde hat ihre frühere Bedeutung eingebüßt. Längst ist Riemke kein Bauerndörfchen mehr, die Industrie hat ihm ihren Stempel aufgedrückt. Und es ist damit zu rechnen, daß in den Bezirken Riemke-Hofstede-Hamme die Industrie noch weiter sich ausdehnen wird. Was an Natur noch vorhanden ist und erhalten werden kann, das gilt es eifersüchtig zu bewahren.

---

* **Altenbochum**, 29. März. Man schreibt uns: Unsere Gemeinde ist arm an Naturschönheiten. Waldbestand ist nicht mehr vorhanden. Der „Pappelbusch" an der Westerstraße, das Gehölz bei „Prinz von Preußen", der Hackenscheider Wald sind langst der Axt zum Opfer gefallen, selbst am Buieloh steht kaum noch ein Baum. Das Schragmüllersche Wäldchen hatte die Gemeinde angekauft, Wege und Brücken darin anlegen, Bänke aufstellen lassen, aber eine zerstörungslustige, unerzogene Jugend machte das Wäldchen bald zur Stätte wüsten Naturfrevels. Die Gemeinde mußte es sperren lassen. Man sollte nun meinen, daß wenigstens private Anlagen geschont würden — doch weit gefehlt. Es ist skandalös, wie Gartenzäune abgerissen, Lauben zerstört, selbst Sträucher und Bäume abgebrochen oder abgehauen werden, um einen früher rechtgepflegten, das Auge zur Sommerszeit erfreuenden Garten in einen zertrampelten Platz, von Trümmern bedeckt, zu verwandeln. Man muß sich wundern, daß keine Polizeibehörde dieser Verschandelung eines Straßenbildes entgegentritt. Menschen, die so wenig Sinn für Schönheit haben und sich anscheinend nur im Schweinekoben wohl fühlen, muß man dabei auf die schmutzigen Finger klopfen. Die Reinlichkeit der Straßen läßt in Altenbochum auch viel zu wünschen übrig. Es muß hier mal gründlich nach dem Rechten gesehen werden. Die Gemeinde kommt sonst — auch zu ihrem wirtschaftlichen Nachteil — in keinen guten Ruf.

* **Gerthe**, 28. März. Vielfachen Wünschen entsprechend, erscheint demnächst zum ersten Mal ein Einwohnerbuch für die Gemeinde Gerthe. Das neue Werk enthält in seinem 1. Teile einen geschichtlichen Ueberblick über die Entstehung und Entwickelung der Gemeinde Gerthe und der eingemeindeten Ortsteile Hiltrop und Holthauser Landwehr. Die geschichtlichen Ausführungen sollen dazu beitragen, Heimatsinn zu wecken. Der zweite Teil enthält ein Verzeichnis der Behörden. In dem dritten Teil befindet sich das Verzeichnis der im Gemeindebezirk wohnhaften über 18 Jahre alten Einwohner unter Angabe des Namens, Vornamens, Standes und der Wohnung. Der vierte Teil enthält ein Verzeichnis der Hausbesitzer, sowie sämtlicher im Gemeindebezirk betriebenen Gewerbe. Endlich ist dem Werk als Beilage eine Uebersichtskarte über die Gemeinden Gerthe und Harpen beigefügt.

(-) **Gerthe**, 28. März. Auf Grund der Wahlordnung wurden zu den Gemeinderatswahlen neun Wahlbezirke festgesetzt. Jeder Wahlvorsteher soll sechs Beisitzer bestimmen. Die Einreichung der Wahlvorschläge soll bis zum letzten gesetzlichen Termin erfolgen. Die Zahl der zu wählenden Gemeindeverordneten soll wie bisher 24 betragen. — Von der Erhebung eines Schulgeldbeitrages für die gewerbliche Berufsschule von den Gewerbetreibenden, welche keine Lehrlinge haben und von den Lehrlingen selbst soll für das Rechnungsjahr 1923 Abstand genommen werden. — Die Hundesteuer für 1924 soll betragen: Für den ersten Hund 5 Mk., für den zweiten 15 Mk., für den dritten und jeden weiteren Hund 30 Mk. Ein Hundezwinger wird mit 15 Mark besteuert. Eine bisher unbenannte Straße in der Nähe der Zeche „Lothringen" erhält die Bezeichnung Augustastraße. — Die bisherige Straßenbezeichnung „Im Eck" wird in „Am Giesenberg" umgewandelt. — Ein Antrag des Brasilianischen Auswanderer-Vereins Gerthe um Bewilligung eines Darlehens für die Mitglieder wurde ablehnend beschieden. — Die für die Errichtung der höheren Privat-Mädchenschule erforderlichen Klassenräume stellt die Gemeindevertretung kostenlos zur Verfügung. — Die Gemeindevertretung beschloß die Bildung eines Kollegiums zur Untersagung des Handels und Schließung von Geschäften.

□ **Bergen**, 28. März. Es wird uns geschrieben: Auch in unserer Gemeinde hat man nunmehr 225 Schrebergärten hergestellt. Man hat das eingeäte Gelände des Gutspächters Blecker dazu benutzt. Doch scheint man hier der ganzen Sache wenig Interesse entgegenzubringen, da es keiner Familie bisher an Land gefehlt hat. Auch bei den neuen Siedlungsbauten ist genügend Gartenland vorhanden, so daß man den eigentlichen Grund dieser Einrichtung noch nicht erkennt.

*:: **Horbel**, 28. März. Aus der letzten Gemeinderatssitzung ist folgendes mitzuteilen: Die Gemeindekassenrechnung für 1922 wird durch besonderes Protokoll abgenommen. Die Gewerbesteuer für das Steuerjahr 1924 soll nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerbekapital bemessen werden. Für die kommenden Gemeinderatswahlen soll die Anzahl der Beisitzer im Wahlvorstande vier nebst vier Stellvertretern betragen. Diese Beisitzer sollen vom Wahlvorsteher ernannt werden. Von der Verfügung des Kreisausschusses i. Br. die Zahl der Gemeindevertreter wurde Kenntnis genommen. Von der Einführung eines hauswirtschaftlichen Unterrichts für schulentlassene Mädchen soll bis auf Weiteres abgesehen werden. Es soll ein Kriegsbeschädigter als Bezirkswohlfahrtspfleger eines neuzubildenden Bezirkes bestellt werden. Als solcher wurde Martin Gondermann, Kruppstraße 4, gewählt. Die Kosten für einen Röntgenapparat werden bewilligt. Für die Sammlung „Deutsches Volkstum in Not" wird ein einmaliger Betrag von 50 Goldmark bewilligt. Die im Entwurf vorliegende Getränkesteuer-Ordnung wird mit der Maßnahme angenommen, daß die Steuer betragen soll: a für Schaumweine und schaumweinähnliche Getränke 15 Prozent, b) für Trinkbranntwein 8 Prozent, c) für Wein, weinähnliche Getränke, Fruchtwein und Bier 5 Prozent, d) für Mineralwasser und künstlich bereitete Getränke 3 Prozent des Kleinhandelspreises.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

Praktische Schritte zur Wiederbelebung der Bautätigkeit.

Vom Direktor des Siedlungsverbandes wird uns geschrieben:

Aus der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" vom 21. März geht hervor, daß die Stadt Gelsenkirchen in vorbildlicher Weise sich bemüht, die Bautätigkeit wieder zu beleben.

Es handelt sich bei diesen Bemühungen nicht so sehr um die Einschränkung in der Wahl der Baustoffe oder der Grundrißgestaltung (in diesen beiden Dingen wird im allgemeinen bei den neuen Kleinwohnungen schon bis an die Grenzen herangegangen), als insbesondere um die Beschaffung von Baugeldern. Außerdem war das Bestreben maßgebend, Arbeitsgelegenheit für Bauarbeiter zu beschaffen. Für die Beschaffung der Baugelder sollen in erster Linie die Einkünfte herangezogen werden, welche die Stadt auf Grund der 3. Steuernotverordnung zu erwarten hat und auf welche jetzt kurzfristige Kredite seitens der Stadt aufgenommen und an Baulustige gegeben werden sollen. Die Baugelder sollen dann später in Hypotheken umgewandelt werden, die aus der Mietssteuer oder sonstigen Einkünften gedeckt werden.

Aus der Vorlage sei folgende Berechnung als Beispiel wiedergegeben:

„Für eine kleine Wohnung wird das Baugeld bezw. die Hypothek etwa 4000 M. oder 60 M. für ein Quadratmeter Nutzfläche betragen müssen. Der Unternehmer muß dann noch etwa 1500 bis 2000 M. je Wohnung aus eigenen Mitteln zusetzen. Für die Hypotheken hat die Stadt zu zahlen 18 Prozent oder 720 M., sie berechnet 6 Prozent oder 240 M., hat also für ein Jahr einen Verlust von 480 M. Dieser Betrag stellt den Zuschuß der Stadt für die Errichtung einer Wohnung dar und läßt sich unter Umständen durch Abschlußprovision wieder einbringen.

Die Stadt bietet diese Baugelder den Bauunternehmern und evt. Privatgrundbesitzern an unter der Bedingung, daß sie ausreichende dingliche und persönliche Sicherheit stellen, und daß die Baupläne den Anforderungen des Siedlungsamtes entsprechen und die Wohnungen wenigstens zum größten Teil dem freien Wohnungsmarkt zur Verfügung gestellt werden."

Der Antrag selbst lautet:

„Stadtverordnetenversammlung bewilligt zur Hergabe von Baugeldern für die Errichtung von Wohnungsbauten durch Bauunternehmer und Private zu einem jährlichen Zinsfuß von 6 Prozent Mittel bis zum Betrage von 240 000 M., die zunächst als kurzfristige Darlehen aufzunehmen und möglichst bald aus dem Aufkommen der Mietssteuer zu decken sind. Die der Stadtkasse erwachsenden Zinsverluste sind ebenfalls aus den Erträgen der Mietssteuer zu decken. An einen und denselben Unternehmer dürfen Kredite für nicht mehr als 18 Wohnungen hergegeben werden. Das Baugeld soll höchstens 60 M. für ein Quadratmeter Nutzfläche bis zu 75 Quadratmetern und darüber hinaus 35 M. betragen, höchstens indessen für eine Wohnung 7000 M. Diese Baugelder sollen späterhin in Hypotheken umgewandelt werden, die aus der Mietssteuer zu decken sind und innerhalb einer Beleihungsgrenze von 66 Prozent des Realwertes und auf zwei Jahre zu 6 Prozent Zinsen und 1 Prozent Tilgung gegeben werden."

Die Vorlage wurde einstimmig angenommen.

Mit der Annahme dieser Vorlage ist somit zum ersten Male im hiesigen Bezirk ein praktischer Versuch unternommen, wirkliche Erleichterungen für das Bauen zu schaffen.

Es wäre außerordentlich erwünscht, wenn die anderen Verwaltungen diesem vorbildlichen Vorgehen der Stadt Gelsenkirchen bald mit einer ähnlichen Vorlage folgen würden.

*

* **Günnigfeld**, 28. März. Das Ergebnis der Betriebsratswahlen auf der Zeche Hannover 3-4 liegt bereits vor. Von 1665 Wahlberechtigten wurden 1416 Stimmen abgegeben, 49 Stimmen waren ungültig. Es entfielen: auf Liste 1 (Gewerkverein christlicher Bergarbeiter) 552 Stimmen, auf Liste 2 (Bergarbeiterverband) 255 Stimmen, auf Liste 3 (Union) 538 Stimmen, auf Liste 4 (Hirsch-Duncker) 53 Stimmen. Demnach erhalten: der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter 4 Betriebsräte und einen Ersatzmann, der Bergarbeiterverband 2 Betriebsräte und die Union 4 Betriebsräte und einen Ersatzmann, der Hirsch-Dunckersche Gewerkverein keinen.

* **Sevinghausen**, 28. März. Augenblicklich sind die Bewohner des westlichen Teiles der Gemeinde Sevinghausen (Haferfeld) damit beschäftigt, die Ausschachtungsarbeiten für die neue Wasserleitung vorzunehmen. Man erhofft eine Wasserpreisermäßigung von 40 auf 25 Pfg.

* **Sevinghausen**, 28. März. Die Eingemeindungsfrage Steele-Königssteele hat den Kreistag des Landkreises Essen beschäftigt. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Die tunlichst baldige Zulegung des Amtes Königssteele zur Stadt Steele ist aus wirtschaftlichen und öffentlichrechtlichen Gründen dringend erforderlich. Der Kreistag des Landkreises Essen begrüßt deshalb das Fortschreiten der Vorarbeiten und ersucht die Verwaltung, auf einen nach Möglichkeit beschleunigten Abschluß mit allem Nachdruck hinzuwerken. Hierbei ist anzustreben, daß das gesamte Amt Königssteele mit der Stadt Steele vereinigt wird. Die dabei vorzunehmenden Grenzregulierungen gegenüber den westfälischen Gemeinden Sevinghausen und Dahlhausen sind entsprechend dem Willen der beteiligten Bevölkerungsteile und den wirtschaftlichen und öffentlichen Notwendigkeiten durchzuführen. Die Absplitterung der gesamten Flur 2 des Gemeindeteiles Eiberg vom Amt Königssteele hält der Kreistag nicht für gerechtfertigt.

i. **Eickel**, 28. März. Mit den in der hiesigen Berufsschule Oktober vorigen Jahres eingerichteten freiwilligen Fachklassen hat die Berufsschule für die Gemeinde eine noch größere Bedeutung erlangt. Trotz der Geldentwertung war es der Schulbehörde gelungen, sämtliche Kurse aufrecht zu halten. Es bestehen in diesem Winterhalbjahr 52 Klassen mit 850 Schülern, wovon 108 den freiwilligen Fachklassen angehören. Den kunstgewerblichen Berufen (Techniker, Schlosser, Maler, Schreiner usw.) ist in diesen freiwilligen Kursen Gelegenheit geboten, dasselbe zu erlernen, wie in einer Fachschule. Die Leitung liegt durchweg in den Händen von Männern, die aus der Praxis hervorgegangen sind. Um einen regen Besuch der Kurse zu ermöglichen, deckt die Gemeinde über die Hälfte der Unkosten. Der Fehlbetrag muß von den Kursusteilnehmern aufgebracht werden. Daraus ergibt sich Schulgeld für die freiwilligen Fachklassen: Bei 2 Wochenstunden 3 Goldmark, 3 Wochenstunden 3,50 Goldmark, 4 Wochenstunden 4 Goldmark, 5 Wochenstunden 4,50 Goldmark, 6 Wochenstunden 5 Goldmark, 7—9 Wochenstunden 6 Goldmark, 10—16 Wochenstunden 8 Goldmark je Halbjahr. Auswärtige zahlen 20 Prozent mehr. Zu den Anmeldungen für das Sommerhalbjahr, das am 30. April beginnt, gesellt sich die Frage der Lokalschwierigkeit (die Schüler sind an vier Stellen untergebracht), doch ist zu erhoffen, daß diese Frage bald gelöst wird.

Aus dem Kreise Hattingen.

ꝏ **Hattingen**, 28. März. Am 27. und 28. März fand am hiesigen Staatlichen Lehrerseminar die Prüfung unter dem Vorsitz des Seminardirektors Dr. Pol statt. Es bestanden folgende Kandidaten: Langhorst, Witzel, beide aus Bochum, Brinkmann-Stüter, Bätzel-Herzkamp, Büscher-Weitmar, Sander-Stiepel, Haumann-Bochum, Simon-Baak, Fischer-Hattingen, Twellhegen-Witten, Padberg-Heven, Steinmetz-Hattingen, Köhler-Bommern. Die beiden Erstgenannten wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

* **Herbede**, 28. März. Zu dem durch Seilbruch entstandenen Unfall auf Zeche „Vincenz", der mehrere Bergarbeiterfamilien in tiefe Trauer versetzt hat, wird uns noch gemeldet: Die Benutzung der Fördereinrichtungen in den Bremsbergen ist für die Bergleute nach der bergpolizeilichen Verordnung streng untersagt. Es ist bemerkenswert, daß nach einer Mitteilung der Knappschafts-Berufsgenossenschaft, Sektion 2 in Bochum, beispielsweise im Jahre 1920 im Bereiche dieser Sektion (Ruhrbergbau) beim verbotswidrigen Befahren von Bremsbergen allein 39 Bergleute tödlich verunglückt und 20 schwer verletzt wurden.

* **Kamen**, 28. März. Das Verschwinden des Knappschaftsbeamten Becker scheint der Aufklärung entgegen zu gehen. Becker ist seit dem 9. Februar als vermißt gemeldet. Becker wurde oberhalb der Mühle Niederaden (sogenannter Mühlenbrauck) in der Seseke gefunden. Ob ein Verbrechen vorliegt, muß die Obduktion ergeben.

** **Dortmund**, 28. März. Am 26. und 27. März fanden die Wahlen zum Betriebsrat der Dortmunder Union statt. Es waren sechs gültige Listen eingereicht worden und zwar: Liste 1: freie Gewerkschaften, Liste 2: gemeinsame Liste des christlichen Gewerkvereins, der Hirsch-Dunckerschen und der Polnischen Berufsvereinigung, Liste 3: Kriegs- und Unfallbeschädigte, Liste 4: freie Arbeiter-Union (Syndikalisten), Liste 5: Kommunisten, Liste 6: Wirtschaftlicher Selbstschutz (unorganisiert). Die Wahlbeteiligung betrug 87 Prozent. Es erhalten die freien Gewerkschaften 8 (7 und 1 B.) Sitze, christlicher Gewerkverein, H.-D. und Polnische Berufs-Vereinigung 2 (und 1 B.) Sitze, Kriegs- und Unfallbeschädigte 1 B., Syndikalisten 2 B., Kommunisten 7 (und 2 B.) Sitze, Wirtschaftlicher Selbstschutz 0 Sitze. Die Abteilung Rote Erde wies eine Wahlbeteiligung von 90 Prozent auf. Dort haben sich die Kommunisten nicht an der Wahl beteiligt. Die freien Gewerkschaften erhielten 9 Sitze, die H.-D. 1 Sitz.

* **Münster i. W.**, 28. März. Aus dem städtischen Hafen wurde die Leiche eines Mädchens aus Schlesien gelandet, das seit dem 12. Februar vermißt wurde. Es hatte in einem Prozesse eine Aussage gemacht, die nicht ganz den Tatsachen entsprach und sich dies so zu Herzen genommen, daß es sich heimlich entfernte und den Tod im Wasser suchte, wie es ihr Vater und ihr Bruder aus anderen Anlässen auch getan hatten. — Eine sonderbare Vorbereitung zu seinem Selbstmord traf ein Wirt von der Hafenstraße, ein ehemaliger Kellner. Er zog seinen Frack an, setzte einen Zylinder auf, legte sich ins Bett und erschoß sich. — Der dritte Selbstmörder, ein 21jähriger Chauffeur, war schon längere Zeit nervenleidend. Ohne irgendwelchen ersichtlichen Grund erschoß er sich in seiner Wohnung an der Georgskommende.

Millionen Menschen

sind seit Jahrzehnten treue Anhänger des bewährten Haarpflege- und Kopfwaschmittels „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf". Die große Beliebtheit und Bedeutung für die Kopfwäsche verdankt dieses Präparat einer besonders sorgfältigen Zusammensetzung und seiner reinigenden und belebenden Wirkung auf die Kopfhaut. Wer sich vor frühzeitigem Haarausfall bewahren und sich bis ins hohe Alter schönen Haarwuchs erhalten will, gebrauche nur Schaumpon; man achte stets auf die nebenstehende weltbekannte Schutzmarke „Schwarzer Kopf" und verlange ausdrücklich dieses echte altbewährte Fabrikat.



Schwarzer Kopf besteht die Prüfung

KREIS

SUCO

SCHEERER & CO. ESSEN

Vertretung und Niederlage:
Fa. Heinrich Windhaus, Bochum, Hattingerstr. 73.

Betten-Spezial-Haus

		Preise in Billionen
Bettfedern	Ia. doppelt gereinigte Ware von der billigsten bis zur besten Qualität . . . . . von	2.50 an
Bettinletts	nur garantiert säureechtrote und federdichte Ware, in allen Breiten	
Federbetten	die Füllung geschieht stets im Beisein des Käufers, von	27.- an

		Preise in Billionen
Steppdecken	Ia. Satins, einfarbig und bunt, in größter Auswahl von	25.- an
Daunendecken	Ia. weiße Gänsedaunen, mit u. ohne Einschütte . . von	120.- an
Wolldecken	schwere Qualitäten in allen Größen und Mustern . von	12.- an

		Preise in Billionen
Bettstellen	für Kinder und Erwachsene, neueste Modelle in Holz und Metall . . . . . von	15.- an
Auflegematratzen	Ia. Drell, mit Seegras, Wolle, Kapok- und Roßhaarfüllung, in erstkl. Ausführung von	18.- an

Patentmatratzen – Schondecken – Reformunterbetten.

Sämtliche Baumwoll- und Leinenwaren für Bettücher und Bettbezüge in Ia. westfälischen Qualitäten.

Reelle, fachmännische Bedienung.

Reinecke & Bäke * Bochum

A-B-C-Str. 13 (am Wilhelmsplatz) * Fernsprecher 3995 * Brückstr. 60 (Haltest. Hortländer)

Langjährige Garantie für alle Lieferungen.

Eröffnung Anfang April

Musikhaus Marks Friedrichstr. 13

Moderne Hausmusik *Original Grammophone u. Platten*

Große Auswahl



Beqeume Abzahlungen

Teilzahlung

Damen- und Mädchen-Kleider, -Kostüme, -Röcke, Blusen und **-Mäntel**

Kredit erhält jeder

Teilzahlung

Herren-, Burschen-, Konfirmations- und Knaben-

Anzüge
Covercoats
Gummimäntel
Hosen in erstklassiger Ausmusterung und Qualität.

S. Gärtner & Co.
Bochum, Hellweg 9

Kredit erhält jeder

Teilzahlung

Hemdentuch, Nessel, Schürzen- u. Kleiderstoff, Inlett, Bettfedern, Schlafdecken, Gardinen

Bequeme Abzahlungen

LG25.

Kochherde



auf Teilzahlung

liefert an jedermann

Herm. Liebau
Obere Marktstr. 38a, 1. Etg.
Bochum

Meine Preise

für **Küchen, Schlafzimmer, Herren- u. Speisezimmer** sind sehr billig.

Meine Waren

sind erstklassig.

Ich biete Ihnen Vorteile

bei Kauf von

Möbel jeder Art

wie **Bettstellen, Patent-Rahmen. Matratzen, 1-türige, 2-türige und 3-tür. Kleiderschränke Waschkommoden, Nachtkonsolen, Küchenschränke, Eimerschränke, Tische Herde** mit Kohlenwagen bestes Fabrikat, **Kinderwagen, Sportwagen, Klappwagen, Pluschsofas, Ruhebetten, Ledersofas.**

Teilzahlung gestattet.

Möbelhaus
Erwin Strach
Bochum, Brückstr. 4.
Nähe Alter Markt.

Empfehle
Schweizer-, Holländer-, Edamer- und Camembert-

Käse usw.

Außerdem unterhalte reichhaltiges Lager in
Dauerwurst, Schmalz, Margarine, Holl. Milch und Gemüse-Konserven.

Verkauf nur an Wiederverkäufer.

G. Scheepers, Käse-Großhandlung
Brüderstr. 15/17.
Telephon 2242 und 2243. LSch45

Verfrauens- ? Sache
ist der Möbelkauf!

Wegen Ueberfüllung meiner Läger **großer**

Reklame-Verkauf

Nehmen Sie den Vorteil wahr!

Schlafzimmer
Küchen
Wohnzimmer
Einzel-Möbel

zu staunend billigen Preisen

Rheinisch-Westfälische Möbel-Fabrik
Hernerstraße 8 BOCHUM Telephon 1530
Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung!

Billige Preise. Reelle, kulante Bedienung.



Sonnenschein und der Erde Kraft

sind in jedem Gerstenkorn aufgespeichert. Etwa 3300 dieser Gerstenkörner sind nötig, um ½ Liter des altberühmten **Köstritzer Schwarzbieres** herzustellen. Kein Wunder also, wenn dem menschlichen Organismus durch den Genuß des Köstritzer Schwarzbieres neues Blut und neue Kraft zugeführt wird. Viele tausend Aerzte verordnen ständig dies hervorragende Nähr- und Kraftbier.

1 Flasche: Bill. 0.40. — Aufträge erbittet:
K. Schepp, Bochum, Mauritiusstraße 17. Telephon 2491.
Zu haben in allen Flaschenbierhandlungen.

Die billigste Betriebskraft:
Der Rohölmotor!



Sofort lieferbar: Mehrere
10/12, 12/14, 25/30 PS Rohölmotoren, sowie 2 Stück Dieselmotoren, 55 PS, fabrikneu

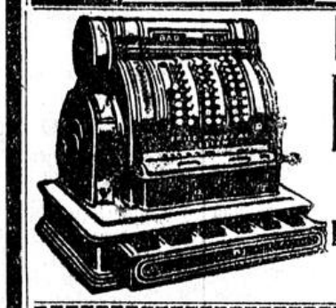
Die unvergleichlichen Qualitäts-Erzeugnisse der Weinbrennereien
H. A. Winkelhausen-Werke A.-G., Magdeburg.

Weinbrand Marke **„Winkelhausen"** Billionen **3.–**
in Original-Ausstattung

Weinbrand Marke **„Winkelhausen Alte Reserve"** **4.–**
in Original-Ausstattung

per Flasche einschl. Glas erhalten Sie in der

Stadt-Drogerie
Bernh. Altmikus a8576
Bochum, Bongardstr. 19. Fernruf 564.



Krupp baut Kontrollkassen

prompt lieferbar.
Kostenlose Auskunft durch

Krupp Registrier-Kassen-Gesellschaft m. b. H.
Berlin W. 8, Behrenstraße 3–4.

Damentaschen

aparte Neuheiten, empfiehlt

Rottstr. 39/41. **Ed. Köllermann** Friedrichstr. 2.

Spezial-Geschäfte feiner Lederwaren.

I.H27

Steinhäger

Universal-Heil- und Klußpflaster

sollte in keiner Familie fehlen, weil es seit über hundert Jahren das beste Hausmittel gegen Rheumatismus, Stoß-, Schnitt- und Brandwunden, Furunkeln, zur Verhütung von Blutvergiftungen usw. ist.

Ein Versuch überzeugt Sie!

:–: Zu haben in allen Apotheken. :–:

Niederlage für Bochum und Umgegend:
Alte Apotheke, Marktplatz.

Alleiniger Hersteller: H. A. Goebel, Steinhagen i. W.

Ein Schmuckstück

für jede Küche ist ein moderner Herd. Die neuesten Modelle von Küppersbusch- und Senking-Herden in größter Auswahl zu niedrigsten Tagespreisen im Musterlager

Heinrich Heiland / Bochum
Brückstraße Nr. 21

Franz Bombolowsky
Sägewerk **Holzhandlung** Zimmerei
Bochum, Vierhausstraße 82–88. Fernruf 4059 und 2954

Großes Lager in Schreiner- u. Bauhölzern. Lieferung von Bauholz. / Heckenspaltlatten

Zweigniederlassung: **Liebenzell** i. Schwarzwald.

Badeöfen u. Gasheizöfen

Reparaturen

in eigener Fabrik schnell und billig

C. W. Beielstein & Co.
Telephon 1349. Roonstr. 60/62.

ff. westfälischer
Pumpernickel

Westfalia

ganz und geschnitten

Feinbäckerei Carl Hackert
Inh.: **Hugo Hackert,** Fernspr. 509.
Bochum, Hellwegstraße 4

Wo kaufe ich meine Garten- u. Feldsämereien?

Nur beim Fachmann!

Sämtliche Sämereien in guter keimfähiger Qualität. Sämtliche Pflanzen bei geeigneter Zeit abgehärtet. Bei offenem Wetter Räumungsverkauf in Rosen, Obstbäumen, Stauden, Frühjahrsblütern, Dahlien (Georginen) in nur guten, ca. 30 Sorten.

Das Alter meines Geschäfts bürgt für gute Bedienung.

Gegr. 1873

Gärtnerei P. Binger,
Weitmar, Kohlenstraße 173, Teleph. 1558

Warum schließt man eine
Transport-Versicherung

Weil die Haftung v. Frachtführern, Eisenbahn und Post begrenzt ist.
Wer braucht eine Transportversicherung

Der Privatmann Reisegepäckversicherung
Der Kaufmann Bezüge Versendungen, Musterkoffer
Der Fabrikant Landtransport-Versicherung
Der Exporteur Seetransport-Versicherung
Der Spediteur Fracht- und Umzugsgut
Juweliere, Banken Valoren-Versicherung
Wäschereien Wäsche-Versicherung

Wo versichert man:
Bei der **„Ocean" Versicherungs-Aktien-Gesellschaft,** Hamburg
Haupt-Agentur: **Heinz Albert College, Bochum,**
Christstraße 32. Fernruf 3092.

Ohne Operation!

Bekannte Erfolge.

Harn-, Haut-, Blasen-, Nerven-, Asthma-, Lungen- und Magenbeschwerden, Geschwüre, **Flechten,** Krätze in 24 Stunden, Beinleiden, Gallensteine behandelt **Büscher,** 1903 Vizepräsident der Amerik. Vereinigung der Aerzte und Operateure von Amerika. **Bahnhofstraße 401, neben Handelshof.** LB44

Nähmaschinen

in allen Ausstattungen liefert zu billigen Preisen. Bequeme Zahlungen bei geringer Anzahlung und monatl. Teilzahlungen auf 1½ Jahr.
Gebrauchte Nähmaschinen, gut nähend 20 Bill. Mark.
W. Langohr, Bochum,
Kronenstraße 49 II. Etage.

Gnadengesuche
Strafaufschubsgesuche
fertigt sachgemäß an
Rechtsbüro **Schmidt,** Albertstr. 25.

Höh. Privatschule Dir. Engel,
Gahlenscheidtstr. 196. Vorbereit. ab Sexta für alle Klassen, Schlußexamen, Abendkurse für Erwachsene, Pension. Beste Erfolge seit 1905. Neuaufnahme ab 30. März d. Ostern. Dir. Engel.

Auflösungen aus voriger Nummer:
Silben-Rätsel: Giuseppe Verdi — Rigoletto. — 1. Gerhard. 2. Trawadi. 3. Ulster. 4. Salbei. 5. Edinburg. 6. Palermo.

Am künstlichen Herd.

Fürs Haus.

Ein Posten 3300 Meter Kleiderstoffe, Reste, Abschnitte, Futterstoffe
Bochum, Hamburg
Bochum.
Fernspr. 509.
Wiesenstraße 4
Bochum
Fernsprecher 2491.
Etg.
März 1924.

Fürs Haus.

Durchgreifende Reinigung von Fellvorlagen beim Großreinemachen. Selbst das sorgsamste Klopfen verhütet es nicht, daß sich viel gebrauchte Fellvorlagen vor Schreibtischen usw. allmählich derart versitzen, daß der anhaftende Staub nicht mehr gründlich daraus entfernt werden kann. In diesem versitzten Zustande bilden sie aber in hygienischer Hinsicht eine große Gefahr und sollten schon aus diesem Grunde zurzeit des großen Reinemachens einmal gründlich gesäubert werden, wenn es nicht schon ihr schmutziges Aussehen an sich bedingte. Sie werden nun durch nachfolgende Behandlung wieder wundervoll locker und gänzlich sauber. Verschmutzte weiße und gelbliche Felle werden wieder rein und klar. Man zwicke sie mit mehreren Stiften an einer Schmalseite auf ein passend breites Brett (Kuchenbrett oder ungestrichene Tischplatte). Stelle sie, so befestigt, schräg senkrecht gegen die Wand und beginne behutsam das Fell von unten her mit einem weiten alten Kamme oder der Stahlkratze der Teppichkehrmaschine auszukämmen und zu glätten. Nun bürste man sie von oben her beginnend mit einer Waschmittellösung: 2 Eßlöffel voll auf 2 Liter Wasser gerechnet, kalt verquirlt und bis zur Handwärme erhitzt, mit scharfer Kleider- oder Handbürste dergestalt ein, daß möglichst das Leder nicht mit durchnäßt wird. Hat diese Lösung etwa ½ Stunde eingewirkt, bürste man mit einer zweiten, halb so stark hergestellten wieder strichweise nach, wobei das abfließende schmutzige Wasser die Lösung des Schmutzes zur Genüge beweist, und übergieße dann bei steil senkrecht gehaltenem Brett das Fell schließlich noch mit reinem lauen Wasser solange, bis dieses klar abläuft. Abgelöst und mit den Haaren nach unten wie eine Hängematte an den vier Ecken im Freien, jedoch nicht in der Sonne, zum Trocknen aufgespannt, wird das wiederholt gegen den „Strich" ausgeschlagene Fell mit seinem erneuerten Aussehen die vorangegangene Arbeit reichlich lohnen.

kos. **Blühende Myrten zu erzielen.** Um Myrten zum Blühen zu bringen, verpflanze man sie nicht, sondern lasse den Topf vollständig mit Wurzeln vollwachsen. Sie haben dann nicht mehr übrige Nahrung, um Blätter zu treiben, und entwickeln ihre reizenden Blüten. Sobald sich die Knospen zeigen, sorgt man, daß die Untersätze stets mit reinem, weichen Wasser gefüllt werden. Schlammiges und übelriechendes Wasser taugt für keine Blume.

Für die Küche.

Schlesisches Himmelreich. Ein Stück Schweinefleisch, am besten vom Schwanzstück, wird mit reichlich Zwiebel, etwas Nelken, Gewürzkörnern und Salz, halbgar gekocht. Dann auf ½ Pfd. Fleisch ½ Pfd. Backpflaumen gerechnet, dem Fleisch beigefügt und beides zusammen langsam, am besten in der Kochkiste ‚weich gekocht. In Ermangelung von frischem Schwanzstück kann auch Schwarzfleisch genommen werden. Nun werden geriebene Kartoffeln vom Tage zuvor, zur Hälfte mit eingeweichter, altbackener Semmel verrührt, auf 1 Teller voll 1 Teelöffel voll Trockeneigelb, wenig Salz und Muskat beigefügt, schön fett und braun gebratene Semmelbröckchen daruntergemischt, mit bemehlten Händen nicht zu große Klöße davon geformt, in der abgegossenen Fleischbrühe gekocht, dann herausgenommen, die Brühe mit Honigkuchen und etwas Essig pikant abgeschmeckt und das Gericht in einer Schüssel aufgetragen.

Frankfurter Kartoffeln. 2 Pfd. gleich große, wenig mehlige Kartoffeln schält man, wäscht sie und läßt sie abtropfen. Nun schneidet man ¼ Pfd. geräucherten, mageren Speck in kurze dicke Scheiben, legt davon eine Lage in eine gut verschließbaren Topf oder Puddingform auf diese eine kleine Lage Kartoffeln unzerschnitten, reichlich in Scheiben geschnittene kleine Zwiebeln, etwas Kümmel und 1 Prise Pfeffer, deckt mit dem übrigen Speck zu, wenn der Topf breit ist. Obenauf muß Speck kommen. Dann gießt man 1 Tasse Wasser auf, schließt den Deckel fest zu und läßt das Gericht auf heißem Stein langsam 2—2½ Stunden schmoren. Man serviert es mit einem sauren Salat.

Rätselecke.

Rätsel.

Das Erste ist ein anderer immer
Und du kannst es nicht sein.
Das Zweite ist ein anderer nimmer
Und bist du nur allein.
Das Ganze aber ist ein Name,
Für Männer wohlbekannt.

*

Scherzfrage.

Jeder will es werden, doch niemand will es sein.

*

Bochumer Rätselscherz.

Von H. B. O. Tekau.

a — ba — bar — bin — cha — da — de — els — gast — je — her — ka — mann — mi — mir — na — nim — o — ra — rel — rowsk — shi — stadt — ter — to — tre — ur.

Aus vorstehenden 27 Silben sind 10 Wörter zu bilden von folgender Bedeutung: 1. Englische Kolonie in Nordamerika. 2. Russisches Gouvernement. 3. Stadt in Anhalt. 4. Stadt in der Herzegovina. 5. Nebenfluß der Elbe. 6. Kreise im Reg.-Bezirk Potsdam. 7. Stadt in Persien. 8. Stadt in der Ukraine. 9. Stadt in Russisch-Sibirien. 10. Stadt in Siebenbürgen. Von oben nach unten gelesen bezeichnen die Anfangsbuchstaben einen „alten Bochumer" und die Endbuchstaben die Stelle, wo er täglich zu sehen ist.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Silben-Rätsel: Giuseppe Verdi — Rigoletto. — 1. Gerhard. 2. Irawadi. 3. Ulster. 4. Salbei. 5. Edinburg. 6. Palermo. 7. Pokal. 8. Eugenie. 9. Vanderbilt. 10. Eisenhut. 11. Roveredo.

Zahlenrätsel: Flugpost, Lotto, Uhus, Golf, Polo, Otto, Stolp, Togo.

Getrennt — vereint: Ein Bruch — Einbruch.

Tauschrätsel: a) Ostern, Bonn, Mars, Habe, Rom, Welle, Vase, Gold, Harm, Rabe, Haut; b) Astern, Born, Mais, Hase, Rot, Wolle, Bast, Geld, Halm, Rebe, Haus = Aristoteles.

Rätsel: Rad — Rat.

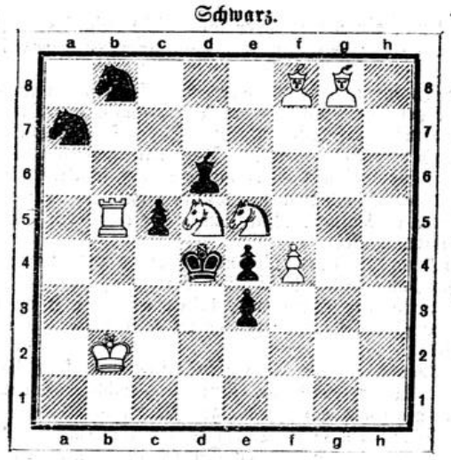
Schach.

Redigiert von Julius Josefovic, Bochum.

Aufgabe Nr 2.

Von **Benno Weber**, Bochum.

Schwarz.



Weiß.

Matt in zwei Zügen.

Stellungs-Nachprüfung:

Weiß: Kb2, Tb5, Sd5, e5, Lf8, g8, Bf4 (7)
Schwarz: Kd4, Sa7, b8, Ld6, Bc5, e3, 4 (7)

*

Aufgabe Nr. 3. in Typen, von L. Owen.

Weiß: Kg7, Db4, Sf4, Bd2, e2, 6, f3, g4 (8)
Schwarz: Ke5, Se1, Bb7, d5, e7, g5 (6)
Matt in zwei Zügen.

*

Lösung der Aufgabe Nr. 1:

1. g6, c5, 2. c4 + Kc6, e6 od. × d4, 3, d5, Lh3 od. Lf6.+
Auf 1. T × S folgt 2. c4 + etc.
„ 1. Ke6 „ 2. Sc7 + 3 Ld3.
„ 1. bel. anders folgt 2. c4 + etc.

Richtig gelöst von **F. Arnold**, Ing. **E. Fischer, R. Kaiser, E. v. Mutius, A. Koch, Pflanz, v. Prittwitz, J. Pistor, K. Dusterwald, R. Schiffbauer, Dr. Löb, G. Schulte**, sämtliche in Bochum; **E. Isken**, Weitmar.

Antwort:

Löser Hackertstr. 14. Ihr Name konnte nicht entziffert werden.

Dr. L. Weiß wäre mit 36. L×c3 böse hereingefallen, da Schwarz diesen durch Dc5+ sofort geholt hätte. Ihre Lösung ist musterhaft lückenlos.

O. W., Altenbochum. Ihre Lösungen sind leider unrichtig. Auf 1 Sc7+ folgt z. B. Kd4 und auf 2. g6, Kd3, wie wollen Sie dann Matt setzen? Auch Ihre 2. und 3. Lösung führen nicht zum Ziele, denn auf 1 Ke3 folgt einfach Kc4 und da läßt sich nichts mehr machen. Der Schlüsselzug muß auf alle Gegenzüge das Matt spätestens in der angegebenen Zügezahl erzwingen.

F. H., Linden. Ihr Zweizüger ist zu leicht und außerdem sind die wuchtigen weißen Figuren nicht ausgenützt, da sie bei den Mattbildern nicht mitwirken. Immerhin ist Ihre Arbeit anerkennenswert und wird wohl Ihre nächste den Anforderungen der Problemkunst entsprechen.

T. R., Hordel. Unrichtig. Auf 1. c4+ K×d4, 2. g6? brennt der K etwa nach c3 durch, was dann?

J. P. Sie irren sich. Keine einzige Wendung ermöglicht ein Matt in 2 Zügen.

F. Sz. Ad 1. Der Bochumer Schachklub besteht seit dem Kriege, mangels eines geeigneten Lokals nur nominell. Seine Mitglieder und andere Schachfreunde spielen an Wochentagen mit Vorliebe im „Schweizer Kaffee". Ad 2. Im Turnier wird dem Sieger 1 Punkt notiert. Bei Remis oder Patt, was gleichbedeutend ist, wird beiden Partnern je ½ Punkt gutgeschrieben.

G. S. In der Lösung müssen alle Varianten berücksichtigt werden, doch kann man sich einer Abkürzung bedienen, wie Sie solche in unserer heutigen Lösung finden.

Verantwortlich: Max Flegel.
Druck und Verlag: „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger", Laupenmühlen & Dierichs, Bochum.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger".

Die vier Jahreszeiten.

Von
Robert Cleff, Bochum.

Die erste . . .

Der Frühling kam, der Frühling kam
Und scheucht alle Schmerzen;
Ein bunter Falter flog daher
Und trank aus unsern Herzen.
Und Liebe strahlt aus unserm Blick
Und fern versinkt die Welt — —
Und nimmermehr kommt der zurück,
Den sie umfangen hält — — —.

Die zweite . . .

Sommernacht sinkt schwül hernieder,
Blick verschwimmt im Meer der Sterne
Schwer umduftet uns der Flieder — — —
Wetterleuchten in der Ferne — —;
„Siehst Du aus des Aethers Rund'
Zuckend jenen Stern dort jagen — —?"
— — Und von Deinem roten Mund
Lösen sich so bange Fragen — — —.

Die dritte . . .

Kalt beginnt der Herbst zu wehen
Und die Regentropfen rinnen,
Und die Schwalben zieh'n zum Süden
Und das Glück — — zieht fort mit ihnen — —;
Und Du siehst mich traurig an:
„Was hat Dir mein Herz getan — —?
Herbstnacht schaurig
Und so traurig
Soll'n wir auseinandergeh'n — —?"
Und die eiseskalte Frage
Hallt durch meine kalten Tage . . .
Und die Herbststürme weh'n — — —

Die letzte . . .

Ich steh' auf weitem, weißen Plan,
Im Winterschlafe ruht das Feld,
Und kalt und grausam blickt der Wahn
Des Menschenseins auf dieser Welt — — —
Und weiße Flocken seh' ich fallen — —
Hör' eines Pilgers Schritte hallen:
„Was suchst Du, sprich, was Dich auch quäle . . ."
— „Ich such' das Leid der Menschenseele . . ."
— „So geh' den Pfad hinab — —: aus jenem Teiche
Zog man erfroren — — eine Menschenleiche — — —."

Eine letzte Liebe.

Nachdenkliches für die Passionszeit.

Von **Fr. Naumann.**

Laßt sie in Frieden! Was bekümmert ihr sie?
Sie hat ein gutes Werk an mir getan.
Evangelium des Markus 14,6.

Maria war es, die den Meister salbte. Sie war eine stille, tiefe Natur, etwas verschlossen und wenig weltgewandt. Sie mußte sich von ihrer Schwester Martha und von anderen Leuten viel schelten lassen, weil sie immer nicht das tat, was man von ihr erwartete. Sie war die Unpraktische. Jesus aber hatte gerade an ihr seine Freude, denn er brauchte für sein Himmelreich auch mystische Seelen, geheimnisvolles Sinnen und Sehnen, wundervolles Stillschweigen der Seligkeit und Warten auf den Tau aus der Höhe. Er mußte auch Menschen haben, in denen er sich spiegeln konnte, wie in einem schlichten, kleinen Waldsee, offene, rückhaltlos hingegebene, dankbare Gemüter. Er breitete seine Hände schützend über Maria und sprach: Maria hat das gute Teil erwählt, das soll nicht von ihr genommen werden.

Es war unendlich viel, was sie in Jesus fand. Er war ihr Leben geworden. Sie dachte, was er sprach, und war glücklich, wenn er in Bethanien war. Nur mit Mühe konnte sie sich noch erinnern, wie sie gelebt hatte, ohne ihn zu kennen. War sie nicht damals wie eine Pflanze ohne Wasser gewesen? Daß nicht jedermann ihren Meister liebte, begriff sie nicht. Ihm hätten alle Harfen klingen müssen und alle Herzen sich zuwenden.

Nun aber saß Jesus bei ihnen und sprach: sie werden mich gefangennehmen und töten, des Menschen Sohn muß in die Hände der Sünder überantwortet werden und sie werden ihn kreuzigen! Mit ruhiger Sicherheit sagt er sein Schicksal voraus, denn er weiß, daß es kommen muß. Mit Gewalt und Glut hat er selbst sich in den letzten Kampf gestellt, und der Vorhof des Tempels war ein Zeuge seines brennenden Eifers gewesen. Mit der Geißel hatte er das Gotteshaus gereinigt, und die Pharisäer hatten seine Weherufe gehört. Nun war ihre Geduld zu Ende und sie ratschlagten, wie sie ihn mit List griffen. Er sollte, er mußte, sterben. Maria hatte es wohl gehört und verstanden, aber es war ihr doch unglaublich. Sollte er gekreuzigt werden können?

Wie kann ein schwaches Weib den Helfer retten? Sie kann nichts wirkliches tun, nur lieben kann sie. So lange er noch im Hause ist, soll er gefeiert und beehrt sein wie sie nur kann. Sie holt das Beste, was sie hat, ein Glas mit ungefälschtem köstlichen Nardenwasser, zerbricht das Glas und gießt den rinnenden Duft über sein Haupt. Es war zu viel, was sie ausgoß, aber sie schüttete es hin, wie sie ihre Seele hinfließen ließ. Er allein sollte alles haben, er, der Allerherrlichste und Teuerste.

Da aber standen einige kluge Menschen an der Wand und schalten wieder einmal die Träumerin. Was sollte diese Vergeudung? Wenn man die Narde verkauft hätte, so könnte man den Armen dreihundert Groschen geben. Dann hätte doch der Wertgegenstand etwas genützt! Maria ist und bleibt doch unpraktisch. Sie gibt zuviel auf ihr Gefühl. Was sie getan hat, hätte keiner von den klugen Menschen an der Wand getan!

Wo wird nun Jesus stehen? Er schützt auch diesmal das Gefühl gegenüber dem kalten, rechnenden Verstande. Er sagt: „Laßt sie in Frieden! Was kümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. Sie hat ein gutes Werk an mir getan. Arme habt ihr allezeit bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit! Sie hat getan, was sie konnte, sie ist gekommen, meinen Leib zu salben zu meinem Begräbnis. Wahrlich ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie jetzt getan hat!" Auf solche Weise segnet er sie für alle Zeiten, und eben indem wir von ihr reden, erfüllt sich das Versprechen, daß man sie nie vergessen wird. Nicht große Taten sind es, die man von ihr rühmt, nicht großer Geist ist es, den man preist, sondern einfache, ganz hingebende Liebe ist es, was sie unvergeßlich macht. Sie hat Jesus geliebt bis zu seinem Tode mit der dankbaren und heiligen Liebe einer beseelten Seele, das ist ihre Lebensbeschreibung, eine Lebensbeschreibung, die besser ist, als vieles, was in Büchern und auf Grabsteinen zu lesen ist. Sie liebte ihn und er segnete sie.

Japanisches Eheidyll.

Wie das Ideal einer japanischen Ehe beschaffen ist, erfährt man aus den Aeußerungen einer Japanerin in einer Neuyorker Zeitung. Sie wünsche sich folgendes von ihrem Mann:

1. Steh bitte um die gleiche Zeit auf wie ich!
2. Schimpf mich in Gegenwart von Erwachsenen und Kindern, bitte, nicht aus.
3. Wenn du auf längere Zeit fortgehst, dann sage mir, bitte, wohin du gehst.
4. Teile mir auch, bitte, mit, wann du weggehst und wann du wiederkommst.
5. Bitte, gib mir das Recht, einiger Wünsche mich erfreuen zu dürfen.
6. Gib mir auch eine gewisse Geldsumme für meinen persönlichen Bedarf.
7. Es gibt Dinge, die du selbst erledigen kannst. Beanspruche dafür, bitte, nicht die Aufmerksamkeit anderer!
8. Vor den Kindern tue, bitte, nichts, was ihnen ein schlechtes Vorbild wäre.
9. Bitte, gib mir jeden Tag ein wenig Zeit zum Lesen und Lernen!
10. Und sage nicht immer „Oi kora („Halo, du da!"), wenn du nach mir rufst, bitte! Denn ich bin deine Frau und verdiene Achtung!

Und die genügsame Japanerin fügt bittend hinzu: „Glaube nicht, daß ich in meinen Bitten und Wünschen anmaßend sei! Sie kommen aus tiefstem Herzen deiner Frau, die dich liebt."

Bezugspreis für
halbjährlich
im Ga
Im Ga
2 Dollar
werden
Klage,
Rückzahlung
Keine Gewähr

Des F

Reichsk
sca. H
Reichskan
mittag in
der Stadtv
hörerschaft.
Das
erhaltung
tung unser
das müßten
Auswahl
wahl erfolg
gewerfen,
genug dem
entgegen.
lässig wird
sichtet.
werden.
rerbund
aber ein
gleichsver
ren Staate
Weg in den
Reich hat
tigtes Volk
des Völkerb
eine Ueber
Parlamente
schen Br
beteiligten
nicht die ei
Gebieten
barer Ko
schwören
von der
geleitet
nen.
men des
gierung
seligen
Absicht,
Grundlage
nen zu

Deutsch

Meinungs

A Zo

Der „D
während
über bedeu
treffen geb
Begleitungen
Gesichtspunkt
kunft zwische
schafter habe
der offiz
donald darge
einem Gar
tärabkommen
Kabinett sei
Verbund
Sicherheit
Frankreich
parationen
reit sein,
Vorschläge
gen, daß
politische
erschütter
seinen Willen
Zahlen beim
Frankreichs
den der
daß es
nehme, was
Eingung
det, findet
nungsau
nahme
Hierbei wer
rung über
Eintritt
reich anne

Prozeß

Der gro
soll im Lan
gerichtshof
suchung
noch den
konnte aber
Unter den
vielgenannte
der im
Kautter
Angeklagte
Werner
verbüßen.
Organisation
teß, sein
verhandelt

Zum 1. April.

Hier unten irgendwo . . .

Nicht in Dom oder Fürstengruft,
er ruh in Gottes freier Luft,
draußen auf Berg und Halde,
noch besser tief, tief im Walde;
Widukind lädt ihn zu sich ein:
„Ein Sachse war er, drum ist er mein,
im Sachsenwald soll er begraben sein."

Der Leib zerfällt, der Stein zerfällt,
aber der Sachsenwald, der hält,
und kommen nach breitausend Jahren
Fremde hier des Wegs gefahren
und sehen, geborgen vorm Licht der Sonnen,
den Waldgrund in Eisen tief eingesponnen
und staunen der Schönheit und jauchzen froh,
so gebietet einer: Lärmt nicht so! —
hier unten liegt Bismarck irgendwo." **Fontane.**

Die beiden Freuden.

Von
Artur Brausewetter.

Zwei Freuden gibt es, die alle anderen überragen, zwei Freuden, die wir nötig haben, wollen wir leben und gedeihen.

Denn sehr wahr schreibt Goethe aus der Erfahrung eines reichen Lebens heraus im Jahre 1827 an Rauch: „Es scheint, daß die menschliche Natur eine völlige Resignation nicht allzulange ertragen kann. Die Hoffnung muß wieder eintreten, und dann kommt auch sogleich die Tätigkeit wieder, durch welche, wenn man es genau besieht, die Hoffnung in jedem Augenblick realisiert wird."

Tätigkeit ist die erste dieser Freuden.

Nur, daß man nicht meinen soll, daß jede Tätigkeit Freude wäre.

Nein, jede Tätigkeit, die nur dem gebietenden „Du sollst" folgt, die man Tag für Tag in des Dienstes stets gleichgestellter Uhr ohne inneren Antrieb und freie, frohe Neigung tut, ist nie und nimmer Freude.

Freude, hat bereits Aristoteles gelehrt, ist nichts anderes als die höchst-mögliche Kraftentwickelung gemäß unserer Wesensart. Je tätiger und wirksamer nach seiner Eigenart ein Wesen ist, desto mehr Freude empfindet es.

Freude wie Tätigkeit, beide sind stets mit Kampf verbunden. Dieser Kampf aber ist nicht unser Unglück, sondern unser Glück. Denn es gibt kein höheres Glück, kein stärkeres Freudeempfinden als die Ueberwindung von Schwierigkeiten. Niemals fühlt man sich so glücklich, so innerlich gehoben, als wenn es einem gelungen ist, großer Schwierigkeiten Herr zu werden.

Die durch Widerstand und Enttäuschung gestählte Kraft des Menschen, die feindliche Verhältnisse und Mächte unter sich zwingt, das ist das Glück.

Glücklich ist nicht, der sich ins Unermeßliche planlos verliert, der allen denkbaren Luftgestalten nachjagt, Gedanken plant, Ziele sich steckt, die auszuführen ihm später unmöglich sind. Glücklich ist, der innerhalb der ihm gesetzten Grenzen und Möglichkeiten das Ziel sich steckt und es im Erreichen vollführt.

Das macht den Menschen froh und frei. Und froh und frei sein, das ist der Grundquell aller Freude.

Frohe, freie Tätigkeit ist Freude. Wenn aber seine Arbeit Tag für Tag aufgetragen ist, wer meint, er könne nicht seinem Wesen und seiner Neigung gemäß schaffen, dem bleibt eins, die eigentliche Kunst und Kraft des Lebens: das ihm Aufgetragene, die täglich gebietende Pflicht in freie, eigene Neigung sich zu verwandeln.

Das ist das Wesen des frohen und starken Herzens, daß es das vermag. Und das ist die beste Philosophie der schweren Zeit, in der wir leben: äußere Gebote zu inneren, gebietenden Pflichten zu freudigen Neigungen zu verwandeln.

Denn sie lehrt uns, niedrige Ansprüche an das Leben zu stellen, um so höhere aber an uns selber, wenig zu fordern, aber viel zu leisten, für uns nichts zu wollen, für die Sache aber alles.

Und nun die zweite, alles überragende Freude dieses Lebens: die Häuslichkeit.

Nie ist der Wert einer rechten Häuslichkeit, eines harmonischen Familienlebens so zur Geltung gekommen, wie in unseren Tagen. Niemals haben wir es mit solchem Glückbewußtsein, solcher Zuversicht gesprochen: „Mein Haus ist meine Burg".

Darum ist von allem Elend, das uns getroffen, das größte das Wohnungselend.

Daß es heute so viele Menschen gibt, die kein Heim haben, daß ein Familienvater Jahre lang, den Frau und Kind getrennt, als Aftermieter in kleiner, kalter Stube unter wildfremden Leuten sein Leben fristen muß, daß große Familien mit Kind und Kindeskind in einen elenden Raum zusammengepfercht hausen müssen — das ist das Schwerste und Unerträglichste von allem. Das schafft die größte Unzufriedenheit, entfremdet von Vaterland und Vaterlandsliebe, ruft die im Dunklen wohnenden Geister.

Wer aber sein Heim, ja, wer nur ein Zimmer hat, das er sich mit Wärme und Behaglichkeit füllen kann, einen Menschen gar, mit dem er sich an den gedeckten Tisch setzen kann, der hat keinen Grund zu klagen, mag manches andere auch nicht nach seinem Wunsche und Willen sein — er bleibt ein Auserwählter und danke mit gefalteten Händen.

Und hat er es schwer im aufreibenden Berufe und kämpft er mit allerlei kleinlichen Widerwärtigkeiten und Plackereien — er kommt in sein Heim, kann dort rasten und ruhen, sich aussprechen und innerlich befreien.

Meine Tätigkeit mein Glück, mein Haus meine Burg — in diesen beiden Losungen liegen die beiden größten Freuden des Lebens eingeschlossen.

„Vormachen muß man's ihnen halt!"

Ein Mahnwort an Eltern.

In dem Buche seiner Kindheit erzählt uns Ganghofer, daß Defreggers Kinder so geartet und so prächtig geraten gewesen seien, daß man sie nur eine Minute zu sehen brauchte, um sie lieb zu gewinnen. Und da fragte Ganghofers Frau einmal: „Sagen Sie mir, lieber Herr Professor, wie machen Sie das nur, daß Ihre Kinder so famos erzogen sind?" Mit einem Lachen in seinen braunen klaren Augen erwiderte darauf Defregger: „Das ist sehr einfach, vormachen muß man's ihnen halt!"

Auch Ganghofer hatte das Glück, Eltern zu besitzen, die es ihm „vormachten", was „Mensch sein und redlich atmen heißt". Im Zurückdenken an sie stand immer etwas „Schönes, Reines und Friedliches vor seinem Blick.

Ein Gegenbeispiel bietet uns das Ehepaar Brentano. Die Frau war die Tochter von Sophie Laroche und schon mit 18 Jahren dem alternden Witwer Brentano vermählt worden. Die Ehe war aber wenig glücklich und mit der Zeit gestaltete sie sich infolge des steten Polterns und Scheltens eines Gatten, der seine zarte Frau nicht verstand, immer trüber. Welch feines Gefühl Kinder für solche Zerwürfnisse unter-Eltern haben, hat uns der geniale Sproß dieser Ehe, Klemens Brentano, dichterisch dargestellt. Die betreffende Stelle lautet:

„In weiter Kammer schlief ich und die Brüder;
Dann hört' ich draußen: harte Worte klangen,
Bis eine milde Stimm' den Streit geschlichtet.
In unsre Kammer leise kam's gegangen,
Vom Bette schlich's zu Bette, gab uns Küsse
Und segnet' uns auf Stirnen und auf Wangen,
Ich war der letzte. Heiße Tränengüsse
Fühlt' ich aus Mutteraugen auf mich fließen:
Ich wußte nicht, warum sie weinen müsse — — —"

Mit diesem „Vormachen" wäre Defregger schwerlich einverstanden gewesen. Die goldene Regel der Erziehungskunst besteht eben darin, daß man sich selbst in der Gewalt und seinen Kindern ein harmonisches, reines und friedliches Zusammenleben „vormacht". Das gilt natürlich ebensosehr für die Mutter wie in dem hier erzählten Beispiel vom Vater.

Das Jubiläum der Nähmaschine.

In der Mehrzahl der Haushaltungen gibt es heute wohl eine Nähmaschine. Ihre große Verbreitung hat sie erst in den letzten Jahrzehnten gefunden, und es ist auch noch gar nicht so lange her, daß man mit der fabrikmäßigen Herstellung dieses heute schier unentbehrlichen Hausgeräts begann. Dagegen liegt die eigentliche Erfindung der Nähmaschine schon länger zurück, ja, sie kann in diesem Jahre sogar ein hundertzehnjähriges Jubiläum feiern. Im Jahre 1814 war es nämlich, als der französische Schneider Barthelemy Thimonnier aus St. Etienne die erste brauchbare Nähmaschine herstellte. Als er erklärte, daß er eine Maschine erfinden wolle, die für ihn die Handnäherei tue, hielten ihn seine Zeitgenossen für verrückt. Mit dieser einen Nähmaschine war Thimonnier aber nicht zufrieden; etwa achtzig Maschinen wurden nach und nach angefertigt, und mit einem Kapitalisten zusammen gründete Thimonnier eine Fabrik, in der besonders Soldatenuniformen durch Maschinenarbeit angefertigt wurden. Die Arbeiterunruhen von 1841 durchkreuzten jedoch Thimonniers weitere Pläne; man zerstörte ihm seine Einrichtungen und schädigte ihn so empfindlich, daß ihm das Geld zur Anfertigung neuer Maschinen fehlte. Gänzlich verarmt, zog nun Thimonnier von Ort zu Ort und führte das Modell einer Nähmaschine, das er selbst so vollkommen wie möglich angefertigt hatte, allenthalben gegen eine geringe Gebühr vor. Der ideenreiche Schneider hoffte, auf der großen Londoner Weltausstellung im Jahre 1851 Interessenten für seine Erfindung heranzuziehen, aber auch diese Hoffnung war vergebens. Gänzlich unbeachtet blieb die Maschine auf der Ausstellung, und verbittert und vergrämt schloß Thimonnier seine Augen 1857 im Armenhause von St. Etienne.

Inzwischen aber war jenseits des Ozeans, in den Vereinigten Staaten, großes Interesse an dem Problem erwacht. 1834 erfand der Neuyorker Hunt eine Maschine für Doppelsteppstich, die die Grundlage der heutigen Schiffchenmaschine geworden ist. Aber aus Mangel an Mut und Selbstvertrauen vermochte Hunt seine Erfindung nicht weiter auszubauen und zu verwerten. Als eigentlicher Schöpfer der Nähmaschine ist Elias Howe aus Spencer im Staate Massachusetts in Amerika anzusehen, der 1846 ein Patent auf eine Maschine erhielt, die der Hunts außerordentlich ähnlich war. Howes eifrigster Konkurrent war J. M. Singer, dem 1851 ein Patent auf die von ihm konstruierte Nähmaschine erteilt wurde.

Düt und Dat in Baukumskem Platt.

Dürch dä nigge Moude kann man nen Klaps kriegen.

(Nich nohdrücken.)

Am letzten Donnersdag mok eck mol so'n kläinen Bummel dörch use laiwe Stadt Baukum; üm Nigschierigkeiten optespüearn. Sou ganz in de Nöchte vam Wilhelmsplatz drap eck eäinen ollen Frönd Kaspar Pannhase. Wie bäide tapset dann sou ganz seelenvergnäigt öwer de Rennbahn un kiekst mol hier un do in de Utstellungsfenster.

Me konn sick nich genaug wunnern öwer dä nigge Moude, afsunners vör de Fraulü. Sou tröcken wi van Laden tau Laden.

Op äinmol bliewet mien Frönd Kaspar ganz bedröppelt stohn, päckt mi an de Rockschönte un sitt: „Wilm, holt mi fastze, denn mi wät et schlecht." Dobie wieset hä ümmer noh äinem Schaufenster.

Eck wußte öwer ümmer noch nich, wat denn äigentlick los war. Drüm fräig eck: „Wat es denn los?"

Oewer hä konn dä erste halwe Stunne käin Wort heruter brengen. Antletzde stodde hä hernt: „Do, dat Schirm, dat verfluchte Fraulüschirm."

Eck kiek mol genau hen, öwer kann nichs opfälliges finden. „Do" — seggt hä — „dat Schirm met däm unvernünftigen dicken Stock drinn."

Junge, Junge, do wör eck öwer doch bolle op mien zarten Klingenkasten dahle gefallen. Nee, — dat wor niämlick äin Dingen, do was doch so en unwiehslick dicken utgedrechselten Stock dran, as wenn me vam Disch oder de Beddestelle äin Bäin dan ungefähr fiefunfäbenzig Zentimeter Länge affläget un hängt do eäinen schwatten Lappen dran. Sou wat hadde eck doch noch niemols gesäihn.

Jetz fraig eck Kasper: „Wie kömmt dat denn, dat Du so ne Angst för dat Schirm häst?"

„Hmjä," sagde Kasper, „komm, lot us do unnen nehm Schwanemarkt gohn, dann well eck Di alles vertellen."

Bi Erlenkämper ankummen, laiten wi us ärst op den Schreck jäder eäinen groten Kloren brengen un dann achter rin eäin Tülpken Mährte-Bäier.

As Kasper wier klor im Häirnskasten was, fong hä an te vertellen. „Du, Wilm, dürch sou eäinen niggemödischen Schirm hät sick mine Lisbeth eäinen ganz gehörigen Klaps holt."

„Wat seggest Du do? Dürch eäinen Schirm?"

„Joh, — dat het, dürch den Schirm grade nich, öwer dürch den unsozühnlicken Stock, wäh do dran es."

„Na nu, wi kömmt denn dat?"

„Jo, wäßst Du, mine Lisbeth es näimlick ümmer do vör wäst, stets un ständig met de nigge Moude Schritt te hollen. Alles, wat sä sühd, dat maut sei hiäwwen. Eäines gudden Dages kömmt se mi onk met sou eäin Ungetüm in dat Hus herin. Do saggde eck vör ähr: „Do häst Di mol wier wat opgegabelt, — dat schöine Geld sullst Du doch läiwer annerswoh angewaud häwen."

Oewer üm Ruh un Frieden im Huse te behollen, läit eck alles sienen ollen früheren Gang widder gohn; denn eck draf mine Lisbeth nich opregen, weil se fröher in eäine schwore Krankheit etwas asbehollen hiät.

Eäines gudden Dages geh eck nu dran, üm eäine olle Beddestelle te reparäien. Dobi mochte eck dat Koppstück ganz utäin nähmen. Wi eck dä Brocken utanner hewwe, stelle eck dä bäiden Faite in de Ecke. Op eäinmol kömmt mine Lisbeth herin met iährem niggen Schirm unnern Arm un sitt: „Wenn Du hier am arbäiden büst, dann well eck eäin bietken spazieren gehn." Dobi settet sä iährem Schirm in de Ecke bi dä Beddestellen-Faite, giett mi noch eäinen Kuß op de Mule, griepet nom Schirm un gäiht los. Sä hät öwer nich dän Schirm gepackt, sunnern eäinen van de afgebrockene Beddestellen-Faite. Eck hadde dat öwer nich seihn.

Wi sä nu sou ganz vergnäigt dä Friedrichstrote entlang gäiht, do kömmt iähr de beste Frönd intiegen un sitt: „Gudden Dag, Lisbeth, wat mäßt Du denn, wie gäiht denn noch, wull Du noh däm Schreiner?"

„Nee — eck woul blous spazeren gohn."

„Un dann schliepest Du met sou en ollen afgebruokenen Beddestellen-Faut hier herüm? Dä Lüh kieket Di jo alle an!"

„Du, dat es doch eäinen niggen Schirm!" Dobi hött se den Stollen de Fröndin för de Nase. Oewer nu — o heiliger Bimbam — Lisbeth stodde en Schrei ut, at wänn se im Messer stät, un soll dann glicks lang hen op dä Friedrichstrote.

Jetzt was dat Mollöhr grout. Eck wor telephonisch benachrichtiget un mochte se afhahlen. De Geschichde es Lisbeth in Häirnskasten schlagen un van düse Tied an hät sä 'n Klaps."

Kasper, diäm de Schnaps un dat Unglück te Koppe stiägen wasfong an te hülen, dat iähm dä dicken Trähnen öwer de Backen läipen.

Eck gaff mi Maihe, ne te tröisten un dat geraiht mi antletzde. Denn dat et in düse Welt verrückt taugäiht, dat wäit jo jäider, öwer dat eäine Frau dürch eäinen Schirm eäinen Klaps kriägen kann, dat es noch ganz nigge.

Wilm van de Schoulstrote.

*

Hamburger Humor.

Das folgende lustige „Döntjen" wird in der Zeitschrift „De Eelbom" erzählt:

Hein Kohrs müß maal von Grotendöft na Hamborg reisen. Sien Fru harr em een groot Bodderbroodpaket trechtmakt un gew em ok 'n lütten Buddel Köm mit, den se sein in Poppier inwickelt harr. Dorbi smustergrien se un sä: „So, Hein, dat is för den Döst; äwer dat du mi dor nich bi geihst, eh du in Ollsto büst. Sünst hest du achterher in Hamborg nikś meer un versüppst wedder sweel Geld."

Hein sät dat je ok to. Wat dä ge nich alluns för 'n lütte Stuck! Man — de leidige Döst! He weer noch nich ut Meckelborg rut, do kreeg he so 'n Ketteln in de Keel. Ach wat, Mudder süht dat jo nich! Langsam lang he sit den Buddel her, wickel em ganz sinnig ut nis lickmül örrnlich, as he dat „Rein Godds Woord" ankiken dä. He süng al an un dreih an den Proppen, do kreeg he mit 'n Maal ganz grote Ogen, keek nipp up den Buddel un — wickelt em denn gau wedder in. — Und wat weer dor loos west? Up den Buddel stünn, he kenn de Handschrift: „Du Lump, is hier al Ollsto?"

*

Generolversammlung!

Se sitt — se jupt,
Se sitt — se smökt,
Se kleibt sich
Wenn jüm dat mol jökt.
Mit eens: Se sünd versammelt!
Se reedt hochdütsch
vun allerhand,
Hett keenen Sinn nich noch Verstand
Se sabbelt — quaselt — stammelt!

De „Stüern" de sünd
Veel to dull,
Keen de woll hüt
Betholen schull?
Se gröhlt: „Is nich to mocken!"

Se drinkt — se smökt,
Se schimpt — se jökt,
wat ännert so de Saolen?

Un Coarl mit
dat grote Mul
De lügt jüm noch
De Jacken vull;
Denn ward dat langsom öden —
Fief Mann de reedt,
Dat is 'ne Pracht,
Dreevertel duhn,
Bet Middernacht.
De Tostänn — bliewt de sölben!

Hannes.

*

Frag'.

Min Söhn, nu kik mi int Gesich
Un tög mi nich. Un lög mi nich.
Ick frag di wat.

Treck affden Standok, de mi driggt.
Dat Lewen all, dat mi stiggt,
Treck aff!

Treck affden Ramen, den ick arw,
Un all de Leef, de üm mi warw,
Treck aff!

Treck aff min Lachen, dat jem hög,
Min Woord un Weenen, dat jem rög,
Treck aff!

Wat bliwwt dor na? Bliwwt dor wat na?
Du seggst nich nee un seggst nich ja
Und lihst mi an?

Diese Probe ist entnommen den „Liedern der Unruh". Antaios-Verlag, Lübeck.

Ein köstliches Vermächtnis.

Er lebt, wenn er auch starb.

Ein Großer im Geiste war mit Friedrich Naumann von uns gegangen. Das wissen alle, die ihn kannten, sie mochten stehen, wo immer sie wollten. Harnack bezeichnete ihn am Grabe mit Recht als einen geistigen Führer des deutschen Volkes. Sein Sinn war in die Weite, auf höchste Ziele gerichtet. Tief war seine reine Frömmigkeit. Wir können in dieser Zeit des religiösen Suchens, des Erwachens neuer Sehnsucht nach Gott, aus dem Erbteil Naumanns für einen Sonntag morgen in der Zeit der seelischen Empfänglichkeit, die in der Passionszeit besonders wach ist, wo auch wieder tausende junger Menschen zum ersten Male vor den Tisch des Herrn treten, nichts finden, das unsern „Häuslichen Herd" besser schmückte, als eine Andacht aus Naumanns „Gotteshilfe", die er selbst als sein bestes ihm liebstes Buch bezeichnet hat. Zunächst erscheint ein Teil der herrlichen gedankenvollen Schriften, denen Naumann selbst die Ueberschrift gab „Gottesglaube" (bei Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen). Sie sind besonders geeignet für unsere Zeit, die mit allem Schweren, das auf dem Volke lastet und auf dem innerlich zerrissenen Leben vieler Einzelner liegt, den Weg aus der Wirrnis so schwer findet. Da reicht uns ein lieber von uns gegangener Zeitgenosse über das Grab hinaus die treue Hand zu neuem Lebensmut. □

Musikalische Scherze.

Allerlei Erlebnisse aus dem musikalischen Leben teilt die „Zeitschrift für Musik" mit:

In einer Gesellschaft prahlte ein Pianist damit, sein Konzert sei so besucht gewesen, daß die Hörer in den Gängen stehen mußten. „Das ist noch gar nichts," sagte der anwesende Artur Nikisch. „Meine Konzerte sind so voll, daß ich sogar stehen muß."

*

Ueber einem Männerchorsatz stand die Vortragsbezeichnung „Sanft, langsam und mit Nachdruck". Leider hatte der Druckfehlerteufel im ersten Worte aus dem n ein u gemacht, und man kann sich denken, daß die Vorschrift „Saust langsam und mit Nachdruck" die Sänger zunächst für eine Weile an der Ausübung ihrer Kunst verhinderte.

*

Regers Klavierspiel im „Forellenquintett" von Schubert begeisterte eine musikliebende Dame derart, daß sie dem Meister anderen Tages ein paar Forellen ins Haus schickte. In seinem Dankschreiben erwiderte Reger, er werde sich erlauben, im nächsten Konzert das Ochsenmenuett von Heydn zum Vortrag zu bringen.

*

Bedacht. „Glauben Sie mir, teure Elli, ich liebe Sie; ich liebe Sie bis zum Wahnsinn." — „Dann wollen Sie mich also heiraten?" — „Heiraten? Nein, so wahnsinnig bin ich noch nicht."